87000 Abonnenten. Nr. 9. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 9. Januar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 45 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit de. Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Erstes Blatt.

Thronrede bei Eröffnung des preußischen Landtages

Berlin, 8. Januar.

Die vom **Ministerpräsidenten Fürsten Bülow** heute bei der Eröffnung des preußischen Landtages verlesene **Thronrede** hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Bei anhaltender Steigerung der Einnahmen aus den direkten und indirekten Steuern, sowie aus den Erträgnissen der meisten Staatsbetriebe hat sich die **Finanzlage des Staates** fortgesetzt günstig gestaltet. Das Rechnungsjahr 1905 hat einen höheren Ueberschuß als das Vorjahr ergeben, und auch für das laufende Rechnungsjahr könnte ein noch günstigerer Abschluß erwartet werden, wenn nicht der größte Teil der Mehreinnahmen im Verkehrsinteresse zu einer schleunigen außerordentlichen Verstärkung der Eisenbahnbetriebsmittel verwendet werden müßte. Der Staatshaushalt für 1907 hält in Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. Entsprechend den gesteigerten Einnahmen sind für fast alle Zweige der Staatsverwaltung **Mehraufwendungen** in größerm Umfange in Aussicht genommen. Bei reichlicher Bemessung der Mittel zur Deckung dauernder Ausgaben haben die einmaligen und außerordentlichen öffentlichen Bedürfnisse eine weitgehende Berücksichtigung finden können. **Gehaltsverbesserungen** sind für mehrere Klassen von mittleren und untern Beamten des Außendienstes vorgesehen, bei welchem die an ihre dienstliche Tätigkeit und Verantwortlichkeit zu stellenden höhern Anforderungen eine Steigerung der Gehaltssätze besonders dringlich machen. Die geringst besoldeten Unterbeamten sollen erhöhte **einmalige und außerordentliche Unterstützungen** erhalten; auch werden zur **Verbesserung der Wohnungsverhältnisse** der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten wie in den Vorjahren besondere Mittel von Ihnen erbeten werden.

Die Verabschiedung der Reichs-Militärpensionsgesetze vom 31. Mai 1906 läßt gewisse **Abänderungen der Zivilpensionsgesetze** erforderlich erscheinen und gibt erwünschten Anlaß zu einer Aufbesserung der den pensionierten Beamten und den Hinterbliebenen verstorbener Beamten zu gewährenden Bezüge. Die hierzu bestimmten Gesetzentwürfe sind in der Ausarbeitung begriffen. Zur **Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes** und zur Vervollständigung seiner Anlagen durch zweigleisigen Ausbau verkehrreicher Strecken, sowie zur Unterstützung von **Kleinbahnunternehmungen** wird Ihnen wiederum eine Vorlage zugehen. Im Anschluß an das Gesetz vom 5. Juli 1906 wird die Einbringung einer Vorlage beabsichtigt, welche die Vorschriften des allgemeinen **Berggesetzes über das Muten** und **Verleihen** nach verschiedenen Richtungen abändert und insbesondere die **Gewinnung der Steinkohle und der Salze fortan dem Staate vorbehält.** Die gegenwärtige **Lage in den östlichen Provinzen** zeigt deutlicher denn je, daß Preußens geschichtliche Aufgabe der Stärkung des Deutschtums in diesen Landesteilen zu ihrer Lösung die ernstesten Anstrengungen erfordert. Die königliche Staatsregierung hält die **kraftvolle und beharrliche Durchführung** der zur Erfüllung dieser Aufgaben eingeleiteten staatlichen Maßnahmen für unbedingt notwendig. Sie wird dem Landtage eine entsprechende **Gesetzesvorlage unterbreiten.**

In **ernster Zeit** nimmt der Landtag seine Arbeiten wieder auf. Um so unerschütterlicher vertraut die königliche Staatsregierung darauf, daß ihre auf die Festigung und Entwicklung unserer Verhältnisse gerichteten Bestrebungen bei Ihnen wie bisher eine hingebende und tatkräftige Unterstützung finden werden.

Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Kardinal Kopp.

Die „Kölnische Zeitung" bringt folgenden Festartikel:

Das seltene Fest des silbernen Bischofsjubiläums begeht heute ein Mann, dessen Persönlichkeit und Wirken man auch vom liberalen Standpunkt aus nur Anerkennung und Wertschätzung zollen kann. Seine tiefreligiöse Natur, die ihm das Studium der Theologie und später die Priesterlaufbahn zur Herzenssache machte, dazu ein reicher Schatz weltlicher Bildung, der ihn dafür schützte, den geistigen Zusammenhang mit seiner Zeit, das Verständnis für ihre Anforderungen zu verlieren, und ihn vor jedem Zelotismus und Fanatismus bewahrte, endlich ein gut nationaler Sinn, so daß er den Frieden, den Bismarck nach dem Kulturkampf der katholischen Kirche anbot, freudig und ehrlich annahm, diese Eigenschaften haben Georg Kopp in den Augen des ganzen deutschen Volkes, auch seiner andersgläubigen Mitbürger, zu einer sympathischen und verehrungswürdigen Persönlichkeit gemacht, und sie veranlassen jetzt alle Kreise der Nation, an dem Feste teilzunehmen, das ihm die Rüstigkeit seines Alters beschert hat. Aus dem Lebensgange des Jubilars heben wir bei dieser Gelegenheit nur hervor, daß Kopp am 25. Juli 1837 zu Duderstadt auf dem Eichsfelde als Sohn eines Webers geboren wurde, das Gymnasium in Hildesheim besuchte, sich dann aber aus Mangel an Mitteln nicht in der Lage sah, zum akademischen Studium überzugehen, und von 1856—58 eine Stellung als Telegraphenbeamter in Hannover annehmen mußte. Erst 1858 wurde es ihm möglich, mit dem Studium der Theologie zu beginnen, 1862 wurde er im Dom zu Hildesheim zum Priester geweiht. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Schulvikar wurde er 1865 als Hülfsarbeiter am Generalvikariat in Hildesheim angestellt und 1872 zum Generalvikar und Domkapitular ernannt. Obwohl Kopp erst 34 Jahre alt war, zeigte er sich seinem Amte, das ihn in die heißesten Bewegungen des Kulturkampfes brachte, ganz gewachsen. Ein Mann, der viele Jahre an seiner Seite geweilt, schrieb über ihn:

Georg Kopp ist ein Mann von kleiner Statur, wenig untersetzt, aber von bewundernswerter Ausdauer und Entschiedenheit. Untätige Ruhe ist seinem Körper ebenso fremd und unverträglich wie seinem Geiste. Was der heil. Benedikt in seiner Regel vorschreibt: otiositas est inimica animi, das hat die Natur ihm von Geburt an als innerstes Gesetz seines ganzen Wesens mitgegeben. Sein schönes, durchgeistigtes Antlitz, der sanfte Blick, das freundliche Lächeln, das um seinen Mund spielt, gemahnen an den Lieblingsjünger Johannes. Er übt auf alle, die mit ihm in Berührung kommen, eine so unwiderstehliche Gewalt aus, daß man, ohne sich darüber klar zu werden, schon im ersten Augenblick sich zu ihm hingezogen fühlt, ihn bewundert, ihm in Liebe ergeben ist. Die ihm natürliche Bescheidenheit und aufrichtig wohlwollende Leutseligkeit hat er unverändert beibehalten, auch nachdem er zu Ehren und Würden gelangt ist.

Im Dezember 1881 wurde Kopp durch ein päpstliches Breve zum Bischof von Fulda ernannt, und wenige Tager später teilte ihm der Oberpräsident der Provinz mit, daß die preußische Staatsregierung nicht allein seine Wahl anerkenne, sondern auch die Kommission zur Verwaltung des bischöflichen Vermögens aufgehoben habe und den Geistlichen die Staatszuschüsse wieder ausbezahlen werde. Der neue Bischof richtete dann an den Kaiser ein Schreiben, worin er gelobte, die ihm auferlegten Pflichten zum Wohle von Kirche und Staat treu zu erfüllen. Am 27. Dezember wurde er am Grabe des Bonifazius zum Bischof geweiht. Es kennzeichnet ihn, daß die ersten Worte, die er an seine neue Herde richtete, keine Klagen über den Kulturkampf und dessen Urheber, sondern nur die eindringende Mahnung enthielten: Hütet euch vor den Sozialdemokraten und ihren verwerflichen Lehren! 1886 wurde Bischof Kopp in das Herrenhaus berufen, der erste katholische Kirchenfürst, dem eine solche Auszeichnung zuteil wurde. Es ist wieder bemerkenswert, daß er hier zum ersten Male bei einem Gesetzentwurf zum Schutze des Deutschtums in den östlichen Provinzen das Wort ergriff und in einer von Vaterlands- und Friedensliebe durchleuchteten Rede für jenen Gesetzentwurf eintrat. Sein wichtigstes Verdienst ist es dann gewesen, auf dem parlamentarischen Boden des Herrenhauses den Kulturkampf völlig beendet zu haben. Der Haß des Ultramontanismus suchte ihm die Freude an jenem Friedenswerke zu vergällen. Papst und Kaiser aber erkannten seine Leistungen dankbar an, und der erstere berief ihn im Jahre 1887 auf den erledigten Bischofssitz zu Breslau. Auch in den Jahrzehnten seines Wirkens auf diesem schwierigsten unter den deutschen Bischofssitzen hat Kopp die edlen Eigenschaften seines Charakters bewährt, den Frieden zwischen Staat und Kirche gepflegt, und das ganze deutsche Volk dankt ihm, daß es seiner Weisheit gelungen ist, die polnische Gefahr in Oberschlesien einzudämmen und seinen Klerus im Gegensatz zu dem der posenschen Diözese zu einem Bollwerk des Deutschtums zu machen.

Kardinal Fürstbischof Kopp darf sich des besondern Vertrauens des Kaisers Wilhelm 2. rühmen. Im Jahre 1890 berief ihn der Kaiser in die Arbeiterschutzkonferenz, im Jahre 1891 in die Konferenz zur Reform des höhern Unterrichts. Bei den letzten Kaisermanövern hat ihm der Kaiser bekanntlich den höchsten preußischen Orden, den vom Schwarzen Adler verliehen. Als Oberhirt der schlesischen Diözese ist Kopp auch Mitglied des österreichischen Herrenhauses. Kaiser Franz Josef hat ihm bei den letzten schlesischen Manövern das Großkreuz des Stephans-Ordens verliehen. Endlich ist Kopp noch Mitglied des schlesischen Landtages und seit 1893 Stellvertreter des Landeshauptmanns von Schlesien.

Zur Reichstagswahl.

Kassel, 8. Jan. Der in den weitesten hessischen Kreisen bekannte Schriftsteller und Dichter Louis Wolff hier stellte sich in einer sozialdemokratischen Wählerversammlung am Freitag (in welcher der Kandidat Stadtverordneter Hüttmann-Frankfurt a. M. sprach) zur allgemeinen Ueberraschung politisch unterrichteter Kreise selbst als freisinniger Kandidat für den Wahlkreis Kassel-Meiningen vor, nicht ohne bei seiner Jungfernrede wiederholt starken Widerspruch und große Heiterkeit zu erregen. In einem „Eingesandt" in den heutigen Zeitungen wiederholt Wolff jedoch, daß er als Reichstagskandidat auftrete, allerdings auf sich allein gestellt sei, weil die Parteiführer der Freisinnigen Vereinigung in Berlin seine Kandidatur nicht billigen wegen der Vereinbarungen zwischen den liberalen Parteien in anderen Wahlkreisen.

*

Köln, 8. Jan. Graf Hoensbroech (Haag) und der frühere Landeshauptmann der Rheinprovinz Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Klein in Bonn versenden, wie die Köln. Volksztg. mitteilt, folgendes Rundschreiben: Die Auflösung des Reichstags hat jeden deutschen Wähler vor die ernste Frage gestellt: welche Stellungnahme ist recht und welche ist Pflicht? Diese Frage drängt sich den Katholiken um so lebhafter auf, als gerade die Vertretung des katholischen Volkes im Reichstage den Anlaß zu den Maßnahmen der Reichsregierung gegeben hat, welche den gleichmäßigen ruhigen Gang unseres politischen Lebens empfindlich treffen. Gerade bei Katholiken, denen nur zu leicht ein minderes Maß patriotischen Sinnes und nationalen Empfindens zugeteilt wird, sollte es keinem Zweifel unterliegen, daß sie in Fragen, die des Reiches Ansehen berühren, an erster Stelle und in vorderster Reihe stehen. Wenn leider diese Richtlinie im parteipolitischen Hader des Wahlkampfes vielfach verwischt und verlassen wird, so ist es für Männer, die in voller Unabhängigkeit nach oben und unten, offenen Blickes der Entwickelung der Dinge gegenüberstehen, unabweisbare Pflicht, die Anschauung zur Geltung zu bringen, welche nach ihrer Ueberzeugung dem Wohle des Vaterlandes dient. Es wird daher auf Donnerstag, den 10. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr, im Breidenbacher Hof zu Düsseldorf zu einer Besprechung über die politische Lage und über die Stellungnahme zu der Reichstagswahl hierdurch eingeladen. Da es sich für diejenigen, welche die vorbereitenden Schritte hierzu unternommen haben, nur darum handeln kann, welche Stellung die Katholiken im Wahlkampfe einnehmen, so wird von einer Einladung anderer Konfessionen abgesehen.

*

Mülheim a. d. R., 7. Jan. Wie nunmehr feststeht kommen für den Wahlkreis Mülheim-Duisburg-Oberhausen endgültig sechs Kandidaten in Frage. In Ruhrort wurde gestern von der Freisinnigen Volkspartei der Geschäftsführer der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, Hartmann-Berlin, aufgestellt. Es kandidieren demnach in dem genannten Wahlkreise Former Jung (ntl.), Arbeitersekretär Gronowski-Dortmund (Zentr.), Privatbeamter Hengsbach (Sozialdem.), Schriftsteller Johann Czozezowski-Gnesen (Pole), Sekretär Bruno Pörsch-Düsseldorf vom Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein und Hartmann von der freisinnigen Volkspartei. — Gestern fand in Mülheim eine große Polenversammlung statt, die sich auf den Schriftsteller Czozezowski einigte, jedoch die Aussichtslosigkeit der Kandidatur von vornherein anerkannte. Es wurde festgestellt, daß die Polen nicht abgeneigt seien, das Zentrum zu unterstützen, wenn es sich mit einer bezüglichen Bitte an sie wende.

*

Hamm, 8. Jan. Hier hat sich eine neue Partei in den letzten Tagen gebildet mit dem Titel: Liberale Vereinigung für Hamm und Umgegend. Unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Realschuloberlehrers Trommler, fand denn am letzten Sonntag eine Versammlung statt, in der mitgeteilt wurde, daß schon seit der kurzen Zeit des Bestehens der Partei etwa fünfzig Mann ihren Beitritt erklärt hätten. Der vorgestern stattgefundenen nationalliberalen Wählerversammlung war auch eine diesbezügliche Mitteilung zugegangen; sie wurde aber nur insoweit zur Kenntnis gebracht, als es sich darum handele, die neue Partei wolle diesmal keinen eigenen Kandidaten aufstellen, sondern sich der Wahl Westermanns anschließen.

*

Borken-Recklinghausen, 7. Jan. (Die unerwartete Auflösung des Reichstags) zeitigte im hiesigen Zentrumslager ernste Unstimmigkeiten. In weiten Kreisen der Wählerschaft (mit Ausnahme der Handwerker) wollte man von einer Wiederaufstellung des bisherigen Vertreters des Wahlkreises im Reichstage Tischlermeister Euler-Bensberg nichts mehr wissen. Insbesondere aber verlangte die Arbeiterschaft nachdrücklich eine Arbeiter-Kandidatur. Gleichzeitig wurde von Recklinghausen aus Propaganda für eine Kandidatur des Landrats Grafen v. Merveld, von Dorsten aus für eine Kandidatur des Barons v. Twickel, Vizepräsidenten des Essener Katholikentages, gemacht usw. Hierdurch wurde die Parteileitung in eine höchst fatale Lage versetzt. Sie konnte den bisherigen Abgeordneten Euler, der den Wahlkreis seit 1893 vertritt, nicht ohne weiteres beiseite schieben, und dieser wollte seine Kraft der Nation offenbar noch länger widmen. Durch den Umstand aber, daß ihm just zur guten Stunde die Kandidatur im Wahlkreise Trier angeboten wurde, und er somit voraussichtlich wieder in den Reichstag einziehen wird, wurde ihm der Verzicht auf seinen bisherigen Wahlkreis sehr erleichtert. — In der am 4. Januar in Dorsten stattgefundenen Wahlkreiskomitee-Sitzung wurde, wie schon gemeldet, als Kandidat der Zentrumspartei einstimmig der frühere Webermeister C. M. Schiffer, jetzt Vorsitzender des christlichen Textilarbeiter-Verbandes, Vorsitzender des Zentralverbandes christlicher Gewerkschaften und Stadtverordneter in Düsseldorf, aufgestellt.

*

Bochum, 7. Januar. (Singer über die Wahl.) Die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen-Witten hielt gestern Abend auf dem Schützenhofe eine Wählerversammlung ab. Da man sich den Abgeordneten Paul Singer als Redner verschrieben hatte, waren aus allen Teilen des Riesenwahlkreises die Genossen in hellen Scharen erschienen. Unter den 7500 Personen waren wohl mehrere hundert Frauen zu bemerken. Die Stimme Singers reichte nicht für den großen Saal, weshalb auch seine gegen Regierung und bürgerliche Parteien gerichteten Ausführungen im unteren Saale unverständlich blieben und so störende Unruhe hervorriefen. Singer rechnete mit der Möglichkeit, den Wahlkreis Bochum schon im ersten Ansturm am 25. Januar für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Die Gesamtstimmenzahl der sozialdemokratischen Partei im Reiche werden nach Singers Schätzung auf 4 000 000 anschwellen. Singer stellte den Satz auf, die Sozialdemokratie sei nicht Gegner einer verständigen Kolonialpolitik, glaubte aber dem deutschen Volke den Rat geben zu müssen, die Kolonien an den Meistbietenden zu verkaufen. Die äußere Politik Bülows charakterisierte Singer mit einer deutlichen Spitze gegen den Kaiser als eine Politik der Systemlosigkeit. Die Hauptschuld an der Kolonialversumpfung maß er dem Zentrum bei. Als Ziel des Wahlkampfes bezeichnete Singer die Erkämpfung der politischen Uebermacht der Sozialdemokratie im deutschen Reichstage. — Reichstagskandidat Hué entwickelte in später Abendstunde noch sein Programm.

*

Ende, 7. Jan. (Reichstagswahl 1907.) Für die bevorstehende Reichstagswahl ist unsere Gemeinde zum erstenmal in zwei Bezirke eingeteilt worden. Der Bezirk 1 umfaßt die Ortschaften Kirch-, Ost- und Westende, sowie Auf dem Schnee, Schanze, Ostenbrück und Ahlenberg. Wahlvorsteher dieses Bezirks ist der Lehrer Heidtmann und das Wahllokal die Schule zu Kirchende. Der 2. Bezirk umfaßt die Bauerschaft Gedern, das Rittergut Mallinkrodt und die Ortschaft Voßkuhle. Wahlvorsteher des 2. Bezirks ist Lehrer Haas und das Wahllokal die Schule zu Gedern.

*

Naumann über das Zentrum.

Friedrich Naumann, der in Heilbronn als gemeinsamer liberaler Kandidat aufgestellt wurde, führte in einer Rede aus: Der Reichstag wurde mit der Parole aufgelöst: Kampf gegen das Zentrum! Hätte Bülow sich vorher die Statistik der deutschen Wahlkreise angesehen, so wäre ihm klar geworden, daß sich mit dem bloßen Rufe: Schafft mir das Zentrum weg! der Zentrumsturm nicht brechen läßt wie die Mauern von Jericho einst durch Posaunenklänge. Mit einem bloßen Protest schafft man eine so festeingewurzelte Partei wie das Zentrum nicht aus der Welt. So wird im neuen Reichstag das Zentrum im großen und ganzen wiederkehren. Ich wünsche das Gegenteil. Aber wir müssen nun doch die Dinge sehen, wie sie sind, und da finden wir, daß seit der Auflösung des Reichstages eine Umwandlung der Stimmung und der Parole sich vollzogen hat. Es heißt jetzt, den Liberalismus zu zerreiben. Das ist von rechts und links die Parole des Wahlkampfes. Bebel hat in Hamburg die Parole ausgegeben: der Freisinn, d. h. auch die süddeutschen Demokraten und Liberalen mitgerechnet, müsse zerrieben werden. Wir müssen uns von dieser Seite auf einen starken Kampf gefaßt machen. Schalten Sie den bürgerlichen Liberalismus vollständig aus, so werden Sie eine Politik haben, von der man sagen kann, „von Zentrumsgnaden". Während also einerseits die Sozialdemokratie droht, sammeln auf der rechten Seite sich ebenfalls Kräfte gegen den Liberalismus. Zuerst hieß es, das Zentrum solle in die Lohe geworfen und auf Vaterlandskosten feierlich verbrannt werden. Allmählich hieß es dann, der Delinquent hat sich verloren, man verbrenne einen anderen. (Große Heiterkeit und stürmischer Beifall.) So kommt man und will den Liberalismus in die Flammen werfen, und dazu schreibt Bülow einen schönen Brief an den Vorsitzenden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, ausgesucht an denselben Herrn, der mich einen „nationalen Schädling" nannte. Mit diesem Brief unterschätzt Bülow die Widerstandskraft des deutschen Liberalismus. Der neue Reichstag wird eine Erneuerung der konservativ-klerikalen Herrschaft sein, aber eine Erneuerung unter erschwerten Verhältnissen für die Regierung. Den Kampf gegen die jetzige Herrschaft des Zentrums wollen wir aufnehmen, aber niemals in dem Sinne, daß der bürgerliche Liberalismus dabei ausgeschaltet wird.

*

Berlin, 8. Jan. Auch die Deutschen in Südwestafrika haben sofort nach Eintreffen der Nachrichten über das Duell Dernburg-Roeren, dem Kolonialdirektor ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Telegramm gesandt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Aplerbeck, 7. Jan. (Der Krieger- und Landwehrverein hielt heute seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder erstattete der Kassierer, Kamerad Pälte, Bericht über die Vermögensverhältnisse des Vereins. Außer einem Betrag von 76,30 Mark beträgt das Barvermögen des Vereins 5693,61 Mk. Diese Summe ist zinstragend bei der Sparkasse hinterlegt. 155,60 Mark (einschließlich eines Betrages von 75 Mark für die Geschädigten in Annen) wurden an Unterstützungen gezahlt. Im verflossenen Jahre starben 10 Mitglieder, davon 4 Veteranen. Verzogen sind 7, überwiesen 5 und gestrichen 20 Mitglieder. Am Schlusse des Jahres hatte der Verein 489 Mitglieder.

Standesamt Dortmund.

Vom 8. Januar.

Geburten. 1 Sohn: Wirt Ellermann, Markt 20. Bureaugehülfe Reinhardt, Adlerstr. 5. Lehrer Hellwig, Humboldtstr. 59. Baugewerksmeister Solle Flensburgerstr. 15. Kaufmann Heyner, am Rondel 2. Locher Dittbrenner, Heckenstr. 6. Kohlenhauer Schneider, Oesterholzstr 3. Klempner Fiegener, Schleswigerstr. 6.

1 Tochter: Drahtwaltwerkarb. Lewandowski, Heroldstr. 14. Platzarbeiter Schüßler, Kaiserstr. 15a. Maurerpolier Wieber, Holzhofstr. 49. Lokomotivheizer Bösemann, von der Tannstr. 22. Schreiner Holtbügger, Wambelerstr. 39. Schlosser Ongsteck, Lagerhausstr. 37. Kaufm. Enkhaus, Annenstr. 6. Schuhmacher Buschhoff, Stolzestr. 17. Rangierer Strozynski, Heinrichstr. 18.

Aufgebote: Sandformer H. Linnemann u. Helene Gromuth. Buchhalter H. Meier u. Emma Ernst. Kaufmann W. Meyer u. Adele Apker.

Eheschließungen: Eisenwerkarbeiter R. Mahnka u. Emilie Klabuhn. Eisenwerkarbeiter W. Schäfers u. Maria Becker. Schlosser F. Czellnik u. Franziska Gasiorowski.

Sterbefälle: Witwe Friederike Pape, Hohestr. 139, 71 J. Ehefrau Frieda Schreyer, Paulsstraße 7, 38 J. Bote Karl Bronheim, Kreuzstr. 3, 21 J. Ehefrau Auguste Döring, Lütgebrückstr. 9, 63 J. Bergmann Friedrich Danielowski, Körnebachstraße 69, 54 J. Witwe Henriette Althüser, Weißenburgerstr. 50, 84 J. Witwe Lisette Schulze, Brüderweg 59, 70 J. Witwe Karoline Beyer, Bleichmärchstr. 55, 69 J. Maurer L. Middendorf, Bornstraße 129, 49 J. Landmessergeh. Frantzen, Hamburgerstr. 59, 73 J. Friedrich Büsling, Düppelstr 62, 1 J.

2 der besten von allen Aerzten glänzend empfohlenen Nähr- und Kräftigungsmittel für Blutarme, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten sind

Perdynamin

Perdynamin-Kakao

Verkauf durch die Apotheken in Flaschen und Dosen à 2.50 Mk.

Fabrikant: H. BARKOWSKI, Berlin O. 27.



Pectal-Hustentod.

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe wunderbar schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen S. sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terpinhydr. Perubalt. je 1 g Benzoe, 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst., 0,005 f. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In Dortmund: Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9.

Winterkur für Nerven-Kranke. Warme geschützte Lage am Südabh. d. Taunus. Behagl. eingerichtet. kl. Anst. Spezialheilanstalt. Centr. Heizung u. Beleucht., geheizte Liegehalle und Corridore. Sorgsame Behandl. u. Verpflegung. Diätkuren. (Dependance für Minderbemittelte) Prospekte franko Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.

JOOS-WÜRZE

ist von vollendeter Güte und höchster Ausgiebigkeit. Sie allein macht Suppen und Saucen wirklich fein und kräftig schmeckend. Joos-Würze findet deshalb ungeteilten Beifall in der feinsten wie in der einfachsten Küche.

Zu haben in den Kolonialwaren-Geschäften.

CARL JOOS & CIE., MÜNCHEN.

Stellenangebote

10—15 Mark tägl. verdienen Händler, Hauf., Reis. u. jed. Nebegewandte, auch Frauen, durch Verkauf m. weltber. Tee's. Schreib. Sie an **Franz Güldenstein, Berlin O. 34 v. 25.**

Schriftl. Nebenerwerb,
hochlohn Vertr. 2c. Prospekt fr. **Joh. H. Schultz,** Verlag **Cöln** 60

Tüchtige Vertreter
welche in Bergwerke, große industrielle Werke, Buchdruckereien u. s. w. gut eingeführt sind, können durch Mitführen ein. kl. Taschenmuster dauernd **guten Nebenverdienst** erzielen. Keine Konkurrenz am Platze. Schr. Ang. unter **O. K. 247** an die Geschst. d. Z.

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen guteingeführt. **Herrn zur Uebernahme einer Subdirektion** einer Kranken- u. Sterbeversicherung, welche höchste finanzielle Sicherheit bietet, gegen sehr hohe Bezüge. Offerten bef. u. L. G. **24 Daube u. Co., Leipzig.**

Tücht. Oberreisende
erhalt. glänzende Anstellung bei **Rich. Steckerl, Buchhdlg.,** Lortzingstr. 38.

Tüchtige **Buchhandlungs - Reisende** gegen hohe Provision eventl. auch Spesen sofort gesucht. **Rich. Steckerl,** Lortzingst. 38.

Nähmaschinen-Reisende
auch stille Vermittler, sucht geg. hoh. Prov. **A. Doerper sun.,** Münsterstraße 79, p.

Reisender.
Für den Verkauf eines größ. Postens besser. Weine, durchweg gute Jahrg. u. Crez., wird ein redegew. Herr z. Besuch der bess. Privatkundschaft geg. h. Prov. gesucht. Schr. Ang. u. **A. 131** an die Geschst. d. Ztg. 427

Für Rheinland und Westfalen wird von einer **bedeutenden Zigarrenfabrik** in Norddeutschland ein bestens empfohl., gut eingeführter **Reisender** gesucht.
Gefl. Offerten unter Einreichung von Zeugn. unter **H. 5225** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten. 870

Redegewandte Herren
erhalten dauernde Existenz durch den Verk. sehr gangb. Artikel. Näh. Dortmund, Schillerstraße 14, pt. (2175

Herren u. Damen
zum Besuch d. Privatpublikums Hoher, dauernder Verdienst **Atelier Prutz,** Am Rondel 9. (2347

Redegewandte Leute
jeden Stand, zum Vertrieb versch. gangbar. Zeitschrift. etc. geg. hohe Prov. sof. ges. **Mich. Steckerl,** Lortzingst. 38.

Agentur-Geschäft der Lebensmittelbr. sucht sof. ein.

jungen Mann
für Kontor u. Reise. Schr. Ang. u. **B. S. 2116** a. d. G.

Für die Abteilung für Rechtsangelegenheiten einer hiesigen Großbrauerei wird zum 15. Jan. evtl. 1. Febr. ein in Stenographie u. Maschinenschreiben perfekter

junger Mann

gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften befördert u. H. 890 die Ann.-Exped. von **Emil Neuhaus,** Dortmund. 837

Tüchtiger (1062
Buchbindergeh.-Le
sofort gesucht.
Druckerei Moritz, Lindenstr. 19

Einkassierer
gesucht. Kaution erforderlich. Schr Angeb m. Lebensl. unter **D. 254** an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige **kautionsfähige**
Person
zum Geldeinziehen bei Privatkundschaft sofort gesucht. Bewerber wollen ihre Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **D. J. 1103** an d. Geschst. d. Ztg. einl.

Tüchtiger
Mechaniker
für Automat sofort gesucht bei hohem Gehalt. Schriftl. Angeb u. **O. K. 2094** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (889

Für hier und Umgeg. gesucht:
1 Schiffbau-Construkt. **G. 300 Kr.**
1 Rechnungsführer 1 Büroch. 1 Spedit.
1 Fuhrwerksdispon. Geb. 140 M.
1 Magazinverwalt. 2 Bürogeb. 1 Kanteig
1 Kommis f. Kontor u. Reise
1 Buchh. u. Reis., Geb. 180–3000
6 Kontoristen f. Baugesch., Manufaktur, Lebensmittel und Maschin.-Branche
2 Korrespond. f. Eisenw., Geb. 170 u. 90 M.
1 j. Zeichner f. Brückenb., **G. 100**
1 Masch.-Schreib., 3 Techniker,
8 Kontoristinnen u. s. w.
erb. „Reform", Prinzenstr. 7, Hildebrand, kaufm. u. techn. Anwerbemitt. **Dortmund.**

Versandhaus in Leinenerzeugnissen, Kleiderstoffen und Wäscheausstattungen sucht für hiesigen Platz und Umgebung einen bei nur bester Privatkundschaft gut eingeführten, fleißigen

Vertreter

gegen Gehalt, Spesen und Provision. (1107
Offerten von nur tüchtigen Herren m. Bild erb. an Versandhaus **Gwald von Freyberg, Dresden-A.**

Feuerversicher.-Akt.-Gesellschaft
sucht für Dortmund und Umgebung, evtl. größeren Bezirk, geschäftsgewandten, solventen Herrn als

Hauptvertreter

mit **hohen** Bezügen. Mäßige Kaution ist zu hinterlegen. 1001
Schriftl. Angeb. unt. **O. F. 2110** an die Geschst. d. Ztg.

Ordentl., zuverl. Mann mit guten Papieren u. kl. Kaution, findet einbringliche Stellung als

Einkassierer.
Schr. Ang. u. **B. 2082** an die Geschst. d. Ztg. 1746

Oberleitungsmonteur
Leitungsrevisor, für elektr. Straßenbahn sofort gesucht. Stellung dauernd.
Schr. Ang. mit Zeugn. u. Angabe der Gehaltsanspr. u. **E. O. 2125** an die Geschst. d. Ztg. bis 25. d. Mts. 11120

Selbständige
Elektro-Monteure
gelernte Schlosser, speziell für Maschinenmontagen sof. gesucht.
Chr. Wenste & Overbeck,
652 G. m. b. H., **Duisburg.**

Sofort tüchtige, selbständ. arbeitende

Monteure

für Heizanlagen gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspr. an **F. Küppersbusch u. Söhne,** Aktien-Ges., Gelsenkirchen-Schalke, Abteilung F. 807

Tüchtige, selbständ. arbeit.

Elektro-Monteure

f. Betriebsarbeiten gesucht. Bewerber, welche sowohl in dem Verlegen von Freileitungen als auch mit der Installation von Beleuchtungsanlagen vertraut sind, wollen Zeugnisabschriften mit Ang. u. ds Eintrittsterm. r. an d.
Accumulatorenfabrik A.-G.
Hagen i. W.

Tüchtige Schlosser und Hülfsarbeiter
sofort gesucht. 892
Dr. Otto & Comp., Zeche Recklinghausen II, Hochlarmark.

Tüchtige
Maschinenschlosser
sucht
Zeche Crone
bei Hörde.

Maschinenschlosser
gesucht von 826
Dahlhaus & Cie.
Maschinenfabrik. **Iserlohn.**

Tüchtige
Schlosser
sowie ein älterer **Hobler**
für Weichenbau sofort gesucht.
Voth & Tillmann, G. m. b. H.
Glückaufstraße 44.

Tüchtiger
Schlosser
in dauernde Stellung gesucht.
W. Crewell, Dortmund, Olvestr. 29.

Schlosser
sofort gesucht. Gnadenort 11.

Tüchtige 1109
Schlosser, Nieter u. Montagearbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Meldungen auf der Baustelle beim **Monteur Krause** auf Zeche **Hamburg, Annen.**

Tüchtige
Horizontalbohrer und Fraiser
sowie
tücht. Hobler
für schwere Werkzeugmaschine sofort für dauernde Stellung bei guter Bezahlung gesucht. 648
Maschinenfabrik Sack, G. m. b. H.
Rath bei Düsseldorf.

Mehrere tüchtige 1011
Hobeler, Dreher und Schlosser gesucht.
Proll & Lohmann, Hagen.
Masch.-Fabrik u. Eisengießerei.

Schlosser
Nieter
Hülfsarbeiter
für Montage gesucht. Meldungen bei Monteur **Bruhs, Zeche Constantin der Große,** Schacht Gramme. (1128

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn für unsere Maschinenfabrik in **Brackel** einen tüchtigen

Dreher und Schreiner.

Angebote u. Meldungen an **Louis Schwarz & Co.,** A.-G. **Brackel bei Dortmund.**

Erster Richter gesucht
zum Richten u. Biegen von **Winkel-, I- u. Profil-Eisen** an der Richtpresse **für Brückenbau, Eisenkonstruktionen, Apparat., Gasometerbau u. Blecharbeiten.** (1117
Aug. Klönne, Dortmund

Schlosser
Former
Hülfsarbeiter
für **Stahlformgießerei** gesucht
Näh. **Sievers, Weberst. 18**

Walzer, Schrauber und Hülfsarbeiter
ges. Grafenberger Walzwerk Düsseldorf-Grafenberg.
1018) Blechwalzwerk.

1 Kesselschmied oder Zuschläger
gesucht. **Kaiserstuhl 1** bei Monteur Könia.

Suche einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen

Maschinisten

Schlosser, welcher auch mit elektr. Motoren umzugehen versteht. 1096
August Asbeck, Hamm i. W., Brennerei u. Hefefabrik.

1 Dachdecker-Gehülf.
sucht **G. Jacob** in **Lünen.**

100 Gesteinshauer
für **Aufbruch** und Querschlagsbetrieb, desgleich. ein **Zechenschmied** sucht
Betriebsführer Hoffmann, Langendreer, Nemminger-straße 35.

Mehr. Pflasterer und Rammer
werden sof. ges. Pflastermeister **Albrecht Ueluer, Castrop.**

Ein tüchtiger zuverlässiger

Schachtmeister

für Oberbauarbeiten sof. gesucht.
Bochum, Hernerstraße 87.

Tüchtige Stellmacher Schmiede
Fallhammerschmiede
Schlosser und Nieter
welche auf Eisenbahnwagen eingearbeitet sind, gesucht. (1004
Schriftl. Angeb unter **S. G. 2111** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine Bauschreinerei einen in all. Maschinen- und einschl. Arbeiten, im Treppenbau selbstständigen (1135

Maschinen-Schreiner

Baugeschäft W. Mußmann, Stockum, Kreis Bochum.

Ein tüchtiger
Sattler- u. Polsterergehilfe
findet dauernde Stellung bei **G. Eybisch, Wanne.**

Suche per sofort einen ordentl.
Müllergesellen
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.
Heinr. Reismann,
Dampf- u. Wassermühle
Frohlinde bei Kirchlinde.

Ordl. Bäckergehülfe
findet in 8–14 Tagen dauernde und gute Stellung bei
A. Bioping, Witten.

Suche einen (890
2. Bäckergesellen
Fritz Nordsiek, Herne
von der Heydtstraße 54.

J. tücht. Bäckergehülfe sof. gesucht. Bornstraße 70.

Suche sofort einen (1044
Bäckergehülfen.
Rogge, Eving.

Tüchtig. Bäckergehülfe, w. selbständ. arbeitet, sofort gesucht. Düppelstraße 1.

Auf sofort ein junger **Bäcker- und Konditorgehülfe** gesucht. **Hugo Hestermann,** Konditorei, Distein bei Recklinghausen, Hertnerstr. 85.

1 ord. Schuhmachergeselle auf Stückarbeit sof. gesucht. 2248 Enschederstraße 9.

Schuhmacher-Gehülfe sof gesucht 1024
Hörde, Benninghoferstr. 8.

Ein solider
Friseurgehülfe
ges. **Th. Schiffer, Iserlohn.**

Schuhmacher gesucht. 2338) Kaiserstraße 128.

2 **Schuhmachergesellen** sof. gesucht. Holländischestr. 4.

Friseur-Gehülfe
nicht unter 20 Jahren, bei gut. Lohn per bald gesucht. 657
Paul Beucke,
Iserlohn, Mendenerstraße 56.

Jung. Friseurgehilfe
per 1. Febr. gesucht. Lohn nach Uebereink. **Aug. Gloger,** Friseur, **Recklinghausen,** Hornebergerstraße 124.

Suche z. 15. Jan. einen jüng. solid. **Barbiergehülfen.** Salär 35 Mark.
Wilh. Borgardt, Hattingen-Ruhr, Heggerstraße.

Verh. strebs.
Kutscher
mit guten Zeugn. findet dauernde Stellung. 2124
Senfffabrik H. A. Blome, Weiberstr. 6.

Ein zuverläss. Fuhrknecht
dauernd gesucht (1841
Eving, Chausseestr. 219

1 unverh. Knecht gesucht. 2377) Bornstraße 86.

Gesucht:
2 Schweizer, 45 Mark,
1 Viehwärter, 45 Mark,
6 Erst- und Zweitknechte,
5 Schlosser, 3,50—4,25 Mk.,
5 Former, 5—7 Mark,
12 Hülfsarbeiter, 3,84 Mk.,
2 Hausburschen,

Heinrich Maagh
Stellenvermittler, Königswall 10, Hauptbahnhof.

1 Hausdiener f. Rest.,
2 jg. Hausdiener,
1 Silberspüler,
1 Zapfer
sofort gesucht.
Friedrich Wilh. Künster,
Stellenvermittler.
Auf dem Berge 19 Tel. 1799

Ord. j. **Arbeiter** gesucht. 2359) Münsterstr. 38.

Für Zeche **Bismarck** suche auf sofort **tüchtigen** (213
Arbeiter
Reiling, Kamenerstraße 23 a. Bortfstr.

Halbinvalide
als **Zeitungsverkäufer** für den Südbahnhof gesucht. Zu melden bei **Hugo Dreist,** Betenstr. 6

Ein ordentlich. braver **Junge** im Alter von 15 bis 17 J. als

Kellnerbursche

gesucht. 895
Automaten-Restaurant Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 64.

Hausdiener
mit guten Empfehlungen mögl. mit Bedienung der Zentralheiz. vertraut, **gesucht.** 1013
Schwanenstr. 41, Hof r.

Fleißiger
Hausdiener
sofort gesucht. Brückstraße 37.
Arbeitsjunge von 14—15 Jahren sofort gesucht.
A. Royen, Brückstr. 21.

Ein Laufjunge
wird aufgenommen. (1052
Eduard Langer,
Herrenkonfektion u. Schuhwaren Dortmund, Westenhellweg 134.

Laufbursche
schulfrei ges. Gutenbergstr. 7, Kontor. (1001

Starker Laufjunge sofort gesucht. Fritz Jonas Nachf., 1. Kampstr. 45. (2098

Ein ordentlicher, stadtkundiger
Laufbursche
für sofort gesucht. (1079
Otto Deter, Markt 5.
Stadtkundiger (2343

Laufjunge
gesucht Westenhellweg 5.

Laufbursche
oder **Halbinvalide** gesucht.
J. E. Ausbüttel
Johannesstraße 16.

Laufburschc
von 14 bis 16 Jahren sofort gesucht. Schwanenwall 47, pt.

Ein Laufbursche
für meine Filiale gesucht (2217
Delikatessengeschäft
Reinhard Balz
Kaiserstraße 12.

1 Laufjunge
von 12—14 Jahren ges. (2363
Einkaufs-Vereinigung „Merkur"
Westenhellweg 40, Eing. Hausstr.

Kegeljunge
gesucht, nicht unter 16 Jahren.
Ed. Breddemann, Leopoldstr. 58.

Auf sofort ein ordentlicher
Kegeljunge od. Invalide
gesucht. Bornstraße 65.

Lehrling
für Bureau gegen sof. Vergütung sof. od. per März gesucht. Sohn braver Eltern.
Frin Jonas Nachf., Großvertrieb von Kurz- u. Galanteriewar., 1. Kampstr. 45.

Schneiderlehrling
zur Erlernung der feineren Herrenschneiderei zu sofort oder Ostern gesucht.
A. Hoffmann,
Witten, Ardeystraße 131.

Lehrling
für die **Zahntechnik** geg. sofort. Vergütung zu Ostern 1907 gesucht. Schriftl. Angeb unter **L. G. 97** an d. Geschst. d. Ztg.

Zu Ostern suchen wir für unser Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft (1120
einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Station im Hause.
Gebr. Rothschild,
Barop i. W.

Kaufmannslehrling
von Fabrikgeschäft zu Ostern ges. Selbstgeschr. Offert. u. **R. 4033** an die Geschst. der Zeitung.

Lehrling
für **Zigarrengeschäft ges.** (1060
Becker's Möbelmagazin, Steinstr. 49.

Unter günstigen Bedingungen suche ich per sofort oder später
Lehrling oder Volontär
Abr. Heumann
Neviges bei Elberfeld
Manufaktur und Konfektion.

Für Anfang April oder früher suche für mein feines Haus- u. Küchengeräte-Geschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Walter Stamm, Hagen i. W.

Zu Ostern oder früher suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als (1137

Lehrling

f. meine Medizinal-Drogerie **Glück-Auf Drogerie Alfred Kummer, Eving-Dortmund,** Chausseestraße 32a.

Eine ordentl., resolute Person als

Kassiererin

per 15 Januar gesucht. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.
Automaten-Restaurant
G. m. b. H.
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 64.

Für unsere **Haus- und Küchengeräteabteilung** such. wir eine gewandte

erste Verkäuferin

ebenso für dieselbe Abteil.

eine Kassiererin.

Ausführl. schr. Offert. ohne Station erbeten an **Alb. Kersten u. Comp., Langendreer.**

Eine tüchtige
Verkäuferin
welche in der **Obst-, Südfrüchte- u. Konservenbranche** tätig war, treu, gewissenhaft u. flott im Bedienen der Kundschaft ist, wird per bald gesucht. Schr. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Siewert u. Co.,** Obst-Centrale, Hagen i. W. 775

Verkäuferinnen
aus der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche, sowie eine tücht.

Tapisseristin
finden p. sofort in einer kleineren Stadt Westfalens dauernde und angenehme Stellung. (1000
Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen sub **G. D. 2109** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäuferin gesucht.
Näh. i. d. Geschst. 1021

Suche zum 1. Febr. eine tücht.
Verkäuferin
für mein Kolonialw.-Geschäft
Wilh. Levy,
Waldfreiheit bei Lünen.

Kolonialwaren.
Tüchtige Verkäuferin
zum 1. Februar gesucht. (2247
Sieger's Lebensmittelhaus
Heroldstr. 13, Ecke Nordstr.

Per 1. oder 15. Februar

I. Verkäuferin

gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
H. Weinberg, Hörde,
Manufakturwaren u. Konfektion.

1 tücht. Verkäuferin
1 Lehrmädchen und
1 Lehrling
für sofort oder 1. Febr. gesucht.
Wilh. Horstmann, Kolonialwaren-Hol., **Langendreer-Süd** Rüfungstraße. 1098

Modes.
Ich suche p. sofort oder später eine tüchtige flotte

I. Arbeiterin

erste, Kraft, welche in besseren Spezial-Geschäften längere Jahre tät. war, ferner:

II. Arbeiterin

welche im Verkauf auch etwas bewandert ist. **Carl Gries,** Westenhellweg.

Lehrmädch. od. Volontärin gegen monatliche Vergütung unter günstigen Beding. ges. Bettwaren- u. Aussteuergeschäft **Louis Sternfeld,** Rheinischestraße 9.

Per sofort oder 1. Februar
mehrere tüchtige Verkäuferinnen
gesucht. Offerten evtl. persönliche Vorstellung erwünscht 889
Fischcompagnie Bochum.
Größtes Delikatessen-Geschäft am Platze.

Zum 1. Februar suchen für unsere **Manufakturwaren-Abteilung** eine

gewandte Verkäuferin

christl. Konf. mit guten Zeugnissen.
(1006 **Otto Klischan & Co.**

Nähterinnen
für elektrische Bettennäherei gesucht. (1112
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik.

Nähterinnen
für weiße Hemden und Hosen in und außer dem Hause gesucht.
Carl Kemper, Südwall 37.

Näherinnen,
die selbst zuschneiden können, für **Hemden, Schürzen und Röcke** gesucht. (1089
B. Kahn,
Westenhellweg 126.

Fixe
Näherin
für ein Manufakturen-Geschäft für sofort oder später gesucht. Off. a. den „Dülmener Anzeiger", **Dülmen i. W.**

Weissnäherinnen
gesucht. **Asmus,** Betenstr. 7.

Lehrmädchen
gegen sofort. Vergütung gesucht.
Gladbacher Warenhaus
Rheinischestraße 53.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. **Cigarettenfabrik „Duell", Dortmund,** Brückstraße 36/38.

Nählehrmädchen gesucht. **M. Radermacher,** Damen-Konfektion. 2208) Beurhausstraße 55.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht
H. Feidelberg,
Brückstr. 29. (1032

Kochlehrmädchen
per sof. od. später gesucht.
Hotel zum König v. Preußen
Hörde.

Suche per sof. ein bess. j. **Lehrfrl.** zur **Erlernung** der feinen französischen Küche. Daselbst auch ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Frau **F. Büchte, Schmeddings Weinstuben,** Münster i. W.

Zum baldigen Eintritt werden
2 Kochlehrmädchen
ohne Vergütung **nach Mülheim-Ruhr** gesucht. (1016
Hotel Dortmunder Hof.

Brav. Mädchen
zur **Erlernung** der **Küche,** d. Haush. u. Geschäfts (Wirtschaft) ges. b. Famil.-Anschl. Mäß. Vergüt. w. gewährt.
Frau W. Schonnefeld, Essen, Gemarkenstraße 114.

Junges Mädchen, aus guter Familie, p. Ende Januar zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes gesucht. Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Restaurant **Richter, Witten.**

Kochlehrfräuleins
ohne gegenseitige Vergütung für d. bessere Restaurationsküche gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1116

Zum 1. Februar wird in einem besseren Restaurant ein **junges Mädchen zur Erlernung der Küche und des Haushalts** bei Fam.-Anschl. gesucht. Selb. muß auch gelegentlich in der Wirtschaft mit tätig sein. 10799
Schr. Ang. u. u. **P. 2123** an die Geschst. d. Ztg.

Evg. jg. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts ohne gegens. Vergüt. b. Familienanschluß gesucht. **Frau Otto Leye, Witten** a. d. Ruhr. 1126

Einfaches
Fräulein
oder besseres **Mädchen,** das im Haushalt u. Nähen erfahren ist, für sofort gesucht.
Möllerstraße 35.

Für m. größer. Haushalt wird ein erfahren., einfaches

Fräulein

gesucht, das perfekt kochen kann u. den Haushalt versteht. Offerten mit Zeugn. an **Frau J. Blank,** Hörde, Chausseestraße 42. 795

Ordentl. Mädchen
oder Frau für Morgens gesucht.
Rotenthal 18.

Ein zuverlässiges, ordentl. e.
Dienstmädchen
sofort gesucht. Heiligerweg 46, I.

Tüchtig. fleißiges prop.
Mädchen
für Küche u. Hausb. geg. hohen Lohn per 15. d. M. gesucht. Zu erfragen Hohensyburgstraße 85, I.

Laufmädchen
gesucht. **Asmus,** Betenstr. 7.

Suche zum 15. Jan ein ordentl.
Dienstmädchen
mit nur guten Zeugnissen.
Frau Leo Kaufmann,
Westendellweg 124.

Bess. Mädchen
als Stütze gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Schr. Ang. unter **S. 4105** an die Geschst. d. Z.

Per sofort ein prover. evangl.
Dienstmädchen
für kl. kinderl. Haushalt gesucht. 2223 Bismarckstr. 12.

Ein properes 1092
Dienstmädchen
auf sofort gesucht
Frau Wilh. Ulm,
Münsterstraße 18 II.

Prop. kath. Mädchen
sofort gesucht. Humboldtstr. 25, I.

Krankheitsh. suche ich sofort ein gewandt., laub., anständiges

Mädchen

welches auch am Buffet helf. muß. **Fr. Wibbeling,** Königswall 25

Suche auf bald ein tüchtiges
Dienstmädchen
für alle Hausarb. ev. f. Flaschenkeller. Rheinischestr. 182.

Evangelisches
Dienstmädchen
um 15 Jan. od. spät. gesucht. Lohn 20 Mk. Kaiserstr. 62.

Ein tücht. Mädchen
sofort gesucht. **Hotel Bristol,** Brückstraße 53.

Ein erfahrenes besseres
Dienstmädchen
gegen guten Lohn pr. 1. Februar ges. Rosenthal 18.

Gesucht für sofort od. spät. in herrschaftl. Hause ein reinliches und anständiges

Mädchen

für die Küche und ein kräft.

Zweitmädchen.

Lohn 25 Mark. Bevorzugt solche, die in gutem Hause allein dienten. **Frau Max Wüster, Wermelskirchen.**

Für kleinen Haushalt ein tüchtiges
Dienstmädchen
wegen Heirat des jetzigen g. hohen Lohn gesucht.
Frau Louis Sternfeld,
1003 Rheinischestr. 9, 2. Et.

Ein properes, tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarb. v. Lande und ein **Kindermädchen** oder **Kinderfrau** z. 15. Febr. ges.
Frau Pieper, Dortmund,
Kreuzstraße 8.

Für einen größeren Schloßhaushalt wird ein saub. und fleißiges zweites 1028
Hausmädchen
für sofort evtl. für 15. Jan. gesucht. Meldungen sowie Zeugnisse sind an **Frl. A. Beck,** Haushälterin, **Schloß Buddenburg** bei Lünen zu richten.

Ordentl. jüngeres (1073
Mädchen
für kl. bess. Haushalt bei gutem Lohn gesucht.
Kaiserstraße 106, 2. Et.

Suche nach auswärts zum 1. od. 15. Febr. ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau W. Köddermann,
Am Kaiserstuhl 15.

Morgenmädchen
für Milchgeschäft sof. ges.
Düppelstraße 14. (1656

Suche zum bald. Eintritt besseres **Mädchen** von angenehmem Aeußern für Küche u. Hausarbeit. Dass. muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein. Schr. Ang. unter **R. 2089** an d. G. d. Ztg.

Ein bess. Mädchen im Alter v. 20 Jahren od. älter, gesucht. Dass. muß gut näh. können, Hausarb. verstehen u. am Buffet tüchtig sein, b. hohem Lohn u. vollständigem Familienanschl. Nur Mädchen aus achtb. Familie woll. sich meld. Waise bevorzugt. Näh. i. d. G. d. Ztg. 877

Suche zum 1. Febr. ein
Mädchen
von 17 bis 18 J., am liebst. vom Lande, **Hörde,** Kluse 6, Gärtnerei. (1794

Mädchen, das selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übern., sof. o. 1. Febr. geg. hoh. Lohn ges.
zu erf. Kaiserstr. 20, 2. Et.

Prop. Mädchen mit guten Zeugn. für kleinen Hausb. auf sofort gesucht. (2349
Schr. Ang. u. **G. B. 4107** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Properes ält. Mädchen
erfahr. im Haush. u. Putz., geg. hoh. Lohn u. gute Behandl. gesucht. (Keine Wäsche.)
Näh. Rheinischestr. 3, 1. Et.

Für einen kleinen herrsch. Haushalt in Witten wird z. 1. Februar ein in Küche u. Hausarb. erf. evangel.

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen bei **R. Hartung,** Witten, Bismarckstr. 1125

Gesucht wird für März von einem älteren Ehepaar in kl. landw. Haushalt ein erfahr. ev. **Mädchen zur Stütze des Haushalts** bei Familienanschluß.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **W. B. 2103** an die Geschäft. d. Ztg. 956

Aelt. erfahr. Mädchen
f. klein. bürgerl. Haushalt nach ausw. ges. Hoh. Lohn. Zu erfr. b. **Adolf Kalsbach,** Aplerbeck, Markt 18. 256

Mädchen,
ev., 14—15 J., für leichte Geschäfts- u. Hausarb. ges.
Brencker, Oswald 9.

Ein ord. Morgenmädchen zu 2 Personen gesucht.
Leopoldstraße 32.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit ges.
Frau Lohmann,
2102) Brückstraße 68.

Ein **Mädchen** gesucht für Küche und Hausarbeit.
2107) Adlerstraße 88.

Ein **Mädchen** für kleinen Haushalt sofort gesucht.
2108) Rheinischestr. 113.

Jung. kräftiges Mädchen von 14—16 Jahren sofort gesucht. Näheres (2116
Lauenburgerstr. 7, 2. Etg.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Hamburgerstr. 85, I.

Morgenmädchen f. kl. Haushalt gesucht. Kuckelke 34, II.

Tagesmädchen gesucht.
Ed. Hendе, Baumstr. 6, p.

Zuverl. saub. Mädchen f. kl. Haushalt z. 1. Febr. gesucht.
Gutenbergstr. 82, 2. Etg.

Ein ordentl. **Mädchen** bei 2 ält. Leute auf sof. gesucht. 2189) Humboldtstr. 11, pt.

Auf sof. ges. für kl. Haush. ordl. **Morgenmädchen** oder Frau. Lütgebrückstr. 10, II.

Sauberes solides älteres
Dienstmädchen
findet per 1. Febr. in herrsch. Haush., 2 Pers., bei hohem Lohn angen. Stellung. (2182
Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 18, **Frau Carl Höbel.**

Morgenmädchen gesucht.
2298) Heroldstr. 67.

Ein tücht. **Mädchen** von ausw., welches in allen Hausarb. u. Wäsche gründl. erfahren ist, zum 1. Febr. gegen guten Lohn gesucht.
2301) Gnadenort 6.

Ord. pr. Tagesmädchen von 15—16 J. in kl. Haush. ges.
Holzhofstr. 23, 2. E.

Tücht. pr. Mädchen gesucht.
Rüger, Kaiserstr. 19.

Junges Tagesmädchen für kl. Haushalt sofort gesucht.
Leibnitzstraße 13, 1.

Auf sof. prop. **Dienstmädchen** mit guten Zeugn. gesucht.
Fraustr. 20, 1. Et.

Ein sauberes u. ordentl. **Tagesmädchen** gesucht.
Betenstraße 17, 2. Et.

Nachmittagsmädchen gesucht.
Kaiserstraße 7, I.

Per 1. Febr. ein besser. **Mädchen** zu 2 Kind., 3 u. 4 J., gesucht. Selb. muß gut nähen u. büg. könn. Frau H. Rosenberg, 1. Kampstr. 65, II

Morgenmädchen od. Morgenfrau gesucht.
Münsterstr. 58, Laden rechts

Mädchen für halbe o. ganze Tage ges. Marienkirchhof 6, II

Properes Mädchen in bürgerlichem Haushalt gesucht.
Königswall 16, rechts schell.

In kl. bess. Haushalt findet z. 15. Jan. o. 1. Febr. ein erfahrenes, evang. **Mädchen** bei gutem Lohn Stellung.
A. Dahlhaus, Wenkerstraße 21, 2. Et.

Prop. Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Courlerstraße 7.

Ordentliches Mädchen wird bis 15. Jan. auf halbe oder ganze Tage bei gutem Lohn gesucht.
2374 Heiligegartenstr. 34.

Jüngeres Tagesmädchen auf sofort gesucht.
Gustavstraße 3½, part.

Auf sofort oder später ein prop. **Dienstmädchen** gesucht.
221) Hohestraße 20, 2 Tr.

Ord., saub, ev. **Dienstmädchen** im Alt. von 14—16 J., welches Liebe zu einem Kinde hat, f. kl. Haush. zum 15. Febr. ges. Meld. von 9 bis 12 Uhr.
Moonstr. 31, 1 Tr.

Suche für sofort ein tücht.
Mädchen,
welches alle Hausarb. versteht. Lohn 18—20 Mark. Zweitmädchen vorhanden.
Steinstraße 4, part.

Suche per sofort ein tücht.
Mädchen für alle Hausarb.
2325) **Frau Behr,**
Westerbleichstr. 60, 1. Et.

Fortsetzung des Stellen- und Wohnungsmarktes siehe nächste Seite.

Saub. evgl. **Mädchen**, in all. Hausarb. erf., evtl. Tagesmädch., d. waschen kann, z. 1. Febr. od. früher gesucht. 2238) Münsterstraße 43.

Mädchen auf ganze Tage oder ganz gesucht. 2299 Löwenstr. 9, III.

1 **Tagesmädch.** ges. Westenhellweg 35,II, Seiteneing. (

Dame zum **Frisieren** als **Modell** gesucht. A. Meyer, Damenfriseur, Burgwall 2.

Tüchtige Cigaretten-Arbeiterinnen u. Arbeiter gegen hohen Lohn gesucht. **Cigarettenfabrik „Duell"** Dortmund, Brückstr. 36/38

Braves kath. Mädchen oder Witwe von 40—50 Jahren als
Haushälterin
ges. gef. Bergmann **E. Backes, Wanne**, Marktstraße 19.

Prop. **Mädchen oder Frau** zum Waschen u. Putzen für dauernd gesucht. (
Frau H. Bösemann, Westerbleichstraße 58.

Redegew. Frauen
zum Austrag. von Prospekt. u. zum Vertr. gangb. Zeitschriften gegen Tagesspesen u. Provision sofort gesucht. Rich. Steckerl, Lortzingst. 38.

Wasch- u. Putzfrau gesucht. Westenhellweg 39.

Putzfrau f. wöchentl. 1—2 Mal gesucht. 858 Friedensstraße 41, 1. Et.

Propere **Waschfrau** sofort ges. Westenhellweg 126, II.

Mehrere **Putzfrauen** zum Reinigen m. Geschäftsräume für ganze Tage gesucht. R. Rosenthal, Bettfedernfabrik. (1113

Waschfrau gesucht) Rheinischestraße 57, 1.

4 **Mädchen für hier, 6 Mädchen** für ausw. erh. kostenl. Stelle. **Frau Marie Lunke**, Stellenvermittlerin, Hansastraße 24. (2390

2 **Köchinnen**, 100 M. Salair,
3 **Köchinnen** bis 50 Mark,
1 **Beiköchin**,
1 **Kaffeeköchin**,
1 **Büffetirl.**, Büffet a. Rechn.,
2 **Büffetfräuleins**,
3 **Servierfräulein** (Münch.),
4 **Zimmermädchen**,
3 **Küchenmädchen**,
2 **Dienstmädchen**
sofort gesucht.
Friedrich Wilh. Künster, Stellenvermittler, Auf dem Berge 19. Tel. 1769

Bureau nur für Mädchen! 1 Haushälterin z. selbständ. Leitung eines bess. Haush. zu einem Herrn, 4 Küchen-, 5 Haus-, 2 Zweitmädchen f. herrschaftl. Häuser, 2 Mädchen für zwei Pers., 3 Mädchen z. Bedien. u. Buffet, 15 Land- u. Hotelmädchen.
Fr. Gertrud Maagh Stellenvermittlerin, Dortm., Schwarzebrüderstr. 12, hint. Warenhaus Althoff. Fernsprecher 2840. (2370

2 Küchen-, 3 Hausmädch., 1 Zimmer-, 1 Spülmädch., 2 Kinder-, 6 Landmädchen, 2 Jungen von 14—16 J. erh. Stell. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. (2355

2 **Dienst-, 2 Landm. sof. ges. Alfred Heyenbrock, Stellenvermittler, Auf dem Berge** 22. Telefon 2798. (2314

Gesucht:
3 Köchinnen 40-50 Mk.
4 Kochlehrfräulein
1 Zimmermädchen
1 Stütze für Hotel
3 Buffetfräulein
3 Dienstmädchen
2 j. Kellner
2 j. Hausburschen
3 Kellnerlehrlinge.
Johann Huesmann, Stellenvermittler u. Bureauchef des Deutschen Kellnerbundes. Burgwall 6. **Telefon 2800.**

8 Mädchen für hier u. ausw.
1 Fuhrknecht für Fouraage Lohn 9 Mk.
2 Ackerknechte u. Burschen ges. **Peter Noeth** Stellenvermittler, Gnadenort 12

Gesucht sofort:
12 Landmädch., 5 Mädchen f. Pr. u. Hot., **5 Burschen** f Brot- u. Milchf., **1 zweit. Hausdiener 1 Erstknecht**, evangelisch. **Mehrere Former, Schlosser u. Hulfsarbeiter b. gut. Lohn 4 Ackerknechte**
Ludwig Stölting, Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückstr. 18. Fernspr. 2358

Stellengesuche

Ein junger Mann, 18 J. alt, sucht für die Abende **Stellung als Kellner.**) Münsterstr. 67, 2 Tr.

Tiefinnigste Bitte an Herrschaften!!
Ein anständ. u. gesetzter **Maler u. Möbel-Lackierer**, auch gewandt in der Schreinerei, mit gut. Zeugnissen versehen, (**infolge langjähr. Krankheit zurückgekommen**) bittet herzlich um Beschäftigung im Tagelohn unt. sehr bescheid. Ansprüch. u. Kost (sowie um alte Kleidungsst.) Gefl. schr. Ang. u. M. S. 2121 an die G. d. Z. erbet.

Bautechniker
mit guten Zeugnissen sucht per bald Stellung. Schr. Ang. unter I. 238 an die Gesch. d. Z.

Buchhalter sucht Nebenbeschäftig. durch Beischreib. v. Büchern, Aufsicht. v. Rechn. Abrechn. etc. in den Abendst. Schr. Ang. u. G. 4029 an die Geschst. d. Ztg. 826

Tücht. Bäckergehülfe
Bäckermeisterssohn, 23 Jahre, gedient, sucht in 14 Tag. od. spät. St. in einer ord. Bäckerei. Gefl. schr. Ang. u. M. O. 224 an d. G. d. Ztg.

Tüchtiger, solider **Bäckergehülfe**, im Brötchenbacken erfahren, sucht auf sofort Stellung. **P. Zelaslowski, Werne** bei Langendreer, Bismarckst. 28.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe sucht sofort Stellung. Off. erb. unter **F. L. 777 postlagernd Herne Westf.**

Ein jung. erfahrener **Bäcker- u. Konditorgehilfe** sucht sof. o. bis z. 22. Jan. **Stellung.** Schriftl. Angeb. u. **M. 278** an die Geschäftsstelle

Junger Mann
18 Jahre, sucht Stelle in einer **Bäckerei.** (953
Offerten unter **No. 13** an **R. Hartung, Witten.**

Ein solider kräftiger 769
junger Mann
gelernt. Handwerker, sucht Stelle als Lagerarbeiter (Holzbranche bevorzugt) Schr. Ang. u. **W. P. 2083** a. d. **Gesch. d. Ztg.**

Jung. Mann sucht Stell. als
Kutscher
am liebsten u auswärts. (Schriftl. Ang. u. **F. 256** an die Gesch. d. Ztg.

Gew. Verkäuferin
der Galanterie- und Bijouterie-Branche sucht Stellung in feinerem Geschäft pr sofort oder 1. Februar. **Schriftliche Angebote erbeten unter R. 4079 an die Geschäftsstelle d. Ztg.** (1696

Tüchtige Köchin
sucht Stellung in einem feinen Privathause oder auch kl. Hotel per sofort. Schr. Angeb. m. Gehaltsangabe u. **E. 4113** an die Geschäftsstelle.

Ansehnliches Fräulein sucht
Stelle am Sektbuffet
oder ähnliches. Zu erfragen Hüttemannstr. 32 1. Etage.

Fräulein, 20 J. alt, sucht zur weiteren Ausbild. Stelle auf einem Bureau ohne Vergüt. Selb. hat Stenogr. u. Maschinenschreib. gelernt. Schr. Ang. u. **C. 253** an d. G. d. Ztg. (

Einfaches Fräulein
welch. im Kochen und allen Zweigen des Haush. gründl. erfahr. ist, sucht z. 1. April od. spät. pass. St. Familienanschl. erw. Schr. Ang. unt. **H. 258** an die G. d. Ztg.

Einf. Fräulein
sucht Stelle, selb war 3 Jahre am Buffet; im Nähen bewandert. Näh. **Hagemann, Bochum,** Gemeindestraße 35. (2201

Fräulein gesetzt. Alters, im Schneid. u. Haushalt sehr erf., sucht Stellung, wo dass. sich im Restaur. ausb. l. Schr. Ang. u. **M. 264** an d. G. d. Ztg.

Jung. Fräulein sucht Stellung in bess. oder mittl. Restaur. am Buffet, auch z. Bedienen der Gäste. Gute Zeugn. aus solch. Stell. zu Diensten. Gefl. schriftl. Angebote unter **S. L. 270** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Fräulein von ausw., 18 J., im Nähen u. Büg. bew., sucht sof. od. später **Stellg.** in einem besser. Restaurant wo selbiges sich am Buffet mit ausbilden kann. Schr. Ang. u. **O. 273** an die Geschst. d. Ztg. (2305

Jung. Mädchen
von ausw., w. selbst. kochen kann, sucht auf sof. pass. St. Gute Zeugn. vorh. Näheres 2205) Amalienstr. 40, part.

Besseres Mädchen, 23 J. alt, welch. kochen kann u. in allen Hausarb. erf. ist, sucht Stellung in ruh. Haushalt. Zu erfragen Wilhelmstraße 17, Peters. (2111

Kath. Mädchen, 15 J., sucht Stelle in kl. Haushalt. (2193 Näh. Uhlandstr. 36, 3. Et.

Evgl. Mädchen sucht Stelle in feinem Haushalt, auch in Küche erfahren u. gute Zeugnisse vorhanden. **Dorstfeld,** Huckarderstraße 15. (2198

Morgen- oder Tagesmädchen sucht Stelle. (2194 Danewerkstr. 8, 3. Et.

Junges prop. **evgl. Mädchen,** welches im Waschen, Putzen, Bügeln u. Servieren erfahren ist u. läng. Jahre in herrsch. Häusern gedient hat, wünscht Tagesstelle od. Morgen- und Nachmittagsstelle. Näh. zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. (2204

Junges Mädchen
22 J., sucht Stell. z. 1. März als **Haushälterin** bei 1 od. 2 Personen, am liebsten in Dortmund. Schr. Ang. u. **T. B. 4102 an die Geschäftsst.** (

Mädchen v. 17 J. f. M. Stelle. Oestermärschst. 21,III

Ein ord. Mädchen f. Tagesstelle. Kirchenstr. 11, 1. Etg.

Mädch. f. Morgen- u. Nachm.-Stelle. Kesselstr. 4, pt. (

Erstwärterin
ärztl. gepr., best. empf., sucht St ab Anf. Febr. **Frau E. Schweizer Vorbeck,** Gerichtstraße 33.)

Geb. Frau wünscht als Nebenbeschäft. Posten als **Garderobiere.** Schr. Ang. unt. **P. 274** a. d. Geschst. d. Ztg.

Frau sucht Stelle zum **Wasch.** Stachowski, Oesterholzstraße 78, 3. Etage. (

Junge Frau sucht Stelle zum **Waschen und Putzen.** Leopoldstraße 4.

Suche Stellung z. Wasch. u. Putzen oder dauernde Beschäftigung. (**Frau Zachau, Kaiserstr. 45a.**

Jg. Frau sucht Stelle als Amme. Kurfürstenstr. 24, II.

2 Haushälterinn.
für Arbeiter suchen sof. Stellung. **Heinrich Maagh** Stellenvermittler. Königswall 10

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl. Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße.

Ladenlokal an der Rheinischestr., für jedes Geschäft pass., billig zu vermieten. Näheres (2162 Rheinischestraße 132.

Ladenlokal
worin lange Jahre Metzgerei betrieben u. zu jedem belieb. Geschäft passend, zu vermieten. **M. Ernst,** Herne, Mont-Cenisstraße 98. 958

Ein größeres
Ladenlokal
nebst Wohn. u. Lager, in bester Lage, vorzügl. für Porzellan, Glas etc. geeign., weil ein gut rent. Steingutlager mit übern. werden kann, zu verm. in Werne an der Lippe. Auskuft erteilt **H. Haunhorst,** Werne a. d. L.

Ladenlokal
mit **Wohnung (Eckhaus)** zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, **auf sofort oder** später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal
mit dahinterliegender Wohnung, worin bis jetzt ein Schuhwarengesch. mit Reparaturwerkstatt betrieben wird, per 1. April 1907 zu verm. Selb. eignet sich auch für jed. andern Betrieb. Näheres bei **W. Scholz,** Oestermärschstr. 38, 1. Et. (

Ladenlokal
mit Einrichtung f. ein Lebensmittelbranche-Geschäft und **abgeschloss. Wohnung** v. 3 schön. groß. Zimm. mit Zub. s. zu v. Baumstr. 17. (

1 Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, für jed. Geschäft geeignet, worin seit 10 Jahren gutgeh. Metzgerei betrieben, zum 1. April zu vermieten. (2227 Näh. Bissenkamp 5, pt.

Ein Ladenlokal
worin seit Jahren ein Woll- u. Weißwaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, auch für jedes andere Geschäft passend, ist Sterbefall halb. zum 1. April d. J. zu vermieten. Oestermärschstr. 21. (

Ladenlokal 1. Februar od. später zu vermieten. 2329 Näh. Schützenstr. 46.

Ein **mittelgr. Ladenlokal,** der Neuzeit entsprechend, pass. für ein bess. Spezialgeschäft, in frequent. Lage der **Altstadt Recklinghausen,** nahe am Markt, per April oder später zu vermieten. Off. unt. Nr. 225 an die Ann.-Exped. **J. Bauer** in **Recklinghausen** erbeten. (

Witten.
Großes Ladenlokal
Breite 10, Länge ca. 13 Meter, mit 2 groß. Schaufenstern, breitem Eingang, mit Bogenscheiben, gutem Licht, besonders geeignet f. Pianinolage, Dekorations- oder Aussteuergeschäft, in guter Lage, p. 1. Juli cr. o. früher zu vermieten. Näher. **Fr. Klinker, Witten.**

Großer Laden
geeignet für Filiale jeder Branche an der Hauptverkehrsstr. zwisch. Fredenbaum und „Minister Stein" sofort oder später zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (2173

Königsborn. Ein großes **Ladenlokal** mit o. ohne Wohnung p. sofort o. sp. zu verm. Geeignet für jede Branche. **L. Weithoff, Unna-Königsborn.**

Abgeschl. 2. Etage mit elektr. Lichtanlagen an ruh. Leute per 1. Febr. zu vermieten.) **Steinplatz 4, 2. Et.**

Grosses Ladenlokal
im Mittelpunkt von Hörde ist auf sofort oder später im ganzen oder geteilt zu vermieten. 31
Schriftl. Angeb. unter **2** an die Geschäftsstelle **Hörde.**

Abgeschl. II. Etage
5 Zimmer Küche, Mansardenzimmer, Speisekammer und ein Vorratsraum, Leucht- und Kochgas, Kachelherd und Oefen vorhanden, per sofort oder später zu vermieten. 575
Kuckelke 36, Burgwall-Ecke.

Abgeschloss. II. Etage
Küche, 5 Zimmer, 2 Mansardenzimmer, elektrisch Licht, Beleuchtungskörper vorhand., Gas, per sofort oder später **Knappenbergerstr. 41** zu vermieten Näheres part. desselben Hauses oder **Arthur Langhoff, Lütgendortmund.**

Große herrsch.
I. u. II. Etage
6 Zimm., Küche, Wintergarten, Diele, Veranda u. Zubehör; daselbst abgeschl. **III. Etage,** 3 Zim. u. Küche sowie 3 Bureauräume. Elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas vorhanden, sofort oder später preiswert zu vermieten. 23 Kronprinzenstr. 103.

Herrschaftl. I. Etage
6 große schöne Zimmer Küche, Veranda, Balkon u. sonst. Zubehör p. sof. od. später zu verm. 932 Kaiserstraße 74, 1. Etg.

Herrschaftl. Etagen
je 5 Zimm., Küche, Badezimm., Mädchenk. u. 2 Mansarden. Kochgas und elektr. Licht zu vermiet. Gutenbergstr. 75. Näh. part.

Ardeystrasse 78
herrschl. 2. Etage
6 Zimmer mit Zubehör, Badezimmer, elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas vorh., zum **1. April** zu vermieten. 1025
Näheres daselbst 1. Etage.

Abgeschl. II. Etage
4 Zimmer mit Erker u. Balkon, Bade- u. Vorratsraum, 2 Mansarden, Koch- u. Leuchtgas 1. April z vermieten. Kronenstr 53, ptr.

Abg. Etage Stolzestr. 26
(vorh. Hohestr.) 4 Z., 1 Mans. Koch- u. Leuchtgas a. ruh. Fam. z. 1. Apr. z. verm. Näh. das. part.

2. Etage, 5 Zimmer
Speisek., Balkon, Bleiche, p. 1. April zu vermieten. 1637 Körnerhellweg 50, 1.

Hochherrsch. Etage, Amalienstr. 28, Nähe Liebfrauenk., mit Küche, 5 Z. u. reichl. Zubehör, 1. April zu verm. 363 Näh. das. 1. Et.

Abgeschlossene Etagen von 4 groß. Zimmern per 1. April zu vermieten. Näheres Missundestraße 47, 1. Etage. Das. **2 u. 3 Zimmer** p. 1. Februar od. März zu verm.

Herrschaftliche 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Veranda, Badez., Mansarde nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. (345 Näh. Neuer Graben 9.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Z. u. 1 Mansarde zum 1. April zu vermieten. 920 Näh. Holzhofstr. 3.

Die I. Etage
in unserem Hause Hohenzollernstr. 1, besteh. aus 7 Räumen mit Küche u. 3 gr. Räumen in d. 3. Etage ist sof. od. spät. zu vermieten. **Dortmund. Bauverein i. L.,** Kaiserstraße 33, 1. Et.

Hübsche abg. 2. Etage, 5 Z., m. Zub. preisw. p. 1. April zu verm. Nordstr. 40, 1. Et.

Hamburgerstr. 83
Lagerraum und Lagerkeller, auch für Werkstatt geeignet, sof., abgeschloss. **1. Etage,** 4 **Räume,** per 1. April zu vermieten durch **G. Grimm,** Hamburgerstr. 81. (2393

Herrsch. I. Etage
in ruh., angenehmst. Lage, 5 Zimm., Küche, Erker, Balkon, Bodenz., elektr. L. etc., per 1. April zu vermieten.(Alexanderstr. 16, Bot. Gart.

In meinem Hause Weiherstraße 1 **erste und zweite Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer und Bodenzimmer per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Schwanenwall 53.

II. Etage
4 schöne Zimmer, Küche und Zubehör p. April zu verm.) Humboldtstraße 44, pt.

Abgeschlossene 1. Etage Annenstr. 7, 5 Zimmer, 1 Bodenz., p. 1. April ganz od. geteilt zu vermieten. Näher. 2177) Uebelgönne 21.

Abgeschl. Part.-Wohnung, 4 Zimmer, 1 Bodenz., per 1. April zu vermieten. (2176
Abgeschl. 2. Etage, 5 Zimmer, 1 Bodenz., ganz od. geteilt per 1. April oder früher zu vermieten. (2176 Näheres Uebelgönne 21.

Abgeschl. Etage von 6 Zimmern u. 1 Mansarde z. 1. April frei. (2285 **G. Dörfeln,** Töllnerstr. 1.

Hamburgerstraße 81
1. Etage, 5 Räume
abgeschl., elektr. Licht mit Lampen u. Kochgas, per 1. April zu vermieten.) Näh. Parterre daselbst.

Herrschaftl. 3. Etage 5 Zim., Küche, Badez., Veranda etc. zu vermieten.) Knappenbergerstr. 31.

2. Etage von je 3 Zimm. per 1. April zu vermieten.) Näh. Heroldstr. 20, 2. Et.

Abgeschl. 1. Et., 6 Räume, 1 Mansarde, 2 Keller, Mitbenutzung der Bleiche, Kochgas zum 1. April zu vermiet. 2385 Humboldtstr. 65a.

Weisbachstraße 10
1. Etage, 6 Zimm., Küche, Veranda, Bad, mit 1 Mans. u. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. daselbst part., oder Poststraße 36. 1053

Wohnung
2. Etage sofort oder später zu vermieten. Saarbrückerstr. 36.

Schöne Wohnungen
1. und 2 Etage 2, 3 u. 4 Zimmer auf 1. April zu vermieten. (Lortzingstraße 26.

Wohnung
4 Zimmer und Bodenzimmer sofort oder April an ruhige Leute zu vermieten 545 Münsterstraße 89.

Schöne Wohnungen
2 und 3 Zimmer, abgeschl. mit Veranda, an der Holsteinerstr. Nr. 17 u. 19 per 1. Februar zu vermieten. Näheres Kielstraße 45. part.

Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern und 2 Mansardenzimmer, in der Düppelstraße per sofort oder 1. Februar zu vermieten. (Näheres Humboldtstr. 61.

1 Wohnung abgeschl.
3 Zimmer, Veranda u. Vorratsk. Näheres Schmiedestr 10. 2. Etg.

Schöne herrschaftliche 1069
Wohnung
5-6 Zim., auch geteilt, an Einzelperson od zu Bureauzwecken zu vermieten. Rheinischestraße 12.

Parterre-Wohnung
auch als Büro ev. geteilt p. 1 April z. verm. Hoherwall 10, 2. Et.

Wohnung
3 Zimmer, ptr., an ruh. Familie zu vermieten. (1064 Friedrichstr. 80.

Freundliche
Part.-Wohnung
4 Zimmer, Küche, Speisekammer Badezimmer, Mansarde ꝛc., per 1. April zu vermiten. (1031 Näheres Ritterstr. 4., 2. Etg.

Wohnungen
saub. hergerichtet, **Schlosserstraße 27,** 2, 3, 4 u. 5 Räume, mit oder ohne Remise, Stallung, Arbeitsraum und Hofraum, sof. oder später an ordentl. Familien zu verm. Näh. Brüderweg 30, i. Kont.

2 Wohnungen
jede von 2 großen Räumen, z. 1. Februar zu verm. **Zeche Scharnhorst,** Hermannst. 93.

Lübeckerstraße 42
5 Räume
abgeschl., 2. Et., 1 Mansz., elektr. Licht u. Kochgas, sof. od. bald zu vermieten durch **G. Grimm,** Hamburgerst. 81

Gronaustraße 20 bess. **Wohnung,** 5 Zimmer, evtl. geteilt, das. **2 schöne ger. Mansz.** sof. o. sp. z. v.

5 Zimm. u. Küche n. Ver. z. 1. April zu v. Altermühlenweg 2, Ecke Hohestraße.

Wohn. von 4 Zimmern, Pferdestall u. Hofraum per 1. Februar zu vermieten. 2009 Brackelerstr. 25.

Parterre-Wohnung, 4 Zim., 1 Mans., wird durch besondere Umstände per 1. April frei. Näheres Königswall 77, part., Seiteneingang.

Zum 1. April **Part. u. 1. Et., je 3 Zimmer,** zu vermieten. 607 Zu erfr. Bornstr. 65.

3 Zimmerwohnung o. auch größ., sof. o. 1. Febr. zu vermieten. Abverm. ist gestattet. Kaiserstraße 29, 2. Et.

3 große Part.-Zimmer u. 2 Mans.-Z. sof. od. sp. zu vm. Schuberstr. 28, 1. Et.(

Nordstraße 50, Hinterh., **Part., 3 Zimmer, 1 Bodenz.,** 255 Mark, Vorderhaus, 2. Etage, **3 Zimm., 1 Mans.,** 390 Mark. 778 Näh. Nordstr. 50, part.

Mehrere Wohnungen von je 3 Zimmern sof. od. später zu vermieten. Auskunft 1055 Langestraße 46, p.

3 Zimmer abgeschl., a. April an ruhige Familie zu verm. 493 Mallinkrodtstr. 315.

3 Zimmer u. 1 Mans. per 1. Febr. o. März zu verm. Pr. 253 M. Kaiserstr. 153, 2. Et.

Wohn. v. 3 Z. sof. zu vm. Heiligegartenstr. 29, 2. Et.(

3 schöne Zimm. v. 1. März an ruh. prop. Familie z. vm. Gronaustr. 14, 1. Etage. (

3 Zimmer 1. April zu verm. 2350 Lambachstr. 19, pt.

Schöne Wohnung von 3 Z. per 1. April an kl. ruh. Fam. zu verm. Adlerstr. 50, pt. (

3 Zimmer 1. Febr. o. sp. zu vermiet. Stahlwerkstr. 21. (

3 Zimmer im Hinterhaus zum 1. März zu vermieten. 2405) Oestermärschstr. 39.

1 **Wohnung** von 3 Zimmern zu verm. Schillerstr. 61. (

Wohnung von 2 Z. und 3 Mans.-Z. sof. oder später zu verm. Bleichmärschstr. 64. (

2 u. 3 Zimmer sof. od. 1. Febr. z. v. Steigerstr. 29, p.

Schöne Wohnungen, abgesc., 2 u. 3 Zimm., zu vermieten. Clausthalerstraße 41, p.

Sch. **abgeschl. Wohnungen** 2 u. 3 Zim. sof. o. sp. zu vm. **Franke,** Münsterstr. 79.

Mehr. Wohn., 2 u. 3 Z., zu vermiet. Altonaerstr. 6, pt.

Abgeschl. Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern sofort od. später zu vermieten. 347 Näh. Bornstr. 109.

Zwei grosse Zimmer
mit Zubehör an kinderl. Familie sofort oder 1. Februar zu vm. Oestermärschstr. 21.(

2 Zimm., part., an 1 o. 2 P. zu verm. Rolandstraße 17.

Mehrere 2 Zimm.-Wohnung. sof., Febr. u. April zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 17, 1.(

2 Zimmer, 2. Et., daselbst **3 Mansarden** z. 1. April zu vermieten. Leopoldstr. 56. (

Wohn. von 2 Z. 1. April zu vermiet. Hermannstraße 6. (

Wohnung von 2 Zimmern zu v. Bleichmärschstraße 9.

Schöne Wohnung v. 2 Z. evtl. auch 1 Bodenz. p. sofort oder später zu vermieten. Kuhstraße 23. (2266

P. 1. April **2 Zimmer** zu vermieten. Grünstraße 4. (

Wohnung, 2 Z., Kielstr. 25, auf April zu vermieten. Näh. Nordmarkt 7, 1. Etage. (

2 Zimmer p. 1. Februar zu vermieten. Clausthalerstr. 28, 2. Etg.(

2 schöne Zimmer in der 1. Etage zu vermieten.) S. Kahn, Priorstr. 6.

3 Zim. p. sof. z. verm. Neuestraße 2 (Ecke Holzhofstr.).

2 gr. Zimm. 1. Et., abgeschl., **2 sch. Mans.** sof. od. 1. Febr. zu vm. Schützenstr. 67, pt.

2 Zim. u. 1 Bodenz. 1. April zu verm. Bornstr. 45, 1. (

Wohnungen, je 2 Zimmer, vom 1. Februar frei. 2330 Näh. Schützenstr. 46.

Werkstatt z. v. Bornstr. 77.

Lagerschuppen
mit Bahnanschluß, Kontor und Pferdestall, günstig gelegen, billig zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. **X. 2113** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

1 **schöne Mans.-Zimmer,** abgeschloss., z. 1. April zu vermieten. Nordstr. 53, part.

1 **sch. großes Mansardenzimmer** Altermühlenweg 4 zu vermieten. Näh. Th. Lohmann, Brückstraße 68. (

2 Mans.-Zimmer sof. oder sp. zu verm. Zimmerstr. 49.

2 Bodenzimmer sof. od. sp. zu verm. Königswall 27. (

2 Mansarden-Zimmer zu vermieten. Leibnitzstr. 23. (

3 Mansarden - Zimmer zu verm. Humboldtstr. 44.

2 Mans. Münsterstr. 44. 1.(

2 Mans.-Zimmer an kleine Fam. sof. od. später zu vermieten. Wilhelmstraße 37. (

2 Mansardenzimmer zu vermieten. **A. Strathmann,** Hohestraße 57. (2186

2 Mans.-Zimmer an ruh. Leute od. eine einzelne Person z. 1. April billig zu vm. Lagerhausstr. 41, I, a. Hafen

3 Mansarden 1. April zu vermieten. Heroldstr. 35.(

2 kl. Mans. 1. Febr. od. sp. z. vm. Redtenbacherstr. 24. (

2 schöne große Bodenzimmer mit groß. Fenst. z. 1. April z. v. Langestr. 18. (

Gr. Mans.-Zimmer sof. zu vermieten. Lambachstr. 26. (

3 schöne Mansarden an einzelne Pers. zu vermieten.) Knappenbergerstr. 31.

Einf. möbl. Zimmer an bess. Herrn p. sof. o. sp. zu vermieten. Rheinischestr. 29, I. Nähe Körnerplatz.

Schön möbl. Zimmer zu v. Saarbrückerstr. 5, 1. Etg.

Ef. m. Z. 1. Kampst. 114, II.

Sof. ein **möbl. Mansard.-Zimmer** zu verm., sowie am 16. ein **schön möbl. Zimmer** mit voller Pension zu verm. 2149) Friedrichstraße 20.

Schön möbl. Zimmer zu vermiet. Marienkirchhof 6.

Gut möbl. Parterre-Zimm. zu vermieten. 2143 **Brencker,** Ostwall 9.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Zimmerstr. 21, 2. Et.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Weberstraße 18, II.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. 2110 Humboldtstr. 18, III.

Möbliertes Zimmer m. gut. Tisch zu hab. Hansastr. 12, I.

Ein einf., heizb. **möbliert. Frontzimmer** mit 2 Betten an 2 Handwerker zu verm., daselbst guter bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch. Wolters,** Langestr. 100, I.

Sch. möbl. Erkerz. m. 1 o. 2 B. fr. Münsterstr. 51, III., r.

Möbl. Frontz. f. 16 Mk. z. verm. Altermühlenweg 2, II, an der Hohestraße. (

Einf. möbl. Z. zu verm. Knappenbergerstr. 30a. (

Einf. m. Zimm. Nordst. 18.(

Einf. möbl. Zimmer mit voller Pension zum 15. Jan. z. v. Pr. 50 M. Westenhellweg 138, III., a. Körnerpl.

Möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu vermiet.) Humboldtstraße 55, p.

Sch. möbl. Zimmer mit Kaffee sof. od. spät. in bess. Hause zu verm. Missundestraße 3, 1. E., Ecke Nordstr.

Frdl. möbl. W. mit g. Kost für bessere Handwerker. Brüderweg 60, 3. Etg. (

Kl. möbl. Z., auf Wunsch mit Pens., z. 15. zu vm. Preis 18 Mark. Töllnerstr. 12, 2. Et.(

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Uhlandstr. 21, 2. Et.(

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu verm. Kielstr. 34, 2. Et. (

Freundl. möbl. Frontzimmer an Herrn oder Dame zu vermieten.) Am Rondel 4, 1. Et.

Möbl. Z. m. od. ohne Pens. auch an Handw. zu vermiet.) Andreasstr. 7, II.

Einf. möbl. Z. mit Pens. zu verm. Andreasstr. 14, 1.(

Möbl. Zimmer an 2 anst. L. zu vermiet. Uebelgönne 12, 2. Etage, am Körnerplatz. (

Besseres möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. 2235) Kronenstr. 11, pt.

Herr z. Mitbew. ein frdl. **Part.-Z.** per 15. Jan. ges., v. Pens. Näh. Bornstr. 71, pt. (

Möbl. Frontz. a. 1 o. 2 Her. sof. o. sp. zu verm. Mallinckrodtstraße 48, a. d. Alsenst.

Frdl. m. Z. m. Morgenk. zu verm. Schwanenstr. 15, 3. Et.

Ein einf. u. ein besser **möbl. Zimmer** zu vermieten.) Königswall 48, 1. Et.

Möbl. Zim. frei für 1 o. 2 Herren. Westerbleichstr. 45, I

Gut möbl. **Erkerzimmer** an 2 Damen mit Morgenkaffee sof. zu vermieten. 2328) 1. Kampstr. 99, I.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee für 22 Mk. zu vm. 1132) Hohestr. 10, 1. Et.

Hübsch möbl. Frontz. zu vm. Ostwall 33, 1. Et. I.

Sch. möbl. Frontz. zu verm.) Heroldstr. 10, Laden.

Möbl. Zimmer frei. 2353 Lambachstr. 19, pt.

Möbl. Z. m. v. Pens. zu vm. 2358 Kaiserstraße 1.

Fein möbl. Zimmer zu vermieten an 1 bess. Herrn. 5 Min. vom Hauptbahnhof. 2304 Linienstr. 9, pt.

Möbl. Z. z. v. Kielstr. 36, II.

Einf. möbl. Zimmer z. verm. 2323) Bissenkamp 18, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten.) Hafenstraße 7a.

Möbl. Mansz. a. 1 o. 2 jg. Leute z. vm. Hafenstr. 7a.

1 einf. Zimmer an 2 ord. Leute z. vm. Kölnischestr. 12.

Einf. Schlafz. Nordstr. 40, I.

Mädchen kann freies Zimmer erhalten. Hierfür ein Zimmer zu reinigen. Zu erfrag. in d. G. d. Z. 1691

2 junge Leute erh. heizb. **Schlafstelle** mit oder ohne Kost. Dorotheenstr. 11, I., R. Adlerstr.

Schlafstelle frei. 1720 Leopoldstr. 25a, p.

H. Schlfst. Rolandstr. 16,III

Schlafstelle fr. Scheffelstr. 19, 2. Et. r.(

Schlfst. Schützenst. 22, 4. St.

Prop. Schlafst. Linienstr. 7.

Heizbare Schlafstelle frei. 1964) Brüderweg 67.

Heizb. Schlafstelle frei. 1963) Heiligegartenstr. 27.

Schlafst. Humboldtstr. 16.

2 prop. Schlafstellen sof. zu verm. Brüderweg 20, II.

Pr. heizb. Schlafstelle frei.) Humboldtstr. 10, 1 Treppe.

Schlafstelle frei. 2211 Bissenkamp 12.

Hzb. Schlafst. m. 2 Bett. z. verm. Stubengasse 28, II. (

Schlafst. frei. Brüderweg 52.

Bess. heizb. Schlafst. frei. Betenstr. 17, Hinth., 2. Etg.(

Schlafst. Scheffelstr. 13, II. (

Heizbare Schlafstelle frei. 2387) Bischofgasse 6, 1 Tr.

Schlafstelle frei. (2219 Westerbleichstr. 60, III, 1.

Mehrere Schlafst. fr. Kühl 1.

Schöne Schlafstelle frei, Bett allein. Steinstr. 27, 3 Tr., r.

Sofort **heizb. Schlafstelle.**) Zimmerstr. 23, 2. Et.

Pr. Schlafst. Schützenstr. 1,II.

Ord. Leute erh. Schlafstelle.) Walzwerkstr. 28, 1. Et.

Pr. Schlafst. Lambachstr. 26.

Schlafst. Zimmerstr. 59, II.

Kost u. L. Paulusst. 5, 2 Tr.

2 Log. fr. Mühlenstr. 8, III.

Kost u. L. Augustastr. 3,2Tr.

Kost u. Logis. Adlerstr. 5. (

Kost u. Logis. Heroldstr. 67.(

G. Kost u. Logis. Alsenstr.13.

Kost u. Log. Bahnstr. 1, III.(

Für ein feines Spezialgeschäft wird in der (745
Münsterstrasse ein Ladenlokal
mit Nebenräumen **zu mieten gesucht.**
Schriftl. Angebote mit Preisangabe besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg. unter **R. 2081.**

Ordentl. jung. Mann erh. gutes **Logis.** Schillerstraße 51, Kolonialw.-Hdl. (

Bess. j. Mann erh. **Kost und Logis.** 1. Kampstr. 103. (

K. u. L. Humboldtstr. 5, pt.

Ord. Leute erh. **Kost u. Logis.** Bleichmärschstr. 7,III.

Mittagt. 50 Pf., Abendtisch 35 Pfennig. Humboldtstr. 5.

Priv.-Mitt.- u. Abendtisch. 1. Kampstraße 119. (1889

Mietgesuche

Ladenlokal zu mieten gesucht. **Otto Nehring.**) Schwarzebrüderstr. 24a.

Per 1. April wird von ein. Witwe mit erwachs. Tochter eine **schöne Etage von 4—5 Zimmern** gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **W. Z. 2124** a. d. G. d. Ztg. (

I. Etage
zum 1. 4. gesucht. 4—5 Zimmer, Küche, Mansarde, evtl. kompl. Badeeinrichtung. Schr. Ang. m. Preisang. u. **G. 216** an d. G. d. Ztg.

2 Damen, Lehrerinnen, suchen **abgeschl. Etage, 3 Zimmer und Küche.** Süden bevorzugt. Schr. Ang. u. **L. H. 4111** an die Geschst. d. Ztg. (

Jg. Eheleute suchen v. April
Wohnung
von 2 Zimmern im südl. Stadtteil Schöne Mansarde nicht ausgeschl. Schr. Ang. unter H. M. 2122 an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnung
von 4 Zimm. von jg. Ehep. per bald ges., nicht im Norden. Schr. Ang. m. Preisang. u. **L. 263** an die Geschäftsst.

3 Zimmer
im oberen Süden der Stadt **Mitbenutz.** v. kl. Stall und Hofraum z. 1. April zu mieten **gesucht.** Schr. Ang. unt. **H. 260** an d. Gesch. d. Ztg.

Fam. mit 2 Kind. im Alt. v. 10 u. 5 J. sucht z. 1. April **3 Zimmer** mit 1 Mans., womöglich abgeschl., im Mittelpunkt d. Stadt. Schr. Ang. mit Preis u. **M. 271** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Familie, 4 erwachsene Person., sucht **Wohnung,** 3 Zimmer, z. 1. Febr. Nähe Bahnhof. Brunnenstr. 9, II. r. (

Part.-Wohn., 4 Räume, elektr. Licht 1. April Nähe Hptbhf. ges. Schr. Ang. u. **N. 279** a. d. G. d. Ztg.

Brautp., Beamt., f. **Wohn., 2 Zimmer** sof. od. 1. Febr. Schr. Ang. u. **R. 272** an die Geschst. d. Ztg. (2331

Suche zum 1. Febr. ein großes leeres **Zimmer,** am liebst. part. Schr. Ang. unt. **R. 262** an die Geschäftsst. (

Lagerplatz
etwa 1500 qm oder größer, mit Gleisanschluß, sofort für längere Zeit 610
zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote mit näher. Angaben unter **L. A. 2056** an die Gesch. d. Ztg.

J. Mann sucht v. 1. Febr. **möbliertes Zimmer** mit voller Pension zu miet. Schr. Ang. m. Preis unter **J. 259** an d. Gesch. d. Ztg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum Preise bis 50 Mk. monatl. sof. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **O. 266** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Zum 1. Februar wird von 2 jg. Leuten ein gut (1134
möbl. Zimmer
mit guter Pens., mögl. im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **S. G. 2126** a. d. Geschäftsst.

1 möbl. Zimmer mit Morgenkaffee, evtl. volle Pens., Nähe des Westenhellw. ges. (Schr. Ang. u. **W. E. 4108** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer v. j. Herrn z. 1. Febr. zu mieten ges. Schr. Ang. u. **G. 2123** an die Gesch. d. Ztg. (

Per 15. cr. sucht junger Kaufmann in der Nähe der Prinz Friedrich Karlstraße **möbl. Zimmer,** mögl. mit voller Pension. (1138 Schr. Ang. mit Preisang. u. **M. Z. 2127** a. d. G. d. Ztg.

Verschiedenes

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Bornstr. 67, pt.

Herren- u. f. Damenw. w. gebügelt. Ostenhellweg 20, III.

Herrenw. w. saub. gew. u. geplättet. Walzwerkstr. 28.(

Bielefelder Plätterin sucht Kundschaft für nur gewaschene Wäsche. (2232 Dudenstraße 18, 4. Et.

Schneiderin empf. sich in u. **auß. d. Hause. Baumstr. 39.**

Holzverkauf.
Brambauer
Donnerstag, den 17. Jan., vorm. 10 Uhr, läßt Herr **E. Große-Oettringhaus,** direkt am Hofe, **35 Nrn. Eichen** von 20-60 cm u. **35 Nrn. Buchen** von gleicher Stärke, zu Stellmacher-, Bohlen-, Brett- und Klafterholz geeignet, meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Brechten, 7. Januar 1907
Schnettger.

Margarinekisten
kaufen stets Hurter u. Bethge, 800 Zuckerwarenfabrik.

Kaufe Kochherde, Oefen, Nähmaschin., Fahrräder, Möbel ꝛc. zu hoh. Preisen. **Aud. Zimnik,** Kaiserstr. 111. Bitte Postkarte. 81454

4 Meter lang. Regal
sowie 3 Meter lange **Theke u. Fenstervorsätze** sof. zu kaufen gesucht. **Jos. Klupietz, Herne,** Kronenstraße 47.

Fast neue Strickmaschine äußerst bill. zu verkaufen. **Strick**unterricht wird erteilt. Frau **Baumgardt,** Chausseestraße 35 **Eving-Fredenbaum.** (2185

Ankauf
getragener **Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,** sowie **Wäsche, Betten, Schuhe und Möbel.** 2213
Frau **Bertha Bohnenkamp.** Roßstraße 21 a. Postkarte genügt

Wichtig f. Damenfriseusen!
Haartrocken-Apparat
mit u. ohne Lufterzeugung, auch sonstige Utensilien der Branche, billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **K. N. 4101** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Gebrauchte
Geldschränke
in allen Grössen billig abzug.
H. F. Peltz, Düsseldorf
Graf Adolfstrasse 88

Gelegenheitskauf.
Eleg. Plüschsofa, neu, für den Spottpr. v. 38 Mk. z. vk. Heiligegartenstr. 8.

6 Meter langer
Möbelwagen
1 flacher Möbelwag., Tragkr. 30 Zentn., 1 neuer Flaschenzug, Tragkr. 40 Zentn., 2 fast neue Zylindergebläse, 1 Posten trockener Buchenbohl. 4—5 Zentim. dick, hat b. abz. **W. Krümmelbein, Witten.**

Eine bessere **Ladeneinrichtung** für Putz zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **O. E. 4072** an die Gesch. d. Ztg. 1551

Piano, Plüschsofa, Kleiderschrank bill. zu verkaufen. (Königshof 25, n. Hauptbhf.

F. neuer tiefgeb. Herd bill. zu verk., das. **Anrichte und Sofa.** Lambachstr. 4, Hinth.

Pianino zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. **G. 257** an die Gesch. d. Ztg. (

Kommode, Bettst. m. M., Plüschsofa bill. zu verkauf.) Leopoldstr. 56 p., 2. T. r.

Groß. gut. Restaurationsherd billig zu verkaufen. 2106) Kaiserstraße 42.

1 gr. Ofen bill. zu verk. od. geg. and. Möbel einzutausch.) Bergmannstr. 11, 1. Etg.

Neuer schöner weiß emaill. **Herd** billig zu verkaufen. (Auf dem Berge 22, part.

Jed. Post. Säcke kauft A. Grohs, Lambachstr. 4. (

1 **Spezereiregal mit Schubladen,** zirka 8¼ Meter lang, **1 Theke, 1 Petroleumbehälter, 1 Oelbehälter, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Säulenwage mit Gewichten** für den Spottpreis von 75 Mk. zu verkaufen. (2197 **Georg Vogel,** Pfandleihanstalt, Hombruch.

Waschfaß, Kessel, Waschbr. f. 6 Mk. Gronaustr. 34, III, 1. (

1 Zweischläfer- 2 Einschläf.-Betten, kompl., bill. zu verk. Das. **2—3 Zimmer** sof. o. sp. zu verm. 1. Kampstr. 23. (

Sch. guterh. **Sprungherd** für 18 M. z. verk. Kaiserstr. 113.

2 Schaukasten mit Einrichtung, 2,54 br. 1,50 hoch, billig zu verkaufen. 2421 Hermannstraße 11, I.

Theke und Schaukasten spottbillig zu verkaufen. 2312) Hohestraße **57.**

1 gut erh. **Kinderwagen** u. ein einschl. **Bettstelle** zu verk. 2317) Uhlandstr. 11, pt.

Strickmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Kamen,** Markt 15.

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1½ M. i. d. Regel Steftav. Dr. 59 Hamburg.

Damen find. freundl. diskret Aufnahmen. Brief u. **S. S. R. 3. Weitmar** b. **Bochum,** Hattingerstr. 21. 10 Min. v. Bergmannsheil.

Inventur-Ausverkauf

Beginn
heute Vormittag
9 Uhr.

Das gesamte Warenlager
ist bedeutend heruntergezeichnet.
Die Ausverkaufspreise sind an jedem Stück mit blauer Schrift deutlich vermerkt.

In allen Abteilungen **grosse Gelegenheitsposten** — nur **erstklassige Fabrikate** zu nie gekannt **billigen Preisen**
Günstigste Gelegenheit zum Einkauf kompletter Aussteuern

Ein Posten Schürzendruck 72 Pf.
140 cm breit, echt indigo, frische Dessins, **regulärer Wert 88 Pf.** per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten Schürzensiamosen 48 Pf
120 cm breit, gute Stepp- und Leinenqualitäten, **regulärer Wert 70—85 Pf.** per Meter . . . **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten Kleidersiamosen 42 Pf.
Ia. Steppware, hübsche Dessins, **regulärer Wert 58 Pf.** per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Rot Bettdamast 35 Pf.
echtfarbig, hübsche Muster, **regulärer Wert 50 Pf.** per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

160 cm breit **Rot Bettdamast** **160 cm breit**
allerbestes Fabrikat, seidenartig ausgerüstet
Inventur-Preis Meter 1.25 M.
Regulärer Wert Meter 2.00 Mk.

Ein Posten Bettkattune 22 Pf.
hübsche Blumendessins, **regulärer Wert 32 Pf.** per Meter **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten Bettkattune 35 Pf.
gute Satinware, **regulärer Wert 45 Pf.** per Meter **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten gelbe Poliertücher div. Qualitäten im Werte von 15—30 Pf. das Stück . **Inventur-Preis** Stück 8 Pf.

Pin Posten Kaffeedeckenstoffe 85 Pf.
110 cm breit, allerneueste Ausmusterung, **regulärer Wert 1,35 M.** per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten Hemdentuch 28 Pf.
80 cm breit, kräftige elsässer Ware, **regulärer Wert** 35 Pf. per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Hemdentuch Spezialmarke M. & G. 36 Pf.
80/82 cm breit, die bekannte Qualität, **Invent.-Preis** Mtr.
Regulärer Wert Meter 53 Pf.

Weiss Bett-Damast 98 Pf.
160 cm breit, gute elsässer Qualität, **regulärer Wert** 1.40 Mk. per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten Creas-Leinen 85 Pf.
für Bettücher, 150 cm breit, bester Ersatz für reines Leinen **regulärer Wert** 1.25 Mk. per Meter **Inventur-Preis** Meter

Aeusserst vorteilhaft!!!
Je 2 Qualitäten.

Ungebleicht Biber I Meter 26 Pf. II Meter 35 Pf.
regulärer Wert 35 und 48 Pf. per Meter.

Gebleicht Biber I Meter 29 Pf. II Meter 38 Pf.
regulärer Wert 38 und 52 Pf. per Meter

Ein Posten Kamelhaar-Schlafdecken 1.95
Imitat., extra gross, **regulärer Wert 2.75 Mk.** per Stück **Inventur-Preis** Stück

Wachstuch-Wandschoner 22 Pf.
in 6 verschiedenen neuen Dessins, **regulärer Wert 38 Pf.** **Inventur-Preis** Stück

Ein Posten Handtuchgebild 22 Pf.
50 cm breit, weiss-rot kariert, **regulärer Wert 30 Pf.** per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Ein Posten Handtuchgebild 39 Pf.
schneeweiss Gerstkorn mit neuen Bordüren, **regulärer Wert 52 Pf.** per Meter . . . . . **Inventur-Preis** Meter

Ca. 1000 Dtzd. abgepasste Handtücher und Trockentücher
in allen Grössen und Qualitäten **enorm billig** ausgelegt.

Ein Posten weisse Tischtücher 88 Pf.
Gr. 100/140 cm, pa. Halbleinen-Jacquard, **regulärer Wert 1.45 Mk.** das Stück . . . . . **Inventur-Preis** Stück

Ein Posten Bielefelder reinleinene Tischtücher 3.50
Gr. 130/160cm, neueste Stern- u. Blumenmuster, **regulärer Wert 6,00** das Stück . . . . . **Inventur-Preis** Stück

Ein Posten Servietten 18 Pf.
hübsche Dessins, beste Maccoqualität, **regulärer Wert 30-50 Pf.** das Stück . . . . . **Inventur-Preis** Stück

Sehr preiswert! **Kissenbezüge** **Sehr preiswert!**

Kissenbezüge
aus vorzüglichem Hemdentuch mit **breitem Klöppel-Durchsatz,** imit.
Inventur-Preis 78 Pf.
Regulärer Wert 95 Pf.

Kissenbezüge
glatt und ausgebogt, gutes Hemdentuch
Inventur-Preis 48 Pf.
Regulärer Wert 60 Pf.

Kissenbezüge
vorzüglicher Dowlas mit 4seitig durchbrochenem Hohlsaum
Inventur-Preis 1.48
Regulärer Wert 1.90 Mk.

Wir machen ganz besonders auf unsere Schaufenster-Auslagen aufmerksam!

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund

GRATIS PROBE
(Vorrat für eine Woche)
OXIEN GEGEN HERZKRANKHEITEN.



Wenn Sie irgend welche Symptome einer Herzkrankheit haben, wie starkes **Herzklopfen, Herzkrankheit** durch **Tabakrauchen, kurzen Atem, unregelmäßigen Herzschlag, Schwindelanfälle, Ausdehnung der Kehle, Ohnmachtsanfälle, Flecken vor den Augen, pochende Blutadern, kalte Hände oder Füße, Schmerzen** wenn Sie auf der **linken Seite liegen,** oder irgend welche der verschiedenen anderen Zeichen eines schwachen oder kranken Herzens, erlauben Sie uns, Ihnen eine Gratis Probe von Oxien, welche eine Woche lang zum Gebrauch genügt, zusammen mit einer illustrierten Beschreibung der Herzkrankheiten zu senden. Dieses Buch enthält viele Empfehlungsschreiben von Leuten, die geheilt worden sind.

Oxien sucht die **Ursache** der Krankheit und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. Oxien verbessert die **Verdauung,** nährt die **Nerven,** reinigt das **Blut** und befördert die **Zirkulation,** reinigt die **Herzklappen** und **Herzmuskeln** und stärkt die **Bewegungskraft** jener Organe. 39072

Oxien enthält weder Reizmittel noch **Gifte.** Nähere Einzelheiten werden der **Gratis-Probe** beigefügt. Adresse: **THE GIANT OXIE CO. (Dept. 31 E. S.), 8, Bouverie St., London, E. C., England.**

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Düsseldorf,** Neutorstr. 63



Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze ein Spezialgeschäft in

Kaffee, Tee, Biskuits, Kakao, Schokoladen und Zuckerwaren.

Durch direkte Einkäufe **für unsere 1000 Filialen zusammen** sind wir in der Lage, nur prima Ware zu billigsten Preisen liefern zu können, und empfehlen:

Kaffee, geröstet, das Pfd. Mk 80, 90, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80
roh, „ „ „ 70, 80, 90, 1.00, 1.20.

Kaiser's Malzkaffee das Pfd. nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffeezusatz (sogenannte Kaffee-Essenz) in verschiedenen Packungen zu 20 Pfg. und höher, lose das Pfd. 60 Pfg.

Tee neuester Ernte, direkter Import, das Pfd. zu Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, offen und in Paketen.

Kakao, Schokolade u. Zuckerwaren, in allen Preislagen.

Biskuits in stets frischer Ware, in verschiedenen Mischungen, das Pfd. von 40 Pfg. bis Mk. 2.—

Kaiser's Friedrichsdorfer Zwieback in Paketen von 10 Schnitten, das Paket 15 Pfg.

Kaiser's holländischer Zwieback in Rollen à 10 Scheiben, die Rolle 20 Pf.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in Marten i. Westf.: Kaiserstr. 42, gegenüber dem Restaurant von Wwe. Korte.
Weitere Filialen: Lütgendortmund, Wilhelmstr. 30.
Dortmund: Münsterstr. 21, Westenhellweg 60, Rheinischestr. 26½.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
Zur 1. Klasse 216ter Lotterie habe ich abzugeben:
¼ Lose à Mk. 10.00, ⅒ Lose à Mk. 4.00
Hermann Kraus, Herne i. W.,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.
— Telephon 90. —

Westfäl. Porzellan- u. Glas-Niederlage.
Alleiniger Inhaber:
N. Hoffmann
DORTMUND
Westenhellweg 1—3 Westenhellweg 1—3
empfiehlt sein grosses Lager in:
Porzellan-, Glas-, Kristall- und Steingutwaren.
Eigene Fabrik, grosse Dampfschleiferei
Porzellan- und Glas-Malerei
und -Brennerei.
Zinngiesserei — Gravier-Anstalt.

Rolladen m. Gurten Stahlplättchen od. Ketten durchzogen nebst kompl. Beschlägen, Patent-Gurtwickler, diebessich. Verschlüsse, **Jalousien, Rollschutzwände, Holzrouleaux** etc. liefert außer Convention
Dortmunder Rolladen- u. Jalousien-Fabrik
Nordmarkt 15 Otto Merelinghaus Zimmerstr. 27 b.
Reparaturen werden prompt u. gut durch Fachleute ausgeführt

Unserem Prinzip getreu nur wirklich hervorragend gute Qualitäten zu billigen Preisen zu verkaufen, haben wir uns dieses gerade jetzt ganz besonders angelegen sein lassen.

BIERMANN & HEINEMANN
Westenhellweg 67. DORTMUND

Es liegt im Interesse jeder einzelnen Dame unser heutiges Angebot zu berücksichtigen und die Waren in Augenschein zu nehmen.

Inventur-Ausverkauf

Baumwollwaren

Schürzen-Siamosen 140 cm breit, waschecht Inventurpreis **52** Pf.

Schürzen-Siamosen 140 cm breit unsere bek. Hausmarke, frische, schöne Dessins Inventurpreis **68** Pf.

Schürzen-Siamosen, 140 cm breit, beste Steppware . . . . . Inventurpreis **88** Pf.

Schürzendruck 140 cm breit, waschecht Inventurpreis **78** Pf.

Schürzendruck 140 cm breit, uns. langjähr. bewährte Ia. Qualität Inventurpreis **88** Pf.

Bettkattun 80 cm breit, waschecht, schöne Muster . . . . . Inventurpreis **30** Pf.

Bettkattun 80 cm breit, schwere Cöperware Inventurpreis **45** Pf.

Bettkattun 80 cm breit, beste Qualität Cöper . . . . . Inventurpreis **54** Pf.

Bettsiamosen 80 cm breit, waschecht Inventurpreis **32** Pf.

Bettsiamosen 80 cm breit, ohne Appretur Inventurpreis **45** Pf.

Bettücher 150|200 haltb. Qual. Inventurpreis **1.28**

Bettücher 150|200 weiss und bunt, griffige schwere Ware . . . Inventurpreis **1.55**

Bettücher 150|200 weiss und bunt, extra schwere Qualität . . Inventurpreis **1.88**

Schlafdecken 150|200 Jacquard Inventurpr. **2.30**

Schlafdecken 150|200 Jacquard, neue Dessins waschecht . . . . . Inventurpreis **3.25**

1 grosser Posten Biber für Nachtjacken u. Beinkleider, sonst 55 Pf. Inventurpreis **42** Pf.

Biber, doppelseitig, nur gute Qualität Inventurpreis **55** Pf.

Weisswaren

Hemdentuch, 80 cm breit, solide Qualität Inventurpreis **28** Pf.

Hemdentuch, 80 cm breit, elegant. Elsässer Haustuch . . . . . Inventurpreis **36** Pf.

Hemdentuch 80|2 cm breit, Ia. Renforcé Inventurpreis **42** Pf.

Rohnessel, 75 cm br. Ia. Qual. Inventurpreis **29** Pf.

Rohnessel 75 cm br. extra schw. Inventurpr. **36** Pf.

Bettuchnessel 160 cm breit, gute Qualität Inventurpreis **58** Pf.

Bettuchnessel 160 cm breit, Ia. süddeutsche Ware . . . . . Inventurpreis **78** Pf.

Rohbiber 75 cm br. extra schw. Inventurpr. **32** Pf.

Rohbiber 75 cm breit, allerbestes Fabrikat Inventurpreis **42** Pf.

Halbleinen 80 cm breit, starkfädige Ware Inventurpreis **42** Pf.

Halbleinen 80 cm breit, Rasenbleiche Inventurpreis **56** Pf.

Halbleinen 160 cm breit, für Bettwäsche Inventurpreis **98** Pf.

Halbleinen 160 cm breit, best. Bielefelder Fabrikat. . . . . Inventurpreis **1.35**

Gebleicht Croisé, 78 cm breit, solide Ware Inventurpreis **36** Pf.

Gebleicht Croisé, 78 cm breit, extra schwer, schneeweiss . . . . Inventurpreis **48** Pf.

Dowlas 150 cm breit, Ia. Qual. bes. geeignet f. Bettwäsche Inventurpreis **68** Pf.

Handtuchgebild ca. 60 cm breit, rot kariert und gestreift . . . . Inventurpreis **24** Pf.

Handtuchgebild 60 cm breit, Gerstkorn- und Drell-Ware . . . . Inventurpreis **36** Pf.

Handtuchgebild 60 cm breit, weiss Jacquard Inventurpreis **48** Pf.

Tischwäsche

Als ganz besonderen

Gelegenheitskauf

empfehlen wir:

Einen grossen Posten Tischwäsche:

Tischtücher

allerbeste hableinene Ware, moderne Muster

Grösse 115|150 . . Inventur-Preis **1.55**
Grösse 115|165 . . Inventur-Preis **1.65**
Grösse 130|200 . . Inventur-Preis **2.35**

Zu sämtlichen Tüchern passende **Servietten** . Inventur-Preis Dtz. **3.80**

Wischtücher 60|60 cm . Inventurpreis Dtz. **2.50**
Wischtücher 60|70 cm . Inventurpreis Dtz. **2.95**
Handtuch ges. u. geb. Ia. Qual. Inv.-Pr. Dtz. **3.30**
Handtuch 60|80 Drell u. Gerstk. Inv.-Pr. Dtz. **3.95**
Handtuch 60|100 weiss Gerstk. Inv.-Pr. Dtz. **5.75**
Bettuch 150|220 halbl. enorm billig . Inv.-Pr. **1.95**
Bettuch 160|225 halbl. prima Ware Inv.-Pr. **2.75**
Kaffee-Decke, frische Muster Invent.-Preis **95** Pf.

Wäsche

Damenhemd Ia Hemdentuch Inventurpreis **88** Pf
Damenhemd, Vorderschluss und Herzpasse mit Spitze . . . Inventurpreis 1.38, **1.10**
Damenhemd Schulterschluss, mit Feston u. Durchsatz, bes. vorteilhaft Invent.-Pr. **1.28**
Damenhemd, Schulterschluss mit gestickter Passe, sehr preiswert . Inventurpreis **1.45**
Damenhemd, Vorder- u. Schulterschluss mit Feston, Ia. elsäss. Hemdentuch Inv.-Pr. 1.85, **1.68**
Damenhemd, Vorderschluss, Doppelfeston Inventurpreis **2.10**
Damenhemd, Herzpasse, ausfestoniert Inventurpreis **2.55**
Beinkleider, gebl. Croisé, ausgebogt oder mit Spitze . . . . . Inventurpreis **1.28**
Beinkleid, gebl. Croisé, Ia. Ware, mit breit. Feston . . . . . Inventurpreis **1.68**
Nachtjacken, gebl. Croisé, mit Spitze Inventurpreis 1.35, **98** Pf.
Nachtjacken, gebl. Croisé, mit eleg. Feston Inventurpreis 1.95, **1.68**

Ein grosser Posten
wenig angestaubter Damenwäsche
zur Hälfte des regulären Wertes!

Ein Posten
einzelner eleganter Taghemden, Faconhemden, Madeira-, feine Spitzen- und Festonhemden, fabelhaft billig!

Schürzen

Träger-Reform-Schürzen, Ia. Siamos Inv.-Pr. **98** Pf.
Träger-Reform-Schürzen, Ia. Siamosen, voll weit, mit Volant . . Inventur-Preis. **1.45**
Reform-Kittel-Schürzen, voll weit und lang, hübsch garniert . . . Inventurpreis **1.95**
Reform-Kittel-Schürzen. mit Feston, Durchsatz und Bändchen . . Inventurpreis **2.15**
1 Posten weisser Feston-Zierschürzen hervorragend schön . . Inventurpreis **98** Pf.

In den Abteilungen:

Damen-Konfektion Kinder-Konfektion Putz, Pelze

werden die noch vorrätigen Winterwaren zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Eine Kollektion ca. **1000** Stück

hocheleganter Gürtel nur neue Wiener Sachen

zu $^1/_4$ des regulären Wertes.

Kleiderstoffe

Cheviot, reine Wolle, guter Qualität, alle Farben Inventurpreis Meter **88** Pf.

1 Posten Cheviots in allen Farben, reine Wolle, schwere solide Ware . . . . Inventurpreis **1.18**

Cheviot 110 cm breit, alle Farben, Ia. Elsässer Qualität . . . . . Inventurpreis **1.35**

Satintuch, reine Wolle, schöne glanzreiche Ware schwarz und farbig . . . . . Inventurpreis **1.85**

Satintuch, 110 cm breit, bestes sächs. Fabrikat nur elegante Farben . . . . Inventurpreis **2.95**

Ein grosser Posten Blusen- und Kleider-Reste, enorm billig.

Teppiche, Gardinen

Axminster Teppiche, moderne frische Dessins

Grösse	165/235	200/300	235/315
Inventurpreis	**14.25**	**19.50**	**28.75**

Tapestry-Teppiche, nur neue Muster

Grösse	165/235	200/300	250/350
Inventurpreis	**16.75**	**26.50**	**34.00**

Ein grosser Posten engl. Tüll-Gardinen

	Wert bis 5.00 Serie I	Wert bis 6.50 Serie II	Wert bis 9.50 Serie III
Inventurpreis	**3.00**	**4.25**	**5.50**

Möbel

Kleiderschrank, 1türig . . . . . Inventurpreis **26.50**
Kleiderschrank, 2-türig, aus trockenem Holz, solide Verarbeitung . . Inventurpreis 46.00, 38.00, **31.00**
Vertikow, hübsch ausgeführte Inventurpreis 42.00, **34.50**
Sofatisch, Nussbaum, poliert . Inventurpreis 24.50, **18.50**
Küchenbüffet, hell gestrichen Inventurpreis 29.00, **22.50**
Waschkommode mit Türen und Schiebladen Inventurpreis 23.00, 21.00, **16.50**
Nachtkonsolen . . . Inventurpreis 13.00, 10.25, **7.75**

Schuhwaren

Damen-Stiefel, Domgola-Leder, federleicht, Inventurpreis **4.75**
Damen-Stiefel, Boxcalf-Leder, solide Ware, Inventurpreis **6.80**
Damen-Stiefel, Chevreaux m. Lackkappe, moderne Form . . . . . Inventurpreis **9.75**
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel, Ia. Qual. Inventurpreis **7.90**
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel, amerikanische Form, sehr bequem, ... Inventurpreis **9.75**
Kinder-Schnür- und Knopfstiefel, gepinnt extra stark.

Grösse	21/24	25/26	27/30	31/35
Inventurpreis	**2.10**	**2.75**	**3.25**	**3.75**

Besätze und Modewaren

5000 Meter Baumwollspitze, weiss und bunt Inventurpreis 26, 20 und **15** Pf.

Ein Posten schwarz und farbig Stickereien

Ser. I	regulärer Preis bis 1.50	Ser. II	regulärer Preis bis 2.75
Inventurpreis	**65** Pf.	Inventurpreis	**1.15**

Chiffon-Schleifen, weiss u. schwarz Inventurpreis **35** Pf.

Batist-Kragen für Damen und Kinder, aus Feston und Valencienne . . . Inventurpreis 75 und **58** Pf.

Tüll-Jabots, eleg. Ausführung Inventurpreis 1.25 u. **98** Pf.

Pompadours, schwarz u. farbig, sonst. Preis 1.95 Inventurpreis **95** Pf.

Schirme

Ein Posten Damenschirme, mit buntem Rand, Naturstock . . . . . Inventurpreis 5.25 u. **2.95**
Eleg. Damenschirm, Ia. halbseidene Ware, Paragon-Gestell . . . . . Inventurpreis **4.90**
Eleg. Damenschirm, reine Seide, mit buntem Rand, in neuen Dessins . . . Inventurpreis 9.30 u. **7.25**
Ein Posten Herrenschirme, halb- und reinseidene Sachen, mit Naturstöcken, zu $^1/_3$ des Wertes.

Corsets.

Corsets, grau Drell, mit Spiralstangen und Schliessen Inventurpreis 3.20, 2.35 u. **1.62**
Corset „Frack", mit Fischbein Inventurpreis 4.50 u. **3.15**
Ein Posten Kindercorsets, dunkel, und hellgrau Inventurpreis 1.55, 1.25 u. **98** Pf.

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe, weiss, schwarz und farbig mit Druckknöpfen . . . Inventurpreis **38** Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe, reine Wolle, schwarz und farbig mit Druckknöpfen . Inventurpreis **78** Pf.
Ball-Handschuhe, weiss durchbrochen, lang Inventurpreis 80. **52** Pf.
Spitzen-Handschuhe, weiss und schwarz, lang Inventurpreis **1.58**
Damen-Woll-Handschuhe, lang, weiss und farbig Inventurpreis **1.75**
1 Posten Damen-Glacé-Handschuhe Wert bis 2.75

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
98 Pf.	**1.25**	**1.45**	**1.95**

Strümpfe, Trikotagen

Damen Strümpfe, schwarz, $^1/_1$ Wolle, Inventurpreis **1.10**
Damen-Strümpfe, schwarz, $^1/_1$ Wolle, Inventurpreis **1.35**
Herren-Socken, $^1/_1$ Wolle, . . Inventurpreis 78 u. **52** Pf.
Kinder-Strümpfe, schwarz, $^1/_1$ Wolle, Ia. Ware,

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Inventurpr.	**38**	**42**	**52**	**60**	**68**	**78**	**88**	**98**	**105**	**110 Pf.**

Normal-Hemden, vollständig gross, nicht einlaufend Inventurpreis 1.95, 1.60, 1.40, **1.18**
Normal-Hosen, nur schwere Qualitäten, wollgemischte Ware, . . Inventurpreis 2.10, 1.68 u. **1.45**
Herren-Normal-Jacken, gute haltbare Qualität, Gelegenheitsposten, . . Inventurpreis 2.10 u. **1.20**

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Aus Marokko.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 8. Januar.

Ueber die letzten Vorgänge in Marokko berichtet der Korrespondent der „Times" ziemlich ausführlich. Er sagt, daß er, gleich nachdem er erfuhr, daß es zu einem Kampf kommen werde, in der Nacht zum Sonnabend von Tanger nach Zinat eilte, wo Raisuli sich festgesetzt hatte. Er hatte sich als gemeiner Soldat der maurischen Kavallerie verkleidet, da der ausdrückliche Befehl ausgegeben worden war, daß keine Europäer aus dem äußeren Umkreis der Stadt heraus gehen sollten. Er fand aber die Stadtwachen alle schlafend. Am frühen Morgen kam er in Zinat an, aber erst gegen zehn Uhr morgens bekamen die Truppen des Sultans den Befehl, über die kleine Eben gegen das von Raisuli besetzt gehaltene Dorf vorzugehen. Um zwölf Uhr hatte der Kampf soweit um sich gegriffen, daß ungefähr 2000 Mann Kavallerie und Infanterie an demselben beteiligt waren. Raisulis Leute unterhielten von seinem Hause und von den dahinter liegenden Felsen aus ein so heftiges Feuer, daß die Truppen des Sultans keinen Schritt vorwärts kommen konnten. Die Wohnung Raisulis ist, wie der Korrespondent besonders betont, für die Verteidigung außerordentlich gut geeignet, und ganz besonders gelte das von den Felsen, die über derselben liegen. Die Artillerie des Sultans eröffnete das Feuer um Mittag und schoß auf das Haus Raisulis, aber scheinbar ohne besondere Wirkung. Am Nachmittag wurde ein allgemeines Vorgehen geblasen, und die ganze Armee schritt zum Angriff über, ging aber schneller wieder zurück, als Raisuli sein Feuer verstärkte. Der Oberstkommandierende sei gefallen, von einer Kugel am Nacken getroffen, außerdem seien eine Menge Leute verwundet worden. Das Feuer sei auf beiden Seiten „wild" gewesen, aber Raisulis Leute seien sehr mutig gewesen und wären den sich zurückziehenden Angreifern höhnend auf das offene Feld gefolgt. Der Kampf habe bis Sonnenuntergang gedauert, wo die Truppen des Sultans sich in guter Ordnung zurückzogen, ohne etwas besonderes erreicht zu haben.

Am nächsten Tage, dem Sonntag, griffen die Truppen des Sultans Zinat noch einmal an, und zwar mit großen Verstärkungen. Man eröffnete das Feuer, aber da sich niemand sehen ließ, gingen die Truppen direkt vor. Man fand dann, daß Zinat sowie andere umliegende Dörfer vollständig verlassen worden waren, die Bewohner waren mit allen ihren Habseligkeiten entflohen, und vermutlich, sagt der Korrespondent, sei Raisuli mit ihnen gegangen, man wisse nicht, wo er sei. Die Truppen des Sultans hatten keine Wachen ausgestellt, die seine Flucht hätten vereiteln können.

Der Korrespondent des „Daily Expreß" und des „Standard" behauptet, daß den Truppen des Sultans reiche Beute in die Hände gefallen sei, besonders Geld, Korn und andere Lebensmittel.

Die „Times" besprechen diese Vorgänge an leitender Stelle und meinen, es würde sicherlich das beste für Marokko sein, wenn man nichts mehr von Raisuli zu hören bekomme. In anderen Ländern möchte vielleicht Raum für einen solchen Mann mit großer Energie sein, aber in Marokko könne er die Lage der Dinge und die allgemeine Unsicherheit nur verschlimmern. Den Truppen des Sultans und diesem selbst spricht das Blatt seine Anerkennung dafür aus, daß er trotz seiner eigenen nicht sehr starken Stellung es wagte, Raisuli anzugreifen. Das werde sicherlich sein Prestige sehr stärken und vielleicht auch für eine Zeit lang Ordnung in der Nähe von Tanger herstellen, aber die wahre Garantie für die Zukunft, meint das Blatt zum Schluß, liege nicht in dem Sieg von Zinat und auch nicht in dem Fall Raisulis, sondern in der bedeutenden Tatsache, daß die ersten europäischen Instrukteure für die neue Polizei in Tanger gelandet seien.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht die Berichtigung des Geheimen Baurats im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Janensch, zur Wiedergabe der Unterredung, die ein Mitarbeiter des Berliner Tageblatts mit ihm über die Eisenbahnunfälle bei Ottersberg und Kalscheuren gehabt hat. Bezüglich der wichtigsten Abweichung, die zu der unrichtigen Schlußfolgerung im „Berl. Tagebl." geführt hat, schreibt Janensch. Die Anregung zur Erhöhung der Sicherheit der Beamten in den Bahnpostwagen ist seinerzeit naturgemäß von dem Staatssekretär des Reichspostamtes nicht von der Eisenbahnverwaltung ausgegangen. Einer Einigung über den Bau von Postwagen mit Seiteneingang stellten sich damals lediglich technische Schwierigkeiten entgegen. Daß dabei, wie es nach dem Schlußsatz des Artikels im Berliner Tageblatt scheinen könnte, auf seiten der Postverwaltung Sparsamkeitsrücksichten bestimmt gewesen wären, ist eine Auffassung, zu deren Entstehung eine Unterredung nicht im mindesten Anlaß gegeben hat.

— Ueber die schlimmen Erlebnisse, die einem deutschen Reichsangehörigen, dem Ingenieur Paul Zetzsche in Rußland widerfahren seien, ohne daß die zuständigen deutschen Behörden sich seiner angenommen hätten, wurden in anderen Blättern Darstellungen verbreitet, die den Sachverhalt unrichtig wiedergaben. Aus einem vom Auswärtigen Amt eingeforderten telegraphischen Bericht unseres Botschafters in Petersburg wird halbamtlich über diesen Fall folgendes mitgeteilt:

„Herr Zetzsche hat seine Stelle in dem sehr unruhigen Gouvernement Perim angenommen, obwohl ihm das Konsulat in Moskau auf sein Befragen dringend davon abgeraten hat. Im November, als seine Lage prekär wurde, hat der deutsche Konsul in Moskau den Gouverneur von Perim telegraphisch um Schutzmaßregeln für Herrn Zetzsche gebeten. Ueber die Einzelheiten der Vorgänge auf dem Werk und des Konflikts mit dem Gouverneur steht so viel fest, daß Herr Zetzsche nicht aus Rußland ausgewiesen worden sondern nur zum sofortigen Verlassen seiner Stelle auf dem Werk bezw. des Gouvernements Perim veranlaßt worden ist. Diese Maßregel behauptet der Gouverneur im Interesse der persönlichen Sicherheit des Herrn Zetzsche getroffen zu haben. Von den deutschen Behörden in Petersburg, an die sich Herr Zetzsche wandte, ist er keineswegs abgewiesen worden. Vielmehr hat ihm das Generalkonsulat Unterstützung angeboten, die er jedoch nicht annahm. Und die Botschaft hat ihn zunächst seiner zivilrechtlichen Ansprüche wegen ihrem Rechtsbeistand empfohlen. Von dieser Empfehlung hat Herr Zetzsche keinen Gebrauch gemacht und sich auf der Botschaft nicht wieder sehen lassen. Nach alledem ist eine Pflichtversäumnis der in Frage kommenden deutschen Behörden nicht ersichtlich."

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 8. Januar.

Zwanzig Bandendiebstähle haben der 15jährige Arbeiter Franz Hohmann und die 16 und 17 Jahre alten Fuhrleute August Strauß berg und Fritz Brone vom Januar bis zum Juni v. J. hier in Dortmund verübt. Die Angeklagten stahlen Geldbeträge, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, Fleischwaren, darunter ganze Schinken, Handwerkszeug, Zigaretten, Hüte und eine Menge weitere Sachen, die sie dann zum Teil zum Pfandhaus brachten, zum Teil auch verschenkten. Hohmann ist gegenwärtig Fürsorgezögling. Seine Eltern hatten ihn aus dem Hause gejagt und er kampierte zur Zeit seiner Heldentaten in Kirmeßwagen und leerstehenden Wohnungen, überhaupt da, wo er Unterkunft finden konnte. Die Angeklagten waren in den meisten Fällen geständig und wurden im übrigen überführt. Hohmann hatte sogar die Frechheit, in der Anklagebank zu schmunzeln und zu lachen. Es wurde gegen Hohmann, den „Hauptmann", der wegen Diebstahls schon vorbestraft ist, auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft erkannt, gegen Straußberg auf 3 Monate und gegen Brone auf 1 Woche Gefängnis.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 8. Jan. (Besitzwechsel.) Die Geschäfts- und Wohnhäuser Dessauerstraße 1 und 3, zur Konkursmasse Aug. Grobel-Dortmund gehörend, gingen durch Kauf in den Besitz des Kaufmann G. Dieckmann-Dortmund über.

Hörde, 8. Jan. (Unfall.) Dem Arbeiter Georg Danz wurde auf dem Eisenwerk in dem Getriebe einer Maschine eine Hand total abgequetscht.

Witten, 7. Jan. (Sehr nobel) hat die Verwaltung des Gußstahlwerks Witten ihren Beamten gegenüber gehandelt. Sie gewährte ihnen zu Neujahr ein einmaliges Monatsgehalt als außerordentliche Zulage.

Hohenlimburg, 8. Jan. (Einen Betriebsunfall) erlitt auf dem Werke des Limburger Fabrik- und Hüttenvereins A.-G. der Maschinist Heinrich Stute. Er kam mit dem Kopfe dem Regulator zu nahe, der ihn durch einen Schlag an Kopf und Auge schwer verletzte. Nach Anlegung eines Notverbandes schaffte ihn auf ärztliche Anordnung die Sanitätskolonne ins Krankenhaus.

Gelsenkirchen, 8. Jan. (Tödlicher Unfall.) Auf Zeche Consolidation geriet ein Bergknappe auf seiner Arbeitsstelle zwischen zwei Förderwagen. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war.

Gelsenkirchen, 8. Januar. (Feuer.) In der gestrigen Nacht brach im Hause Buhlweg 4 Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Berufsfeuerwehr war sofort zur Stelle und bewältigte das Feuer. Das oberste Stockwerk wurde zum größten Teil ein Raub der Flammen.

Boppard, 7. Jan. (Der Vorgang bei dem Unglück) war folgender: An der Baulinie der Gebirgsbahn Boppard-Castellaun in einer tiefen Schlucht hatte die Firma Eberhard, Schreiner und Sippmann aus Saarbrücken zu beiden Seiten Böschungen geschaffen, die aus hohen Schieferfelsen und Blöcken im Naturzustande bestanden und gewaltige Massen von Schiefergestein und Erde zu tragen hatten. Am Freitag nachmittag nun arbeiteten die Leute an der nördlichen Böschung, um weitere Ausschachtungen vorzunehmen. Plötzlich wankte die Böschung an einer Stelle und die drei Arbeiter wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten hatten teilweise Erfolg, zwei der Leute wurden noch lebend wieder herausgezogen. Der dritte, ein Italiener, konnte nicht mehr ausgegraben werden, weil zu dieser Zeit die zweite Katastrophe eintrat. Auf dem stehengebliebenen Teil der Böschung hatten sich, um die Rettungsarbeiten zu beobachten, eine große Anzahl Leute aus den Nachbarorten eingefunden. Der Druck durch diese vielen Menschen in Verbindung mit der Tauwassermenge, die sich in dem Boden angesammelt hatte, brachte es mit sich, daß die ungeheuere Masse sich in Bewegung setzte und im Sturz etwa zwanzig Menschen unter sich begrub.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Januar.

Zahlreiche russische Auswanderer passieren nach wie vor unseren Hauptbahnhof. Es sind zum Teil deutsche Kolonisten, welche von den Wirren in ihrem bisherigen Lande dieses verlassen, um sich in Amerika ein ruhigeres Leben und eine bessere Existenz zu verschaffen. Vielfach hatten diese Auswanderer ländliche Besitzungen, welche sie verkauften. Dieser starke Zug aus dem Osten nach Amerika hält nun bereits über 2 Jahre an und sollte man meinen, die Auswanderung nehme bald ein Ende. Diese Leute, welche so mit der ganzen Familie wegen der wüsten Unruhen ihre alte Heimat verlassen und sich nach einer besseren Zukunft sehnen, müssen einem leid tun, denn öfters finden sie in ihrer neuen Heimat nicht, was sie gehofft haben. In der letzten Zeit kehrten denn sehr viele Amerika den Rücken und zogen wieder nach Rußland. Ueber die Ursache gefragt, erwiderten die Leute, daß sie 2 Jahre in Amerika laut Vertrag sich verbindlich gemacht und ausgeharrt, es dort aber noch schlechter gefunden hätten, als in Rußland. Dort beginnt alsdann wieder ein armes Leben, da die Hin- und Herreise viel gekostet und alle Sachen verkauft sind.

In richtige Finger geraten ist ein von auswärts zugereister Viehwärter, der am hiesigen Hauptbahnhof 2 Mannspersonen traf, mit denen er einige Wirtschaften besuchte. Die beiden Personen wollten dem Fremden zur Erlangung von Arbeit und Wohnung behülflich sein. Der Viehwärter gab verschiedene Runden Bier für seine Begleiter aus, während letztere bemerkten, daß er Geld hatte. Bald war der Viehwärter von dem ungewohnten Biergenusse betrunken, welchen Zustand die beiden Personen benutzten und ihm ein Portemonnaie mit Inhalt, bestehend aus Bargeld und 1 Gepäckschein über zwei Koffer lautend, aus der Tasche entwendeten, worauf sie verschwanden. Die von der Polizei angestellten Recherchen führten bald zur Ermittelung der Diebe. Diese hatten das gestohlene Geld fast durchgebracht und waren im Begriff, die beiden eingelösten Koffer mit Inhalt in einer Wirtschaft zu veräußern, als sie Beide festgenommen wurden. Es sind zwei hiesiesige Gelegenheitsarbeiter.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und Zivilisten fand in vergangener Nacht in der Wornstraße statt. Einige Arbeiter, die schon zu Weihnachten in der Schmidtschen Wirtschaft einen Teil des Mobilars zertrümmert hatten, fanden sich gestern Nacht wieder dort ein, und begingen weitere Ausschreitungen. Die eiligst hinzugerufenen beiden Polizeibeamten wurden von den Exzedenten angegriffen und zu Boden geworfen. Schließlich waren die Beamten genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen, so daß es auf beiden Seiten Verletzungen gab. Als ein dritter Beamter hinzukam, gelang es, zwei der Rowdys festzunehmen und abzuführen.

Die öffentliche gemeinnützige Rechtsberatungsstelle von Dortmund, Kapellenstr. 8, in welcher werktäglich vormittags von 9½ bis 12½ und nachmittags von 4 bis 7 Uhr in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts, vornehmlich der sozialen Gesetzgebung, unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt wird und alle sachdienlichen Schriftstücke verfaßt und angefertigt werden, wurde im Monat Dezember von 213 Personen (67 Arbeitgebern und 146 Arbeitnehmern) an 19 Sprechtagen besucht; mit diesen fanden 236 Besprechungen statt, von denen 98 das Bürgerl. Gesetzbuch (darunter 34 Mietsachen), 44 Prozeßsachen, 30 die Handels- und Gewerbegesetzgebung, 16 die Arbeiterversicherung, 13 das Verwaltungsrecht und 35 verschiedene Rechtsgebiete betrafen. Mit Ablauf des Jahres 1906 hat die Rechtsberatungsstelle das erste Halbjahr ihres Bestehens zurückgelegt; da in dieser Zeit an 147 Sprechtagen 1565 Besprechungen über alle Gebiete des Rechts und der Verwaltung mit 1477 Personen stattfanden, ist wohl der Nachweis erbracht, daß die Gründung und Eröffnung der Stelle einem wahren Volksbedürfnis entsprach.

Vermischtes.

Magdeburg, 8. Jan. Vor dem Kriegsgericht der siebenten Division hatte sich der Unteroffizier Bernhard Fiebelkorn von der 4. Kompagnie des 140. Infanterie-Regiments in Bromberg wegen einer Reihe von Soldatenmißhandlungen zu verantworten, welche in einem Falle wahrscheinlich sogar zum Selbstmorde des Mißhandelten geführt haben. Die Verhandlung war vor das Magdeburger Kriegsgericht verwiesen worden, da sich der aufgebotene große Zeugenapparat zum größten Teil aus Zeugen aus der Provinz Sachsen zusammensetzte. Der Angeklagte ist auf der Unteroffizierschule ausgebildet worden und dadurch verhältnismäßig jung zu seiner Charge gekommen. Für die Behandlung und Ausbildung des ihm überwiesenen, zum Teil allerdings minder intelligenten Rekrutenmaterials fehlte ihm durchaus die Reife. Sein Ehrgeiz ließ ihn darum in der Wahl der Erziehungsmittel vor nichts zurückschrecken, bis seine Methode schließlich aufgedeckt wurde. Zur Anzeige gebracht waren für die heutige Verhandlung 18 Einzelfälle. Durch die Zeugenaussagen wurde erwiesen, daß Faustschläge ins Gesicht, an die Brust den Unterleib usw. beim Angeklagten an der Tagesordnung waren. Ebenso oft bearbeitete er seine Leute mit dem Gewehrkolben, daß das Blut floß. Ein Rekrut, der infolge gekrümmter Finger beim Präsentieren mangelhaft abgeschnitten hatte, wurde mit dem Seitengewehr bearbeitet. Anscheinend wollte der Angeklagte auf diese Weise die gekrümmten Finger wieder gelenkiger machen. Der Mißhandelte erschoß sich am 14. Dezember 1904, und die Zeugen bekunden, dieser Selbstmord sei eine Folge der Behandlung. Ein anderer schwerfälliger Rekrut war einmal mit dem Gewehrkolben so arg an der Brust verletzt worden, daß er mehrere Tage aus dem Bett herausgehoben werden mußte. Der Angeklagte räumte auch nach der Frankf. Ztg. ein, seine Leute von der Beschwerdeführung abgehalten zu haben. Der öffentliche Ankläger beantragte 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und Degradation. Das Gericht setzte die Urteilsfällung jedoch vorläufig aus und zwar aus folgenden Gründen: Es sei für die Strafzumessung von Wichtigkeit, noch nachträglich bei dem Rekruten, der sich das Leben nahm, die Art der Fingerverletzung festzustellen. Hierüber soll der Arzt vernommen werden, welcher den Rekruten im Lazarett behandelte. Ebenso seien die Motive zum Selbstmord noch näher zu untersuchen, um einwandsfreier entscheiden zu können, ob die Mißhandlungen der Grund zum Selbstmord waren. Es wird somit noch einmal verhandelt werden.

„Einem neuen Sedan entgegen".

Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von Gerhard Stalling, Oldenburg, die autorisierte Uebersetzung einer Schrift erschienen, die in weiten Kreisen ein berechtigtes Aufsehen erregen dürfte und von der allein in Paris in zehn Tagen 20 000 Exemplare abgesetzt wurden. Der Verfasser Major Driant, ein Schwiegersohn Boulangers, ist in Frankreich als Militärschriftsteller seit langem bekannt. Er hat während 30 Jahren der französischen Armee mit dem Gedanken an Revanche und Wiedereroberung Elsaß-Lothringens gedient und in 20 Büchern den Ruhm des französischen Heeres gepriesen. Er hat daher in Paris um so größeres Aufsehen erregt, daß Major Driant in einer Kampfschrift Frankreich auffordert, nicht zu Gunsten englischer Interessen sich in einen Kampf mit Deutschland einzulassen, der nach allem, was er im letzten Jahre von den beiderseitigen Armeen gesehen und kennen gelernt habe, für Frankreich verderblich sein müsse.

In dem vorliegenden Werk deckt er zum ersten Male die durch die politischen und religiösen Mißstände Frankreichs beginnende Zerrüttung des französischen Heeres auf und geht schonungslos mit dem General André und dem Ministerpräsidenten Clemenceau ins Gericht. Für uns in Deutschland liegt aber der Wert des Buches nicht allein in diesem offenen Urteil über die französische Armee, sondern es dürfte uns auch die objektive Beurteilung des deutschen Heeres und die von Bewunderung getragene Schilderung des Wirkens unseres Kaisers interessieren, da der Verfasser beide während der vorjährigen Manöver in Schlesien auf das genaueste kennen gelernt hat. Es ist das erste Mal, daß ein hoher französischer Militärschriftsteller seinen Landsleuten in diesen offenen Darlegungen und diesem ernsten Warnruf die nach seinem Urteil unvergleichliche Tüchtigkeit der deutschen Armee und die aufopfernde Tätigkeit des Kaisers für dieselbe vor Augen führt.

Die mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages dem Aushängebogen entnommenen beiden folgenden Ausschnitte mögen unseren Lesern ein Bild von dem Buche geben:

Nach Frankreich zurückgekehrt, habe ich alle diese in Eile niedergeschriebenen Entwürfe noch einmal durchgelesen und nochmals so objektiv und genau wie möglich die vielfachen dort drüben empfangenen Eindrücke überdacht.

Dann habe ich in unseren Zeitungen eine Aufzeichnung der Insubordinationen gelesen, durch welche die Uebungszeit unserer eingezogenen Reservisten gekennzeichnet wurde. Ich habe mit französischen und ausländischen Berichterstattern gesprochen, welche den Manövern bei Langres und denen des zweiten Korps beigewohnt haben; ich habe endlich Kameraden befragt, deren Gewissenhaftigkeit und Urteilsfähigkeit ich kenne.

Und ich habe feststellen müssen, daß der Unterschied zwischen den beiden Armeen über Nacht ein ganz bedeutender geworden ist und daß das Uebel bei uns noch tausendmal schlimmer ist, als ich geglaubt habe.

Die militärfeindlichen Lehren haben sich in erschreckendem Maße nicht nur unter dem Volke, sondern auch in den sogenannten aufgeklärten Schichten der Gesellschaft verbreitet und in einem einzigen Jahre ist die Wirkung dieses Giftes in dem Organismus der Armee eine enorme gewesen.

Hierin liegt das Uebel und die Gefahr, auf die auf jeden Fall aufmerksam gemacht werden muß.

Generale, die nicht genannt zu werden wünschen, haben mir erklärt: „Was sollen wir machen? Die Anarchie kommt von oben."

Truppenkommandeure sagten mir, indem sie traurig den Kopf schüttelten: „Die Reservisten haben uns dieses Jahr die Regimenter vergiftet. Wenn das so weiter geht, werden die Manöver im nächsten Jahre unmöglich sein."

Frontoffiziere endlich klagten mir: „Die militärischen Zustände werden unerträglich. Das Spionagesystem fährt fort, uns zu untergraben, niemand wagt mehr die Stimme zu erheben, Mißtrauen herrscht überall. Auf unsere Leute haben wir keinen Einfluß mehr und wenn wir heute Zeuge einer Insubordination sind, so tun wir, als ob wir nichts sehen; denn wenn wir sie bestrafen, schädigen wir uns selber und werden von oben nicht vertreten."

Es ist also Tatsache, daß unsere Armee geradenwegs auf die Auflösung und Anarchie lossteuert. Ihre Fortbewegung in dieser Richtung scheint nach den Gesetzen der Mechanik geregelt zu sein. Sie eilt doppelt so schnell wie die Zeit, und die Schnelligkeit, mit der sich die Auflösung vollzieht, ist erschreckend.

Gewiß, niemand hätte es vor sechs oder sieben Jahren gewagt, dies zu prophezeien, als der „Biou-piou de l'Yonne" (Antimilitaristische Zeitung) seine erste Forderung zur Gehorsamsverweigerung und Fahnenflucht in die Welt schickte. Heute darf man sich nicht mehr dagegen verschließen, daß diese verderbliche Saat Früchte getragen hat. Es muß gesagt werden.

Mit der letzten Energie muß man diejenigen geißeln, die das Unglück anrichten und die Schwankenden stützen, die es geschehen lassen.

Die Franzosen müssen erfahren, daß die Fälle von Auflehnung wie der Fall Brioude viel zahlreicher gewesen sind, als man ihnen gesagt hat. Nur diejenigen empörenden Vorkommnisse sind bekannt geworden, die man unmöglich unterdrücken konnte. Die andern wurden streng verheimlicht oder sind über die Spalten der Lokalpresse nicht hinausgekommen.

Ein Sturm des Aufruhrs ist dieses Jahr über viele Regimenter dahingebraust; nächstes Jahr wird er zum Orkan anwachsen; im folgenden wird er alles mit sich fortreißen.

Ist es nicht geradezu unerhört, daß der Kriegsminister dieses Jahr gezwungen worden ist, das bestehende Gesetz, dessen Hüter er sein soll, umzustoßen und die übliche Dauer der Reserveübungen zu verkürzen, aus Furcht vor politischen Kundgebungen, mit denen die Hauptleute öffentlich bedroht wurden?

Ist es nicht kläglich, daß verschiedene Regimentskommandeure zurückgewichen sind, als ihnen Soldaten die Drohung ins Gesicht warfen: „Wenn Sie mich bestrafen, schreib ich an meinen Deputierten!"?

Und was soll man von einer Armee denken, in der die Subalternoffiziere nicht mehr energisch gegen die Indisziplin aufzutreten wagen, weil sie wissen, daß sie sich nicht mehr auf ihre verantwortlichen Hauptleute stützen können?

Von den höchsten bis zu den niedrigsten militärischen Rangstufen scheint das Losungswort Geltung gewonnen zu haben: „Nur keine Unannehmlichkeiten."

Diese entmutigende Devise hat mit reißender Schnelligkeit eine Entartung der Charaktere herbeigeführt. Die höheren Offiziere haben sie aus Ehrgeiz angenommen, die untergeordneten aus Bequemlichkeit, und wir sahen in den diesjährigen Manövern Generale, die die für den Minister bestimmten Bericht unterdrückten, Obersten, die zu Recht verhängte Strafen aufhoben, Subalternoffiziere endlich, die den Kopf abwandten, um nicht die Verweigerung einer Ehrenbezeigung festzustellen.

Aber wozu alle diese Tatsachen aufzählen und warum Namen nennen?

Dies Buch ist nicht geschrieben, um gewissen charakterlosen Hauptleuten Schwierigkeiten zu bereiten, sondern zu dem einzigen Zweck, die öffentliche Meinung aufzurütteln und Alarm zu blasen. Denn nächstes Jahr würde dazu keine Zeit mehr sein.

Wenn man übrigens ein Beispiel wünscht, so kann ich eins berichten, das vielen Leuten die Augen öffnen wird. Ich habe es schon einmal erzählt und führe es hier nochmals an, weil es typisch ist und gleichzeitig die Schwäche der Führung wie den Geist des Aufruhrs in den unteren Schichten zeigt.

— — — — — — — — —

An einem der letzten Manövertage sollte eine Sanitätsübung stattfinden, bei der die Verwundeten zum Schein fortgetragen werden sollten. Es wird befohlen, eine Anzahl Leute mit Rücksicht auf diese Uebung zurückzulassen. Dazu werden vorzugsweise die Reservisten bestimmt, weil man ihnen hierdurch einen Teil der Manöveranstrengungen erspart. Ein Reserveoffizier wird kommandiert, um sie zum Truppenverbandplatz, der ersten Staffel des Sanitätsdienstes, zu führen, von wo sie auf Krankenwagen weiter nach rückwärts befördert werden sollten.

Es waren etwa 300—400, und man hatte leider den Fehler begangen, ihnen nicht die genügende Anzahl von Unteroffizieren und Korporalen mitzugeben.

Auf dem Truppenverbandplatz angelangt, erfahren die Reservisten, daß die Ambulanzwagen, auf die sie bestimmt gerechnet hatten, nicht vorhanden sind, daß das Feldlazarett fünfzehn Kilometer weiter rückwärts liegt und daß sie sich zu Fuß dorthin begeben müssen.

Und nun beginnt eine vollkommene Rebellion.

Die Internationale wird angestimmt, der Offizier mit den gröbsten Beleidigungen überschüttet: „Sch . . ., Kamel!" Der Unglücksmensch läuft von der Spitze der Kolonne zum Ende und befiehlt, Reihen zu vieren zu bilden. Niemand hört auf ihn. Unter Aufbietung aller Energie gelingt es ihm endlich, die Abteilung, allerdings in der größten Unordnung, an den befohlenen Platz zu bringen. Während des Marsches von neuem beschimpft, hatte er Namen und Stammrolle der fünfzehn Haupträdelsführer notiert.

Der Divisionsgeneral X. — ich kann nötigenfalls einen Namen nennen — sieht diese Bande ankommen und empfängt den Leutnant mit den heftigsten Vorwürfen wegen der herrschenden Unordnung.

„Herr General," antwortet der Offizier, „ich glaubte, ich würde überhaupt nicht ankommen. Zahlreiche Subordinationsvergehen sind unterwegs vorgekommen. Hier ist die Liste der fünfzehn Hauptschuldigen. Ich werde sofort meinen Bericht abstatten."

Und er berichtet alles, die Beleidigungen, das Anstimmen revolutionärer Lieder, die Aufreizungen der Rädelsführer zur Empörung.

Der General nimmt das ihm dargebotene Papier und wendet sich dann an die Reservisten: „Na, Leute, ich sehe schon, das ist nichts Gefährliches. Ich bin kein Freund von Bestrafungen, aber daß mir das nicht nochmal vorkommt! — Die Geschichte ist also vergessen. Schwamm drüber."

Und vor den Augen des verblüfften Offiziers reißt er die Liste mitten durch.

„Hoch der General! Nieder mit dem Leutnant, nieder mit dem Kamel!" brüllen die Reservisten.

Und die Geschichte endigt mit einem Verweise an den Reserveoffizier, den einzigen, der unter diesen schwierigen Verhältnissen seine Pflicht getan hat.

Welche Disziplin kann bei derartigen Vorgängen noch erhalten bleiben?

Und wenn ich dann an alles das denke, was ich in der deutschen Armee gesehen und gehört habe, so muß ich behaupten, daß derartige Fälle dort nicht nur niemals vorgekommen sind, sondern einfach unmöglich wären. Und ich behaupte ferner, daß allein hierdurch ihre Ueberlegenheit vollkommen unbestreitbar ist.

Ich weiß sehr wohl, es klingt banal, zu sagen, eine Armee ohne Disziplin sei eine verlorene Armee. Und doch muß ich diese Banalität wiederholen, weil die Disziplin in der französischen Armee ausstirbt, ohne daß die höheren Stellen sich darüber beunruhigen, weil die Armee zugrunde geht, ohne daß die Nation sich darüber aufregt.

Ist denn wieder eine militärische Niederlage nötig, um den Franzosen die Augen zu öffnen?

Wenn erst die preußischen Massen, die durch ihren festen Zusammenhalt unwiderstehlich sind, die Banden der Feiglinge und Herweisten, die man bei uns züchtet, zersprengt haben, wenn sie von neuem unseren vaterländischen Boden betreten und uns den tödlichen Stoß versetzt haben, von dem wir uns nicht mehr erholen werden, dann ist es zu spät zu Tränen und Verwünschungen.

Und wir werden uns nicht mehr von ihm erholen. Der Ausspruch Bismarcks wird die Devise von morgen werden: „Im nächsten Kriege wird die besiegte Nation vollkommen zugrunde gerichtet werden."

•

Und Ihr Franzosen, die Ihr Euch durch blendende Phrasen täuschen laßt, während man sich anderswo zu großen Taten rüstet vergegenwärtigt Euch den großen Tag, der über das Schicksal Frankreichs entscheiden wird. Ich will ihn Euch schildern, die Ihr Euch auf jeden Fall die Ohren verstopfen wollt oder Euch kindlicherweise einbildet, es werde ein unbekannter Schutzengel plötzlich auftauchen, um unserem obersten Führer im gewünschten Augenblick die erlösende Eingebung einzuflößen.

— — — — — — — — —

Es ist am sechsten oder siebenten Schlachttage. Von beiden Seiten sind alle nur irgend verfügbaren Kräfte zum Entscheidungskampf herangeführt worden. Eine Million Menschen, 2000 Geschütze auf jeder Seite.

Aber auf französischer Seite haben schon zahlreiche Desertionen die Reihen gelichtet; unheilverkündende Losungsworte raunt man sich in den dezimierten Regimenten zu. Mit Mißtrauen blicken unsere Soldaten in den zahllosen Laufgräben, in denen sie den letzten Ansturm des Gegners erwarten, auf ihre Generale, die unsicheren und finsteren Blickes an ihnen vorübergehen.

Hat man diesen Soldaten nicht erzählt, daß sie wie 1870 verraten worden sind? Haben nicht Zeitungen, die auf unerklärliche Weise in die Biwakplätze eingeschmuggelt wurden, ihnen mitgeteilt, daß die Revolution in Paris nach Willkür herrsche, daß sie in Brest, Lorient, Roubaix und Limoges gesiegt habe, daß sich die Landbevölkerung in hellstem Aufruhr befinde?

Jedesmal, wenn eine Tragbahre mit einem röchelnden Verwundeten vorbeigetragen wird, blicken diese Menschen, denen man seit mehreren Jahren nur den Kultus des Wohllebens und den Genuß des Augenblicks gepredigt hat, mit dem Zittern eines furchtsamen Tieres auf ihren Kameraden, dem sie vielleicht in jedem Augenblicke folgen können. Sie möchten diesen Laufgräben entfliehen, die ihnen vielleicht als gemeinsames Grab dienen werden.

Und da diese Truppen keine Ideale mehr besitzen, so sind sie nahe daran, zur Herde zu werden. Da kein Name in den Seelen der Kämpfer lebt, der ihnen Vertrauen einflößen und sie in dieser höchsten Stunde begeistern könnte, so richten sich ihre Blicke hartnäckig nach rückwärts auf das rettende Tal. Dorthin wird man sie vielleicht drücken können, wenn der große Ansturm erfolgt.

Und die unruhigen Augen suchen sich gegenseitig; während dort drüben, auf den gegenüberliegenden Hügeln, der Kanonendonner ohne Unterbrechung die Luft über ihren Häuptern erzittern macht.

Dort drüben weiß man zu befehlen; jedermann kennt ihn, den germanischen Cäsar; seit zwanzig Jahren hat er gelehrt, gepredigt und begeistert.

Seit zwanzig Jahren hat er zu seinem Volke von dem Gott der Schlachten gesprochen, von den Pflichten des Soldaten, vom Heile des großen deutschen Reiches.

Und sein souveräner Wille allein herrscht auf dem ungeheuren Schlachtfelde. Sein Wille treibt die Massen vorwärts, deren Bewegung man in den Taleinschnitten, den düsteren Wäldern ahnt, und die sich mit unbestimmtem fernem Geräusch zur Umzingelung zusammenschließen.

Er ist der Feldherr, der befehligt, ihm gehorcht man. Und hinter ihm steht das ganze arbeitsame Deutschland wie ein Mann, bereit zu neuen Anstrengungen, wenn er sie fordert. Bebels Sozialdemokraten liegen mit in den Reihen, den Finger am Abzug, und auch sie denken an nichts anderes, als an das Heil des Vaterlandes. Die zehn Milliarden Kriegskontributionen, die Frankreich wird zahlen müssen, werden ihnen eine bessere Hilfe sein, als die sozialistischen Hirngespinste, mit denen sie sich noch am Tage vorher genährt haben. Und die ganze Anstrengung dieser Nation, für die der Krieg immer das oberste Handwerk war, richtet sich nur auf den Siegesgedanken des kommenden Tages.

Der Abend bricht über die beiden Armeen herein; die Lebensmittel bleiben aus, es wird kalt; man muß wachen, denn jetzt sind Nachtangriffe gang und gäbe. Und die deutschen Korps setzen ihren Vormarsch auch in der Finsternis fort, die Einschließung zu vollenden.

Der Tag dämmert, die Morgenröte des achten Tages steigt herauf. Die Erschlaffung hat ihren Höhepunkt erreicht, die Spannkraft der Nerven ist erschöpft. Eine heroische Aufwallung sondergleichen, deren unsere Väter noch fähig waren, wäre für den Augenblick nötig, der jetzt herannaht. Aber von solchen Dingen lernt man heutzutage nichts mehr in den französischen Schulen.

„Bleibt uns weg mit diesen sogenannten Helden von einstmals, die sich für eine Loppalie abschlachten ließen!"

Das sagen heute Frankreichs Lehrer, die sich ihr Losungswort im Groß-Orient holen!

Und wenn dann der Kanonendonner von neuem erschallt, diesmal in der rechten Flanke, und der Soldat sich umgangen fühlt, dann läuft von den Hervorsten, die noch nicht geflohen sind, verbreitet, das verhängnisvolle Wort durch die Reihen:

Reite sich, wer kann!

Dann ist der Zusammenbruch da!

Und diesen wird kein Zola mehr beschreiben, da es nicht mehr nötig sein wird, dem französischen Volke den letzten Mut zu rauben, weil dies das Ende Frankreichs bedeuten wird.

Darauf steuern wir los. Ich spreche es aus, weil sechsmonatige Beobachtungen, Untersuchungen und Erfahrungen mit davon überzeugt haben.

Es rührt mich wenig, wie man meine heutige Handlungsweise auffassen wird.

Ich habe das innere Gefühl, daß sie notwendig war und das genügt mir.

Stadtverordnetensitzung in Kamen.

Kamen, 8. Januar.

Der heutigen ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung wohnten 15 Mitglieder des Kollegiums und vom Magistrat Herr Bürgermeister v. Basse bei.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl des Vorstehers und seines Stellvertreters. Als Vorsteher wurde Herr Hußmann einstimmig und als Stellvertreter Herr Hohendahl mit 9 Stimmen gewählt, während sich die übrigen Stimmen zersplitterten.

In die Grabenschaukommission wählte Versammlung Herrn Reinhardt wieder und Herrn Lippmann neu. Das bisherige Mitglied, Herr Hofius, lehnte eine Wiederwahl endgültig ab, da er bereits 12 Jahre der Kommission angehört habe.

Die ferneren Wahlen (zur Baukommission, zur Gesundheitskommission, zur Kommission zur Prüfung der städtischen Rechnungen und zur Revisionskommission) ergaben die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder durch Zuruf.

Der vom Magistrat vorgeschlagenen Ablösung eines Kanons stimmte Versammlung zu. Es handelte sich hierbei um eine auf der Besitzung des Herrn Landwirts August Lenzmann in Wickede zu Gunsten der Stadt Kamen ruhende jährliche Last in Höhe von 281,15 Mark. Diese Jahresabgabe soll zum 20fachen Betrage, also mit 5623 Mark, abgelöst werden.

Gelegentlich der Beratung über eine etwaige Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Behdeking gedachte der Herr Vorsteher mit ehrenden Worten der gemeinnützigen Tätigkeit des Verstorbenen, zu dessen Ehren sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob. Da die Amtsperiode des Verstorbenen mit Ende dieses Jahres ablief, so beschloß Versammlung, entsprechend dem Magistratsvorschlage, eine Ersatzwahl erst gelegentlich der im Herbst dieses Jahres stattfindenden allgemeinen Stadtverordnetenwahlen vornehmen zu lassen.

Als Beihülfe für die durch die große Roburit-Explosion in Annen und Witten Geschädigten beantragte Magistrat, den Betrag von 200 Mk. zu bewilligen. Während der Vorsteher die Summe von 200 Mark im Hinblick auf die Finanzverhältnisse der Stadt als völlig genügend bezeichnete, erfolgten aus der Mitte der Versammlung weitergehende Vorschläge. Schließlich einigte sich die Mehrheit auf einen Vorschlag des Herrn Menne, welcher 300 Mk. in Vorschlag gebracht hatte.

Längere Zeit nahm die Beratung bezw. Vorlesung des neuen Ortsstatuts betr. das Feuerlöschwesen in der Stadt Kamen in Anspruch. Wie Herr Bürgermeister v. Basse von vornherein zur Aufklärung mittelte, enthält das neue Ortsstatut gegenüber dem bisherigen nur unwesentliche, durch die neuen provinziellen Bestimmungen bedingte Abänderungen. Im Laufe der Verhandlung hierüber kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Herrn Bürgermeister v. Basse und Herrn Stadtverordneten Klein. Letzterer hatte in durchaus sachlicher Weise den Wunsch geäußert, in den pflasterlosen Straßen seien die Unterflurhydranten durch Oberflurhydranten zu ersetzen, da erstere sehr oft nicht aufzufinden seien. Diese Aeußerung faßte Herr Bürgermeister v. Basse als einen gegen ihn persönlich gerichteten Vorwurf auf, den er lebhaft zurückwies. Nach beiderseitigen Erklärungen wurde das neue Ortsstatut gutgeheißen.

Hierauf erteilte Versammlung ihre Zustimmung zur vorläufigen Niederschlagung eines Umsatzsteuer- und Baugebührenbetrages in Höhe von 76,75 Mark.

Gemäß einer Regierungsverfügung hatte sich Versammlung mit einer Vermehrung der Polizeikräfte zu beschäftigen. Bei einer Bevölkerung von 10 435 Personen zählt Kamen nur 4 Polizeisergeanten und 2 Schutzleute. Deshalb wünscht die Regierung, welche auf je 1500 Einwohner einen Polizeibeamten verlangt, die Anstellung eines neuen Polizeibeamten noch im Laufe des neuen Etatsjahres. Magistrat hat beschlossen, dem Verlangen der Regierung mit dem 1. Oktober d. J. zu entsprechen. Versammlung trat, weil nichts anderes übrig blieb, wenn auch mit vielseitigem Bedauern, dem Beschlusse bei. Der Vorsteher Herr Hußmann äußerte dabei: „Es höre sich ganz schön an, wir beschließen: in Wirklichkeit hieße es aber: Wir müssen!"

Versammlung genehmigte hierauf den Etat der Rektoratschulkasse (abschließend mit 21 660 Mk. in Einnahme und Ausgabe), der Wasserwerkskasse (48 800 Mk.), der Fortbildungsschulkasse (3285 Mk.) und der Eichamtskasse (400 Mk.).

Die vom Magistrat bezw. der Friedhofskommission festgesetzten Bedingungen für die Benutzung der Predigthalle auf dem Friedhofe finden die Zustimmung der Versammlung. Nach den Bestimmungen ist die Benutzung der Predigthalle frei, doch ist an den Friedhofsgärtner für Reinigung usw. der Halle eine Gebühr von 1,05 Mark zu zahlen. Für Benutzung des Totenwagens muß 4.50 Mark (also 50 Pfg. mehr) gezahlt werden und für Benutzung des Obduktionszimmers 10 Mark. Eine private Ausschmückung der Predigthalle wird nicht mehr zugelassen, dagegen bewilligt Versammlung zur Beschaffung von Vorbeerbäumen, Pflanzen usw. für die Dekoration der Predigthalle den Betrag von 200 Mark.

Nach dem zur Kenntnisnahme mitgeteilten Protokoll über die außerordentliche Revision der Stadtkasse wurde die Kasse in bester Ordnung befunden.

Zum Schluß erfolgte noch eine geheime Sitzung.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Dortmund, 7. Jan. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 793 Stück Großvieh, 2162 Schweine, 282 Kälber, 37 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 81 bis 82 Mk., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 77—80 Mk., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 73—76 Mk., 4. gering genährte jeden Alters 68—72 Mk. — Bullen: 1. vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 76—78 Mk., 2. vollfleischige jüngere Bullen 73—75 Mk., 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68—72 Mk. — Rinder und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 79—80 Mk., 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 76—78 Mk., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 71 bis 75 Mk., 4. mäßig genährte Kühe und Rinder 65 bis 70 Mk. — Kälber (für 100 Pfg. Lebendgewicht): 1. feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber 60—61 Mk., 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 55—59 Mk., 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 50—54 Mk. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—85 Mk. — Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 65 Mk., 2. fleischige 62—64 Mk., 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 55 bis 61 Mk. Unverkauft blieben 32 Stück Großvieh, 26 Schweine. Tendenz: Schweine langsam, sonst flott.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Fall Céfar. Am Donnerstag den 10. Februar veranstalten die Positiven Rheinlands und Westfalens eine größere Kundgebungsversammlung zum Fall Céfar, abends 8 Uhr im Reinoldushof. Hauptredner ist Professor D. Sasse aus Bonn, ein Hauptkenner der kirchlichen Verhältnisse der Gegenwart, der in ebenso sachlicher wie gründlicher Weise den unsere ganze Kirche bewegenden Fall erörtern wird. Eine Reihe angesehener Männer aus Westfalen und Rheinland werden außerdem sprechen. Alle auf dem Bekenntnis der Kirche stehenden Gemeindeglieder sind eingeladen.

*

Stadttheater Dortmund. Der Cyklus deutscher Lustspiele beginnt am Dienstag den 15. Januar. Er umfaßt 10 Vorstellungen. Es sind in Aussicht genommen „Minna von Barnhelm" (Lessing), „Die deutschen Kleinstädter" (Kotzebue), „Der versiegelte Bürgermeister" (Raupach), „Hans Jörg" (Holtei), „Bürgerlich und romantisch" (Bauernfeld), „Die relegierten Studenten" (Bendix), „Zopf u. Schwert" (Gutzkow), „Die Journalisten" (Freitag), „Das Stiftungsfest" (Moser), „Wohltätige Frauen" (L'Arronge), „Hans Huckebein" (Blumenthal und Kadelburg). Die Vorstellungen finden bekanntlich an Dienstagen und Freitagen (im Abonnement B. u. C.) statt und das auf den Cyklus eingerichtete Sonder-Abonnement erhält bereits große Nachfrage. Die Ausgabe der Karten erfolgt im Theaterbureau (Eingang Ruhstraße) zu den bekannten Kassenstunden 11—1 und 5—7 Uhr und mit einschließlich Sonntag den 18. Januar.

*

Im Olympia-Theater zu Dortmund übt das glänzende Neujahrs-Programm eine große Anziehungskraft aus und täglich ist das Theater sehr gut besucht. Einen geradezu sensationellen Erfolg hat die Vorstellung in einem Variété-Theater, ausgeführt von Affen. Die gesamten anderen Attraktionen schließen sich dieser Sensation würdig an.

*

Im Zillertal herrscht ungeheurer Jubel über die brillante Darstellung der zwerchfellerschütternden Operetten-Novität „Der lustige Witwer". Netzende Gesangseinlagen nach melodiösen Weisen, überwältigende Komik und drastische Szenen rufen jubelnde Heiterkeit hervor. Besonders das Huckepack-Liedchen dürfte der Schlager der diesjährigen Saison werden. Das übrige Variete-Programm ist überaus reichhaltig. Der Kinematograph bringt neue Bilder.

*

Internationale Ringkämpfe in der „Walhalla". 6. Tag. Ein furchtbares Gedränge in den weiten Räumen der „Walhalla". Ein jeder will Zeuge sein bei dem ehrlichen Ringen. Schon lange vor Beginn der Kämpfe war am Sonntag abend das Etablissement ausverkauft. Als erstes Paar rangen am Sonntag abend Rödel-Wien und Schneider-Berlin. Bald lag der eine, bald der andere parterre. Nach 14 Minuten gelang es dem Berliner durch Untergriff von hinten den Wiener zu drücken. Sehr kurz war der zweite Gang. Nach nur ½ Minute warf der Wiener Rißbacher den Schottländer Morison mit Untergriff von vorne. Ein wahrer Beifallssturm erhob sich. Der dritte Kampf war bedeutend aufregender. Saft-Breslau und Johannsen-Schweden standen einander gegenüber. Die ersten Minuten verliefen nur im Stand. Da kam der Schwede wiederholt parterre zu liegen — schon glaubte man an seine Niederlage, aber durch eine Brücke gelingt es ihm, sich aus der gefährlichen Lage zu befreien. Sie verlassen in der Hitze des Kampfes oft die Mitte des Teppichs. Da sind schon 10 Minuten verflossen. Nach kurzer Pause beginnt der Kampf aufs neue in derselben scharfen Weise. Da endlich — nach 14 Minuten wirft der Breslauer den Schweden durch einen Untergriff von hinten. Der vierte Gang war ein Revanchekampf zwischen John Pohl und Kornatzki-Polen. Der Letztere war am Freitag abend von Pohl besiegt worden, legte aber Protest ein, weil er außerhalb des Teppichs den Boden berührte. Diesem Proteste wurde stattgegeben und gestern standen die Kämpen sich wieder aufs neue gegenüber. Es war der interessanteste Kampf des Abends. Alle Griffe konnte man beobachten. Die ersten Minuten geht es gemächlich zu. Nach kurzer Zeit spielt sich der Kampf auf dem Boden ab. Der Pole ist ein äußerst flinker, gewandter Ringer; aber Pohl verläßt sich auf seine unheimliche Kraft. Der Pole will ihn mit aller Kraftanstrengung aufreißen. Doch eitel vergebliche Mühe. Wie ein Stück Eisen liegt der schwere Kolosz da — er regt sich nicht. Nach kurzer Zeit spielt sich der Kampf wieder im Stand ab. Nackenmassage gibts. 20 Minuten ringen schon beide. Zum dritten Male beginnt der Kampf. Der Schweiß rinnt am ganzen Körper. Da endlich, nach 29½ Minuten gelingt es dem deutschen Recken durch Kraftzug am Boden den Polen zu werfen. Nicht enden wollender Beifall erhebt sich — er gilt dem Sieger und dem Besiegten. . . . — Wäre noch kurz vom Sonnabend zu berichten. Kornatzki besiegte Romansky; Hoffmann-Leipzig den Breslauer Rödel; der Amerikaner Paran den Schottländer Morison. Der interessanteste Kampf zwischen Ali-Italy und Rißbacher-Wien blieb nach 30 Minuten unentschieden.

Wenn Sie nicht gut schlafen, oft aufwachen, schwer träumen, aufgeregt, nervös, abgespannt usw. sind, dann empfiehlt es sich dem Gehirn und den Nerven Phosphor, dem Blut Eisen u. Eiweiß zuzuführen. Dies geschieht in denkbar bester Weise durch den Gebrauch des in seiner Zusammensetzung und Bekömmlichkeit und übertroffenen Biolon weit über tausend Berichte hervorragender Professoren, Aerzte usw. beweisen. Man lese auch nachstehende amtlich beglaubigte Anerkennungen.

Dresden, den 30. Juni 06. Ich war seit 9 Jahren sehr krank von der ersten Entbindung, war in Behandlung von vielen Aerzten, war auch gleich in Anstalten, hatte aber keinen Erfolg. Ich war mit meinem Körper so sehr herunter, daß jeder Teil schwach und krank war, ich keinen Schlaf fand, zeitweise immer umhertaumelte und das Bett hüten mußte. Als ich von dem „Biolon" lasen, versuchte ich noch einmal; bald darauf merkte ich eine Besserung. Ich kann jedem Leidenden das „Biolon" auf das wärmste empfehlen und bezeugen, daß dasselbe eine außerordentlich große Wirkung hat. Auch bei meinen 3 Kindern, die sehr schwächlich waren, habe ich das Präparat angewendet und hat es auch ihnen große Dienste getan. Meine drei Kinder und ich als Mutter schreiben unseren tausendfachen Dank für die Kraft des „Biolon". Dies schreibt mit Wahrheit Bertha Minna verehelichte Schlisske, geb. König. Unterschrift beglaubigt: Justizrat Herr Max Hugo Gottschald, Königlich Sächsischer Notar. Biolon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich. 907

Hautausschläge behandelt man erfolgsicher mit der medizinischen Nafalan-Seife (Reiterlenmarke). Wirkt wie reines Nafalan. Einfache, saubere Anwendung. (3

Sprechsaal.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Jakobi feierten Sonntag im Kreise ihrer Freunde und Verwandten das Fest der silbernen Hochzeit. Glückwünsche von nah und fern liefen zahlreich ein.

Höchsten, 7. Jan. (Straßenbahnbau.) Die von einer Anzahl Bewohner des Unterhöchsten, der Berghofermark und des Sommerberg beim Herrn Landrat in Hörde eingereichte Petition über einen Straßenbahnanschluß von Gockel-Berghofen bis Haselhoff-Höchsten ist abgewiesen worden. Die Straßenbahnverwaltung hat den Bau der genannten Strecke, weil sich diese als unrentabel gestalten würde, abgelehnt. Wie wäre es aber mit der Strecke Hörde - Benninghofen - Loh - Höchsten mit Endstation bei Haselhoff. Diese Verbindung würde sich auf alle Fälle als rentabel gestalten, zumal der Fremdenverkehr in den letzten Jahren sehr zugenommen hat infolge des Brückenbaues in Hörde und des Kreiswasserstraßenbaues Hörde-Benninghofen-Loh-Höchsten-Stuchten.

Roburitexplosion. Aus zuverlässiger Quelle wird uns bekannt, daß auch die **Brandenburger Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft A.-G. zu Brandenburg a. H.,** General-Agentur Julius Garbe hier, für alle bei ihr versichert gewesenen Schaufensterscheiben etc., welche in Witten, Dortmund und anderen umliegenden Ortschaften durch die Explosion der Roburitfabrik zertrümmert wurden, vollen Ersatz leistet. Eine Verpflichtung hierzu liegt für die Brandenburger policenmäßig nicht vor, zudem soll die Gesellschaft diejenige sein, welche unter allen Glasversicherern die höchste Schadensumme zu verzeichnen hat.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief infolge Schlaganfalles meine liebe, unvergessliche Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Auguste Döring

geborene **Buse**

im 63. Lebensjahre.

Dortmund, Solingen, Annen, Massen, Lutter, Mülheim a. Rh., Paris, den 8. Januar 1907.

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Carl Döring.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Januar cr., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Lütgebrückstrasse 9 aus statt.

Hausandacht daselbst ½12 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge diese als solche betrachtet werden.

Familiennachrichten

Todes-Anzeige!

Heute Morgen um 3½ Uhr, entschlief nach kurzen schweren Leiden, im Alter von 70 Jahren, unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante, die

Witwe

Karoline Rüdiger

geb. **Keller**

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Joh. Spch und Frau geb. **Rüdiger,**
Anton Neumann und Frau geb. **Rüdiger.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmitt. 3½ Uhr von Bergbofen, Schulstr. 17, nach dem Friedhofe aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Montag Morgen 6½ Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser guter Vater, Stiefvater Schwiegervater und Onkel

Friedrich Danielowski

im Alter von 54 Jahren.

Dortmund, den 8. Januar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Januar, morgens 10 Uhr vom Trauerhause, Körnebachstr. 69 aus statt.

Alle diejenigen, welche keine besondere Nachricht erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Geboren: Herrn Dietrich Becker in Essen eine Tochter. Herrn Emil Wolff in Duisburg eine Tochter. Herrn Julius Fischer in Lavenhof ein Sohn. Herrn Leopold M. Durlacher in Hamburg eine Tochter. Herrn Regierungsrat Dr. Grolmann in Düsseldorf ein Sohn.

Verehelicht: Herr Paul Koep mit Frl. Paula Israel in Godesberg.

Von der Reise zurück!

Dr. Ruge

Südwall 19

Sprechstunden 9—1, 3—5.

8 Pfund Fleisch

gänzlich ohne jedes Knochen für ℳ 4.80 fr. Nachn. incl. Verpckg.

Keine Fleischnot mehr.

1 Postcolli anth. 4 Pfd. Prima durchw. Schweinefleisch u. 4 Pfd. Prima mageres Rindfleisch, beides ohne Knochen; v. Staatstierärzten untersuchte mildges. Ware. Nicht zu vergl. mit Klein- und Stückenfleisch, woran mehr Knochen als wie Fleisch. Viele treue Kunden loben meine Ware.

O. Friedr. Jensen, Hamburg 36 A.B

An- und Verkauf

getragener Herren-, Damen- und Kindergarderobe sowie Betten und Schuhe.

Frau Teichgräber,

jetzt Bissenkamp 12.

Da räume, verkaufe spottbill, 2 **Pferde,** Kutsch- u. Federwagen, 6 Geschirre, 2 Hobelbänke, 1 massiv eich., 1 engl. Schlafzim. neu, Küche, 2 Sofas, 2 kompl. Betten, 2 Plüschgarnituren, Bilder u. and. Haushaltungssachen.

Viktoriastraße 4, part.

Kochherde billig bei **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etg.

Pferdedünger

abzugeben. Lortzingstr. 38.

Die Beleidigung

gegen **Fr. Säckler** nehme ich hiermit zurück.

Frau Krumtünger.

Wer nimmt gesundes

Kind

gegen Vergütung **in Pflege?** Schr. Angebote unter **B. 4109** an die Geschäftsst. d. Bl. (

Sehr günstiges Angebot!

Nachstehende Einrichtung und einzelne Möbel werden zu den dabei vermerkten

spottbilligen

Preisen verkauft.

Ein Buffet, echt nußbaum, sehr apart und modern, anstatt 210 Mk.

für 145 Mark

Eine Plüschgarnitur in oliv, sehr elegant, anstatt 200 Mk.

für 140 Mark

Schreibtisch, Trumeaux, Vertikow, Plüschdivan, Auszugtisch, Sofatisch, sehr gute Federbetten, Teppiche.

Für Verlobte

besonders vorteilhaft!

Speisezimmer

echt eichen, hochfeine Ausführung,

Salon

echt mahagoni, sehr elegant und hochmodern,

Wohnzimmer

echt nußbaum, in geschmackvoller Ausführung.

Schlafzimmer

mit reicher Schnitzerei und Kryställspiegeln,

Küchen-Einrichtung

sehr apart und modern.

Vorsteh. Einrichtung wird im ganzen od. die einzelnen Zimmer

weit unter Wert

verkauft.

Westenhellweg 89

I. Etage

Eingang Paulsgasse.

6 Länge gebrauchte (1097

Etagentreppe

in bestem Zustande, vollständig aus Eichenholz wird billig abgegeben. Münsterstraße 81.

Gelegenheitskauf!

1 gebr. Garnitur

1 Heerd

noch gut erhalten. Steinstr. 19. (

Gute Belohnung! Am Donnerstag, den 3. d. M., vorm., hat ein unbemittelter Bote eine gelbe LederbriefTasche mit Papiergeld auf dem Wege von Kuckelke-Rosental-Gutenbergstr. verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, Tasche mit Inh. abzugeben. Wo sagt d. Geschäftsst. (2328

Portemonnaie mit Löhnung verloren Abzugeb. g. Belohnung **Bauerstraße 39.** (

Strafvollstreckung.

Gegen den unten beschriebenen Bauunternehmer Alfons Empting, geb. am 30. Mai 1880 zu Hippingen und zuletzt in Dortmund, Zimmerstr. 53 wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Königlichen Landgerichts in Dortmund vom 11. Juli 1906, erkannte Gefängnisstrafe von 6 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefer, sowie zu den hiesigen Akt. D. Nr. 227.06 sofort Mitteilung zu machen.

Dortmund, 3. Jan. 1907.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Alter 26 Jahre, Größe 1,68 Meter, Statur schlank, Haare blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Bart Schnurr- u. Spitzbart, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund.

Guter Strohdünger

billig zu verkaufen. 2048

Uhlandstr. 8, am Viehhof.

Entlaufen:

Großer gelber Hund (engl. Kriegshund), auf den Namen „Tober" hörend, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Jüttemann, Schützenstr. 144

Wolfshund entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung Vor Ankauf wird gewarnt.

Krahn, Wirtschaft, Rheinischestraße 111. (961

200 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir meinen **schott. Schäferhund** wiederbringt, gez. rotbr. Behang, weiß. Halskrause, 3 weiße u. 1 br. Pfot., w. Scheitel. Zu melden bei **Westermann,** Adlerstraße 1, part.



Jagdhund

(Braunfarbiger) **entlaufen.** Hund trägt alt. ledernes Halsband. (813

O. Schüller, Herdecke.

Jung. Jagdhund

tigerfarbe, kurzhaarig, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohn. 1118) Sunderweg 31.

Deutsche Dogge

Tiger gestr., auf den Namen **Cäsar** hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer Belohnung. (2148

Bornstraße 40.

Langh. braun. Jagdhund, trägt ledernes Halsb. mit Löwenköpfen, entlauf. Wiederbringer erh. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Bismarckstraße 9. (

Bestes Schnupfenmittel

Renoform

(das wirksame Prinzip der Nebenniere)

in Gläsern à 50 Pf., od. 1.00 M., od. 1.50 M.

zu haben: **Loewen-Apotheke, Dortmund,**

Münsterstrasse 9.

Nie wiederkehrender

Gelegenheitskauf

in den Ateliers der **hiesigen** Damen-Moden-Akademie **S. Willinger, Elisabethstr. Nr. 2a** (am Südwall)

Nur 4 Tage

Beginnend

Heute Mittwoch bis Samstag, den 12. Januar

Infolge beendeter **Inventur** haben wir uns **entschlossen,** den gesamten **Bestand** unserer **selbstangefertigten Damen-Konfektion** sowie Original-Modelle **gänzlich auszuverkaufen** und zwar derart **billig,** sodaß **jeder Einkauf** auch für diejenigen Damen **lohnend ist,** welche augenblicklich auch keinen Bedarf haben. Wir machen die **geehrten Damen** darauf aufmerksam, daß die billigsten Qualitäten bereits ausverkauft sind, **jedoch** der **größte** Teil der **besten** Konfektion übrig geblieben. Wir sind nun **deshalb gezwungen,** nachstehende Artikel **unter Preis** auszuverkaufen und zwar:



Ein Posten Haus- u. Straßen-Kostüm-Röcke

lang und fußfrei, garniert und ungarniert, welche in eigenem Atelier aus **guten, derben Stoffen** hergestellt worden sind im **Werte** bis zu einem **zwei- u. dreifachen** Betrag v. nur 1.65, 1.95, 2.75 bis **1.45**



Ein Posten Schwarze Cheviot-Kostüm-Röcke

mit **verschiedenen neuen,** Garnierungen, in allen Längen u. Weiten, darunt. ganz vorzügl. Qual., welche einen Wert bis **24.00** haben, . . für nur **4.75** 6.75, 8.75 bis 12.75



Ein Posten Schwarze reinwoll. Kostüm-Röcke

in nur prima Qualitäten **„Satintuchen"** sowie aus **echten Tuchen** u. **Cheviots,** einzig **schöne, geschmackvolle** Macharten, welche in **eigenem Hause** mit **wirkl. guten** Zutaten **angefertigt** werden sind, in **allen Längen** u. **Weiten** . . . für nur **14.75** 16.75, 19.75 bis 24.75. (**Jeder** Kostümrock, **ohne Ausnahme,** hat einen **regulären Wert** eines fast **doppelten** Betrages). Ferner einige **einzelne Original-Modelle schwarze Kostüm-Röcke** aus **echten Tuchen — Satintuchen,** — sowie einfach. **schwarze** Seidentaffetröcke, im Werte bis 75.00, für nur **26.75** bis 36.75.



Ein Posten Allerneueste fußfreie Kostüm-Röcke

ausschließlich nur **moderne** Macharten, aus **guten englischen** Stoffen, welche **gleichfalls** in **eigenem** Hause mit guten Zutaten angefertigt worden sind, welche die **meisten** davon einen 2—3fach. Wert haben, für nur **2.95** bis 8.75

sowie mehrere Dutzend fußfreie Original-Modell-Kostümröcke aus echt **engl.** Stoffen im Werte bis 40.00 für nur **9.75** bis 16.75.

Ferner die hier abgebildete Neueste Reinseid. Bluse



für **Damen u. Mädchen** in **weiß und cremefarb. gekräuselt** und mit Spitze **reichlich garniert,** welche bis einen **3 fachen Wert** hat für nur **2.95**

Ein Posten Reinseid. Wiener Damen-Blusen

auch f. junge Mädchen, tatsächlich **allerneueste** Macharten, **nur gute** waschbare Qualitäten, **nicht** mit minderwertiger Ware zu vergleichen **in allen** Farben, **weiß, champ., maitblau, rosa, rot, bordeaux** und **andere** Farben **ganz** auf Futter gearbeitet sowie auch ohne Futter, mit **Spitzenbesätzen und Volantärmeln,** welche einen **regulären 2- bis 3-fachen Wert** haben, **für nur 4.75** bis **8.75** (einige darunter welche bis 24.00 gekostet haben)

Ferner 1 Posten Prima Reinseidene Original-Modell-Blusen in den **wunderbarsten** Ausführungen **neuester** Passengarnierungen **durchweg** nur **hochchicke Sachen** in **allen** Ballfarben im Werte bis 50.00 . . . . . für nur **9.75** bis 26.75.

Ein Posten entzückende, dunkle und helle Seidenblusen in den **neuesten Streifen und Karos** sowie

Schwarzseidene Damen-Blusen

aus **verschiedenen Qualitäten besten Seidenstoffen,** auch für **stärkere** Damen **passende Größen u Macharten,** hierunter befinden sich viele **Orig.-Modelle,** deren Wert bis ca. 50.00, sollen von . . . bis 29.75 ausverkauft werden. **7.75**

Reinwollene gestreifte und karierte Damen-Blusen, sow. Sammet- u. Seidensammet-Blusen

in den neuesten verschied. Ausführungen, sowie

Reinwoll. schwarze eleg. Satintuchblusen

u. weiße sowie **crememfarb. eleg. Woll- und Cheviot-Blusen,** nur **bessere** Macharten mit besten Zutaten verarb., im Werte bis 32,75 für nur **4.75** bis 16,75.

Mehrere Dutzend Neueste Jacken- u. Bolero-Kleider

sowie **Damen-Paletots u. Regenmäntel** in **englisch** gemustert, sowie in **glatten** Stoffen, darunter Modelle, welche sonst nicht unter 65.00 verkauft worden sind, ausverkauft werden für nur **12.50** und zu jedem anderen annehmbaren Preise.

Damen-Moden-Akademie S. Willinger,

Elisabethstr. 2a, (am Südwall), Paterre-Etage

!! Vorläufige Anzeige !!

Unser diesjähriger bekannt grosser

Inventur - Ausverkauf

beginnt in einigen Tagen. Durch die bedeutende Preisermässigung sämtlicher Waren bieten wir ganz aussergewöhnlich grosse Vorteile. Es gelangen enorm grosse Warenposten, nur Ia. erstklassige Fabrikate zum Verkauf, für deren Solidität das Renommee unserer Firma bürgt. Den Tag des Beginnes des Ausverkaufs werden wir noch näher bekannt geben.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Unbeschreiblicher Erfolg!!
Eine Vorstellung in einem Variete-Theater von Affen.

Die Ex-Kaiserin der Sahara.	**Delbosq Broth** Salto über 18 Mann.	
Collins Bijouterie.	**Marzelli** Urkomischer.	**Krügers** musikalische Kombinationen.

11 Novitäten 11

Motto: Im Roden rein — Im Handeln fein.

Nördliche Carnevals-Gesellschaft
Donnerstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr



3. große närrische Kappen-Sitzung mit Damen

in den Festsälen **„Zum Blücher"**, Münsterstr. 77
Der kleine Rat.

Am Steinplatz. **Zillertal** Direktion: Julius Fischer.

Zum Brüllen! **Tünnes** Zum Walzen!

Der lustige Wittwer!
Operette in 1 Akt und das
Trubel! Brillante Variété-Programm Jubel!
Entree 10 Pfg. Entree 10 Pfg.
Samstag: **II. Grosse Kappensitzung mit Damen.**

Walhalla.

9. Tag des internationalen Ringkampf-Championat
26 Meldungen.
— Heute Mittwoch ringen: —

Sabaté Champ. von Frankreich	gegen	**Gebhardt** Berlin.
Erlenkamp Dortmund	gegen	**Rumanski** Bukarest.
John Pohl Abs II.	gegen	**Marisson** Schottland.
Aly Kaly Ogloi Turkestan	gegen	**Mamuhoff** Kasan

Tanz-Unterricht.

Der bereits angekündigte Kursus in der
Tanz- und Anstandslehre
beginnt am **Freitag,** den 11. d. Mts., abends 8 Uhr im **„Gewerbe-Verein".**
Ergebenst!
L. Sulanke nebst Frau u. Sohn.
Witten - Ruhr.

Stadt-Theater
Mittwoch, 7½ Uhr. Serie C 27
Der Troubadour
Feenballet.
Donnerstag, 7½ Uhr. Serie A 28
Es lebe das Leben.

Kronenburg.
Philharmonisch. Orchester
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden **Freitag,** abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Gewerbe-Verein.
Mittwoch, den 9. Januar, abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn
W. Prelle, Dortmund:
Telegraphie ohne Draht,
unter Vorführung zahlreicher Versuche.
Eintritt für jedermann frei.
Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Vereinsmitglieder reserviert. (814

Bodelschwingh !!
General-Versammlung
am Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:
Besprechung über die Reichstagswahl, Jahresbericht, Umwahl des Vorstandes u. Fahnenmannschaften, Rechnungslage, Zahlung der Beiträge, Verschiedenes
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ladet hierzu freundlichst ein (1078
Der Vorstand des Evgl. Arbeiter-Vereins.

Becker's
» Möbelmagazin «
Dortmund
Steinstrasse 49—53.
Lagerräume
— ca. 2000 □ - Fuss —
Fernsprecher 1944.
Kataloge gratis u. franko.

Ia. Holsteinisches
Schweine - Stückenfleisch
garant. gesund, amtlich untersucht **Backen, Schnauzen, Ohren,** dicke, fleischige **Pfoten.** Eimer 30 u. 50 Pfd., **38 Pfg. das Pfund** nicht franko unt. Nachn. Versanddauer 8—9 Tage. 39613
C. J. Michelsen, Kiel.

Nur 5-3
für den Kuchen
brauchen Sie noch denn
REESES 5-3 BACKPULVER
für 1-1½ Pfund Mehl mit Prämienscheinen
ist unübertroffen und kostet nur die Hälfte.
Überall zu haben. Reese GmbH. Hameln.

Umsonst
nicht, aber billig u. gut werden
Matratzen u. Sofas
aufgepolstert. 36406
R. Kiffel, Leopoldstr. 5.

Einmaliger Vortrag in Dortmund
im Reinoldushof, Mittwoch, 9. Januar, abends 8½ Uhr
Knabe oder Mädchen
nach Wunsch und Willen der Eltern
Naturw.-philosoph. Vortrag m. Lichtbildern f. Damen u. Herren, gehalt. von Friedrich Robert, dem Entdecker dieser bedeutsamen Lehre.
Die Voraussbestimmung des Geschlechts, das endlich gelöste Problem, das ist das Tagesgespräch, und der Entdecker dieser Lehre findet überall, wo er spricht, den ungeteiltesten Beifall seiner zahlreichen Hörer. In Berlin, Köln a. Rh., Düsseldorf, Duisburg, Essen und anderen grossen Städten, wo Robert bisher schon sprach, waren die Säle zum Teil so überfüllt, dass Wiederholungen des Vortrags gefordert wurden. Mehrfach mussten hunderte umkehren, weil kein Platz mehr zu haben war.
In Essen, wo der Vortrag im Saalbau am letzten Freitag gehalten, glänzendster Beifall. In Berlin in mehr als 16 der ersten und grössten unter grösster Teilnahme entgegengenommen.
Nr. 1. Sperrsitz Mk. 3.—, **im Vorverkauf** 2.— Mk., Nr. 2. Sperrsitz 2.— Mk., **im Vorverkauf** 1.50 Mk., Parkett 1.50 Mk., **im Vorverkauf** 1.— Mk., Dritter Platz 80 Pf., **im Vorverkauf** 60 Pf. (Der Saal ist bestens geheizt.) Es wird keine Billettsteuer erhoben, weil ein wissenschaftlicher Vortrag. — **Vorverkauf: C. L. Krüger,** Buchhandlung, **Westenhellweg.** 3026

Fredenbaum
Mittwoch, den 9. Januar 1907
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pf.
Mittwochs-Abonnements-Karten **ohne Nachzahlung** gültig.
Für Inhaber von **Wilh. Knäpper-Karten Entree 15 Pf.**
Abends von 8 Uhr ab:
III. humorist.-karnevalistischer Unterhaltungs-Abend
bestehend aus:
Konzert, Gesang- u. humoristischen Vorträgen und Tanz. Entree 50 Pf. Vorzugskarten mit 25 Pf. Nachzahlung gültig

---

Eine Sehenswürdigkeit
ist das vollständig neu ausgestattete
» Theater-Café «
im
Olympia-Theater Dortmund
Burgwall 9
Sämtliche Tageszeitungen des In- und Auslandes.
Billard
Täglich: **Künstler-Konzert.**
!! Eintritt frei !!

Grosse öffentliche Kundgebung
der Positiven Westfalens und Rheinlands zum
Falle César
am **Donnerstag,** den 10. Januar, abends 8 Uhr im Reinoldushof, Wißstraße.
Hauptredner Professor **D. Sachsse** aus **Bonn,** außerdem werden eine Reihe angesehener Männer aus beiden Provinzen sprechen.
Alle auf dem Bekenntnis der Kirche stehenden Gemeindeglieder sind eingeladen.
Die Vereinigung zur Pflege des biblischen Christentums. Die märkische Gruppe der Bekenntnisfreunde.

Humoristika!

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Couplets, Soloszenen, Duetten, Gesamtspielen und Liedern
für eine Singstimme
C. L. Krüger
G. m. b. H.,
Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.
Fernsprecher Nr. 816, 530 und 181.
— Ausführliche Kataloge gratis und franko. —

Gebrauchte Herren-, Damen- und Kinder-Kleider kauft und verkauft Frau **Maria Marcks, Oestermärschstraße 15.** Postkarte genügt zum Abholen. (2100

Sprachen
Uebersetzungen
Unterricht in
französisch, englisch, italienisch u. s. w.
Dipl. National-Lehr.
Berlitz School
Körnerplatz. Tel. 1837

Max Weser,
Dortmund.
Betenstr. 9. Fernruf 1575.
Spezialgeschäft f. feine
Damen-Konfektion!
Saison-Ausverkauf!
Preisermässigung:
20-33 1/3 %
Modelle
weit unter Selbstkostenpreis!

Habe ca. 5 Fuder gutes
Wiesenheu
(1. Schnitt) abzugeben. (896
Froning, Schüren.

Frische hiesige Eier
empf. **Hugo Wiesler** Prinzenstr. 8

Hühner- und Taubenfutter
Wicken, Weizen, Mais 2c. Mischfutter v. 6.40 Mk. per Zent. an, offerier. **Feichtner & Schwenzer Düsseldorf,** Fernspr. 1361. (

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten, als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten- u. Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw. 19683
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr
In Recklinghausen: Kleine Geldstraße Nr. 10, an Wochentagen, nachm. 3—4 Uhr zu sprechen.

Lieferung frei

Gratis: bei Anzahlung von 20 Mark an 1 Waschservice oder 1 Kaffeeservice.

Wagen ohne Firma.

Aber sicher

ist N. Fuchs
in Dortmund, Ostenhellweg 41
das grösste, älteste u. vornehmste
Waren- u. Möbel-Kredit-Haus Dortmunds.

Brautleute

kaufen

„Auf Kredit"

der gegen **Barzahlung** zu besonders günstigen Bedingungen und sehr preiswert, die bekannt besten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit.

Ich offeriere:

Möbel

für 60 Mk.	Anzahl.	4 Mk.
für 120 Mk.	Anzahl.	10 Mk.
für 158 Mk.	Anzahl.	12 Mk.
für 228 Mk.	Anzahl.	20 Mk.
für 326 Mk,	Anzahl.	28 Mk.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

Eigene Polsterei im Hause.

N. Fuchs

Ostenhellweg 41

Kochl. Konzertflügel
wie neu, w. gewielt, schwarz, bill. z. verk. früher 2000 Mk. 1600, jetzt Mk. 850 i. s. verk (1095
Näheres **Max Goethe, Klavierstimmer, Herne, Binckestraße 16, pt.**

Plüschsofa, Regal, Küchentisch u. 2 Stühle umstd. spd. zu verk. Hoherstr. 53, 3. Et.

Abzugeben täglich
400 Liter Vollmilch
von **Station Legden.** (2073
Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Gebrauchte gut erhaltene
Badeeinrichtung
zu kaufen ges. Schr. Angeb. unt. **T. 2095** an die Geschäftsst. d. Z.

Masken! Fastnachts-Juxartikel
Preisl. 28 nur f. Wiederverkäufer!
Friedrich Ganzenmüller, Nürnberg. Kurz- u. Spielwaren, Sommerartikel. 462

---

2 Spiegelscheiben
1,50 mal 2,56, m. Rahmen und 1 Säule bill. zu verk.
Rüping u. Co., Barop.

87000 Abonnenten. Nr. 9. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 9. Januar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 M. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Eröffnung des preußischen Landtags.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Januar.

Vor wenigen Tagen noch hieß es, daß der Kaiser persönlich den preußischen Landtag eröffnen werde. Wahrscheinlich ist aber schließlich aus allgemeinen politischen Rücksichten davon Abstand genommen worden. Wenn der Kaiser selbst die Thronrede verlesen hätte dann würde sie nicht farblos und fast rein geschäftsmäßig ausgefallen sein, wie diejenige, die der Ministerpräsident an Stelle und im Auftrage des Monarchen verlas. Sie hätte dann deutlicher und entschiedener auf die bevorstehenden Reichstagswahlen hinweisen müssen. Mit Recht hat man aber Bedenken getragen, die Person des Kaisers irgendwie in den Wahlkampf zu ziehen. Die vom Fürsten Bülow verlesene Eröffnungsrede konnte sich mit dem allgemein gehaltenen Hinweise auf den

„Ernst der Zeit"

begnügen. Da der Kaiser, die Prinzen und deren höfische und militärische Umgebung dem Eröffnungsakt fernblieben, so gestaltete sich dieser recht nüchtern.

Die jüngeren Herren vom diplomatischen Korps, darunter zwei Mitglieder der siamesischen Gesandtschaft, kamen ebenso wenig auf ihre Kosten, als die übrigen Zuschauer, die sich eingefunden hatten und unter denen natürlich die Vertreter der Presse vorherrschten. Allzuviel gab es nicht zu schauen und zu bewundern. Nur einige wenige Uniformen stachen aus dem von schwarzen Fräcken erzeugten Dunkel hervor. Aber ihre Träger waren dafür wenigstens weithin bekannte Militärs, wie Generalfeldmarschall Graf Haeseler, der soeben in den Ruhestand getreten und vom König von Preußen ins Herrenhaus berufene Großadmiral v. Köster, Generaloberst v. Hahnke u. a. Auch der jüngste Jubilar, Professor v. Bergmann, war in der Uniform eines Generalarztes der Armee erschienen, zuerst mit einem breiten blauen Ordensband über Brust und Rücken, das er später verschwinden ließ, nachdem er wohl darauf aufmerksam gemacht worden war, daß wegen des Fernbleibens des Kaisers nur „kleine Uniform" vorgeschrieben war. Man ersieht daraus, daß einer ein weltberühmter Chirurg und doch in Toilettefragen unbewanderter sein kann, als der jüngste Leutnant oder Kammerherr.

Die Thronrede, deren Wortlaut die Leser im 1. Blatt finden, brachte keine Ueberraschung und wurde bis auf zwei Stellen stillschweigend angehört. Ein schwaches Bravo löste nur die Ankündigung aus, daß fortan dem Staate die

Erschließung und Ausnutzung neuer Steinkohlen- und Salzbergwerke

vorbehalten bleiben sollen, und der Ausdruck des königlichen Vertrauens auf die Mitwirkung des Landtages in diesen ernsten Zeiten. Dagegen ging die Ankündigung einer neuen Polenvorlage spurlos vorüber, was ja wohl daraus erklärt, daß sie bereits vor mehreren Tagen durch die Presse vorweggenommen war, also keine Neuigkeit mehr war. Auch sonst enthielt die Eröffnungsrede — von einer Thronrede kann man diesmal nicht sprechen, da der Thronsessel verhüllt war, wie stets, wenn der Kaiser nicht persönlich die Eröffnung vollzieht — keinerlei Ueberraschung.

Dagegen brachte die erste Sitzung des Hauses eine Stunde später eine solche. Man nahm nämlich, was wohl noch nie dagewesen ist, von der Wahl eines neuen Präsidium zunächst Abstand, da man keine Zeit verlieren und dem Finanzminister sofort Gelegenheit geben wollte, den

neuen Staatshaushaltsetat für 1907

mit der üblichen Einleitungsrede einzubringen. Das Präsidium wird dann erst am Freitag gewählt werden, was ja allerdings lediglich eine Formsache ist, da die Wiederwahl des vorigen von vornherein feststeht: Präsident v. Koeller (konservativ), Dr. Porsch 1. Vizepräsident (Zentrum) und Krause 2. Vizepräsident (nationalliberal). So schaffte man Raum und Zeit für die Etatsrede des Finanzgewaltigen. Freiherr v. Rheinbaben tut es dabei nie unter 1½ Stunden.

Das ist einmal in Preußen so der Brauch, und auch darin hält er an der nicht gerade guten Gepflogenheit fest, daß er den neuen Etat bis zu diesem Zeitpunkt streng geheim hält und ihn erst verteilen läßt, nachdem er das letzte Wort gesprochen hat. Diesen Kunstgriff haben frühere preußische Justizminister erfunden, die nicht imstande waren, eine von höheren Gesichtspunkten diktierte, fesselnde Etatsrede zu halten, und die wenigstens durch überraschende oder doch neue Zahlenangaben eine gewisse Wirkung auf die Hörer ausüben wollten. Dieser Brauch ist dann auch von denjenigen ihrer Nachfolger beibehalten worden, die eigentlich nicht nötig hatten, zu solchem Trick zu greifen, wie namentlich der Redegewaltige von Miquel. Aber auch Frhr. v. Rheinbaben dürfte ruhig darauf verzichten, denn an ihr spricht gut und fesselt und beherrscht das wichtige und schwierige Zahlenmaterial vortrefflich. Das hat ihm kein Geringerer bezeugt, als der verstorbene Eugen Richter, der doch gewiß der beste Kenner auf diesem Gebiete war. Auch diesmal sprach der Finanzminister wieder sehr gewandt, sehr interessant und fand trotz der trockenen Materie aufmerksame Zuhörer. Freilich hatte er auch angenehmes zu künden.

Die preußische Finanzlage

ist von einer beneidenswerten Güte und läßt eigentlich nur den Wunsch übrig: „Wenn es doch immer so bliebe!" Günstig ist der Rechnungsabschluß 1905 gewesen, bei dem z. B. die Eisenbahnen statt der erwarteten Mehreinnahme von 129 Millionen eine solche von

45,6 Millionen

gebracht haben. Mit freudigem Hört! Hört! wurde dieses Riesenplus begrüßt. Mit Befriedigung vernahm man auch von der gewaltigen Produktions-Steigerung 1906 in Kohlen, Koks und Roheisen, sowie davon, daß diese gewaltige Steigerung im wesentlichen im Inlande verbraucht worden ist!

Natürlich konnte es sich der Minister nicht versagen, in diesem Zusammenhang auf die falschen Prophezeiungen über die nachteiligen Wirkungen der neuen Handelsverträge hinzuweisen, unter lebhaftem Beifall rechts und Schweigen links. Indem er dann auf die glänzende Entwickelung der Staatsbahnen näher einging, schüttete er durch die infolge der großen Mehrausgaben entstandene minder günstige Schlußabrechnung etwas Wasser in den Begeisterungswein. Indessen bringen die anderen Verwaltungen, namentlich die der Steuern, den reichlichen Ausgleich.

Dann kam die übliche Zukunftsmusik, der Ausblick auf 1907. Der Minister hält die Aussichten für günstig, nachdem sich die politischen Wolken verzogen haben und wir auf Erhaltung des Friedens hoffen dürfen.

Unser wirtschaftliches Leben ist gesund und aussichtsreich.

Der preußische Etat für 1907 bringt diese steigende Entwickelung zum Ausdruck. Er schließt mit 3 187 109 000 Mk. ab. Ihn kennzeichne eine sehr starke Ausrüstung der staatlichen Betriebsverwaltung und Besoldungsverbesserungen.

Das Extraordinarium beträgt 182 Millionen, eine noch nie dagewesene Summe, vier Mal so viel wie vor 10 Jahren! Mit großem Beifall wurden dann die Vorschläge über die Aufbesserung der verschiedenen Beamtengehälter aufgenommen. Weiterhin waren dann hochinteressant die Angaben über den Etat der direkten Steuern. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen in Preußen (also Einkommen über 900 Mark) hat sich von 1892 bis 1906 nahezu verdoppelt. Die Einkommensteuerbeträge sind gestiegen von 114 Millionen auf 203 Millionen, das steuerpflichtige Einkommen hat sich von 5,7 Milliarden auf 10,1 Milliarden gehoben, also in 14 Jahren eine Steigerung des Einkommens um nahezu fünf Milliarden! Die Zahl der Zensiten von der untersten Steuerstufe, von 900 bis 1200 Mk. Einkommen hat sich in den letzten 10 Jahren von 25 Prozent der Bevölkerung auf 35 Prozent gehoben, womit die Behauptung widerlegt ist, daß bei uns lediglich die großen Vermögen gewachsen seien. Es war im allgemeinen ein überaus erfreuliches und günstiges Bild, das der Finanzminister von der wirtschaftlichen Lage des preußischen Staates entwerfen konnte. Hoffentlich erweist sie sich als weiter andauernd und ist der unvermeidliche Umschwung, von dem auch der Minister sprach, noch in weiter Ferne.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers"

Zur Landtagseröffnung.

Der „Berliner Morgenpost" entnehmen wir über die gestern erfolgte Eröffnung des preußischen Landtags auf drahtlichem Wege folgende Auslassung:

Berlin, 9. Januar. Nach altem, durch die Verfassung geheiligtem Brauch hat eine Thronrede die Verhandlungen des preußischen Landtages einzuleiten. Früher mochte das noch einen gewissen Sinn und Wert haben, als in schwungvoller, wie für die Ewigkeit gemeißelter Sprache der König in der Thronrede eine wichtige Regierungskundgebung erließ. Heutzutage gibt es kaum etwas Ueberflüssigeres, als eine preußische Thronrede. Eine ideenlose, sich von Jahr zu Jahr mühsam hindurch manifestierende Regierung, wie die unsrige, hat naturgemäß kein weitausschauendes Programm, und sie ist auch erfreulicherweise so ehrlich, ein solches dem verehrten Publikum garnicht erst vorzuspiegeln. Und so gestaltet sich denn die Thronrede zu einer unendlich zwecklosen Vorlesung, einem bloßen Inhaltsverzeichnis der Regierungsvorlagen, mit ganz belanglosem verbindenden Text. Man kann es dem Kaiser nicht verargen, daß er die Verlesung dieser trockenen Bureauarbeit nicht vornehmen will — — und den Abgeordneten nicht, daß sie dem „feierlichen Akt" fern bleiben, wenn sie irgend können.

So vollzog sich denn auch gestern die Eröffnung des Landtages im weiten Saale des Schlosses unter Beteiligung von kaum hundert Mitgliedern beider Häuser in den denkbar einfachsten Formen. In der Diplomatenloge sah man einige Vertreter der Botschaften und Gesandtschaften, unter anderem von Japan und Siam. Kurz nach 11 Uhr trafen die Minister unter Führung des Ministerpräsidenten paarweise in den Saal. Der Thronsessel war, da der König die Eröffnung nicht persönlich vornahm, verhängt. Außer dem Kriegsminister von Einem und dem neuen Landwirtschaftsminister von Arnim-Criewen, der in der Uniform der Marine, der er als Reserveoffizier angehört, erschienen war, trugen die Minister nur kleine Uniformen. Fürst Bülow verlas die Thronrede mit gleichmäßiger Betonung. Sie wurde im ganzen schweigend aufgenommen, und nur bei der Ankündigung der Bergnovelle, die die Gewinnung der Steinkohle und der Salze fortan dem Staate vorbehalten soll, wurden Beifallsäußerungen laut.

Nachdem Fürst Bülow die Session des Landtages als eröffnet erklärt hatte, brachte der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu In- und Knyphausen, ein Hoch auf den Kaiser aus, und die feierliche Handlung hatte in wenigen Minuten ihr Ende erreicht. (Die Thronrede ist im 1. Blatte der heutigen Nummer veröffentlicht. D. Red.)

Ueberraschungen bildet die sehr geschäftsmäßig gehaltene Thronrede nicht. Man könnte sich höchstens darüber wundern, daß diese trockene Registratur nicht einmal vollständig ist, da sie eine Gesetzesvorlage nicht erwähnt, deren Erscheinen feststeht oder bereits erfolgt ist. So sind dem Abgeordnetenhause gestern schon die Entwürfe über die Ausübung des Jagdrechtes und die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden zugegangen. Dieser Entwurf war im Jahre 1906 dem Herrenhause vorgelegt worden, ist dort geändert worden, und hat jetzt die vom Herrenhause gewünschte Fassung erhalten.

Die Thronrede rühmt die Situation der preußischen Finanzen, und es ist daher nur recht und billig, daß durch das werbende Kapital des Staates die Eisenbahnbetriebsmittel und das Eisenbahnnetz vergrößert werden sollen. Diese Verkehrsverbesserungen dienen dem ganzen Lande und werden hoffentlich nicht zu kurz bemessen. Die volle Konsequenz aus der guten Finanzlage hat man aber nicht gezogen, die darin bestehen würde, die angesichts der Teuerung unerläßliche Aufbesserung der Beamtengehälter auf der ganzen Linie durchzuführen. Die Regierung begnügt sich bescheiden, wie sie nun einmal leider in diesen Dingen ist, mit einer Aenderung der Zivilpensionsgesetze und mit der Aufbesserung einiger Beamtenkategorien, als wenn nicht alle Schichten und Arten der Beamten unter der Verdammnis litten. Für die Unterbeamten, die geringste Besoldungsklasse zumal, wäre eine ständige Gehaltserhöhung weit ersprießlicher, als die zugesicherte einmalige Teuerungszulage. In dankenswerter Weise haben hier gleich die beiden freisinnigen Fraktionen hintergehakt, indem sie sofort bei der Eröffnung des Landtages (außer dem bereits mitgeteilten Antrag des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts für das Abgeordnetenhaus) einen Antrag eingebracht haben, in dem die Staatsregierung ersucht wird, in Rücksicht auf die herrschende Teuerung eine Erhöhung der Gehälter der mittleren und höheren Staatsbeamten, sowie der im Staatsbetriebe beschäftigten Arbeiter eintreten zu lassen. Das ist eine konsequente und direkte Forderung.

Was die Thronrede über die Ostmarkenvorlage sagt, ist so mager und unbestimmt, daß eine Stellungnahme dazu zu nehmen kaum möglich ist. Immerhin sieht man, wohin der Weg geht, wenn man liest, daß auf den bisherigen Wegen „kraftvoll und beharrlich" weitergeschritten werden soll, das glänzende Fiasko ihrer Polenpolitik scheint also die Regierung nicht darüber belehrt zu haben, daß der bisherige Weg eben der falsche war und in den Sumpf führen muß.

Die Krankheit der Exkönigin von Hannover.

Hannover, 8. Jan. Professor Mosetig, der heute aus Gmunden zurückkehrte, äußerte sich über die Operation der Königin von Hannover. Er wurde Sonntag früh an das Krankenbett der Königin gerufen. Nach der telegraphisch übermittelten Schilderung des Krankheitsbildes schien die Vornahme einer Operation nicht nötig. Die Untersuchung der Patientin ergab die Notwendigkeit einer sofortigen Operation, die in einem ganz ungenügenden Raume bei ebenso ungenügender Beleuchtung, vorgenommen wurde. Mit Rücksicht auf das hohe Alter der Patientin mußte die Operation, die ebenso wie die spätere Revision des Operationsfeldes sehr schmerzhaft war, ohne Narkose erfolgen. Bei meiner Abreise war der Zustand der Königin ernst, aber nicht hoffnungslos.

Neue Attentate in Rußland.

Petersburg, 8. Jan. Ein im Grand Hotel bei einer Schießerei getöteter Revolutionär, der einen Paß auf den Namen Polisky, Sohn eines Kaufmanns, führte, war einer der Hauptemissäre der Terroristen, unter denen augenblicklich fieberhafte Tätigkeit herrscht. Zahlreiche Attentate werden erwartet. Im Zimmer des Getöteten wurden halb verkohlte wichtige Dokumente gefunden, aus denen hervorgeht, daß weitere Attentate geplant sind.

Warschau, 8. Jan. In der Jerusalemer Allee haben zwei Unbekannte zwei Detektivs erschossen. Eine hinzukommende Patrouille gab auf die Täter mehrere Schüsse ab. Ein Passant wurde schwer verwundet.

Unsicherheit in Marokko.

Paris, 8. Jan. Die spanische Regierung hat der französischen Regierung vorgeschlagen, die vor Tanger liegenden Geschwader zurückzuziehen, sobald in einigen Wochen das Polizeikorps gebildet sein werde, mit der Begründung, daß die Anwesenheit der Geschwader auf die marokkanische Bevölkerung aufreizend wirke, und daß eine Landung der Truppen jetzt unmöglich sei, und sie sofort mit einer Niedermetzelung der Europäer beantwortet würde. Die französische Regierung hat ihr Einverständnis erklärt, vorausgesetzt, daß keine neuen Unruhen in Marokko vorkommen.

Gerade heute berichtet der Draht über einen neuen Zwischenfall. Der französische Konsul in Bogador und ein anderer Franzose wurden von der Bevölkerung insultiert und auf Veranlassung des Kaid nach Marokko gebracht.

Die Jubiläumsfeier des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp.

Breslau, 8. Jan. Zur Feier des Bischofsjubiläums des Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp ist eine große Anzahl von Ehrengästen hier eingetroffen. Als Vertreter des Kaisers ist Kultusminister Dr. v. Studt anwesend, als Vertreter der österreichischen Regierung Landespräsident Heinzle. Ferner sind erschienen der Kardinalerzbischof von Köln, Dr. Fischer, der Bischof von Trier, Dr. Korum, der Bischof von Culm, Dr. Rosentreter, der Bischof von Paderborn, Dr. Schneider, der Weihbischof und Kapitularvikar von Gnesen und Posen, Dr. Likowski, der apostolische Vikar von Sachsen, Bischof Dr. Schäfer, der Kapitularvikar von Fulda, Dr. Arenhold, der Bischof von Königgrätz, Doubrau, der Bischof von Osnabrück, Dr. Voß, der Bischof von Hildesheim, Dr. Bertram, Armeebischof Dr. Bolimar und der Bischof von Fulda, Dr. Schmidt.

Breslau, 8. Jan. Zu dem Festessen, das in den Räumen des Konvikts zu Ehren des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp abgehalten wurde, waren etwa 300 Personen erschienen. In der Mitte der Ehrentafel saß Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp, links oder Landespräsident von Oesterreich-Schlesien Freiherr von Heinzle, rechts Kultusminister Dr. v. Studt, dem Kardinal gegenüber Kardinal-Erzbischof D. Fischer. Die Reihe der Festreden eröffnete Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp selbst. Die Rede behandelte die Beziehung zwischen Staat und Kirche.

Beide Gewalten seien keine Gegensätze, diese würden erst durch die Irrungen der Menschen hervorgerufen. Die Rede klang in ein Hoch aus auf die beiden Gewalten, die staatliche, die in der Diözese Breslau durch den Deutschen Kaiser und den Kaiser von Oesterreich, und die kirchliche, die durch den Papst vertreten werde.

Darauf sprach Kultusminister von Studt, der darauf hinwies, daß das verdienstvolle Wirken des Jubilars stets den interkonfessionellen Frieden gefördert habe. Die kirchlichen Verdienste des Jubilars seien schon lange anerkannt durch die Verleihung der hohen Kardinalswürde. Der Staat habe dem besonderen Vertrauen zu dem Jubilar schon mehrfach Ausdruck gegeben. Der Minister gab dann seiner innigen Dankbarkeit Ausdruck für die Unterstützung, die er bei seinen Arbeiten durch den Jubilar gefunden habe, besonders bei den Bestrebungen der Wiederherstellung und der Befestigung des Friedens zwischen den beiden Konfessionen. Der Minister schloß mit dem Wunsche, der Jubilar möge noch viele Jahre zum Segen der Diözese erhalten bleiben.

In seinen Dankesworten hob Kardinalfürstbischof Kopp die Unterstützung hervor, die er, wie von den Provinzialbehörden, so auch von den obersten Behörden stets genossen habe, die von dem Geiste der Duldung und der sachlichen Erwägung erfüllt seien. Redner schloß mit einem Hoch auf den Minister Dr. von Studt.

Der Landespräsident von Oesterreichisch-Schlesien Frhr. von Heinzle gedachte der hervorragenden Verdienste, die der Kardinal sich um Oesterreichisch-Schlesien erworben habe, und brachte auf den Kardinal ein Hoch aus. Kardinal Kopp dankte dem Landespräsidenten und toastete auf diesen. Kardinalerzbischof Fischer-Köln brachte ein Hoch auf den Jubilar im Namen des gesamten Episkopats von Preußen aus, worauf Kardinal Kopp auf Kardinalerzbischof Fischer und den gesamten preußischen Episkopat toastete.

Dernburg an die Denker und Dichter.

Das „Berl. Tageblatt" veröffentlicht heute einen bemerkenswerten Leitartikel, den uns unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 9. Jan. Mit jener Tatkraft, die man schon an den ersten öffentlichen Schritten des stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg bemerken konnte, ist er gestern vor einen gewählten Kreis des deutschen Volkes getreten, um für unsere Kolonien zu werben. Dernburg wendete sich an die Herzen nicht weniger als an die Köpfe. Er will, wenn er nicht völlig überzeugen kann, wenigstens mit sich fortreißen, und um diesen Eindruck zu erzielen, dazu spielt er eine reiche Klaviatur.

Er ruft sie alle, alle heran, die den Stolz des neuen wie des alten Deutschlands bilden, damit sie unsere Kolonien fruchtbar machen helfen: Den Techniker, den Theologen wie den Geologen, den Juristen, den Philologen, den Volkswirtschaftler, den Historiker und den Statistiker, sie alle sollen vor den Siegeswagen der Kolonialpolitik des deutschen Reiches gespannt werden. Aber auch der Dichter soll in dieser stolzen Reihe nicht fehlen, und zu ihm soll sich der Musiker und der bildende Künstler gesellen. Ihnen allen bieten unsere Kolonien lohnende Aufgaben, neue, unerhörte Anreize für ihr Schaffen. Sie alle können und müssen mithelfen, damit in diesem schwarzen Erdteil dem deutschen Volke ein weiter Tummelplatz für die Betätigung seiner Kraft geschaffen wird. Denn darauf kommt es, meint Herr Dernburg zuletzt, an, ob unsere Nation noch innerlich voll und kräftig oder ob sie materialistisch bequem und gedankenträge wurde, unfruchtbar für große Zukunftsausgaben.

Das deutsche Volk wurde einst das Volk der Denker und Dichter genannt. Ist es das noch heute, und ist es zugleich praktisch genug geworden, um dem Erdball seine Spuren aufzudrücken? Dernburg will nichts von Parteien und Konfessionen wissen. Ja, selbst die sozialen Stufen verschwinden vor seinem in die Ferne blickenden Auge. In seinem Vortrage kommt er zu den Nachweisen, daß gerade der Industriearbeiter, dessen politische Vertreter für unsere Kolonien keinen Mann und keinen Groschen bewilligen wollen, von unseren Kolonien bisher den größten Vorteil gehabt hat. Die Kolonien haben schon jetzt zurückgewirkt auf die Löhne und die Vermehrung der Arbeitsgelegenheit. Wie wird es erst werden, wenn die Kolonien in fruchtbarer Arbeit der Heimat die auf sie gewandte Mühe zu lohnen anfangen. Ja, selbst die Agrarier brauchen auf unsere Kolonien nicht scheel zu sehen, denn die „zweiten Söhne" ziehen hinaus, um sich in der Fremde eine neue Heimat zu suchen, und zu dem Vaterlande ein Kinder- und Enkelblatt zu gewinnen. Auch die Spuren früherer kolonialen Unternehmungen brauchen uns, wie Dernburg versichert, nicht zu schrecken. Einst hat man mit Zerstörungsmitteln kolonisiert, heute kolonisiert man mit Erhaltungs-Mitteln. Wir können heute nicht mehr als Konquistadoren arbeiten, sondern wir arbeiten mit den modernen Mitteln der Erschließung fremder Erdteile, mit der Handhabung niederer Kultur und mit der Verbesserung der Lebenslage für Schwarze und Weiße. Was will es da schließlich besagen, daß wir 700 Millionen in unsere Kolonien gesteckt haben in einem Zeitraum, in dem das deutsche Nationalvermögen um 30 Milliarden gewachsen ist, zumal wenn es sich um eine Perle wie Südwestafrika handelt, die Herrn Dernburg als die sicherste unserer sämtlichen Besitzungen nach jeder Hinsicht erscheint, wobei sämtliche andere Kolonien der Reihe nach natürlich gleichfalls Perlen von einzigartiger Schönheit sind. Immer aber wieder kommt Dernburg auf das deutsche Schmerzenskind auf Südwestafrika zurück, dessen Vorzüge mit glänzenden Farben auszumalen er nicht müde wird.

Ist es nötig, in diesen brausenden Wein erst noch Wasser zu gießen? Wird nicht die rauhe Wirklichkeit schon das ihre tun, um diese etwas gehobene Darstellung auf ihren wahren Wert zurückzuführen? Aber so gewiß wir mit Dernburg darin übereinstimmen, daß das deutsche Volk kolonisieren muß, und so gewiß wir unsere Kolonien nicht preisgeben können, sondern behalten müssen, was wir einmal mit dieser Mühe von dem spärlichen noch zur Verfügung stehenden Rest bekommen haben, so gewiß ist es doch, daß bisher unsere Kolonialpolitik in keiner Weise dem von Dernburg gezeichneten Bilde entsprochen hat. Dernburg zeichnet ein Ideal, das zur Wirklichkeit in großem Kontrast steht. Bisher schalteten und walteten in unseren Kolonien gewiß nicht die edelsten Vertreter des Volkes der Denker und der Dichter. Wohl aber machte sich ein wilder Assessorismus, Militarismus und Bureaukratismus darin breit. Man hat es glücklich fertig gebracht, dem deutschen Volke seine Kolonien ganz gründlich zu verleiden. Will man es uns verübeln, wenn wir jetzt nicht bloß schöne Worte, sondern erst einmal entsprechende Taten sehen wollen? Dazu kommt noch eins. Man kann nicht in den Kolonien ein Idealreich schaffen, solange es in der Heimat an der freien Betätigung der Geister fehlt. Vorbedingung einer Politik großen Stils ist eine Teilnahme des gesamten Landes an der Leitung seiner Geschicke. Daran aber fehlte es bisher bei uns. Das Volk muß seine Kraft darin

verzehren, sich freiheitliche Rechte zu erkämpfen. Da war für koloniale Unternehmungen wenig Raum. Nur auf dem Umwege über eine freiheitliche Heimatspolitik kommen wir zu einer Kolonialpolitik großen Stils. Deshalb fürchten wir, daß auch die großzügige Initiative Dernburgs im Lande stecken bleibt, wenn er nicht entsprechende Mitarbeiter im Reichsdienste findet. Er hat dem deutschen Volke ein großes Ziel gezeigt, dafür sind wir ihm Dank schuldig, aber der Weg dahin ist weit und mühselig, er führt über die Reaktion im deutschen Reiche hinweg.

•

Man hat die Gelehrten und die Künstler, die sich wie eine koloniale Schutztruppe um Herrn Dernburg geschart, als die Partei der Intellektuellen bezeichnet. Das Wort von der Partei der Intellektuellen kam bekanntlich aus Frankreich und wurde während des Dreyfuskampfes geprägt, als die Professoren der Sorbonne und anderer Hochschulen mutig und opferfreudig der herrschenden Macht entgegentraten, und jede Maßregel, aber nicht die Unwahrheit vertragen wollten. Die hervorragenden Vertreter der Wissenschaft und der Künste, die gestern in der Hochschule für Musik zusammenkamen, haben bisher Proben von solchem Freudigkeitssinn und solchem Opfermut nicht durchgängig abgelegt, und darum scheint uns der Vergleich mit jenen unerschrockenen Persönlichkeiten nicht gerade sehr glücklich. Weder das Volksschulgesetz des Herrn Studt, noch eine andere kulturfeindliche Tat der Regierung scheuchte die jetzt so kampfesfrohen und Intellektuellen aus ihrer Ruhe auf, und die meisten von ihnen (Männer wie Professor Jastrow allerdings ausgenommen) haben vorsichtig geschwiegen, so oft die geistigen Freiheiten der Nation bedroht und verletzt wurden.

Es ist gewiß sehr erfreulich, daß Gelehrte, Schriftsteller und Künstler ihre Arbeitsstuben und Ateliers verlassen, die politische Arena betreten und ihren Ansichten Geltung verschaffen wollen. Unser ganzes öffentliche Leben kann nur gewinnen, wenn die leuchtenden Vorbilder, wie Virchow und Mommsen, endlich Nacheiferer finden, und wenn die Ritter vom Geist und die Kinder der Kunst etwas mehr als bisher ihrer Bürgerpflicht gedenken würden. Aber die Entwickelung unserer Kolonien, welcher diese Herren und viele unter ihnen etwas plötzlich, eine so schöne Begeisterung entgegenbringen, ist nicht das wichtigste aller Probleme, und es gibt im Deutschen Reiche einige Kulturaufgaben von noch weit höherer Bedeutung.

Wenn die Berliner Intellektuellen wünschen, daß man auf sie hören und Führer in ihnen sehen soll, so müssen sie sich das Vertrauen des großen Publikums durch Taten erwerben. Sie müssen beweisen, daß sie für die Rechte und Freiheiten des Volkes auch Stürmen zu trotzen wissen, und nicht nur dann hervortreten, wenn die Sonne von oben ihnen ermutigend zulächelt.

Gründung eines kolonial-politischen Aktionskomitees.

Berlin, 9. Januar. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung hat gestern abend im großen Saale der Königlichen Hochschule der Musik eine Versammlung von Vertretern aller Kreise, die mit Kunst, Wissenschaft und Literatur in Berührung stehen, stattgefunden, um in die leitenden Kreise des Volkes über die koloniale Politik Aufklärung zu bringen. Nach einem längeren Vortrage des stellvertretenden Kolonialdirektors wurde einstimmig eine Resolution angenommen, durch die ein kolonialpolitisches Aktionskomitee unter dem Vorsitz des Professors Schmoller im Lande berufen wird.

Ueber den Gang der Verhandlungen wird uns folgendes berichtet:

Gegen 8 Uhr abends wird die Versammlung durch Geheimrat Schmoller mit folgenden Worten eröffnet:

Im Namen des provisorischen kolonialpolitischen Aktionskomitees, das aus den Kreisen von Vertretern der Kunst, Wissenschaft und Literatur hervorgegangen ist, habe ich den Dank für das außerordentlich zahlreiche Erscheinen zu sagen. Dann habe ich noch zu rechtfertigen, daß wir es neben den politischen Parteien unternommen haben, zu einer Diskussion einzuladen, bei der ich Sie bitte, uns zu helfen in diesem großen denkwürdigen Kampfe, in welchem hinter der Regierung neben einer kleinen Majorität des Reichstages alle Parteien mit Ausnahme des Zentrums und der Sozialdemokraten stehen. Ich bin der Ueberzeugung, daß gerade diese Kreise der Kunst, Wissenschaft und Literatur in erster Linie berufen seien, an der Aufklärung unseres Volkes mitzuarbeiten.

Wenn Sie mir als Nationalökonom und Statistiker mit Zahlen ein Wort glauben wollen, so ist das ein Zahlenexempel, durch das ich Ihnen die gute Hoffnung, die wir haben, beweisen möchte: Deutschland hatte bei den letzten Wahlen 12½ Millionen Wähler. Die zwei oppositionellen Parteien, Zentrum und Sozialdemokratie, verfügen über nicht mehr als 4,8 Millionen Wahlstimmen, bleiben also 7,7 Millionen gegen die beiden genannten Parteien. Warum sind diese im Reichstage nicht vertreten? Weil weit über drei Millionen Wähler nicht gewählt haben. Bringen wir sie dahin, daß diese drei Millionen ihre Schuldigkeit tun, so werden sich die Verhältnisse im Reichstage gewiß anders gestalten. (Lebhafter, andauernder Beifall.)

Der Redner erteilt darauf das Wort dem Geheimen Justizrat Professor Wilhelm Kahl. Dieser macht den Vorschlag, den provisorischen Vorsitzenden des Aktionskomitees zum definitiven zu wählen. Dies geschieht durch Akklamation. Schmoller nimmt die Wahl an und vollzieht die weitere Bildung des Komitees. Geheimrat Schmoller erteilt sodann dem stellvertretenden Kolonialdirektor

Wirkl. Geheimrat Exzell. Dernburg

das Wort, der, durch langandauernden Beifall begrüßt, eine Ansprache hält:

Der Redner beginnt mit der Bemerkung, daß die Frage der deutschen Kolonien, deren Behauptung und ihre Zukunft seines Erachtens ganz unabhängig sei von der Stellung, welche man im deutschen Leben als Parteipolitiker einnehme; unabhängig von der Konfession, unabhängig von der sozialen Stufe, auf welcher der Beurteilende sich befindet. Es stehe jetzt zur Frage, ob sich die Nation innerlich fest und stolz genug fühle, eine einmal begonnene Kulturaufgabe aufzugeben, ob sie sich reich genug fühle, weitere Ausgaben zu machen, die nicht unmittelbar ruinieren, oder ob sie sich in Kleinmut unter allerhand Aengstlichkeiten und durch den Kampf, den die Kanoniere der Kolonialskandale erzeugt, zurückstehen wolle.

Kolonisieren heißt, die Nutzbarmachung des Bodens, seiner Schätze, der Flora, der Fauna und vor allem der Menschen, der kolonisierenden Nation und diese die dafür zu der Aufgabe ihrer höheren Kultur, ihrer sittlichen Begriffe, ihrer besseren Methode, verpflichten. Diese Gedanken führte der Kolonialdirektor weiter aus. Der wichtigste Gegenstand der Kolonisation sei der Eingeborene, von dem man nicht erwarten dürfe, daß er seine seit Jahrtausenden eingewurzelten Anschauungen und Gewohnheiten in wenigen Jahrzehnten niederlegen sollen.

Nach weiteren Ausführungen des Kolonialdirektors nahm die Versammlung schließlich einstimmig eine Resolution an, in der es unter anderem heißt:

In Erwägung, daß ein großes Kulturvolk, wie das deutsche, an der Kolonial- und Weltpolitik teilnehmen muß, daß aber die Städtebildung des deutschen Reiches als nationaler Staat unser Volk erst in allerjüngster Zeit an diese Aufgabe hat herantreten lassen und infolgedessen in weiten Kreisen uns die auferlegte Pflicht noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, daß die Mehrheit des Reichstages nicht blos unsere weltpolitische Stellung, sondern auch das Gebot der nationalen Ehre verkannt hat, daß Deutschland des Reichstages bedarf, der mit Entschlossenheit, die Bewußtsein eines hohen Zieles gibt und verlangt, an diese Frage herantritt, beschließt die Versammlung, ein Komitee einzusetzen mit dem Auftrage, ohne unmittelbares Eingreifen in die Parteigetriebe das Verständnis für die Kolonial- und Weltpolitik in den Kreisen der Wählerschaft zu erweitern und zu vertiefen.

Vermischtes.

— Postpakete bis 1 Kilogramm. Die Handelskammer zu Plauen hat sich an den deutschen Handelstag mit dem Ersuchen gewendet, die Einführung von sogenannten Briefpaketen an der zuständigen Stelle zu veranlassen. Es sind dies Postpakete bis zu einem Gewicht von 1 Klgr., die bei vereinfachter Abfertigungsart zu einem Porto von 20 bis 25 Pfg. ohne Erhebung von Bestellgeld befördert werden. Derartige Pakete sind schon in einer Reihe von Staaten vorhanden, so in der Schweiz, in den Niederlanden, in Dänemark, in England und in Oesterreich-Ungarn. Besonders bemerkenswert ist, daß auch Württemberg für seinen inneren Verkehr eine besondere Behandlung der Pakete bis zu 1 Klgr. eingeführt hat. Ferner hat vor dem Inkrafttreten des jetzigen Postpakettarifs auch im ganzen deutschen Postgebiet ein besonderer Portosatz für Pakete im Gewicht von 1 Klgr., allerdings nach Entfernungszonen abgestuft, bestanden. Dessen Aufhebung im Jahre 1874 hat sofort ein erhebliches Sinken des Anteils der Einkilo-Pakete an der Gesamtzahl bewirkt. Im Reichspostamt ist übrigens in den letzten Jahren wiederholt die Einführung des Einkilo-Paketes erwogen, aber aus mehrfachen Gründen bisher nicht beschlossen worden, vielleicht auch hauptsächlich mit Rücksicht auf die Kaufleute in mittleren und kleinen Städten, da eine Portoermäßigung für die Kilopakete insbesondere den Waren- und Versandhäusern der großen Städte zu gute kommen würde.

— (Die Wiederverhaftung eines Berliner Falschmünzers), der vor einiger Zeit aus einer Heilanstalt entsprungen war, ist der Polizei in Dresden gelungen. Es handelt sich um den 36jährigen, in Vordamm geborenen, früheren Agenten Otto Emil Wilde, einen überaus gefährlichen schweren Jungen. Während seiner vielbewegten Verbrecherlaufbahn beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Herstellung von falschen Geldstücken, die er als gelernter Stukateur mit großer Geschicklichkeit anzufertigen wußte. In Berlin wegen Falschmünzerei unter Anklage gestellt, spielte er im Gefängnis den „wilden Mann". Die Aerzte erklärten ihn als geisteskrank, worauf das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde. Er wandte sich nun nach Dresden und nahm dort seine verbrecherische Tätigkeit sofort wieder auf. Er wurde Anfang Dezember verhaftet und spielte wiederum den Irrsinnigen, weshalb man ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes der städtischen Heil- und Pflegeanstalt in Dresden überwies. Von hier aus gelang es ihm, am 22. Dezember zu entweichen. Die wiedergewonnene Freiheit benutzte er,, um sich Geld zu verschaffen sowie einen Komplizen zu gewinnen, den er schließlich auch in der Person eines Dresdener Hausdieners fand. Am Neujahrsmorgen reiste Wilde nach Berlin, kehrte aber nach nur kurzem Aufenthalte in der Reichshauptstadt nach Dresden zurück, wo er dieser Tage verhaftet wurde. Die Kriminalbeamten überraschten den Verbrecher, als er gerade im Begriff war, neue Falsifikate anzufertigen. Das Zimmer glich einer vollständigen Gießerei; auf dem Tische standen Spirituskocher und Schmelztiegel, auch eine Anzahl falscher Einmarkstücke wurde vorgefunden. Wilde, der seit seiner Wiederverhaftung den Eindruck eines völlig normalen Menschen macht, ist geständig, in der Zeit seit dem 22. Dezember v. Js. zahlreiche falsche Einmarkstücke angefertigt und verausgabt zu haben. Sein Komplize, der bald darauf ebenfalls festgenommen wurde, hat Wilde bei der Anfertigung der Falschstücke Beihilfe geleistet und die Stücke in den Verkehr gebracht. Beide wurden dem Dresdener Untersuchungsgefängnis zugeführt.

— (100 000 Mark Kaution verfallen.) Der große Pommernbankprozeß, dessen Urteil vom 1. Juli 1904 seit neun Monaten rechtskräftig ist, hat nicht zur Bestrafung des Hauptschuldigen geführt. Kommerzienrat Johann Schultz hat es vorgezogen, im Auslande zu bleiben, statt sich dem Gerichte zur Verbüßung der gegen ihn noch ausstehenden Gefängnisstrafe von 1½ Jahren zu stellen. Daneben soll er noch 30 000 Mark Geldstrafe entrichten. Da der gegen ihn erlassene Steckbrief erfolglos bleibt, hat das Gericht die von Schultz gestellte Kaution von 100 000 Mark als der Staatskasse verfallen erklärt. Der Betrag wird annähernd zur Deckung der Prozeßkosten ausreichen. Der zweite Angeklagte Bankdirektor Romeick hat nach Abzug der ihm angerechneten Untersuchungshaft noch ein Jahr Gefängnis zu verbüßen und 6000 Mark Geldstrafe zu zahlen. Nachdem ein von ihm eingereichtes Gnadengesuch erfolglos geblieben war, hat Romeick seine Strafe angetreten.

— (Die brave Tat eines Matrosen.) Bei einem Feuer, das vor wenigen Tagen in London in einem Miethause ausbrach, rettete ein junger Matrose von dem englischen Kreuzer „Andromeda" sieben Kinder vom sicheren Tode. Der Brand war in einem die Parterre-Räumlichkeiten einnehmenden Laden zum Ausbruch gekommen, und die Flammen züngelten bereits nach den oberen Stockwerken empor, als zwei Kriminalbeamte den ersten Alarm gaben. Die aus dem Schlafe geschreckten Bewohner konnten sich nicht mehr über die Treppe retten, da diese völlig verqualmt war. In diesem Augenblick kam der junge Seemann auf die Brandstätte. Ohne sich zu besinnen, kletterte er an der Regenrinne empor und hob sieben Kinder nach einander aus den Fenstern des brennenden Gebäudes. Inzwischen war die Feuerwehr am Platze erschienen, die die übrigen Bedrohten rettete.

— (Im Auto chloroformiert.) Einem eigenartigen Verbrechen ist ein Fabrikant aus Roubaix bei einem Besuch in Paris zum Opfer gefallen. An dem Taxameter-Halteplatz am Lyoner Bahnhof nahm er ein Automobil und fuhr zu einem Freunde in der Rue Montmartre. Dort ließ er den Wagen warten. Als er herunterkam, fand er zu seinem Erstaunen ein junges, hübsches Mädchen im Wagen sitzen. Sie bat ihn, sie doch eine Strecke mitzunehmen, da sie noch nie in einem Automobil gefahren wäre. Lachend nahm sie der Fabrikant mit. Was mit ihm weiter geschehen ist, weiß er nicht. Der Chauffeur erklärt, daß das junge Mädchen in der Rue de Sèvres ausgestiegen ist und ihn nach dem Pasteur-Institut weiterfahren ließ. Dort fand er den Fabrikanten bewußtlos im Wagen liegen. Das Mädchen hatte ihr Opfer chloroformiert und sich die Brieftasche, die 2000 Frank enthielt, sowie die goldene Uhr und Kette des Fabrikanten angeeignet.

— (Wie teuer ist ein drei Monate altes Kind?) Keine leichte Aufgabe war den Richtern in Paris gestellt, die sich unlängst mit der Frage zu beschäftigen hatten, wie teuer ein drei Monate altes Baby zu bewerten ist. In der Rue de Levalois stand eines Tages die Frau eines Kutschers vor der Tür ihres Hauses und hielt ein drei Monate altes Kind auf ihrem Arme. An dem Hause wurden Reparaturen ausgeführt, und zu diesem Behufe war ein großes Gerüst aufgestellt. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fielen mehrere Bretter hinunter, trafen das Kind und töteten es im Arme der Mutter. Der Vater des getöteten kleinen Erdenbürgers erhob eine Klage und verlangte 4000 Frank Schadenersatz. Nach langer Beratung billigte das Gericht dem Kläger 2000 Frank zu.

— (Auszeichnung eines pommerschen Dorfes.) Der Kaiser verlieh dem Vorsteher des pommerschen Dorfes Lunow das Allgemeine Ehrenzeichen mit dem ausdrücklichen Wunsche, es als Auszeichnung der ganzen Gemeinde zu betrachten und in diesem Sinne zu tragen. Die Gemeinde war bereits von König Friedrich Wilhelm 3. für ihre vor 100 Jahren bewiesene patriotische Gesinnung mit dem Zivil-Ehrenzeichen erster Klasse bedacht worden.

Humor des Auslandes.

„Ich liebe den Geruch der Automobile!" — „Wirklich? Welch ein seltsamer Geschmack! Warum lieben sie ihn denn?" — „Weil Sie, wenn Sie ihn riechen, wissen, daß die Gefahr vorbei ist."
(Topeka Journal.)

Kleiner Junge (beim Krämer auf dem Lande, der eine halbe Stunde von seinem Hause entfernt wohnt): „Ich möchte für 10 Pfennige Schwefelhölzer haben."

Krämer: „Hier, mein Sohn, da hast Du drei Pakete."

Nach zwei Stunden kommt der Knabe zurück, mit den Schwefelhölzern in der Hand: „Ich sollte Ihnen von Mutter sagen, daß Ihre Schwefelhölzer nichts taugen, sie brennen nicht."

„Ach Unsinn!" Der Krämer nimmt hierauf ein Streichholz, welches er an seiner Hose auf und nieder reibt, worauf dasselbe sofort in hellen Flammen steht. „Siehst Du, mein Sohn, wie schön es brennt!"

Der Kleine — scheinbar befriedigt — nimmt die Schwefelhölzer wieder zu sich und geht fort. Doch nach mehreren Stunden erscheint er abermals. beim Krämer, und indem er die Schwefelhölzer auf die Toonbank legt, sagt er in einem gebieterischen Ton: „Mutter läßt Ihnen sagen, daß sie keine Zeit hat, zu Ihnen zu kommen, um die Schwefelhölzer an Ihrer Hose anzuzünden."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Januar.

Besitzwechsel. Das Grundstück Hohestraße 18, das früher dem Generalagenten Tigges gehörte, ist durch Kauf, für den Preis von 95 500 Mark in den Besitz der Firma Spangenberg und Schütte übergegangen. Die Firma beabsichtigt, ein Installationsgeschäft dort zu errichten.

Polizeischule. Die Eröffnung des nächsten Unterrichtskursus der Polizeischule findet am Donnerstag, den 10. d. M. im großen Sitzungssaale des früheren Amtshauses zu Schalke statt.

Gefangenen-Transport. Im verflossenen Jahre wurden 1094 Personen gegen 851 im Jahre 1905 zur Verbüßung erkannter Freiheitsstrafen von hier aus in auswärtige Strafanstalten überführt, und zwar 1073 Männer und 21 Frauen. Auf die einzelnen Strafanstalten entfallen: Münster 131, Lingen 107, Hannover 99, Herford 76, Bochum 21 und Anrath 13; auf die Zuchthäuser in Werden a. d. R. 45, Siegburg 2, auf die Provinzial-Arbeitsanstalt in Benninghausen 32.

Die Kriegervereine und die Kieler Beschlüsse. Zu den Kriegervereinen Westfalens, die sich den Kieler Beschlüssen nicht fügen wollen, gehört auch der Krieger- und Landwehrverein in Kamen. Für das Jahr 1906 hatte er proben eife einen Beschluß angenommen, auch von den Wohlfahrtseinrichtungen des Deutschen Kriegerbundes Gebrauch zu machen. Hieraus hatte der Verein erheblich mehr an Unterstützungen für in Not geratene Mitglieder erhalten, als er eingezahlt hatte. Nichtsdestoweniger ist er mit der Neuordnung des Unterstützungswesens nicht einverstanden und lehnte in seiner vorgestrigen Sitzung die Kieler Beschlüsse mit erdrückender Mehrheit ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister v. Basse, legte daraufhin sein Amt nieder, ebenso meldeten sich die anwesenden Reserveoffiziere aus dem Vereine ab. — Der Kriegerverein in Sprockhövel, der die sogenannten Kieler Beschlüsse schon zweimal ablehnte, hat einen nochmaligen Antrag von Mitgliedern auf Genehmigung abermals mit 70 gegen 58 Stimmen abgelehnt, trotzdem der Vorsitzende des Kreisverbandes, Landrat Harz aus Schwelm, die Annahme warm empfahl.

Ein größeres Faß, dem Anscheine nach ein Spritfaß, bildete gestern abend um 9 Uhr ein Verkehrshindernis für die Straßenbahn auf dem Heiligenweg. Das Faß, das nahe am Gleise lag, wurde von den Straßenbeamten zur Seite gerollt, um aber auch gleich darauf in die „richtigen Finger" zu geraten. Zwei des Weges kommende Männer brachten das Faß auf dem abschüssigen Heiligenwege ins Rollen. Es rollte schnell die Straße hinunter, quer über die Kaiserstraße, hier beinahe einen Straßenbahnwagen anrempelnd, bis zur Weißenburgerstraße wo es sich endlich festlief. Solch eine gefährliche Spielerei mit dem Faß, wodurch leicht ein Unglück herbeizuführen war, hätte müssen von anderen des Weges gehenden, gleich geracht werden, da ein Polizeibeamter nicht zu sehen war, um zur Feststellung der Namen zu schreiten. Daß Faß hatte die Buchstaben C. S. V. 2.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde am Königswall eine Frau von etwa 60 Jahren vom Herzschlage getroffen. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Die Polizei sorgte für die Fortschaffung der Leiche.

Diebstahl. Von einem Milchfuhrwerk, das gestern vormittag an der Ecke der Dechen- und Kirchdornerstraße kurze Zeit ohne Aufsicht hielt, wurde eine mit 15 Liter Vollmilch gefüllte Blechkanne gestohlen. — Der Dieb wurde bereits in der Person eines in der Nähe wohnenden Arbeiters ermittelt.

Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Westfalen und Rheinland.

Derne, 8. Jan. (Aus dem Zuge gestürzt.) Es ist diesmal zwar kein Mensch, dem dieses Unglück passierte, wohl aber ein ca. 3 Zentner schweres Schwein. Aus dem von Dülmen kommenden Viehzuge war gestern morgen in der Nähe, wo die Chaussee nach Horstmar und Coesfeld vor Station Preußen die Gronau-Enschede Bahn kreuzt, indem sich eine Endbordtür geöffnet hatte genanntes Schwein herausgefallen. Als der Zug die Station Derne passierte, wurde bemerkt, daß ein zweites Viehchen es sich auf der Plattform eines Wagens gemütlich machte. Der Zug hielt, und da der „Aufenthalt auf der Plattform verboten" ist, wurde es wieder in sein „Abteil" geschafft. Das aus dem Zuge gefallene und zu Schaden gekommene Schwein wurde nachmittags verkauft. Der Käufer, Herr Wirt Märtens bei Zeche Preußen 2 soll es, wie verlautet, für den billigen Preis von 85 Mark erstanden haben.

Unna, 8. Jan. (Mit der Leidensgeschichte eines Kindes) hatte sich heute das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. Die Ehefrau des in Hengsen wohnenden Bergmanns Schäfer war nämlich beschuldigt, das etwa zehnjährige Kind ihres Mannes aus erster Ehe fortgesetzt derartig mißhandelt zu haben, daß sich die Behörde veranlaßt sah, das Kind der unmenschlichen Stiefmutter wegzunehmen und der Erziehung einer anderen Familie zu übergeben. Die Folge dieses Einschreitens der Behörde war die heutige Gerichtsverhandlung, welche mit einer Verurteilung dieser Stiefmutter wegen Mißhandlung des Kindes zu zehn Wochen Gefängnis schloß.

Gerthe, 7. Jan. (Pfarrer-Einführung.) Der für die neugebildete evangelische Kirchengemeinde Gerthe gewählte Pfarrer Herr Hardick wurde gestern feierlichst in sein Amt eingeführt. Dem Festessen ging ein Festgottesdienst in dem bisherigen Betsaal voran. Die Liturgie wurde von dem Pastor Schmidt-Bochum gelesen, während Herr Pastor Hardick die Festpredigt über Apostelgesch. 10, 42 u. 43 hielt. An dem nach dem Gottesdienst in dem Brustlicken lokale stattfindenden Festessen nahmen ca. 150 Personen teil, darunter als Ehrengäste die Herren Superintendent König-Witten, Pastor Balster und Bläsing-Castrop, Kötter-Sodingen, Amtmann von Kickritz zu Harpen u. a. mehr. Das Kaiserhoch brachte Herr Superintendent König aus. Herr Direktor Gehres feierte den ersten Pfarrer Herrn Hardick, während Herr Hauptlehrer Lenze-Gerthe des bisher bestandenen guten Verhältnisses zwischen Schul- und Pfarrhaus gedachte. Herr Pastor Hardick erklärte gerührt, daß er unmöglich die vielen Beweise von Liebe als allein seiner Person geltend annehmen könne, er gehe wohl nicht fehl, bei der Annahme, daß sie zum größten Teil der Neueinrichtung gelte; er gelobte, den weiteren Ausbau der jungen Gemeinde nach Kräften fördern helfen zu wollen. Nachmittags 4 Uhr fand eine Nachfeier statt, bei welcher der Saal überfüllt war. Zur Verherrlichung der Feier wirkte der gemischte Chor des Arbeitervereins und der Beamtengesangverein sowie der Schülerchor der 1. Klasse von Gerthe und Holthausen mit. Herr Hardick sprach seinen herzlichen Dank aus mit dem Gelöbnis, das überreich geschenkte Vertrauen rechtfertigen zu wollen und zwar nicht allein in kirchenamtlicher Beziehung, sondern auch im Hinblick auf Schule und Vereine.

Wattenscheid, 8. Januar. (Durch Messerstiche schrecklich zugerichtet) wurde in der gestrigen Nacht der Bergmann Wilhelm Gnaß. Der 20jährige junge Mann war auf dem Heimwege mit seinem Begleiter in einen Wortwechsel geraten. Im Verlaufe desselben zog der Bursche sein Messer und brachte dem G. mehrere tiefe Messerstiche in die linke Seite bei. Der Schwerverletzte schleppte sich noch bis nach Hause. Hier fand ihn seine Mutter auf dem Bette, in einer großen Blutlache schwimmend. Der Arzt ordnete seine sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus an, da sein Zustand bedenklich ist. Der Messerheld wurde verhaftet.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Nördliche Karnevalsgesellschaft.

Die zweite Sitzung hatte so viel Narrenvolk „Zum Blücher" gelockt, daß viele wieder, ohne Einlaß gefunden zu haben, heimwärts ziehen mußten. Der beste Beweis dafür, daß die Nördliche Karnevalsgesellschaft ihren Anhängerkreis immer vergrößert und daß die Sympathie für ein echtes und lustiges Narrentreiben immer mehr Platz greift. Es ist aber auch eine Lust, im schön geschmückten Festsaale bei guter Red' und heiterm Lied, das Alltagseinerlei vergessend, die heitere Seite im menschlichen Leben in vollen Zügen genießen zu können. Diejenigen, die Einlaß gefunden, sind, wie wir aus der Stimmung erfahren konnten, doppelt auf die Kosen gekommen. Die Nördliche Karnevalsgesellschaft verfügt über sehr viele und gute Kräfte. Spät war es, als das sehr reichhaltige Programm abgewickelt war. Die dritte Sitzung mit Damen findet am nächsten Donnerstag den 10. d. M., abends 8 Uhr statt.

Das Theater-Café im Olympia-Theater zu Dortmund, welches vollständig umgebaut, renoviert und ausgestattet ist, erfreut sich, trotzdem dasselbe erst 14 Tage eröffnet ist, eines sehr regen Besuches. Sämtliche Tageszeitungen sind aufgelegt. Billard. Außerdem ist täglich Künstler-Konzert bei freiem Entree.

Hombruch, 7. Jan. (Generalversammlung.) Der hiesige Krieger- und Landwehrverein hielt, gestern nachmittag im Vereinslokal zum „Jägerhof" eine Generalversammlung ab. Es wurden folgende Kameraden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Herr Hauptmann Kuntze, 2. Vorsitzender Kamerad Steemann, Kassierer Kamerad Weinreich, 1. Schriftführer Kamerad Jungk, 2. Schriftführer Kamerad Bürkhaus. Als Beisitzer die Kameraden Kurtze, Hölscher, Karnatz und Knappmann; Fahnenträger Kamerad Löffler und Fahnenoffiziere die Kameraden Albrink und Wiegel.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 8. Januar. Die heutige Börse bot für die Spekulation ein wenig erfreuliches Bild. Die Nachrichten über den internationalen Geldmarkt blieben unverändert sehr drückende, und wenn heute scheinbar eine Erleichterung eintritt, so bringt schon der nächste Tag wieder Versteifung der Geldverhältnisse, die all: vordem gehegten Hoffnungen über den Haufen werfen. Unbeachtet blieb die Meldung, daß die Westfalischen Stahlwerke und ein großes süddeutsches Werk den Verhandlungen über Verlängerung des Stahlwerkes fernbleiben, später mißstimmte dies etwas mehr für Montanwerte, doch holten sich bald die eingetretenen Kursrückgänge wieder ein. Von den tonangebenden Bankaktien geben leicht nach: Darmstädter, Diskonto und Schaaffhausen.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohlschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fixi Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. paratt.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

1 Jahr halten jetzt Ihre Sohlen und stets wasserdicht bei Gebrauch meines bewährten Präparats, welch. jedermann ohne Mühen bei allen Schuh- u. Stiefelsohlen mit sicherem Erfolg anwenden kann. Fl. à M. 1.60 für viele Sohlen ausr. verl. g. Nachn. **B. Vogt, Bonn.**

Schwache Männer.

Eine neue Entdeckung, die Männern frische Manneskraft verleiht.

Ein Paket gratis.

Männer, die infolge ihrer eignen Schwäche verdrießlich und niedergeschlagen sind, können nun wieder Mut fassen, denn Herr H. Carter offeriert ihnen „Amrita", ein Mittel, das speziell gegen solche Schwächezustände präpariert worden ist.

Männer werden nicht nur infolge von Krankheiten, sondern auch aus verschiedenen anderen Gründen schwach, durch übermäßiges Trinken von Tee, Kaffee oder alkoholhaltigen Getränken, durch Rauchen, Schlafmangel, Ueberanstrengung im Geschäft oder durch Studium, geheime schlechte Angewohnheiten usw. Solche Schwächen fühlt man gewöhnlich zuerst in den Unterleibsorganen und im Gehirn. Der Mann bemerkt, daß er seine Kraft verliert und hat kein Interesse fürs Leben. Er wird nach und nach immer nervöser und schlechter gelaunt, bis er schließlich gar keinen physischen und geistigen Trieb mehr hat, und seine Nerven sind abgespannt. Er findet keine Freude mehr im Verkehr in Freundeskreisen, denn er bildet sich ein, daß man über seine Schwäche spricht, er meint, an seiner äußeren Erscheinung sei es erkennbar, daß er wirklich nur ein schwacher, gebrochener Mensch ist. Er meidet deshalb die Gesellschaft anderer, und auch sie gehen ihm aus dem Wege.



Sein Zustand wird immer bedauernswerter, und wenn er nicht beizeiten etwas tut, die Schwäche aufzuhalten und neue Energie zu erlangen, so wird es immer schlimmer mit ihm, und schließlich kommt er in die Irrenanstalt und ganz außer Fühlung mit der Gesellschaft.

Beginnt ein Mann, gleichviel welchen Alters, „Amrita" einzunehmen, so fühlt er eine Regung von neuem Leben und Energie. Es ist dies nicht nur eine Täuschung oder eine zeitweilige Besserung, wie sie durch eine starke Dosis Medizin oder durch ein Glas Kognak verursacht wird, sondern eine wirkliche und dauernde Wohltat, die er empfindet.

Seine Kraft hebt sich von Tag zu Tag, seine eingefallenen Augen erhalten jugendlichen Glanz, seine hohlen Wangen runden sich und erhalten ein gesundes Aussehen, sein Körper und das Gehirn geraten in erhöhte Tätigkeit, er ist nicht mehr nervös, geht froh seinen Geschäften nach und sucht die Gesellschaft seiner Freunde und Freundinnen auf, da er weiß, daß er sich einer neuen Kraft und eines frischen Aussehens erfreut. Er fühlt sich wohler, als seit vielen Jahren.

Viele Männer von 40—70 Jahren haben mir nach kurzem Gebrauch von „Amrita" geschrieben, daß sie in den Besitz einer solchen Energie gelangt sind, wie sie ihnen in ihrer Jugend eigen war.

Mein Mittel ist keine Medizin, und sein Zweck ist nicht Krankheiten zu heilen. Es soll schwache Männer stark machen, körperlich wie geistig. Neben diesem Hauptzweck fördert „Amrita" auch die Muskelkraft und führt eine Besserung im Allgemeinbefinden herbei.

Kürzlich wurde ein Mann, der so niedergeschlagen war, daß er mit selbstmörderischen Absichten umging, von einem Freunde veranlaßt, täglich dreimal „Amrita" einzunehmen. Er fühlte sich bald in geistiger wie in physischer Beziehung so kräftig, wie er nach seinen eigenen Worten sich nie in seinem Leben gefühlt hatte. Dieser Mann ist Soldat und litt an einer schlechten Angewohnheit, die ihn so schwächte, daß er am Leben keine Freude mehr hatte. Jetzt ist er ein wirklich starker Mann. 1012

Ich wünschte, daß jeder schwache Mann die Wirkung von „Amrita" an sich selbst erprobe. Ich werde zu diesem Zwecke ein Paket „Amrita" gratis abgeben. Die Zusendung erfolgt franko in geschlossenem Kuvert gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.

Ich beobachte bei meinen Korrespondenzen größte Diskretion.

Adresse: Horatio Carter 155, Berlin SW. 48.

Mitte dieses Monats eröffnen

wir in dem modern aufgeführten Geschäftslokal des Herrn Apothekers **Brocke**

Herne, Bahnhofstrasse 39

ein der Neuzeit entsprechendes

Spezial-Geschäft besseren Genres für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Bahnhofstr. 39 **Merten & Co. Herne** Bahnhofstr. 39

Immobilienmarkt

Verkäufe, Verpachtungen von Hotel-Restaurants, sowie Geschäfte sämtl. Branch. erled. schnell und reell **Alfred Heyenbrock,** Immobilien- und Auktionsgeschäft, Auf dem Berge 22. Telefon 2793. (2318

Eine im südl. Stadtteil, Nähe der Hauptpost gelegen. **60 Ruten gr. Besitz.,** 35 Met. Front, davon 15 unbeb., mit aufsteh. 3st. herrsch. Hause ist unt. f. günst. Bed. zu verk. 39150 Näh. Balkenstr. 38.

Besitzung

fast neu, an 2 Hauptstraßen, mit mod. Ladenlok., Hintergeb., Hofraum u. mit bequemer Einfahrt von beiden Straßen, umständehalb, sehr billig zu verkaufen od. zu vermieten.

Schr. Ang. u. **W. B. 2100** an die Geschft. d. Ztg. 940

Günstiges Angebot!

In der Nähe des Eisenwerks „Union" neueres, vierstöckiges

Wohnhaus

mit 17 000 Mark mit 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 909

L. Spiegel,
Dortmund, Kavellenstraße 24.

Wohnhaus

im **Norden** mit Einfahrt und Hofraum, passend für Milchhändler rc. ist zu verkaufen. Bedingungen günstig. 1049

Franz Menke,
Schwanenwall 26.

Wohn- und Geschäftshaus

im Norden, best. aus Ladenlokal u. 19 Zimm., in welchem läng. Zeit flottes Kolonialw.-Gesch. betrieben worden ist und nachweisl. 2000 Mk. Miete einbringt, ist umständeh. z. Pr. von 27 000 M. unt. günst. Beding. zu verk. (

Schr. Angeb. unt **N. 265** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkauf eines Schulgebäudes.

Das **an der Schöntalerstraße,** einer Hauptverkehrsader, hierselbst gelegene **Schulgebäude,** welches für Schulzwecke nicht besonders geeignet ist, soll womöglich verkauft werden. Das Grundstück hat eine Größe von 15,61 Ar, der Gebäudeversicherungswert (Westf. Provinzial-Feuer-Sozietät) beträgt 58 220 Mk. Im Erdgeschoß befinden sich 4 Schulzimmer von je 9,41 m Länge und 6,59 m Breite, das Obergeschoß enthält 3 Lehrerwohnungen, 1 Lehrerin- und 1 Schuldienerwohnung. Das Gebäude ist in einem guten Zustande und eignet sich sehr für Geschäftszwecke. Vor Errichtung eines neuen Schulgebäudes könnte es indeß nicht abgegeben werden. Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Wetter, den 5. Januar 1907. (1029

Der Amtmann: Winkelmann.

Neuerbautes Wohnhaus

in der Nähe des **Nordmarkts** anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Das Haus bringt 1965 Mk. Miete ein und hat einen Jahresüberschuß von ca. 575 Mk. Als Anzahlung sind 2000 Mk. erforderlich. 10050

Franz Menke, Schwanenwall 26.

Haus in Asseln

mit 2 Läden und 12 Zimmern, sowie Waschküche, Stallanbau und schönem Gemüsegarten ist preiswert unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Dasselbe ist für jedes Geschäft geeignet, besonders für Kolonialwaren. Eventl. auch ganz oder geteilt zu vermieten.

Näheres **Dortmund, Kuckel e 36.** 576

Metzgerei

Neubau in bester Lage des Nordens direkt vom Erbauer unter günstigen Bedingungen bei 5—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Die Resthypothek bleibt 10 Jahre unkündbar stehen. Ernstliche Reflektanten wollen Ihre Adresse unt. **R. Z. 2117** an die Geschäftsst. d. Ztg. schriftlich aufgeben.

Habe 2 gute zweitstellige Hypothekenbriefe

zu verkaufen. Dieselben lasten auf Dortmunder Häuser. Schriftl. Angeb. unt. **Z. W. 2119** an die Geschft. d. Ztg.

Herrschaftliches Einfamilienhaus

preiswert unter der Hand zu verkaufen, dasselbe ist per 1. Februar beziehbar. (1048

Schr. Ang. unt. **B. C. 2118** a. d. Geschft. d. Ztg.

Suche in guter Geschäftslage ein

Haus

zu kaufen. (Norden ausgeschlossen.) Schriftl. Off. unt. **B. T. 4103** an die Geschäftsst. d. Z. (

Sch. Haus mit gut. Kolonialw.-Geschäft umständeh. bei 2—3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Wirtschafts-Konzession nicht ausgeschlossen. Näh. durch **Alfred Heyenbrock,** Auf dem Berge 22. Telefon 2793. (2313

Suche eine **Wirtschaft** zu miet. evtl. mit Bieraufschlag. Schr. Ang. u. **F. 4097** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Gutgeh. Wirtschaft

zu miet. ges. in der Umgegend v. Dortmund. Gefl. schr. Ang. mit **Preis** u. Umsatzangabe u. **R. W. 4075** an die Geschäftsst. erbeten. (

Teilungshalb. eine gute, größere, hochrentable **Tageswirtschaft,** Umsatz nachweisl., falls Restkauf abgezahlt wird, eventl. schon mit 10—12 000 M. Anzahlung an nur tücht. solide Wirtsleute zu verkaufen. Uebern. kann nach Wunsch erfolgen. Agenten verbeten. Gefl. schr. Ang. u. **D. 180** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeiter - Wirtschaft

in Dortmund, Bierumsatz 68 Hekto, 12 Hekto Branntwein p. Monat, hohe Nebenmiete, ist mit einer Anzahl. v. 18 000 M. zu kaufen. Vermittler verbet. Schr. Angeb. u. **G. 255** an d. G. d. Ztg.

Für Brauereien.

Eine sehr flotte **Wirtschaft,** sehr schöner und vielbesucht. Ausflugsort, dir. am Bahnhof gelegen, will der Besitzer vergrößern u. sucht deshalb mit einer kapitalkr. Brauerei in Verbindung zu tret. Sehr stark. Konsum ist vorhanden, jedoch kann derselbe bedeutend vergrößert werd.

Schriftl. Ang. u. **M. 4058** an die Geschft. dieser Ztg.

Rentable Wirtschaft

zu kaufen gesucht. 8–10 000 M. bar vorhanden. Schriftl. Angebote unter **B. 267** an die Geschäftsstelle d. Z. (2188

Gute Tageswirtschaft

von Fachleut. in Dortmund zu miet. ges. Schr. Ang. u. **G. L. 4104** an die Geschft. (

Wirtschaft in Dortmund, 850 Hektol. Bier- u. 150 Hektoliter Branntw.-Umsatz, Mk. 2000 Nebenmiete, zu Mk. 155 000 bei 20 000 Mk. Anz. durch mich zu kaufen.

H. Brüggemann,
Clausthalerstraße 2, pt.

Wirtschaft.

Jg. Brautpaar sucht p. bald eine gutgelegene freundliche **Wirtschaft** zu mieten, am liebsten auf dem Lande.

Schriftl. Angeb. u. **G. 4114** an die Geschäftsstelle.

Kl. Restaurant

f. Anfänger paff. zu verpacht. Miete 700 Mk. Erforderlich 800 Mk. **J. Berweiler, Halle a. S.,** Kl. Steinstr. 2

Metzgerei

altes, gediegenes Geschäft mit flottem Hausverkauf, in sehr günst. Lage wegen Zurruhesetzung des Eigentüm. billig u. günstig zu verkauf. od. per 1. April zu vermiet.

Schr. Ang. u. **J. K. 4054** an die Geschft. d. Ztg.

Bäckerei - Konditorei

gutes Hausgeschäft, Nähe Dortmund, für 46 000 Mk., mit 5000 Mk. Anz. zu verk. Mehlverbrauch 700 Sack. Rebenmiete 2500 Mk. Schr. Angeb. u. **M. 4098** a. d. Geschft.

Gutgehende Bäckerei

(in der Umgegend v. Herne) zu übernehmen gesucht. Vorher Stellung als 1. Gehülfe erwünscht. Schr. Ang. u. **J. M. 2096** an d. G. d. Z. erb.

Bäckerei gesucht

Schr. Ang. u. **W. 4099** an die Geschäftsst. der Ztg. (2161

Ein in gut. Lage befindl.

Kolonialwaren-Geschäft

m. gut. Kundsch. ist sof. od. spät. mit od. ohne Wohn. am liebst. als Filiale, zu v. Zur Uebernahme der vorh. Waren sind 2500 bis 3000 Mk. erforderlich. Zu erfrag. in d. G. d. Ztg. 1435

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft in Dortmund ist wegzugshalber sofort oder später gegen Bar zu übernehmen.

Schr. Ang. u. **B. 252** an die Geschft. d. Ztg. (

Gutgelegenes 2172

Delikatessengeschäft

zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **Z. T. 4100** a. d. Gesch.

Fourage- u. Kolonialwarengeschäft

unter günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. **S. 50** bei **B. Anton, Herne.**

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft

im Kohlenrevier ist bei 1000 Mk. Anzahlung sofort z. verkaufen. Schr. Angeb. u. **H. S. 4115** an die Geschäftsst.

Gut geh. **Bau- u. Möbelschreinerei** mit sehr vieler Arbeit und guter Privatkundschaft, durchschnittlich 4 Gehülfen, ist wegen anderw. Unternehm. sof. oder später günst. zu verkaufen. (2394

Schr. Angeb. unt. **S. 276** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2. Hypothek von 5000 Mk. hinter 40 000 Mark auf 3 bis 4 Jahre zu 5—6 Proz. ges. Gerichtl. Taxe 51 000 Mark. Schr. Ang. u. **P. J. 4093** a. d. Geschft. d. Ztg.

Gesucht auf sofort 3000 Mk. zu leihen gegen gute Sicherheit u. pünktl. Zinszahlung. Schr. Angeb. unt. **O. 268** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Suche Beleihung von Erbschaft oder wertv. **Kunstsammlung** (dabei Lenbach, Rieger etc.), behufs Erlang. von Kapital f. Grundstückskauf. Mk. 2000 sof. vorob. Schr. Ang. u. **L. Z. 4112** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer leiht einem Beamten 5—600 Mark? Schr. Ang. u. **J. 261** an d. G. d. Ztg. (

3- bis 4000 Mark auf 2. Hypothek auf ein Geschäftsh. in Dortmund gleich hinter Spark. zu leihen ges. Schr. Ang. u. **N. 269** a. d. G. d. Z.

Welche edeldenkende Dame oder Herr leiht einem jung. strebs. Manne zu seinem bess. Fortkommen ein Darlehn in Höhe von

300 Mark

auf die Dauer eines Jahr. geg. hohe Zinsen u. ratenw. Rückzahlung? Schr. Ang. u. **F. K. 090 postl. Herne.**

Von einem Beamten geg. hohe Zinsen u. jährl. Teilrückzahlung auf pr. Grundschuldbrief von **12 000 Mark**

10 000 Mark

zu leihen gesucht. 6fache Sicherheit. Schr. Ang. u. **A. E. 2115** an die Geschft. d. Ztg.

Verschiedenes



Gutes Pferd

fl. Gäng. Wallach, 6 J. alt, wegen Aufg. des Geschäfts zu verkaufen. Näheres **Soest,** Brüderstraße 59. (964



Ein brauner 5 jähr.

Belg. Wallach

fehlerfrei, zugfest, ein- u. zweispännig 1,76 m groß, 15 Ztr. schwer, steht zu verkaufen.

Landwirt Peters, Wiltrop b. Oestinghausen. 900

Deutsche Boxer.

Habe aus m. Boxerhünd. „**Minka v. d. Löwenburg**", vielfach prämiiert, noch 3 Hündinnen am 15. 11. 06 geworfen, eine schwarz, eine gelb und eine goldgestromt, nach dem berühmten schwarzen Sieger „**Ralph Mohr v. Duisburg**" abzugeben. Die Hündinnen sind kräftig entwickelt und versprechen prima Ausstellungstiere zu werden.

Herm. Kampert, Herne in Westf., Brunnenstr. 43.

Kräftiger Ziehhund

nebst Wagen u. Geschirr bill. zu verkaufen 1086

Gtr. Fliege, Pergkoten

Königspudel billig zu verkaufen, Krautstr. 31½, p. (

Für Aplerbeck und Umgegend liegt der heutigen Ausgabe eine Beilage der Firma Moritz Herzberg, Aplerbeck, bei.

Nachhülfestunden

wirksam, suche in Mathematik für Tertianer. (1061

Schriftl. Angeb. unter **S. D. 2120** a. d. Geschft. d. Ztg.

Klavier- u. Harmonium-Unterricht wird gründlich, auch vorgeschrittenen Schülern erteilt

Hoherwall 10, 2. Etage (

Streng reell!

2 H., 26 u. 29 J. i. h. St., gebild. u. lebenslustig, suchen da hier ohne Anh., mit j. hübschen häusl. erz. Damen in näheren Verkehr zu tret. zw. spät. Heirat. Diskret. Ehrens. Schr. Ang. mit Bild u. **B. H. 4096** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Junger Mann, 28 J. alt, evgl., wünscht Bek. ein. jg. Dame gleich. Alters zw. sp.

Heirat.

Offerten unter **100 R. D. postlagernd Herne.** (2139

Geschäftsmann, Anf. 30er, sucht die Bekanntsch. einer anständ. ev. Dame zwecks **Heirat.** Ernstgem. Off. unt. **J. L. 101 hauptpostlagernd Bochum.** (2105

Heirat!

Ein Bergm., evgl., 33 J. alt, 2 Kinder, wünscht sich mit einem ält. Mädchen od. Witwe zu verheiraten. Ausführl. schriftl. Angeb. unter **H. 100** an die Hauptagentur d. Ztg. in Aplerbeck. (1131

Witwe, 48 J. alt, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Herrn zwecks

Heirat.

Offerten unter **101 M. K. postlagernd Herne.** (2138

Herr wünscht Briefwechsel m. freidenk., hübscher Dame zw. spät. **Heirat.** Alter 20 b. 25 J. Offert. unt. **275** an die Geschäftsst. d. Ztg. (2388

Jg. Mann, 26 J., Böhme, sucht Bekanntsch. eines jung. anständ. Mädchens zw. spät.

Heirat.

Schr. Offert. u. **B. B. 4110** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Strebs. ev. Mann, Schloss., in guter langj. Stellg., 2500 Mark Ersparn., wünscht Bekanntsch. m. j. Mädchen, a. liebst. Dienstmädchen zwecks **Heirat.** Bess. j. Witwe nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **T. 277** a. d. G. Anonym zweckl.

Ansicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.

Ehe Sie **Auf Abzahlung Möbel oder Waren** kaufen, benutzen Sie **zu einem Versuch** dieses **wirklich reelle Angebot:**

Möbel f.	Zimm.	Anz.	M
"	1	"	4½
"	1	"	7
"	1	"	10
"	1	"	12
"	2	"	8
"	2	"	12
"	2	"	16
"	2	"	20
"	3	"	18
"	3	"	25
"	3	"	30
"	3	"	35

Bei Vorzeigung dieses erhält jeder Kunde **bei einer Anzahlung von 10 Mark**

1 elegantes Oelbild gratis

bei Anzahl. von 20 Mark

2 Oelbilder od. 1 Uhr gratis.

1 Anzug od. Paletot Anz. 3 M., 5, 6, 8, 10.

Abzahlung bestimmt jeder Käufer selbst.

Einzelne Möbelstücke von 5 Mk. Anzahlung an.

Bessere Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Eigene Werkstätte im Hause

Nur in dem größten und kulantesten

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus

S. Osswald

Dortmund

I. Kampstrasse 72

an der Petrikirche.

21 Steinstr. 21.

Billige Möbel. = Billige Möbel.

Ein echtes **Schlafzimmer,** innen eichen, grau nussb., **385 Mk.**
Komplette **Küchen-Einrichtung,** grau Ahorn imit., **125 Mk.**
Feine gewebte **Plüsch-Garnitur,** beste Arbeit, **175 Mk.**

Feine Trumeaux-Spiegel mit Etageren 38 Mk. Moderne Nußb. Vertikows, mit Kristall, 45 Mk. Plüschsofa 50 Mk. Nußb. Sofa u. de 18 Mk. Auszugt. 24 Mk. Wachstucht. 12 Mk. Nußb. Auszugt 45 Mk. Nußb. Kleiderschr. 60 Mk. Gr. Kleiderschr., imit., 70 Mk. Waschkom. 18 Mk. Nachtt. 8 Mk. Bettst. m. M. 35 Mk. Küchenschr. mit Messingvergl. 55 Mk., ohne Vergl. 45 Mk. Anrichten 36 Mk. Topfschr. 14 Mk. Stühle, Paneele u. a. S. in jeder Preislage und Art.

— Für alle Sachen Garantie und freie Lieferung ins Haus. —

A. Günther, Steinstrasse 21.

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** m. 39 Abbild statt 2.50 nur 1 M. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von Dr. Ernst mit Abbild. 1.50 M. Beide Werke zusammen 2.70 M. frei. **A. Günther,** Buchhandlung, **Frankfurt a. M. 38,** Börnest. 22

Leere **Kisten, Fässer, Körbe** zu verkaufen. (2224 **Heroldstr. 18,** Ecke Nordstr.

Nähmaschine spottb. zu verk. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etg.

Berliner Börse, 8. Januar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▮ Oest. 1 fl. Gold: 2.00, 1 Kr. 85 Pf. ▮ 1 fl. holl.: 1,70. ▮ 1 Kr. Dän. 1,12½ ▮ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▮ 1 Doll.: 4,20. ▮ 1 Lstrl.: 20,40. ▮ Disc.: Rb. 7, Lb. 8, Priv. 5½.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.80G
do. 1905 u. 07	3½	98.80G
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.20bG
do. do.	3	87.10b
Preuss. cons. A.	3½	98.30bG
do. do.	3	87.10bG
Bad.St-Anl 1901	4	102.60bG
do. do. 1902	3½	97.25bG
Bayer. St.-Anl.	4	102.20bB
do. do.	3½	98.00bG
Brem. Anl. 1899	3½	97.60bG
Cass. Landescr.	3½	97.00B
Hamb.am.93.99	3½	97.60bG
do. do. 1902	3	85.80bG
Hess.St.A.93/00	3½	97.00bB
do. 96 03 04 05	3	—.—
do. do. 09	4	103.20G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	94.70b
Hann. PA.VII.VIII	3½	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	95.00bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	95.20G
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.60b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00G
do. IX. XI. XIV.	3	—.—
TeltowerAnleihe	4	102.80G
Westf. Prv.-Anl.	3	—.—
do. do.	3½	66.20G
do. do.	4	101.40G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.60G
Barmer St.-Anl.	3½	95.75b
Berliner St.-Anl.	3½	98.30G
do. 1882/98	3½	98.30bG
Bonn.St.A. 1901	3½	95.30b
BreslauerStA 91	3½	95.80b
Bromberg.St.-A.	3½	95.00G
do. do.	4	101.10G
Charlotb.89.99	4	101.70b
Cöln.St.A. v.98	3½	95.90G
Crefelder St.-A.	3½	95.75G
Düssld.88/1903	3½	96.00G
Elberf. St.-O. 99	4	101.80G
do. do. 89	3½	96.00G
Ess.StA.IV,V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	94.90B
Magdeburger	3½	98.25G
Mündener St.-A.	4	101.10G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	94.75b
Wiesbad. 1901	3½	95.00G
Pfandbr.: Berl. Pfdbr.	5	125.50G
do. do.	4½	109.25b
do. neue	4	100.30G
do. do.	3½	96.00B
do. neue	3	86.60b

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	97.00bG
do. do.	3	86.25G
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	98.10G
Ostpreuss.	4	104.60G
do.	3½	96.40b
Pomm. Land	3½	97.00bB
do. do.	3	86.10b
Posensche	4	102.20b
do.	3½	97.20bB
Sächsische	4	103.00B
do.	3½	96.70G
do.	3	86.40b
Schls. altld.	3½	97.25G
do. do. L.A.	4	100.90b
do. do. L.C.	4	100.90b
Schl.Holst. LC	3½	95.00G
Westf. Land	4	101.90b
do.	3½	95.90b
Westp.ritt. I.	3½	99.00G
do. do. I.	3	85.70G
Hannovrsch	4	101.00G
do.	3½	97.10G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.00G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	101.00G
do.	3½	96.75b
Posensche	4	101.00G
do.	3½	96.60bG
Preussisch.	4	101.00b
do.	3½	—.—
Rh.-Westf.	4	101.10b
do.	3½	96.60G
Sächsische	4	—.—
Schlesische	4	101.00G
do.	3½	96.90G
Schl.-Hlst.	4	101.20b
do.	3½	96.70G
Bad.Präm.-A. 07	4	—.—
Braunsch. 20TL	frc.	183.20bB
Cöln-Mind. P.-A.	3½	136.00bB
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	147.90b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	38.00b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	129.75b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	101.00bB
do. inn. 4000 M	4½	96.60G
do. äuss. 10-Lvr.	4	97.40b
do. Ges. 8.8.96	4	88.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	102.00B
Chile Gold-Anl.	4½	92.00G
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.90b
do. v.1898	4½	97.40bG
Griech. A.81-84	1,6	51.80G

Griech. Goldrent.	1,4	40.20bG
do. Monopol.	1½	51.90G
JapAnl.II.10.1.7	4½	94.25bG
do.	4	85.90bG
Italien. Rente	4	102.75bG
Mexikan.Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	99.90b
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	158.25bB
Port.StA.unif.III.	3	70.70b
do. III. S-ez.	frc.	13.20b
Rumän. 1903	5	101.25b
do. 1898	4	—.—
Russ. Anl. 1902	4	80.80bG
do. do. 1905	4½	91.90bG
do. Goldrente	5	88.75bB
do. Staatsrnt.	4	73.80b
do. Boden Cr.	4½	—.—
Sao Paulo G. A.	5	98.00bG
Schwed.St.A. 86	3½	97.75b
Serb.am.Anl. 95	4	82.40bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	94.50b
do. Bagdad-A.	4	87.80bG
do. 05	4	87.25bG
do. Lose	frc.	146.10b
Ung. Goldrente	4	96.50B
do. Kronenrnt.	4	96.30bG
do. Staatsr. 97	3½	85.10bG
Bucarest.Anl. 84	4½	99.10G
B.Air.St.A.1001	4½	95.50bG
do. do. Pes.	6	101.70b
Lissabon. St.-A.	4	86.75bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	2	121.50G
Allg. Dt. Kleinb.	3	96.80b
Braunschw. Ld.	6½	147.50G
Crefelder	6	149.75G
Eutin-Lübeck	3	90.00G
Halberst.-Blank.	5½	130.25bG
Niederlausitzer	4	71.50G
Nordh.Wern.L.A.	4½	93.75bG
Oesterr. Staatsb	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	35.60bB
Warschau-Wien	10	125.00G
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	85.10b
Prinz Henri	6	150.60bG
Westsiz. Eisenb.	0	71.00bG
Zschipk. Finstw	13½	298.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.60b
Elis.Westb.G.stf	4	100.20bB
do. co. 1890	4	100.40G
FranzJos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	—.—
Kasch.Odb. Gold	4	99.25bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St. alt	3	89.60bG
do. Ergnzgsnetz	3	87.25G
do. Staats Gold	4	100.10G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	67.50bB
do. Obl. Gold	5	106.60b
IvangorodDmb.	4½	87.75b
Koslow-Woron.	4	79.40b
Kursk-Kiew	4	85.90b
Mosc.-KiewWor.	4	82.50b
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	89.60b
Mosc.-Smol.abg	4	80.30b
Orel-Griasi 89er	4	77.90b
Rjäsan-Koziow	4	79.20b
do. 1897 uk. 08	4	78.50b
Rybinsk gar.	4	78.60b
Süd-Ost 1898	4	78.75b
Süd-Westbahn	4	78.80b
Wladikawkas 98	4	81.50b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.80G
do. Ergänz.-Netz	5	102.50G
Gotthardbahn	3	98.50bG
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	69.60G
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	99.30G
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	—.—
S.Louis S.Franc.	4	83.80bG
St.Louis S.West.	4	93.90b
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	5	—.—
TehuantepecGA.	5	103.10bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80%abg	4	99.25bG
do. do.	3½	93.00bG
do.I u.II.uk.1914	4	100.60bG
do. III u.IV. 1915	4	101.00bG
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.25bG
Dtsch. Grdcr. II.	3½	137.00b
do. VIII.	3½	117.75G
do. IX u. IXa.	3½	95.50bG
do. Hyp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	4	100.00bG
do. do. X. 08	3½	94.75bG
do. XI u. XII 10	4	100.25bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.50b
Hamb. Hypot.-B.	4	100.20bG
do. do.	4	100.25bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	98.75G
co. do. II.	3½	98.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.20G
Meckl. H.-Pfd. L.	3½	100.00G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	95.20bG

Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B. II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.60bG
do. IX. u. 1914	4	101.20b
do. XI. u. 1916	4	101.40bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	136.90bB
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.25G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bG
Neue Bod.Ge.Ob.	4	97.60b
do. do.	3½	91.80bG
Nordd.Grder. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.10G
do. X.	4½	—.—
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.90bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.10bG
do. v. 03 uk. 12	4	101.10bG
do. v. 06 uk. 16	4	102.00bG
do. v. 86.89.94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-O.96 uk06	3½	95.20G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.50G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	96.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.80bG
do. do. 1906	4	100.10bG
do. XX.XXI.uk.10	4	100.25bG
do. XXII. 1912	4	100.50G
do. XXV. 1914	4	100.80bG
do. XXVII. 1915	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	98.30G
do. XXVI. 1914	3½	99.00bG
do. XXIV. 1912	3½	95.60bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.60G
do. Comm.-Obl.	3½	97.30bG
do. 1912 S. III.	3½	97.50bG
Rhn. H.Pf.83-85	4	100.00bG
do. Ser. 69-82	3½	94.80G
do. Comm.Obl.	3½	95.75G
Rhein.-W.B. LIII.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Bodcr. Pf	4	100.00G
do. do.	3½	92.00G
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.20G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.60G
Berg.-Mark. Bk.	8½	159.25b
Brl.Handels-Ges	9	174.40b
do.Hypoth.-B.-A.	4½	134.00G

Brl.Hypoth.-...	4½	165.25bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f. D.	10	155.00b
Braunschw. Bnk.	5½	115.50G
Br.Hann.Hypoth.	7½	149.00b
Bresl.Disc.Bank	7	116.80bG
Bresl. Wechsl.-B.	6	108.75G
Darmstädt. Bank	8	140.75b
Deutsche Bank	12	242.75bB
Dtsch. Effect.-B.	5	108.40G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	143.75bG
Disconto-Comm.	9	185.90bG
Dresdner Bank	8½	158.60bG
Essen. Cred.-V.	8½	162.60b
Gothaer Grndcr.	8	159.00bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	161.00bG
HannoverscheB.	6½	139.00bG
Königsb. Ver.-B.	6	121.50bG
Leipzig.Cred.-A.	9	171.30G
Magdeb. Bankv.	7	132.25G
do. Privatbank	6	131.00bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	149.00bG
Mitteld. Bodencr.	4½	94.70b
do. Creditb.	6½	121.90bG
Mülh. Bank.	6	110.50G
Nationalbk. f. Dt.	7	134.40b
Nordd. Grundcr.	5½	110.60G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	184.70bB
OsnabrückerBk.	7½	142.50bG
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	152.10G
do. Ctr.Bd.Cr.00	9	190.00G
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	116.20B
do. Leihhaus	6	116.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.75G
Reichsbank	6,..	155.80bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.90bG
Rhein.HypothBk.	9	192.00G
Rh.Westf.Bodcr.	7½	152.60bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	143.00b
Schaaffhaus.Bkv	8½	158.75bB
Schles. Bank-V.	7½	155.50G
Südd. Bodencr.	8	182.00G
Westd. Bodencr. B.	7	141.00G
Westf.Lipp.VerB	6	108.75G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	214.00bG
A.-G.f.Mont.Ind.	8	100.00bG
AlfeldGronauPp.	9	145.50G
Allg. Elekt.-Ges.	11	214.30b
AlsenPortl.Cem.	12	273.90b
Angl. Continent.	7	115.75b
Anhalter Kohlen	5½	123.00bG
Aplerbeck Brgb.	10	182.30bG
Arenberg ev.	35	784.00b
Bergm. Elektriz.	18	281.00bG
Berg.-Mark. Ind.	7½	120.10bG
Berlin. Elekt.-W	10	178.00bG
do. Maschinb.	13	237.50bG
Bielefeld.Masch	28	385.50b

Bismarckhütte	22	335.50bG
Blumwe Msch.Fb	7½	126.00bB
Bochum. Gussst.	15	246.60b
Braunk. u.Brik.I.	12	210.00b
Braunschw. Jute	12	212.30G
do. Kohlen	11	266.00G
Bremer Wollk.	12	247.00B
Caroline b.Offlb.	20	383.00bG
Cassel. Federst.	12	226.50bG
CölnerBergw.-V.	25	442.25bG
Concordia Brgb.	12	330.00bG
Consolidation	23	452.50b
Cröllwitzer Pap.	14	245.00bG
Dessauer Gas	10	177.90bG
Dtsch. Gussstahl	22	345.25bG
do. Waff.u.Mun.	18	282.00bG
Donnersmarckh.	14	288.00bG
Dortm.UnionLC.	2	86.50bG
do. Akt.-Br.	20	400.00b
do. Union-Br.	20	363.00b
do. Victoriabr.	8	129.00G
Düsseld. Eisen	10	175.00bG
do. Waggon	6	303.00bG
Dynamit Trust	10	174.10b
Egestorff Saline	9	159.75B
EilenburgKattun	6½	122.00G
Eintr.Braunkohl.	18	374.50bG
Elberf. Farben	33	572.75bG
do. Papierfabr.	7	150.00bG
Engl. Wollwaren	7	119.00bG
Eschweil.Bergw.	14	251.50bG
Flora,Terr.-Ges.	frc.	94.50G
FreundMaschin.	14	337.00G
Frister & Rossm.	10	142.00bG
Gasmotor Deutz	6	107.50bG
Gelsenk. Bergw.	11	222.90bG
Georg Mar. Brgw.	0	92.60bG
do. St.-Pr.	0	114.00bG
GermaniaDortm.	12	
Gerresh. Glash.	10	222.60bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	135.25bG
Gladbach.Spinn.	12	156.50bG
GörlitzerEisenb.	18	324.75G
Hagener Gussst.	5	122.25bG
Hallesche Masch.	32	392.00B
Hannov. Masch.	25	395.00bG
Hrb.Wien Gummi	12½	240.10bG
Hark. Brückenb.	3½	102.25b
Hark.Brgb. Pr.-A	12	172.60bG
Harpener Bergb.	9	217.30b
Hasper Eisenw.	10	219.00bG
Hengstnb. Masch.	10	161.75b
HerkulesBrauer.	11	201.00B
Hofmann Waggfb.	21	352.00bG
Hörd.Bgw.Pf.L.A	15	—.—
Hösch, Eis. u. St.	15	244.00bG
Höchst. Farbw.	24	438.00b
Howaldtwerke	0	105.90b
Ilse Bergbau	15	373.00G
JsenbeckBrauer	5	94.60G

Kalkw. Aschersl.	10	158.75b
Kattowitz.Bergb.	11	206.00bG
Kohlmann Stärk.	18	325.25bG
Königs u.Laurah	10	245.00bG
König Wilh. cv.	12	303.25b
Königsborn	7	194.00bG
Küpperbusch&S	13	210.00B
Lapp, Tiefbohr.	23	278.25bG
Lauchhamm. cv.	11	190.50bG
Leopold-Grube	6	115.00bG
Linden. Brauer.	18	267.50b
Lindenbr. Unna	4	68.75bG
LouiseTiefb.P.A.	0	101.00b
L.Löwe&C. Mach	12	265.25b
Löwenbr. Dortm.	12	165.10G
Märk.Westf.Brgw	17	212.25b
Magdeb. Gas	7	135.25G
do. Bergwerk	28	540.00G
Marienb.Kotzen.	5	124.10b
Massen. Bergb.	5	149.75bG
Mend. & Schwert.	6	119.00b
Nähm. Koch&Co.	10	189.50b
Neue Bod.-A.-G.	9	131.25bG
Niederl.Kohlenw	8	176.50bG
Nienb.Eisen abg	2	104.00bG
Nordd. Wollkam.	10	155.75bG
Nordstern	15	369.00bG
Oberschl.Eisb.B.	7	136.60b
do. Eisen-Ind.	5½	125.50bG
do. Kokswerk.	9	164.00bG
do. Portl.Cem.	14	200.25bG
Oppeln.Cem.-W.	13	182.50bG
Orenst.& Koppel	14	224.00bG
Phönix, Lit. A.	15	224.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	318.75G
Rhein. Anthrac.K	9	164.25bG
Rhein-Nassau	24	311.00bG
Rhein.Stahlwerk	12	206.80bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	156.00bG
Riebeck.Mont.W	12	208.50b
Rombach. Hütt.	12	217.00bG
RositzerBraunk.	14	233.75G
do. Zuckerf.	6	123.00B
Sächs.Gussstahl	20	301.75G
Sangerh.Masch.	10	208.60G
SchlegelBrauer.	10½	165.10G
Schles. Cement	13	189.00b
do. Zinkhütte	21	443.80G
Schub. & Salzer	25	364.50bG
Schuckert Elekt.	5	126.00bG
Schulz-Knaudt	7½	163.75bG
SiemensGlasind	15	252.60bG
Siem. & Halske	10	179.00b
Spinn & S. abg.	3	70.00bG
Steinc Hohenst.	5	128.00G
Stettiner Vul.	–	275.50bG
Stolb. Zink-A.	[illegible]	172.50bG
Ver.Cöln-Rttw.	8	259.25b
Victoria Fahrrad	8	128.00G
Vogt & Wolff	11	197.50G

Vorwohl.Portl.C.	13	233.25bG
Warst.Grub. V.A.	9	142.50bG
Wenderoth	5	100.40G
Westeregel. Alk.	15	221.50G
Westfalia Cem.	11	246.25bG
Westf. Drahtind.	15	223.00bG
do. Kupferwk.	8	137.20bG
do. Stahlwerk	4	126.25bG
Wicking Cement	3	168.00bG
Wickrath Leder	10	173.25bG
Wickl. Küpper	14	214.00G
Wiel. & Hardtm.	6	117.00bG
WilkeGasem.V.A.	6	121.00bG
Wittener Gussst.	20	269.50bG
Zeitzer Maschin.	10	247.25bG
Zellstoff-Verein	6	102.25bG
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	6½	147.00G
Argo Dpfsch	0	89.50b
AllgBrlOmn.	15	170.50bG
AllgLok.u.St	7½	185.25G
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	9	154.90bB
Cassel.Strb	4	109.00B
Elkt. Hochb.	4½	129.80bG
Gr. Brl.Strb.	7½	185.00bG
Hmb. Packf.	11	156.50bG
do. Strassb.	9	195.00bG
Hann. St.V.A	0	58.00G
Magdb. Str.	8	163.00b
Hansa, Dpf.	9	136.40G
Nrdd. Lloyd	7½	131.25bG
V.Elsb.B. VA	6½	79.50G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.10bB
Brüss.u.Ant	8 T.	4	80.80bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.05bB
London	8 T.	6	20.45G
do.	3 M.	6	20.225b
New York	—	—	4.2125bB
Paris	8 T.	3	81.25B
do.	2 M.	3	80.65G
Wien	8 T.	4½	84.90bB
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25B
Petersbrg.	8 T.	7½	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.245b
Sovereigns pro St.	20.45bG
NeuRussGold p 100R	215.10bG
AmerikanischeNoten	4.1975b
Belgische Noten	—.—
Englische Bankn. 1L	—.—
Franz. Bankn. 100fr.	81.20bG
Holländ. Banknoten	169.20b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100Rbl.	215.35b
Zoll-Coupons, kleine	323.20bG

Althoff's Inventur-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre ganz aussergewöhnliche Vorteile.

Bedeutend herabgesetzte Preise

in allen Abteilungen,

Saisonwaren

zum Teil

bis zur Hälfte.

Dieser nur einmal im Jahre stattfindende Ausverkauf bietet eine seltene Gelegenheit,

anerkannt gute Qualitäten fabelhaft billig einzukaufen.

Ein grosser Posten

Damen-Wäsche

im Werte von ca. 50000 Mark, darunter 1 Mustercollection bestehend aus mehreren Tausend einzelnen Wäsche-Mustern, wie:

Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Matinées

ganz bedeutend unter dem wirklichen Wert

Auslage dieses Gelegenheits-Postens auf Tischen in der 1. Etage.

Die Magnetische Kraft

Sie liegt in einem starken, sich vollkommener Gesundheit erfreuenden Manne, welcher Erfolge hat, welcher die Bewunderung aller hervorruft und überall dominiert, wo die anderen zufrieden sind, sich leiten zu lassen.

Spannkraft, Stärke in allen Gliedern, in allen Teilen des Körpers haben, frei sein von allen Uebeln, Schmerzen oder Schwächen, das ist der richtige normale Zustand, zu dem die Männer von der Natur bestimmt wurden. Derjenige, welcher ein geregeltes Leben geführt hat, welcher sich vor jedem die Kräfte bedrohenden Excess gehütet hat, entwickelt eine Charakterfestigkeit, einen persönlichen Magnetismus, welche ihm die allergrössten Erfolge im Leben sichern. Alle diejenigen, welche mit ihm in Berührung kommen, Männer und Frauen, fühlen sich zu ihm hingezogen. Sein Auge blickt frei und offen in die Welt und es scheint sagen zu wollen: „In meinem Lebenslauf gibt es keine dunkle Stelle!"



Leser, wenn Sie nicht kräftig sind, wenn Sie infolge von jugendlichem Leichtsinn oder Excessen im Mannesalter, an organischer Schwäche, Nervosität, Rückenschmerzen, Varicocele etc. leiden, so haben Sie keine Zeit zu versäumen. Sie sollten unverzüglich zu einem wirkungsvollen Mittel greifen, sonst sind Sie im Voraus dazu verurteilt, mit jedem Tage schwächer zu werden.

Der **Elektrische Gürtel** des **Dr SANDEN** **Modell 1907**

mit Elektrischem **Spezial-Zubehör** für Männer, ist ein Mittel gegen die Abnahme der Kräfte beim Manne. Er wird während der Nacht bequem um die Hüften getragen, er wirkt während des Schlafes. Jeden Tag bringt er Ihnen ein wenig neuen Lebens wieder und bald merken Sie, dass Sie wieder ein Mann unter den Männern werden. Die Anzeichen Ihres Leidens verschwinden eines nach dem anderen, die Kraft tritt allmählich an Stelle der Schwäche und die Rückkehr Ihrer Ausdauer, Ihrer ehemaligen Gesundheit garantiert Ihnen ein neues, glückliches und zufriedenes Leben.

Das ist es übrigens, was wir mit Sicherheit jedem geschwächten Manne versprechen können, der geneigt ist, den Elektrischen Gürtel des Dr. Sanden täglich während zwei oder drei Monaten zu tragen.

ERKLÄRENDE GRATIS - BROSCHÜRE

Schreiben Sie uns heute noch wegen unserer erklärenden Broschüre: wir senden Ihnen dieselbe sofort gratis und franko per Post zu. Aerztliche Konsultationen über Ihren Fall erteilen wir kostenfrei.

Tausende von Personen wurden geheilt, warum sollten Sie es nicht werden? Wir veröffentlichen täglich neue Anerkennungsschreiben mit Namen und Adressen von Frauen und Männern aus allen Weltgegenden.

Adressieren Sie bitte genau: Dr H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout, PARIS (Frankreich)

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu einem vierklassigen Anbau an die kath. Schule in Hombruch b. Barop sollen in einem Lose vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift an das Bauamt **Kirchhörde**, Post Barop, verschlossen und portofrei bis spätestens **Sonnabend, den 19. Januar 1907, vormittags 10 Uhr** einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung in Anwesenheit der erschienenen Bieter erfolgt. 526

Verdingungsbefte, ausschlichtlich Zeichnungen, sind gegen portofreie Einsendung von 1.50 Mk. vom Bauamt zu beziehen, woselbst die Unterlagen auch eingesehen werden können.

— Zuschlagsfrist 6 Wochen. —

Kirchhörde (Post Barop), 3. Januar 1907.

Das Bauamt.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36—38.

Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005

Grundkapital 5 Mill. Mk. Reserven 400000 Mk.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und verzinst Spareinlagen:

bei vierteljährl. Kündigung mit 4¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4½ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann dem Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Z. an

Zinsen 4% p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen.

Möbel
Spezialität: Ganze Wohnungs-Einrichtungen auf **Kredit**

Betten
Gardinen, Teppiche, Portièren, Möbelstoffe auf **Kredit**

Möbel- und Waren-Kredit-Haus I. Ranges

L. Sachs

Dortmund **Friedhof 20** Ecke Kuckelke.

Damen- und Mädchen-Garderobe, **Kleiderstoffe,** Manufaktur- und Leinenwaren, Damen-Wäsche auf **Kredit**

Herren- und Knaben-Anzüge Paletots fertig und nach Mass auf **Kredit**

! Nur wenig Vorrat!

Rote + bose

à 3.50 Ziehung 16.-17. Jan. empfiehlt und versendet

Glücks-Hempel
Dortmund.

Empfehle mich für **Brambauer und Brechten** als

Sattler u. Polsterer

Fr. Steinmann
Kirchbruchstraße 3.

Neuer Fang. Grss. Preisermäß.

100 Ia Sprott.

20 M. Büff. ab i. W. ff Voll. Bl.
1 Tof. üb. 30 ff. marin. S. Her.
1 Tof. extraff. Rollmops.
3 echte Kieler Rauchale
1 Tof. extraff. Bismher.
1 Tof. Ia neue Oelsardin.
1 Tof. ff. echte Anchovis u.
1 Stf ff. Rauchlachs 9 ff.
Sort. nur M. 3.95. Porto u. Verp. frei g. N. (966
H. Degener, Export, Swinemünde 96 a.

Offeriere:

Mettwurst
pr. Pfd. 50 Pf.
bei Abnahme 10 Pfd. 4.50 M.

Rinderwurst
— so lange Vorrat reicht. —
pr. Pfd. 30 Pfg.

Louis Blankenstein
Westenhellweg 75.

Gelegenheit für Brautleute!!

Betts. m. M. 25 Mk., Sofa 27 Mk., eleg. Plüschgarnit. 95 Mk., Trum.-Spiegel 27 Mk., 2-tür. Kleiderschr. 29 Mk., engl. Schlafs., mod. Nähtisch-Einr., Vertikow, Sofatisch, Buffetschr., Antichte, Herd, Waschk. m. Sp. sof. bill. zu verk. Nordstr. 52.

Öfen

werden wegen vorgerückter Saison zu spottbilligen Preisen abgegeben.

Rundöfen v. 9.50 M. an

Berthold & Kühndahl
Dortmund
Münsterstr. 6—8.

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** bestes **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, nährt die **Kopfnerven**, erzeugt kräftigen **Haarwuchs** u. erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. 1¼ u. 2 M. bei: **Ernst Buse,** Westendellweg 39. 40644

Nur

Sanidkapseln

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc. Preis 3 Mark per Flasche.

Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig

Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.



Beste Bezugsquelle von **elektr. Glocken, Elementen, Druckknöpfen, Leitungsdrähten,**

Tableaux u. s. w. Installateure Vorzugspreise.

Wilh. Maess
Optisches Institut
Dortmund, Fernspr. 549
Westenhellweg 96 u. 83
Filiale Brückstrasse 4 (Römischer Kaiser).

Plissee-Brennerei
für breite u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

---

10 Pfund Gelbl Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlacht. M. 3.70

9 Pfund Holst. Holländer Käse fettige, schnittige Ware, M. 3.30 ab hier u. Nachn. lief. Klaus Hinrich Schmidt, Norderstedt i. H. NB. Etwa Nichtgefall. retour

---

An- u. Verkauf
v. gut erhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkleidern u. Schuhen Zahle höchste Preise.**
J. Wuhl, Steinstr. 17
Postkarte genügt.

Phrenologin,
wissensch. gebild., beurt. die Form d. Kopfes u. d. Hand auf Charakter u. Lebensberuf. Stellt Augendiagnose. Täg. zu spr. mit Ausn. von Samst. u. Mont. **Reckling-hausen-Erlenkamp 1.**

---

25 Pfund Holsteinisches Schweinestückenfleisch (**gepökelt**) Kopfe, Rippen, Pfoten, amtlich untersuchte saubere Ware, M. 9.50 (Probepostkist. 10 Pfund) M. 3.80. **Nordisches Versandhaus, Kiel Nr. 4.**

Ein fast neues weiß. Kleid bill. zu verk. Bissenkamp 12.

Betten,

Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig,

im **Warenhaus A. Eick & Comp.,** **Dortmund**

Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 36—38
(beim Bezirkskommando.

Briefkasten der Redaktion

R. R. Rein.
B. P., Altena. Es ist nicht möglich, auch nur annähernd die gewünschten Zahlen zu geben.
L. B. T., Soest. Zu 1 bis 4. Wenden Sie sich unmittelbar schriftlich an Herrn Eichungs-Inspektor Dr. Kretting. Zu 5. Die Beiden bedeuten: normale Sehschärfe und allgemeine Körperschwäche.
O. L. Besenbellweg. Daß kommt darauf an, wie

nehmen sie auf dem Bahnhof ein Frühstück ein und machten sich dann mit dem Irrsinnigen auf den Weg nach dem Sanatorium. Beim Passieren der Bolzansgasse riß sich Czapek plötzlich los und ergriff die Flucht. Seine Begleiter nahmen zwar sofort die Verfolgung auf, aber der Flüchtling war verschwunden. Czapek hat es zu einer gewissen internationalen Verbrecherberühmtheit gebracht; er pflegte sich unter anderem für den Erfinder Thomas Edison auszugeben, wollte bahnbrechende Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik erfunden haben und hat besonders in Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, Prag usw. mit Erfolg „gearbeitet". Im Jahre 1899 wurde er von der Strafkammer in Köln a. Rh. zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt und kam später als angeblich geisteskrank in das Asyl St. Jürgen, von wo er 1905 entwich. Hierauf wandte er sich nach Berlin, wo er unter dem Namen eines Ingenieurs Ernst Bergmann eine ganze Reihe von Betrügereien verübte. In anderen Großstädten nannte er sich abwechselnd Kaufmann Stoyle, Behrens, Josef Huber, Fabrikant Karl Ritter v. Sitta, Hausbesitzer Wilh. Neumann und Rudolf Knauer.

— (Der Münchener Schäfflertanz.) Aus München wird geschrieben: Alle sieben Jahre findet hier, wie man weiß, der Schäfflertanz statt, ein Zunftgebrauch, der zum erstenmale 1517 abgehalten wurde, ein lustiger Umzug in den Straßen, angeblich, um das durch die Pest erstickte öffentliche Leben wiederzuerwecken. Seitdem zählten die alten Münchener, denen das Kleinstädtische noch in den Knochen steckte, nach Schäfflertänzen, d. h. nach Zeiträumen von sieben Jahren. Insbesondere rechnete man das Alter der Mädchen nach Schäfflertänzen. Heuer beginnt wieder eine Schäfflertanzepoche, und heute ziehen die Schäffler zum erstenmale auf, um dem Hof ihre Huldigungen darzubringen. Von morgen an durchziehen sie nun täglich, solange der Karneval dauert, die Stadt und tanzen auf den Straßen vor den Häusern derjenigen Honoratioren, die sie auf Anfrage einladen und ihnen für die Huldigung ein gutes Stück Geld geben. Abends präsentieren sie sich dann auch wohl auf Einladung ein Bierteslündchen auf einem Balle. Die Verpflegung erfolgt auf der Herberge, und was nach Abzug aller Kosten übrig bleibt, wird unter die Teilnehmer schließlich verteilt. Der Tänzer sind 24, dazu ein Reifenschwinger und Sprecher, zwei Hanswürste, zwei andere Begleiter und ein Fahnenträger. Das Kostüm besteht aus grünsaminer Mütze mit weißblauer Feder, rotweißer Weste, schwarzer Kniehose, weißen Strümpfen, weißem Schurzfell und rotseidener Lendenschärpe mit Goldstickerei, auf dem einen Schärpenzipfel das bayerische Wappen, auf dem anderen die Symbole des Schäfflerhandwerks. Je zwei Schäffler tragen einen mit Buchs umwundenen Reif, unter dem sie durchtanzen. Mitgetragen wird ein Faß, auf dem der Reifenschwinger steht, wenn er den Toast auf die Innwohner des Hauses ausbringt, vor dem gerade getanzt wird. Er füllt sich ein Glas mit Wein, stellt es in den Reifen, schwingt diesen um sich herum, nimmt dann das Glas wieder heraus und trinkt es nach dem Toast aus. Begleitet sind die Tänzer von einer Musikkapelle, die ihnen auf dem Wege durch die Straßen Märsche spielt und die Tänze nach althergebrachten historischen Weisen begleitet. Die Tänze sind von Ballettmeistern einstudiert, sind ebenfalls althergebrachter Art und menuettartig. Der althergebrachte gereimte Ruf, mit dem die Schäffler heute nachmittag von ihrem Vorstand auf die Straße gerufen wurden, um zum ersten Tanz vor die Residenz zu ziehen lautet in seiner Hauptstelle nach dem Neuen Münchener Tagblatt folgendermaßen:

„Sieben Jahre sind herum,
Heraus Ihr Schäfflergesellen,
Laßt Euch sehen
Auf den hellen, beschneiten Gassen,
Wie einst nach der Pest
Vor jubelndem Fest!

Sieben Jahre sind herum,
Laßt gellen die Pfeifen,
Mit zierlichen Reifen
Die Gläser geschwungen;
Den Auftakt geschlungen;
Wohlauf zum Tanz
Mit buchsenem Kranz!"

Flüssige Luft

als Heilmittel, Sprengstoff und Ersatz für Gefriersalz.

Von E. Lindenholz.
Assistent der Gesellschaft für wissenschaftliche Versuche, Essen.

II.

Lichtbäder.

Das Prinzip der Lichtbäder an sich ist als bekannt wohl vorauszusetzen; im wesentlichen stellt es sich neben der intensiven Lichtentwicklung, die gewisse wohltuende und heilende Haut- und Gewebereize bewirkt, als einfaches Schwitzbad dar, das schwächenden und in manchen Fällen, insbesondere bei Herzkranken, gefährlich wirken kann.

Wir lassen den Körper durch die Wärmeentwicklung einer Anzahl Glühlampen in Schweiß kommen, die sogen. Selbstgifte treten durch die geöffneten Poren vermehrt aus; — während nun aber der Körper für gesunde reine, sauerstoffreiche Luft nicht nur empfänglich ist, sondern sich nach solcher sehnt, — wird ihm die durch Schweiß verpestete Luft dargeboten.

Selbst durch eine Ventilation, durch ein Absaugen der schlechten Luft, welches Verfahren auch umständlich ist und nicht oft gemacht wird, kann wenig erreicht werden, da die Ausdünstung des schwitzenden Körpers zu schnell und zu intensiv vor sich geht und frische Luft nicht in genügendem Verhältnis herbeigeschafft werden kann. —

Ohne weiteres ist es zu verstehen, wie günstig hier flüssige Luft während der Bestrahlung mäßig und nach Beendigung des Bades als gleichzeitige Abkühlung ... ..., wirkt; wissen wir doch, daß ein Mensch nicht zu leben vermag, wenn ihm nur ein Drittel der Haut mit einem luftundurchlässigen Lack bestrichen wird, ein Beweis also, daß er vornehmlich mit der Haut atmet.

Es sei hier noch bemerkt, daß der Sauerstoff aus der flüssigen Luft lediglich durch Verdunsten der letzteren gewonnen wird; der Sauerstoff wird nämlich bei 182,7 Grad flüssig, dagegen der Stickstoff der Luft erst bei 194,4 Grad. Beim Stehen oder Verblasen verdunstet deshalb aus der flüssigen Luft zuerst der Stickstoff, und man erhält so leicht eine Luftmischung aus zwei Drittel Sauer- und ein Drittel Stickstoff.

Der Geh. Hofrat Girtanner sagt: „Unser Arzneischatz ist weiter nichts, als eine Sammlung aller Trugschlösser, welche die Aerzte von jeher gemacht haben. Einige wichtige Urteile sind darunter, wer mag seine Zeit darauf verwenden, diese wenigen Goldkörner aus dem ungeheuren Schutthaufen herauszusuchen, den die Aerzte seit mehr denn zwei Jahrtausenden zusammengeschleppt haben?" — Mehr und mehr kommt man zu der Erkenntnis, daß sich die Natur am besten hilft, wenn natürliche Mittel sie im Krankheitszustande unterstützen, und so schwenkte man langsam von der arzneilichen Behandlung ab.

Daß auch das Heilverfahren mit flüssiger Luft in den Aerztekreisen zuerst denselben Sturm und Streit zu bestehen haben wird, wie z. B. seinerzeit die Homöopathie, wird man erklärlich finden und sich zufrieden geben müssen. Es sei an dieser Stelle nur an die Worte A. F. Heckers erinnert: „Was nach der einen Theorie Wahrheit ist und angeblich bewiesen wird, das leugnet die andere und widerlegt es: ein Heilverfahren, das die eine hier nützlich erklärt, nennt die andere geradezu schädlich und verwirft es, ja es fehlt nicht an Beispielen, daß Aerzte Kurmethoden und einzelne Mittel mörderisch nannten, deren Heilsamkeit sie wenige Jahre vorher nicht genug preisen konnten."

Die Zeit der Fehde bleibt keiner Neuerung erspart, bekrittelt wird das Beste, und so bricht sich meist gerade das Beste langsam Bahn!

Wollen wir das „flüssige Luft-Heilverfahren" auch nicht hier als das beste preisen, nicht als Universalmittel hinstellen, so müssen wir doch gerecht sein und es als zuverlässiges Heilmittel, gegründet auf bekannte, längst erforschte Naturvorgänge im menschlichen Organismus, der Wertschätzung und Beachtung empfehlen.

Wenden wir uns nun zum zweiten Kapitel, das angesichts des Dramas in Annen besonders wichtig erscheinen müßte, sehen wir uns die

flüssige Luft als Sprengstoff

an. Der Erfinder des Roburits — Dr. Roth-Frankfurt a. M. — hat sich anheischig gemacht, den Nachweis zu führen, daß Roburit, sofern es nach seinem Rezept hergestellt wird, durch Schlag oder Stoß nicht explosibel sei; selbst ein Kruppscher Dampfhammer könne fein Roburit nicht zur Explosion bringen. Das hört sich recht schön an, und wir wollen an diesen Worten nicht zweifeln; aber wir wollen darin mit großer Bestimmtheit Zweifel aussprechen, daß Roburit immer nur nach diesem angeblich ungefährlichen Rezept hergestellt wird. Wir finden in dem Auskunftbuch für die chemische Industrie — H. Blücher — schon Rezepte des Roburits, die mit der Behauptung des Erfinders, Roburit sei durch Schlag oder Stoß nicht zur Explosion zu bringen, in keine Uebereinbarung zu bringen sind; das Rezept I enthält u. a. 5 Prozent Kaliumpermanganat, ein durch Schlag und Stoß leicht explosibler Stoff, und von dem Zusatz dieses Stoffes zu dem Hauptbestandteil des Roburits — Ammoniumnitrat — hängt in jedem Falle der Explosivcharakter des Sprengstoffes ab. Aber sehen wir von allem ganz ab; jeder Sprengstoff hat die Bestimmung durch seine Explosion zu wirken, sonst ist er kein Sprengstoff. Gegenüber dem Schwarzpulver, das wir nur als Gemenge begreifen können, sind alle „brisanten" Sprengstoffe mit gewaltiger Verbrennungsgeschwindigkeit, der gegenüber die Luft trotz ihrer Elastizität nicht imstande ist, dem Explosionsstoß auszuweichen, und so die Wirkung nach allen Seiten gleich stark auftritt. Chemische Verbindungen und chemische Verbindungen sind vielfach unberechenbar in ihren Wirkungen. Immer aber müssen wir den Zweck der Sprengstoffe im Auge behalten; es ist ein Gemisch, das um so brauchbarer ist, je fürchterlicher es wirkt! Und immer auch muß, gewöhnlich durch besonders starke Erschütterung, den sogenannten „Initialstoß", die Explosion — der Zerfall der bis dahin ruhenden Moleküle bewirkt werden.

Ungefähr kann man daher einen Sprengstoff nur so lange nennen, so lange eine chemische Verbindung gar keine Explosivfähigkeit besitzt. — Hier war bislang die Weisheit der Gelehrten zu Ende, und man mußte wohl oder übel damit rechnen, daß ein Sprengstoff stets mit Vorsicht zu behandeln war.

Im Jahre 1898 wurde endlich ein deutsches Patent auf einen Sprengstoff erteilt, der den Spruch Ben Akibas: „Nichts Neues mehr unter der Sonne" zu schanden machte.

Die flüssige Luft trat als würdige Mitbewerberin in der Sprengstoffindustrie auf. Es dauerte lange, bis man sich für dieses neue Problem interessierte, und schließlich ist es noch bei diesem Interessieren vorderhand geblieben.

(Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion

K. K. Nein.

F. L., Altena. Es ist nicht möglich, auch nur annähernd die gewünschten Zahlen zu geben.

L. B. S., Soest. Zu 1 bis 4. Wenden Sie sich unmittelbar schriftlich an Herrn Eichungs-Inspektor Dr. Kreitling. Zu 5. Die Zeichen bedeuten: normale Sehschärfe und allgemeine Körperschwäche.

H. L., Westenhellweg. Daß kommt darauf an, wie die Bestimmungen, die wir nicht kennen, laufen.

Alter Abonnent, Lenninghausen. Darüber kann Ihnen der Lotterie-Kollekteur die sicherste Auskunft geben.

O. K. Gewerkschaft Ewald bei Herten.

R. K., Rahm. Sie haben die Worte anscheinend falsch abgeschrieben.

B., Langendreer. Wenden Sie sich an die Firma Otto A. Barleben in Dortmund.

H. R., Dortmund. Darauf wird sich keine Universitätsanatomie einlassen.

F. St., Dortmund. Wenden Sie sich an die Handlung von David Dietrich in Wetzlar.

O. N. 100, Dortmund. Etwa 48 Mark für den ganzen Regierungsbezirk Arnsberg.

K. Y. Z. 369, Derne. Sie müssen einen Arzt fragen.

Abonnent, Oelde. Versuchen Sie es mit Salmiakgeist und waschen mit lauwarmem Wasser nach.

L. B., Bochum. Sie müssen sich schriftlich an den Präsidenten der Handelskammer und das Landgericht wenden.

L. L. 100, Soest. Zu 1. In Neuyork. Zu 2 Uns nicht bekannt.

Kegelklub „Namenlos", Aplerbeck. Auf fünf Jahre.

Alter Abonnent, Leopoldstraße, Dortmund. Sie müssen vorerst mitteilen, in welchem Arbeits- oder Dienstverhältnis Sie stehen und was Sie mit Ihrem Arbeitgeber abgemacht haben.

A. M. 100, Dortmund. Zu 1. Sie müssen ein ärztliches Zeugnis beibringen. Zu 2. Ja. Zu 3. Nein. Zu 4. Das können Sie. Zu 5. Sie müssen ihn gerichtlich belangen. Zu 6. Nein.

Freischütz, Schwerte. Die Kündigung war bis zum 4. Januar abends zwölf Uhr giltig, sie mußte aber durch Sie geschehen, oder Ihre Frau mußte Ihre Vollmacht vorlegen.

E. K. 1896—1906, Dortmund. Zu 1. Sie erhält nach erfolgter Verheiratung die Hälfte des Wertes der geklebten Beitragsmarken erstattet. Zu 2. An die Polizeibehörde.

No. 1907, Dortmund. Zu 1. Die Entfernung ist eine unbegrenzte. Zu 2. Das ist bei den einzelnen Regimentern verschieden. Die meisten dürfen unseres Wissens vorschriftsmäßige eigene Sachen tragen. Zu 3. Der Reinoldi-Kirchturm ist 280, der Petri-Kirchturm 314 rheinische Fuß hoch.

W. M., Holzwickede. Zu 1. Es wird dort auch helles Bier gebraut. Zu 2. Der Michaelis-Kirchturm hatte eine Höhe von 133 Meter, der Nikolai-Kirchturm von 147 Meter. Zu 3. Ja, wenn solches in der Arbeitsordnung vorgesehen ist.

H. P. 4321, Dortmund. Zu 1. Ja. Zu 2. Die Besichtigungstunden können Sie selbst bestimmen. Zu 3. Zweimal in der Woche. Zu 4. Bis zum 4. Januar abends 12 Uhr.

Literarisches.

„Hillgers Wegweiser für die Reichstagswahl." (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.) Preis 50 Pfg. Zur Reichstagswahl kommt rechtzeitig ein ausgezeichnet orientierendes Werkchen unter dem Titel „Hillgers Wegweiser für die Reichstagswahl." Das 160 Seiten starke Büchlein enthält ein überaus wertvolles Material. Es befinden sich darin neben einer ausführlichen Chronik über die letzte Legislaturperiode, das Wahlgesetz, das Wahlreglement für den Reichstag, Schilderungen der einzelnen Parteien, sowie eine ganze Reihe sorgfältig ausgearbeiteter Zusammenstellungen und Uebersichten. Dieser trefflich redigierte Wegweiser enthält ferner: die Programme und die Wahlaufrufe sämtlicher Parteien, eine ausführliche Liste sämtlicher Wahlkreise mit den 1903 und bei den Nachwahlen für jede Partei abgegebenen Stimmen nebst kurzen Charakteristiken der bisherigen Abgeordneten und vieles andere. Kurz, das Werkchen führt mit Recht den Namen Wegweiser für die Reichstagswahl. Man wird nichts darin vermissen, was für einen deutschen Wähler in Bezug auf die bevorstehende Wahl von Interesse sein kann.

Standesamt Hörde.

Vom 31. Dezember 1906 bis 5. Januar 1907.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Karl Reisloh. Fabrikarbeiter Karl Bremer. Fabrikarbeiter Theodor Schmitt. Dreher Heinrich Eigenbrod. Kesselschmied Hermann Klein. Lehrer Josef Dünschede. Koksbrenner Karl Gerötzke.

1 Tochter: Friseur Fritz Schneider. Fabrikarbeiter H. Kasemir. Fabrikarbeiter Aug. Penski. Kaufmann Hch. Schrag. Architekt Ant. Hilberling. Bergmann Friedr. Rave. Privatier Jos. Bertelt. Buchhalter Ernst Hartmann. Maschinist Georg Lauterbach. Fabrikarbeiter Ferd. Lüke. Schuhmachermeister W. Reuhoff.

Aufgebote: Buchhalter Friedr. Gottf. Hüdepohl und Emilie Wilberg. Fabrikarbeiter Bernh. Pöhling und Elise Zwiehoff.

Eheschließungen: Kaufmann Moritz Michels und Käthe Elsbach.

Sterbefälle: Invalide Jakob Franz, 73 J. Witwe Auguste Gausmann, 56 J. Witwe Clementine Ellinger, 70 J. Wladislaus Mikolajczak, 1 J. Fritz Schmann, 3 M. Ernst Hausberg, 2 M. Emil Köhler, 2 J. Elisabeth Kasprzak, 2 M.

Finkenstädt.

Original-Roman von F. Arnefeld.

(Nachdruck verboten.)

3)

Mit einem Körbchen am Arme und einem Messer in der Hand ging Erdmuthe durch die Wege, um alle welken Blätter und Ranken zu entfernen. Mit finsterer Miene bemerkte es Frau von Henneberg.

„Das Fräulein scheint sich ja sehr nützlich zu beschäftigen," sagte sie, „dem Müßiggang muß ich ein Ende machen." Sie wollte durch das Zimmer hinunter in den Garten gehen, aber beide Töchter hielten sie auf und erklärten, sie ließen sie nicht eher los, als bis die Geschichte beendet sei.

„So gehe Du hinunter, Ernst, und bestelle dem Fräulein, in der Küche stände ein Korb Aprikosen, die sie zum Einmachen schälen und ausschneiden solle," gebot sie und schaute vom Balkon aus zu, wie ihr Sohn die Botschaft ausrichtete.

4. Kapitel.

„Erdmuthe ist sogleich in die Küche gegangen, aber sie sah sehr traurig aus," bestellte der zurückkehrende Ernst mit einer mitleidigen Miene, die Frau von Henneberg sehr zu verdrießen schien. Zustimmend nickte sie, als Sibylle, den Kopf in den Nacken werfend, sagte:

„Das kann ich mir wohl denken. Dem Fräulein behagt das Spazierengehen im Garten besser, als die Arbeit in der Küche. Sie fürchtet auch, sich beim Obstschälen die Hände zu verderben."

„Ganz Dein Fall, Sibylle," lachte der Backfisch, „Du sagst, man mache sich die Hände beim Obstschälen so schmutzig, daß es Mühe koste, sie zu reinigen. Du möchtest Dir am liebsten die Aepfel und Birnen schälen lassen, die Du essen willst."

„Das habe ich nicht gesagt," verteidigte sich Sibylle.

„Doch, ich habe es auch gehört!" rief Ernst.

„Nun, und was weiter, wenn ich es gesagt habe?" fragte sie, den Spieß umkehrend, „warum sollte ein Fräulein von Henneberg, das im Winter die Hofbälle in Dessau und wohl auch in Berlin mitzumachen gedenkt, die Hände nicht schonen?"

„Aber Erdmuthe kann sie verderben!" widersprach der Backfisch, der sich nicht leicht das letzte Wort entgehen ließ.

„Welch ein Vergleich!" rief Sibylle entrüstet.

„Du bist ein Fräulein von Henneberg und Erdmuthe ein Fräulein von König! Eure gemeinschaftliche Großmutter war ein Fräulein von Bernecke!" fiel Frau von Henneberg schnell ein, „aber Adel und Adel ist Unterschied. König klingt so plebejisch."

„Sie ist Papas Schwestertochter," mahnte Ernst.

„Ihr Vater war Offizier. Darum brauchen wir ihr nicht das Gnadenbrot zu geben. Nicht wahr, Mama?" erwiderte Sibylle.

„Nein!" antwortete die Mutter. „Im Gegenteil, ich halte es für meine Pflicht, sie tüchtig arbeiten zu lassen, man weiß nicht, wo sie es noch brauchen kann. Sie ist ganz arm. Euer Vater wollte, daß sie mit Euch erzogen würde; wäre es nach mir gegangen, so würde sie mir nicht ins Haus gekommen sein."

„Du liebst sie nicht, Mama, mir geht es auch so!" rief Sibylle und schmiegte sich an ihre Mutter, die den Kopf schüttelte.

„Aber warum nicht, Mama?" fragten Ernst und Therese. „Sie ist stets freundlich und dienstwillig, tut, was ihr geheißen wird, widerspricht nie und —"

„Ich möchte nicht wissen, was sie für Gedanken hinter der gelben Stirn birgt, welche Wünsche für uns die blassen Lippen murmeln!" fiel Sibylle geschäftig ein, und ihre Mutter sagte zustimmend:

„Mir aus der Seele gesprochen, Sibylle. Solche dunkle Menschen sind mir unheimlich, mir ist durch eine Brünette schon ein recht böser Streich gespielt worden, das werdet Ihr sogleich hören, und Erdmuthe erregt mir stets die Empfindung, sie werde es ebenso machen."

Ernst wollte dem widersprechen, aber Frau von Henneberg ließ ihn nicht zu Worte kommen, sondern sagte:

„Wenn Ihr die Geschichte der Röseler weiter hören wollt, so laßt mich jetzt mit Erdmuthe von König zufrieden. Nehmt Eure Plätze wieder ein und hört zu."

Alle drei gehorchten. Frau von Henneberg setzte sich in ihrem Schaukelstuhl zurecht und nahm den Faden ihrer Erzählung wieder auf.

„Ludwig von Röseler stand im Anfang der fünfzig, sah älter aus, da kam in demselben Winter, in dem mein Vater starb, eine italienische Operngesellschaft nach Berlin, die in dem damals noch bestehenden Viktoria-Theater ihre Vorstellungen gab und sehr viel Aufsehen erregte. Unter den Damen zeichnete sich eine Signora Luchesini aus, weniger durch ihre Stimme, als durch ihre Schönheit, in die alles vernarrt war. Ich habe der schwarzhaarigen Person mit dem gelben Teint und den schwarzen Glutaugen nie Geschmack abgewinnen können, Erdmuthe erinnert mich oft an sie; nun, es gibt ja auch Leute, welche die schön finden wollen. Sei dem, wie ihm wolle, die Luchesini hatte riesigen Beifall; zu den Vorstellungen, in denen sie auftrat, waren auf Wochen hinaus die Plätze bestellt und wurden mit fabelhaften Summen bezahlt. Wer aber niemals fehlte und immer einen Platz ganz dicht an der Bühne haben mußte, war Baron Ludwig von Röseler."

„Der alte Mann!" rief Therese, und ihr Bruder belehrte sie: „Ein Mann ist Anfang der fünfzig noch nicht alt!"

„Danke für gütige Auskunft!" erwiderte sie schnippisch.

Die Mutter mahnte: „Sprecht doch nicht immer dazwischen!"

„Euer Vater," erzählte Frau von Henneberg weiter, „der damals in Halberstadt stand, wo auch wir wohnten, und schon viel in unserm Hause ausund einging, brachte von seinen häufigen Fahrten nach Berlin immer wahre Zaubergeschichten mit vom Baron Ludwig von Röseler und der Luchesini. Er trieb einen riesigen Aufwand für sie, einen Aufwand, den man nur durch ein Röseler'sches Vermögen bestreiten konnte; und auch dieses vermochte dem nicht allzulange standzuhalten. Einmal ließ er ihr in einem Extrazug frische Narzissen, die sie gewünscht hatte, aus Nizza kommen; ein anderes Mal aus Paris eine Kapelle, die sie zu hören gewünscht, holen; ein Juwelier war beständig mit dem Fassen und Umfassen ihrer Juwelen beschäftigt.

Freunde der Familie machten ihm Vorstellungen, er verbat sich jede Einrede, er wisse am besten, was er tun und wie weit er gehen dürfe. Man kam zu uns und forderte uns als nächste Verwandte auf, dem Treiben Einhalt zu tun. Mein Vater, obschon bereits recht kränklich, fuhr nach Berlin, um ihm ins Gewissen zu reden, es war vergeblich."

„Konnte ihn der Großvater nicht für wahnsinnig erklären lassen?" fragte Sibylle.

„Er hat auch das versucht!" bekannte Frau von Henneberg mit einem Seufzer, „aber ohne Erfolg. Es wurde eine gerichtliche Untersuchung angestellt, das Urteil lautete jedoch, Baron von Röseler treibe keinen größeren Aufwand, als er durch seine Mittel bestreiten könne. Den Agnaten zumal gebe er gar keinen Anlaß zu Besorgnissen, da er seine Ausgaben bisher immer aus den Erträgen seines Privatvermögens geschöpft und die Einkünfte der Güter nicht angerührt habe.

Es fanden heftige Auftritte zwischen dem Baron Ludwig und Euerm Großvater statt, die wohl dessen Ende beschleunigt haben mögen. Krank kehrte er aus Berlin zurück und starb einige Wochen darauf.

Während der Krankheit meines Vaters und der ersten Trauer um ihn war der Gedanke an Baron Ludwig in den Hintergrund getreten. Als wir uns wieder um ihn bekümmerten, erfuhren wir, daß er sich verheiratet hatte."

„Mit der Luchesini?" rief Sibylle.

„Mit der Luchesini!" bestätigte die Mutter, und Ernst rief: „Das weiß ich schon lange, habe mich aber an Eurer Spannung ergötzt."

„Aber Finkenstädt ist doch Majorat!" bemerkte Sibylle.

„Ein Majorat, dessen Besitzer nur eine Gemahlin mit wenigstens sechzehn Ahnen heiraten darf und auf das Majorat verzichten muß, wenn er gegen dieses Hausgesetz verstößt," antwortete Frau von Henneberg.

„Baron von Röseler hat aber nicht dagegen verstoßen, er war viel schlauer, als man glaubte," sagte Ernst, und in seinem Ton klang es wie Triumph, so daß seine Mutter unmutig ausrief:

„Es scheint Dir das ja großes Vergnügen zu bereiten."

„Tut es auch!" nickte Ernst. „Freue mich immer, wenn ein Mann sich und sein Hab und Gut zu wahren versteht."

„Auch wenn es zum Schaden Deiner nächsten Verwandten geschieht?" fragte Frau von Henneberg aufgebracht.

„Wenn ihre Ansprüche ungerecht sind, dann allerdings," erwiderte Ernst, „doch lassen wir diesen unfruchtbaren Streit, liebe Mutter, wir verstehen uns doch nicht. Erzähle lieber weiter. Meine Schwestern können ihre Neugierde gar nicht mehr bezähmen."

„Ist Baron Röseler wirklich so schlau gewesen, sich zu erkundigen, oder ist ihm ein blindes Glück zu Hilfe gekommen," fuhr Frau von Henneberg fort, „genug, es ergab sich, daß Marietta Luchesini die eheliche Tochter des Marchese Luchesini in Parma war. Er war sehr wenig begütert und hatte viele Kinder, so daß er keinen Anstand genommen, eine seiner Töchter als Mitglied einer Opernbühne in die Welt gehen zu lassen, aber er hatte einen untadeligen Stammbaum, die nunmehrige Baronin Röseler konnte vierundzwanzig Ahnen aufweisen."

„Habt Ihr denn das so ohne weiteres anerkannt?" fragte Sibylle.

„Ach nein, sie haben den Gerichten weidlich zu schaffen gemacht!" fiel Ernst ein. „Onkel Georg hat eine Klage nach der anderen angestrengt, die Geschichte hat erst mit seinem Tode ein Ende genommen."

„Wenn Du alles so gut weißt, so erzähle Du!" sagte die Mutter ärgerlich. „Ja, mein Bruder hat den Stammbaum angegriffen, hat geltend gemacht, daß eine Dame, die einer Operngesellschaft angehört hat und auf der Bühne öffentlich aufgetreten sei, das Recht verwirkt habe, in eine der ersten Adelsfamilien einzutreten, er ist aber mit allem abgewiesen worden. Marietta Luchesini blieb die Baronin Röseler, und ihre Kinder tragen den Namen gesetzmäßig."

„Ihre Kinder?" riefen Sibylle und Therese gleichzeitig, „waren denn noch mehr da als der gegenwärtige junge Baron?"

„Ja, zwei Töchter, die bald nach der Geburt wieder gestorben sind," antwortete Frau von Henneberg. „Baron Ludwig, der sich brennend einen Sohn wünschte, soll nach der Geburt einer Tochter stets getobt und beim Tode der Kinder doch wie unsinnig gejammert haben."

„Wie behandelte er denn die Frau?" fragte Therese.

„Merkwürdigerweise sehr gut," gestand Frau von Henneberg.

„Gegen alles Erwarten der lieben Familie, die gewiß gehofft hatte, es werde bald zur Scheidung kommen," warf Ernst ein.

Frau von Henneberg zuckte verächtlich die Achseln, machte aber keine Bemerkung gegen den Sohn, sondern fuhr fort:

„Da er seine schöne blonde Frau von gutem deutschen Adel so schlecht behandelt hatte, hätte man dergleichen wohl vermuten können, er betete aber seine gelbe Italienerin mit den dunklen Glutaugen geradezu an, war der gefügigste Gatte, den man sich denken konnte, und brachte den größten Teil des Jahres mit ihr in Finkenstädt zu, das sie sehr zu lieben schien und für dessen innere Einrichtung er große Summen verwendet haben soll.

Euer Vater, mit dem ich seit ein paar Jahren verheiratet war, war durch den Tod des Onkels Ferdinand in den Besitz von Ellerode gekommen, er hatte den Abschied genommen, und wir waren gänzlich hierher gezogen, um das Gut zu bewirtschaften, und so geschah es, daß wir Röselers öfter bei Ausfahrten begegneten. Wir grüßten uns von Wagen zu Wagen, und Euer Vater, der mit dem Baron von früher her bekannt war, hätte gern gesehen, wenn wir in nachbarlichen Verkehr getreten wären. Dazu konnte ich mich aber nicht entschließen.

Erstens hatte ich eine unüberwindliche Abneigung gegen die von vielen als schön und liebenswürdig gerühmte Italienerin, und zweitens gingen die Prozesse zwischen Ludwig von Röseler und meinem Bruder immer weiter. Hatte der arme Georg den einen verloren, so begann er einen neuen, der kein besseres Ende für ihn nahm.

Er hat dabei sein und das nicht unbedeutende Vermögen seiner Frau geopfert, sodaß seine drei Kinder mittellos nach seinem Tode zurückgeblieben sind; die beiden Mädchen haben sich unter ihrem Stande, die eine an einen Arzt, die andere an einen

Ihr. Der arme Junge! Ging es nach Recht und Gerechtigkeit, so müßte er jetzt Majoratsherr von Finkenstädt sein."

„Aber wieso?" rief Ernst. „Er ist ja ein rechtmäßiger Majoratsherr auf Finkenstädt da. Vetter Otto wird doch nicht daran denken, wieder einen von den Prozessen anzustrengen, durch die sein Vater sich zugrunde gerichtet hat!"

Die Mutter antwortete aber sehr bestimmt: „Gewiß wird er das, noch mehr, er muß es. Es ist seine Pflicht gegen sich und seine Geschwister, den Rechtsstreit wieder aufzunehmen, den sein Vater aus Mangel an Mitteln eingestellt hat. Jetzt, nach dem Tode des Barons und während der Unmündigkeit seines Sohnes ist die richtige Zeit dazu."

„Und woher soll er das Geld dazu nehmen?" fragte Ernst nicht ohne Spott. Seine Mutter hielt sich nur an die Frage und rief:

„Das wird sich finden, das muß sich finden! Euer Vater hat mir stets die Verfügung über mein Vermögen unbeschränkt überlassen."

„Und soll jetzt erlauben, daß Du es verwendest, um gegen ihn zu klagen!" lachte Ernst. „Das wird ja lustig! Du weißt doch, daß Papa während Adalberts Unmündigkeit die Klage für ihn zu führen hat."

„Leider!" seufzte Frau von Henneberg, „aber das wird sich ändern lassen auf die eine oder die andere Weise."

Sie schwieg erschrocken, als habe sie schon zu viel gesagt. Sibylle kam ihr mit der Frage zu Hilfe: „Wie ist Papa nur dazu gekommen, die Vormundschaft zu übernehmen?"

„Er ritt zuweilen nach Findenstädt, um dem Einsamen Gesellschaft zu leisten," antwortete Frau von Henneberg. „Bei einem solchen Besuche fand er ihn besonders niedergeschlagen, von Todesahnungen erfüllt, und ließ sich das Versprechen abringen, zu... schaft über den Knaben zu übernehmen."

„Papa hat mir davon gesprochen, ich fand es aber recht sonderbar bei den herrschenden Verhältnissen."

„Eben dieser Verhältnisse halber hat es der Baron gewünscht," war die Antwort. „Er hat während meines Bruders Lebzeiten den Kampf sehr hartnäckig geführt, nach dessen Tode wünschte er aber eine Versöhnung der beiden Linien. Er versprach, Otto in seinem Testament recht reichlich zu bedenken, und hoffte viel für ein gutes Einvernehmen zwischen den Vettern, wenn der Vater Adalberts Vormund würde."

„Und der Vater hat das Versprechen gegeben?" sagte Sibylle stirnrunzelnd.

„Mehr noch, er wird es halten! Ihr wißt ja, er ist der Sklave eines gegebenen Wortes! Wir können uns auf allerlei unliebsame Ueberraschungen gefaßt machen."

(Fortsetzung folgt.)

Auf der eigenen Spur.

Roman von Otto Hoecker.

(Nachdruck verboten.)

39)

„Wie komisch, daß ich mich so versehen konnte," ging Hermine nun direkt auf ihr Ziel los. „Doch wirst Du es mir glauben, Marie? Ich hätte wirklich geschworen, Dich erst unlängst in einer Droschke mit einem blonden Manne, der viel jünger als Dein Gatte war, aber lange nicht so gut und treu zu blicken schien, zusammengesehen zu haben." Wohl nahm sie das Erschauern der Freundin wahr, doch entschlossen, nicht darauf zu achten, fuhr sie im leichten Plaudertone fort: „Es kann ja auch der Sohn Deines Mannes sein. Doch nein, das ist nicht möglich, denn Papa sagte mir ja, daß ihn eine Verfehlung ins Gefängnis gebracht hat. Da konnte er nicht gut in einer Droschke mit Dir spazieren fahren ... das heißt," meinte sie gedehnt, als ob ihr die Erinnerung daran eben erst käme, das weißt Du wohl noch gar nicht? Gestern hat sich plötzlich herausgestellt, daß Dein Stiefsohn der Gefängnisbehörde einen Schabernack gespielt und sich einen Ersatzmann, einen gewissen Karl Wilhelm Hildenbrand, geleistet hat, der an seiner statt bisher in Plötzensee gesessen hat. Was sagst Du dazu? Doch was ist Dir, Du bist wirklich krank," unterbrach sie sich in anscheinender Besorgnis, die ins grünliche spielende Gesichtsfarbe der Freundin gewahrend.

Sie wollte den Arm um sie schlingen, fühlte sich aber von Marie zurückgestoßen. „Nein, laß mich .. mir fehlt nichts ... nur Ruhe!"

Doch Hermine hielt sie trotz ihrer Abwehr umschlungen und zwang sie mit sanfter Gewalt, ihr in die Augen zu schauen. „Doch, Dir fehlt etwas," hauchte sie ihr sanft ins Ohr, „die Freundin nämlich, der Du Dich rückhaltlos anvertrauen kannst."

Die junge Frau suchte sich von neuem loszumachen. „Ich verstehe Dich nicht, ich — ich habe niemanden etwas anzuvertrauen!" hauchte sie angestrengt.

„Närrchen," flüsterte Hermine wie vorhin, „hatten wir je ein Geheimnis voreinander? und nun willst Du fremd tun, wo ich zu Dir gekommen bin, um Dir beizustehen ... in der Stunde der Not, wo Du eine treue Freundin nötig hast!" setzte sie eindringlich hinzu. „Ich weiß etwas, Marie ... und da litt es mich nicht zu Hause, ich mußte zu Dir, um Dir zu raten ... Dir zu helfen und sei es auch gegen Dich selbst ... verstehe mich doch endlich, Du Liebe, Gute!"

Eine schreckhafte Veränderung ging in den fahl gewordenen Zügen der jungen Frau vor sich. Mit entsetzensstarrem Blicke schaute sie die über sie Gebeugte erloschen an und um ihre Lippen zitterte ein krampfiges Erbeben.

Sekundenlang hielt die krampfige, unnatürliche Anspannung ihres wie in Fieberfrösten erschauernden Leibes an; dann brach sie völlig zusammen und lag wie ein hilfloses Kind in den schirmenden Armen der Freundin.

„Willst Du Dich mir nicht anvertrauen?" fragte diese mütterlich gut. „Ich will mich nicht in Dein Geheimnis drängen und quäle ich Dich eben, so geschieht's nur um Dich ... weil ich so gern Dich schützen möchte ... sieh, schon die nächste Stunde vielleicht gehört nicht mehr Dir, ist Deinem Willen nicht mehr untertan." Und als die halb Ohnmächtige immer noch schweigend verharrte und nur unmerklich mit dem Kopfe zu schütteln versuchte, während ihr die Zähne aufeinander schlugen, da sagte sie ihr dringlicher ins Ohr: „Ich weiß, daß ein schlechter Mann Gewalt über meine Marie bekommen hat. Ich weiß nicht warum und will es auch nicht erfahren, willst oder kannst Du mir es nicht sagen, Liebling. Doch ich weiß, daß seine Prahlreden, in denen er sich rühmt, die junge Frau seines Vaters um den Finger wickeln und sie zu Heimlichkeiten zwingen zu können, die gegen ihre Frauenehre gehen, nicht mein Geheimnis allein sind. Mein Vater weiß darum, die Kriminalbehörde ... das alles kam an den Tag bei einer Untersuchung, von der Du ja auch schon erfahren hast .."

„Hilf Gott!" Mit einem schrillen Entsetzensschrei löste sich die junge Frau aus den Armen der Freundin. Wie irre starrte sie diese an, um gleich darauf wieder schutzsuchend deren Nacken zu umklammern. „Hermine," stöhnte sie dumpf. „Rette mich .. mein Himmel, sage mir Rat, damit mein Mann nichts erfährt. Ich stürbe vor Scham ... ich könnte ihm nie in die Augen schauen ... und er könnte mir auch nicht vergeben, er müßte mich verachten wegen des ihm gespielten Betruges .. und doch schwöre ich Dir, ich bin unschuldig ... und ich habe meinen Mann lieb, so unsagbar lieb ... aber er kann nicht mehr an mich glauben, sobald er erfährt, was mich peinigt und mir jede Lebensfreude raubt." Sie weinte aufgeregt am Herzen der Freundin. „Wie oft, wenn er so gut und zärtlich zu mir war, habe ich mich schon zu seinen Füßen stürzen und ihm alles gestehen wollen, um der Qual ein Ende zu machen. Doch er muß mich verachten, er kann und wird es mir nicht verzeihen, daß ich zur Verbrecherin an ihm geworden bin ... gezwungen worden bin!" schluchzte sie wild auf. „Und der Gedanke, daß er mich verachten wird, er ist es, der mich krank macht, mir jede Lebensfreude raubt und mich schon so oft den Gedanken an Selbstmord hat fassen lassen ... ah! wäre ich nur nicht so feige, hinge ich nicht so am Leben, das mir so süß erscheint, seit ich sein Weib bin ..."

Erschüttert starrte Hermine sie an. „Allgütiger, steht es so ... kann er Dir nicht verzeihen? .. gib mir Antwort!" heischte sie, durch ihr Mitleid fortgerissen. „Liegt eine Schuld auf Dir, die kein Mann von Ehre seinem Weibe verzeihen kann und darf?"

Die Unglückliche nickte zuerst jammernd; dann aber, sich auf den Inhalt der Frage besinnend, schrie sie wieder auf und flammende Röte bedeckte ihre Wangen. „Wo denkst Du hin!" stammelte sie in wildem Entsetzen. „Ich bin keine Dirne ... ich wäre eher gestorben, als so ... so etwas an ihm zu tun ... ich habe ihn ja lieb ... verstehst Du mich nicht? Ich habe ihn über alles lieb ... und doch ... es ist zu schrecklich, er kann mir es nicht glauben, daß ich schuldlos bin ... und seine Verachtung treibt mich in den Tod!"

„Um des Himmels willen, was geht hier vor?" fragte in diesem Augenblicke die tiefe Stimme des Fuhrherrn. Unbemerkt von den beiden Freundinnen war er schon vor einer Weile ins Zimmer getreten und hatte die letzten verzweifelten Selbstanklagen seiner Frau mit angehört.

Wie er aber auf Marie zutrat, da schrak diese mit einem Entsetzensschrei vor ihm zurück. Völlig entgeistert wendete sie den Fuß zur Flucht; doch der trug sie nicht und hätte der eilends Hinzuspringende sie nicht mit starkem Arm aufgefangen, so wäre sie zu Boden niedergeschlagen.

„Marie!" Eine Welt voll Weh lag in dem einen Ausruf des Mannes. „Steht es so um Dich. Was kann ich Dir nie verzeihen? warum soll ich Dich verachten müssen! ... Dich Marie, die mir lieber als das eigne Leben ist?"

Er bekam keine Antwort Mit einem letzten ermatteten Versuch suchte die junge Frau umsonst sich seinen Armen zu entwinden, während sie zugleich aus unnatürlich großen, schreckverstörten Augen die Freundin hilfesuchend anstarrte.

Sanft faßte sie Hermine bei der andern Hand. „Marie, die beiden Menschen, die Dich auf der weiten Welt am liebsten haben, sind um Dich," sagte sie herzlich. „Ich kenne Dein Geheimnis nicht. Doch ich kenne Dich und ich weiß, daß Du keiner schlechten Handlung fähig bist. Du magst unbedacht, unter fremdem Zwange auch unrecht gehandelt haben, doch nimmer hast Du Dich selbst verloren! Darum sprich!" Sie wendete sich erläuternd an den sie verstört anschauenden Hünen. „Sie werden meine Sprache eigentümlich finden, Herr Eilenburg. Halten Sie mich nicht für anmaßend oder zudringlich darum. Ich bin gekommen, um Marie vor größerer Pein zu bewahren."

„Aber was geht nur vor!" rief der Fuhrherr rauh, indem er seine Frau zu einem Sessel geleitete, sie dort aus seinen Armen ließ und neben ihr stehen blieb. „Sage, Marie," wendete er sich direkt an diese, „was geht vor ... was mußt Du mir verbergen?"

„Herr Eilenburg, es handelt sich um einen Menschen, der aus irgend einer verborgenen Ursache Macht über meine Freundin gewonnen hat," sagte Hermine, entschlossen, um jeden Preis nun die ganze Wahrheit tagen zu lassen.

„Und wer ist der Elende, der sich an mein Weib heranwagt?"

„Ich glaube, es ist Ihr eigener Sohn," versetzte das Mädchen unbeirrt.

Die Wirkung ihrer Worte übertraf ihre schlimmsten Befürchtungen noch bei weitem. Eilenburg stand zwar wie erstarrt, die Fäuste geballt, unablässig den pendelnden Blick zwischen den Freundinnen. Dann schien es, als wollte die in ihm geschäftige Wut ihn betören und zu etwas Gewaltsamem fortreißen. Sein Blick gewann einen schrecklichen Ausdruck. Wie taumelnd trat er dicht an die junge Frau heran und erhob die Faust wieder sie.

„Du — und der Bube ... was ich am liebsten habe und am tiefsten verabscheue, beides in einem Atemzug zusammengenannt ... und verstrickt in gemeinsamer Schuld?" schrie er auf.

Die Leidenschaft in ihm war so furchtbar, daß selbst die mutige Hermine sich wie gelähmt fühlte. Doch so rasch sie gekommen, so unvermittelt schnell verließ sie ihn auch wieder. Er wurde unnatürlich ruhig und legte die Rechte auf seines Weibes Scheitel, ohne danach zu fragen, wie sie gespenstergleich unter seiner Berührung erbebte.

„Fräulein, Sie wären besser fortgeblieben, als Unheil in's Haus zu bringen," sagte er grollend. „Den Glauben an meine Frau kann mir keiner rauben ... und hießen Sie sie Ehebrecherin, sie brauchte nur zu lächeln und den Kopf dazu zu schütteln ... und ich verlachte die Beweise einer ganzen Welt. Mein Weib kann mich nicht betrügen, sonst wäre sie nicht mein Weib. Es ist nur ein Mensch, der mich zum Glauben daran zwingen könnte, sie hätte schlecht an mir gehandelt und mich um mein Liebstes betrogen — und das ist sie selbst, ihr eigener Mund!" Er neigte in alter Zärtlichkeit sich zu ihr. „Du sollst nicht zittern, Marie," sagte er sanft. „Du hast dazu keinen Grund. Ich bin Dein Mann, Dein Schützer, der Dich lieb hat .... ich bin nicht Dein Richter. Ich weiß ja schon lange, daß Dir 'was das Herz bedrückt und wie oft habe ich Dich darum fragen wollen. Doch habe ich immer wieder gedacht: ich will mich nicht in Dein Vertrauen eindrängen ... die Stunde, in der Du mich brauchen wirst, wird kommen." Trotz ihres zitternden Widerstrebens faßte er ihre beiden Hände und hielt sie fest. „Komm, Marie, sage mir ruhig ... und wäre es das schlimmste, sage es nur heraus. Es ist nichts so hart, was ich nicht mit Dir teilen könnte. Geht's um den Burschen, ja?" sagte er ganz weich, und in's Ohr flüsterte er ihr: „Wenn Du Dich vor Deiner Freundin scheust, so will ich sie bitten, daß sie fortgeht. . . ."

Doch wie entsetzt wehrte Marie ab. „Nein, lasse sie bleiben!" hauchte sie schwach, und es war, als ob sie sich vor einem Alleinsein mit ihrem Manne fürchtete.

Dann begann sie zu berichten; langsam, klanglos, von häufigen Schauern und Tränenergüssen unterbrochen. Vor Jahren, als sie noch die Tanzstunde besucht und in dem sentimentalen Backfischalter, das sich für viele so verhängnisvoll erweist, gewesen, hatte sie einen jungen Menschen kennen gelernt, nicht viel älter als sie selbst. Als Herr von Eilenburg war er ihr vorgestellt worden, sie hatten zusammen getanzt und waren noch am selben Abend in richtiger unreifer Schülerliebe zu einander entbrannt. Die Eltern hatten es natürlich nicht wissen dürfen, zumal der junge Adelige hatte Angst davor gehabt, zumal er seiner Versicherung gemäß der Erbe großer Güter war und in Gefahr stand, enterbt zu werden, kam vor seiner Großjährigkeits-Erklärung sein Liebesverhältnis mit einer Bürgerlichen heraus. Darum, wie überhaupt um die Zukunft, hatte Marie sich wenig gekümmert; sie hatte eben geliebt, wie ein liebepusseliges unreifes Ding lieben muß. Es war die von der Puppe auf den „Herrlichsten von allen" übertragene Liebe.

Natürlich waren Briefe gewechselt worden — postlagernd mit verheißungsvollen Merkworten, welche die Nachfragende zum heimlichen Ergötzen der Schalterbeamten nur unter heißem Erröten hervorzustammeln vermocht hatte. Eigentlich waren an all diesen Briefen die Aufschriften das schönste gewesen, denn ihr Inhalt war bereits der Sechzehnjährigen von damals ziemlich abgeschmackt und abgeschrieben erschienen, wenn gleich sie dies sich selbst nicht einzugestehen gewagt hatte. Dagegen ihre Briefe! Musteraufsätze einer lyrikbewanderten höheren Tochter, gedrechselt und gequält und natürlich nur in lauter überschwänglichen Superlativen gehalten — und ebenso selbstverständlich datumlos, denn eine höchst prosaische Orts- und Zeitangabe hätte das Nachtigallengeschluchz dieser unirdischen Liebesepisteln nur zu entweihen vermocht.

(Fortsetzung folgt.)

Der Herzog der Abruzzen über seine Expedition nach dem Ruwenzori.

Rom, 7. Januar.

Der Herzog der Abruzzen führte in einem Vortrag, den er heute im Argentinatheater über seine Expedition nach dem westlich vom Victoria-Nyanssa gelegenen Ruwenzori hielt, folgendes aus: Der Zweck der Expedition war, den Verlauf der Gebirgsketten, die Anzahl und Verteilung von Berggipfeln, die relativen und absoluten Höhen, die Lage der Wasserscheiden und der Täler und überhaupt das orohydrographische System des Gebietes festzustellen. Die Expedition brach am 16. April 1906 von Neapel auf. Die Arbeit begann von dem 3798 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Buyongolo aus. Von nur zwei Führern und neun eingeborenen Trägern begleitet, gelang es dem Herzog innerhalb weniger Wochen, alle bedeutenden Gipfel der Kette zu besteigen, ihre Höhe zu bestimmen, zahlreiche Winkelmessungen vorzunehmen, die es im Verein mit den Triangulationsmessungen, die Major Cagni ausführte, möglich machten, eine topographische Karte dieser Gegend herzustellen. Vom 10. Juni bis 10. Juli wurde der höchste Gipfel der Margueritta-gruppe, sowie dreizehn andere Berge bestiegen, einige von ihnen sogar mehrmals, um topographische Messungen vorzunehmen. Am 15. Juli bestieg der Herzog dann auch zwei Bergspitzen, die zu der weiter entfernten Kette des Gessiggebirgsmassivs gehören. Aus der topographischen Karte dieser Gegend ist ersichtlich, daß die Ruwenzorikette aus sechs Gebirgsstöcken zusammengesetzt ist, die durch Pässe, deren Höhe zwischen 4200 und 4400 Metern schwankt, getrennt sind. Die höchste Gruppe, die des Stanleyberges, besteht aus fünf Gipfeln, die sämtlich etwa 5000 Meter hoch sind. Die höchsten Spitzen sind die Margueritta- und die Alexandraspitze, die 5125 bezw. 5100 Meter hoch sind. Die anderen Gebirgsstöcke sind Mount Speke, Baker Emin, Gessi und Thomson mit Gipfeln zwischen 4600 und 4900 Meter Höhe. Auch die Wasserscheiden und die Gestaltung der Täler, die sich im Osten der Gebirgskette nach Uganda hinziehen, sind, ebenso wie die Talformationen nach Kongo, festgelegt worden. Man hat ferner einen allgemeinen Ueberblick über die Gletscherformationen der Gebirgskette gewonnen. Während der Herzog die höchsten Teile der Gebirgskette erforschte, waren seine Begleiter eifrig mit topographischen, photographischen und geologischen Arbeiten, sowie mit der Anlegung von botanischen und zoologischen Sammlungen beschäftigt. Dank dieser Arbeitsteilung waren auch die Ergebnisse im Verhältnis zu der kurzen Zeit von 1½ Monat sehr bedeutende. Der Herzog schloß seinen Bericht mit dem Ausdruck des Dankes an die englische Regierung und die Lokalbehörden von Uganda und Britisch-Ostafrika für die wichtige Unterstützung, die sie der Expedition geleistet haben, sowie damit, daß er den Teilnehmern an der Expedition, die so tapfer an seinem Werke mitgearbeitet haben, seinen herzlichsten Dank abstattete.

Rom, 7. Januar. Dem heutigen Vortrage des Herzogs der Abruzzen im Argentina-Theater wohnten alle in Rom anwesenden Mitglieder der Königsfamilie, das diplomatische Korps, die Präsidien des Parlaments, die Minister, die höheren Offiziere des Heeres, der Flotte usw bei. Um 4 Uhr hielt der General Dalvelme, der Vizepräsident der geographischen Gesellschaft, eine Ansprache an den Herzog, in der er an seine Polar- und Ruwenzori-Expedition erinnerte und ihm mitteilte, daß die Gesellschaft ihm die große goldene Medaille verliehen habe. Der Herzog, der dann seinen Vortrag hielt, sprach sehr deutlich und erntete lauten Beifall. Während des Vortrages wurde das Theater verdunkelt, um dem Publikum prächtige Projektionsbilder vorzuführen.

Mannigfaltiges.

— (Was einer Dame in Newyork passieren kann.) Der Newyorker Korrespondent des „Berl. Tagebl." schreibt: Am Weihnachtsabend begab sich Frau Dr. Trautmann, die Ehefrau eines bekannten deutschen Arztes, der seit langen Jahren in Newyork ansässig ist, auf eine sogenannte „Shoppingtour", um Weihnachtseinkäufe zu machen. Plötzlich wurde sie von einem ziemlich jungen Sohn der grünen Insel angefallen, der sie auf offener Straße des Diebstahls beschuldigte und auch einen in der Nähe stationierten Polizisten veranlaßte, sie festzunehmen. Auf der Polizeiwache angekommen, erzählte der stark heruntergekommen aussehende Irländer, der sich als ein untergeordneter Bureauschreiber bei einer Eisenbahn vorstellte, dem diensttuenden Sergeanten eine konfuse Geschichte von einem Frauenzimmer, das ihn zwei Tage vorher auf der Straße angesprochen und nachher bei einer intimen Situation um den Betrag von 13 Dollars beraubt habe. Er erkenne die Diebin in Frau Dr. Trautmann wieder und verlange ihre Bestrafung. Der musterhafte Beamte nahm den Fall zu Protokoll und ließ die völlig fassungslose Dame, die vergebens ihre Unschuld beteuerte, in eine schmierige Zelle abführen, in der sich bereits eine Anzahl gerade aufgegriffener Straßendirnen befand. Dort mußte die Unglückliche die ganze Nacht verbringen, und erst am anderen Morgen erfolgte ihre Freilassung gegen Bürgschaft. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß sie zu der Zeit, wo ihr Ankläger von ihr beraubt sein wollte, Bette lag, also unmöglich mit dem Burschen irgendwie in Berührung gekommen sein konnte. Ferner fanden sich zwei Zeugen, die von dem Ankläger selbst gehört hatten, daß er den Inhalt seiner Brieftasche bei seinem Verweilen in einer Bibliothek verloren zu haben glaube. Daraufhin erfolgte natürlich die ehrenvolle Freisprechung der Angeklagten vom Polizeirichter, der dem frivolen Ankläger gehörig den Text las. Leider aber unterließ er es, irgendeinen Tadel für den Uebereifer der Polizei einzuflechten und das Publikum zu beruhigen, daß sich derartige unerhörte Vorkommnisse nicht so leicht wiederholen können.

Berlin, 8. Jan. Die Klage um den Gatten. Es klagt eine verehelichte Frau S. gegen einen verehelichten Herrn J. mit dem Antrage: den Herrn J. zu verurteilen, anzuerkennen, daß er der Ehemann der klagenden Frau S. sei. Die Klägerin Frau S. hat sich vor etwa vierzig Jahren verheiratet; vor etwa zwanzig Jahren wurde sie von ihrem Ehemann, der angeblich ins Ausland gehen wollte, verlassen. Seit dieser Zeit hatte sie nie wieder etwas von ihrem Manne erfahren, bis sie vor etlichen Monaten auf einer wenig verkehrsreichen Straße Berlins ihren für sie schon längst verschollenen Mann in einem Herrn zu erkennen glaubte! Er stellte entschieden in Abrede, jemals mit ihr verheiratet gewesen zu sein und stellte sich als das unglückliche Opfer einer Verwechselung hin. Er sei glücklicher Ehemann. Die Frau ermittelte die Adresse und den jetzt anders lautenden Namen ihres angeblichen Ehemannes, erstattete bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Bigamie ihres Mannes und hat jetzt, nachdem die von der Kriminalpolizei angestellten Ermittelungen resultatlos verlaufen sind, den Weg der Zivilklage mit dem eingangs erwähnten Antrage beschritten. Termin steht dieser Tage an. Die Frau hat für den Nachweis der Identität des Beklagten mit ihrem Ehemann einen großen Zeugenapparat aufgeboten. Nach den polizeilichen Ermittelungen soll ihr wirklicher Ehemann allerdings schon vor drei Jahren das Zeitliche gesegnet haben.

— (Im Vorzimmer des Papstes.) In der Januarnummer der von Richard Fleischer herausgegebenen Deutschen Revue (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart und Leipzig) veröffentlicht der Publizist Primo Levi-Rom mit Bezug auf die Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe persönliche Erinnerungen an dessen Bruder, den Kardinal Prinz Gustav Adolf v. Hohenlohe (1823 bis 1896), zu dem er in freundschaftlichen Beziehungen stand. Der Kardinal war, schreibt Levi, der Führer „jener sogenannten liberalen Gruppe der hohen Geistlichkeit, die außer ihm zu ihren Mitgliedern den Staatssekretär Kardinal Franchi, den Kardinal Schiaffino, Organisator der Vatikanischen Ausstellung, zählte, die alle auf einigermaßen geheimnisvolle Weise gestorben sind, ebenso Monsignore Isidor Carini, Sohn des Garibaldinischen Generals Giacinto Carini". „In dieser Gruppe nahm Kardinal Hohenlohe die erste Stelle ein, wobei er jedoch eine Partei für sich bildete — nicht weil er von scheuer Gemütsart gewesen wäre, er war vielmehr äußerst gesellig, sondern weil er nie erwartete, daß unter Leo 13. die liberalen Bestrebungen die Oberhand bekommen könnten. Die absolute Verschiedenheit ihrer Naturen richtete zwischen Hohenlohe und Leo eine Schranke auf, die niemals vollkommen gefallen wäre auch nicht, wenn ihre Politik konform gewesen wäre; und dann übertrug Hohenlohe, der sein vatikanisches Noviziat unter Pius 9. durchgemacht hatte, auf Leo 13. die Antipathie, die Pius 9. gegen den Bischof von Perugia niemals verhehlt hatte. In dieser Hinsicht ist die Schilderung interessant, die Hohenlohe mit seiner ersten Begegnung mit Pecci gab. Als einfacher Monsignore saß er lesend im Vorsaal, während Pius 9. der Ruhe pflegte. Da trat ein großer, hagerer Prälat ein, der den Papst zu sprechen verlangte. Hohenlohe antwortete, dies sei unmöglich. Der andere drang darauf, er habe Seiner Heiligkeit einen Brief vom Kardinal Lambruschini zu übergeben; er sei der Bischof von Perugia. Während er dies sagte, setzte er sich neben Hohenlohe mit der Miene eines Mannes, der um keinen Preis fortgehen wird. Da entschloß sich Hohenlohe: er ging zum Zimmer des Papstes und klopfte.

„Wer ist da?" rief der Papst übellaunig.

Hohenlohe teilte ihm mit, daß Pecci gekommen sei und ihn zu sprechen verlange.

„Ah!" rief Pius 9. aus, „der Intrigant — das fehlte gerade."

Hohenlohe hat nun seinerseits den Papst, Pecci zu empfangen:

„Nun, meinetwegen, ich werde ihn empfangen, aber er wird wenigstens zwei Stunden warten müssen."

Und wirklich wartete das Lumen de coelo zwei Stunden im Vorzimmer zum großen Verdruß Hohenlohes. Letzterer erinnerte sich gewiß des damals empfangenen Eindrucks, als Pecci zuerst zum Kämmerer der heiligen römischen Kirche und dann nach dem Tode Pius 9. zum Papste gewählt wurde, unter ganz anderen Anspizien, als sie während seiner langen pontifikalen Laufbahn sich in Wirklichkeit umsetzen sollten.

Schön, heiter, edelsinnig, ein Grandseigneur in der ganzen Bedeutung des Wortes, ein großer Freund der Künste und gastfreier Gönner aller Künstler, von Liszt bis zu den Malern, die sich an den Schönheiten jener Villa d'Este begeistern wollten, in der Herr zu sein er wohl würdig war, mehr noch als Hippolyt von Este; kurz, ein echter Kardinal der Renaissance, mit mehr Güte und weniger Fehlern, hatte Gustav Adolf v. Hohenlohe mit Pecci keinen Berührungspunkt; nicht einmal den, der in manchen Augenblicken sie verneinen zu müssen rühmte, die er aber nicht hegte, während diese Liebe bei Hohenlohe ein inneres Gefühl war, das er von den letzten Hohenstaufen, von denen er abstammte, ererbt hatte."

— (Der reichste Mann der Erde?) Es scheint, daß der Milliardenglanz der Rockefeller, Astor, Carnegie, Vanderbilt, Gould u. a. noch überstrahlt wird von dem Gefunkel der Schätze, die ganz im Stillen ein neuer Krösus aufgehäuft hat. Er heißt Friedrich Weyerhäuser; man kann ihn den Holzkönig nennen, da sein Besitztum in Holz besteht, in vielem Holz, in ungeheuer vielem Holz, das, zumeist noch ungeschlagen, über das unermeßliche Gebiet vom Staate Wisconsin bis zum Stillen Ozean zerstreut ist. Auf seinen Sägemühlen läßt er jährlich über eine Billion Kubikfuß Holz zerschneiden; aber was will so viel Holz gegen den Bestand bedeuten, der auf den ihm gehörigen Gründen steht und täglich wächst! Weyerhäuser ist jetzt schon ein ziemlich bejahrter Knabe. Im Jahre 1834 in Niedersaulheim geboren, wo er den Weinberg seines Vaters beackerte, wanderte er nebst Mutter und Schwestern 1852 nach Amerika aus, fand Beschäftigung in einer Sägemühle, die er und ein Partner von den ursprünglichen Besitzern kauften. Der wahnwitzige Raubbau, der um 1860 mit amerikanischen Wäldern getrieben wurde, zeitigte in ihm den Entschluß, sich gute Waldbestände zu sichern und sie wachsen zu lassen, bis die unausbleibliche Holzknappheit eintreten würde. Seit 1872 streckt das „Weyerhäuser-Syndikat" seine Fangarme polypengleich über den ganzen Nordwesten aus. Eins seiner Hauptgeschäfte bestand darin, daß er um diese Zeit von der Nelson Company in Colquet ungefähr 600 Millionen stehenden Bauholzes für 2 Millionen Dollar kaufte. Sein Geschäftsverfahren besteht darin, überall einen Partner zu entdecken, aber den einen nicht wissen zu lassen, was der andere treibt. Er ist der einzig Wissende unter den Unwissenden, er ist die Zentrale für alle geschäftlichen Abmachungen der einzelnen Niederlassungen, deren Leiter er ist; seine Kasse ist das Sammelbecken für den überquellenden Goldregen, der sich Jahr für Jahr aus ihnen ergießt. Zugreifen und Abwarten bildete seinen Geschäftsgrundsatz. Er sah die Holzebbe voraus und kaufte Holz, soviel er konnte und jetzt läßt er nicht einen Stamm mehr fällen und zersägen, als seine Wälder vertragen können. Dabei ist Weyerhäuser der einfache Mann geblieben, der er früher war; den schwelgerischen Luxus seiner Genossen verschmäht er. Dafür braucht er nicht nach Karlsbad zu gehen und nicht seine Töchter von adeligen Schwiegersöhnen loszukaufen. Wenn er nicht heute schon der reichste Mann der Erde ist, so wird er es bei seinem 80. Geburtstag wohl sicher sein, er, der schlichte süddeutsche Winzersohn.

Berlin, 7. Jan. Zu dem Gelddiebstahl im fürstlichen Schlosse in Sondershausen, über den wir wiederholt berichteten, wird uns noch gemeldet, daß mit den weiteren Ermittelungen in dieser geheimnisvollen Affäre der Königliche Kriminalkommissar Nasse aus Berlin, der vor einiger Zeit den Köpenicker Kassenräuber entlarvt hat, betraut worden ist; der Beamte hat sich inzwischen an Ort und Stelle begeben. Nach den amtlichen Feststellungen sind aus der in einem Zimmer des Schlosses aufbewahrten Privatschatulle des Fürsten Karl Günter während dessen schwerer Erkrankung Anfang Dezember v. J. eine Barsumme von etwa 25 000 M. sowie das braunschweigische Los Serie 411 Nr. 26 von 1868-69 auf rätselhafte Weise gestohlen worden. Die bisherigen, mit großem Eifer betriebenen Nachforschungen nach dem Verbleibe des Geldes sind resultatlos verlaufen. Auf die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt worden.

Berlin, 7. Jan. Die Matratze als Sparkasse. Ein Maurer war nach und nach zu einem Vermögen von 10 000 M. gekommen und bewahrte, ohne daß seine Frau es wußte, den Schatz in der Matratze seines Bettes auf. Da die Polsterung allmählich etwas schadhaft geworden war, so übergab die ahnungslose Frau sie dieser Tage einem Tapezierer. Dieser arbeitete sie auf und brachte sie dann zurück. Als der Maurer das erfuhr, eilte er schreckensbleich zur Kriminalpolizei und klagte, daß man ihm sein ganzes Vermögen gestohlen habe. Ein großer Apparat wurde aufgeboten. Die Beamten wurden benachrichtigt, die gestohlenen Papiere gesperrt. Diese konnten scheinbar nur in der Tapezierwerkstatt entwendet worden sein. Schleunigst durchsuchte die Polizei alle Räume, fand aber nichts von dem Gelde. Nachträglich klärte sich alles auf. Der Tapezierer hatte bei seiner „Aufarbeitung" der Matratze von dem Geldpaket überhaupt nichts wahrgenommen, und dieses befand sich wohlbehalten noch am alten Ort.

Berlin, 8. Jan. Manolescu 2. entflohen. Einer der gewandtesten und gefährlichsten Hochstapler, der 82 Jahre alte Josef Eduard Czapek, ist auf dem Transport von Dalldorf nach einem böhmischen Sanatorium seinen Wächtern entkommen. Czapek ist ein zweiter Manolescu und hat ein bewegtes Leben hinter sich. Er wurde im August 1905 wegen verschiedener Schwindeleien in Berlin verhaftet. Im Untersuchungsgefängnis in Moabit spielte er den „wilden Mann" mit Erfolg. Er wurde der städtischen Irrenanstalt in Dalldorf überwiesen, in der er bis vor kurzem interniert war. Dieser Tage sollte er auf Antrag seiner in Böhmen wohnenden Angehörigen nach einem bei Prag gelegenen Sanatorium gebracht werden. Ein Bruder des Hochstaplers traf in Begleitung eines handfesten Wärters in Dalldorf ein und holten den „Geisteskranken" ab. Sie trafen mit ihm am Sonnabend früh 7 Uhr in Prag ein. Bald nach ihrer Ankunft

Zur Reichstagswahl.

Aus Schleswig-Holstein, 8. Jan. Der dänische Reichstagskandidat H. P. Hanssen hat in der ersten Wählerversammlung die gegen ihn gerichteten Angriffe wegen seiner Abstimmung zugunsten der Kolonialvorlage am 13. Dezember scharf zurückgewiesen. Er sagte in Sonderburg: Mein wohlerwogener Standpunkt war, wir, die dänische Bevölkerung in Nordschleswig, hatten am 13. Dezember keine Veranlassung, dem Reichskanzler ein Mißtrauensvotum zu geben oder seine Stellung zu erschweren. Diesen Standpunkt halte ich auch heute noch für richtig. Weiter sagte Hanssen, er sei kein Automat, der in Berlin die Platte ableiere, die in Nordschleswig eingesetzt werde. Die Abstimmung am 13. Dezember sei ein Glied in der langen Kette seiner Handlungen, die bis 1901 zurückgingen und dasselbe Ziel verfolgten.

*

Gladbach, 8. Jan. Ein Wahlaufruf des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes vom Vorstande des Kreis-Kriegerverbandes M.-Gladbach-Stadt und -Land ist mit folgendem Schreiben an die einzelnen Kriegervereine gesandt worden:

„Im Auftrage des Deutschen Kriegerbundes übersenden wir beifolgend eine Anzahl Aufrufe mit der Bitte, jedem einzelnen Kameraden des Vereins ein Exemplar tunlichst schnell auszuhändigen, und bemerken dazu, daß es Pflicht jedes Vereinsvorstandes ist, seine Kameraden auf folgendes ganz besonders und ernstlich hinzuweisen: Selbstverständlich ist, daß keiner unserer Kameraden einen Sozialdemokraten wählen darf. Jeder Kamerad muß seine Wahlpflicht ausüben, und zwar kann und darf ein alter Soldat nur einem Manne seine Stimme geben, der klar und bündig erklärt hat, daß er alle Mittel bewilligen will, die Regierung und Generalstab als notwendig bezeichnen, um den Krieg in Südwestafrika mit Erfolg und Ehren zu Ende zu führen. Hier handelt es sich nicht um eine Parteifrage, sondern die deutsche Waffenehre, und unser Ansehen vor der Welt steht auf dem Spiele. . . ."

*

Bochum, 9. Jan. In einer Versammlung polnischer Wähler wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die in der Volksversammlung in Bochum anwesenden Polen bringen die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Polen überall nur für einen polnischen Reichstagskandidaten stimmen und sich in keinerlei Kompromisse mit den deutschen Parteien einlassen werden. Den Delegierten wird die Verpflichtung auferlegt, nur nach diesem Grundsatze im Hauptkomitee zu handeln. 2. Wir verdammen diejenigen polnischen Wähler, die bei den Stichwahlen trotz der vom Hauptkomitee ausgegebenen Losung, sich der Wahl zu enthalten, ihre Stimme in verräterischer Weise einem deutschen Kandidaten geben, gleichviel ob dieser der Sozialdemokratie, dem Zentrum oder den Liberalen angehört.

*

Bochum, 9. Jan. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner der christlich-sozialen Partei ist folgende Entschließung gefaßt worden: Die Versammlung der Vertrauensmänner der christlich-sozialen Partei des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen beschließt im Einvernehmen mit dem Hauptvorstande angesichts der heutigen Lage für dieses Mal von einer eigenen Kandidatur abzusehen und ihre Wähler aufzufordern, für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Haarmann einzutreten

*

Leichtfertige Kostenaufstellungen.

Berlin, 8. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung tritt in einem längeren Artikel der Behauptung in der Broschüre Erzbergers entgegen, daß eine Ersparnis von 33 Millionen erzielt werden könne, wenn man von den 8000 Mann der Schutztruppe in Südwestafrika 5500 Mann in Polizeitruppen verwandelte, und erteilt der „Kölnischen Volkszeitung" auf ihre Frage, warum für Südwestafrika keine Polizeitruppe bestehe, ein Polizist koste 3000 jeder Schutztruppenreiter aber fast 10 000 M. jährlich, die Antwort: Weil die Rechnung falsch ist. Zunächst zeige schon die allgemeine Ueberlegung, daß bei der Niederwerfung eines Aufstandes eine Polizeitruppe nicht billiger sein könne als die Schutztruppe. Für Verpflegung, Bekleidung, Verrittenmachung, Bewaffnung, Ausrüstung, Unterkunft und Krankenbehandlung müßte bei der Polizeitruppe in gleichem Umfange gesorgt werden wie bei der Schutztruppe. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." weist zahlenmäßig nach, daß die Kosten für einen Polizeisergeanten, das ist der niedrigste Dienstgrad des im Schutzgebiet vorhandenen Polizeipersonals, in der Friedenszeit in Windhuk insgesamt 4260 Mk. betragen, für einen Schutztruppensergeanten unter den gleichen Verhältnissen 3090 Mk., daß demgemäß ein Polizeisergeant teurer als ein Schutztruppensergeant, also erst recht teurer als ein Schutztruppenreiter im Frieden ist. Aber selbst während der kriegerischen Verhältnisse seien die Kosten für einen Schutztruppensoldaten nicht wesentlich höher als die Kosten für einen Polizeisergeanten im Frieden. Man könne aus dem Etatentwurf für 1907, der für rund 8000 Mann allerdings 83 Millionen vorsah, die Aufwendungen für den einzelnen Reiter nicht derart errechnen, daß man die Summe durch die Kopfstärke dividiere; denn in jenen Millionen seien die gesamten Ausgaben, die der Krieg erfordert, enthalten. Zur Ermittelung der wirklichen Kosten für den einzelnen Reiter müsse man die Gesamtausgaben für das Offizier-, Aerzte- und Beamtenpersonal für Eingeborene, Gefangene, Transporte, Artillerie, Feldgerät, Lazarette, Pensionen, Militärrenten usw. — zusammen rund 52 Millionen — ausscheiden. Dann ergäben sich für einen Mann bis zum Feldwebel einschließlich durchschnittlich 4500 Mark gegenüber den Kosten für einen Polizeisergeanten im Friedensverhältnisse von 4260 Mk. Das beweise, wie leichtfertig von den Zentrumspublizisten die Gegenüberstellung der Kosten gemacht wurde und daß es ihnen lediglich darum zu tun war, Wahlagitation zu treiben.

Berlin, 9. Jan. Gegenüber den **Bemerkungen der „Kreuzzeitung"** über die Aufnahme des Silvesterbriefes des Reichskanzlers schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Soweit die Beobachtung der Kreuzzeitung richtig sind, enthalten sie ein ungünstiges Zeugnis nicht sowohl für den Brief Bülows, als für den alten deutschen Parteigeist, gegen den er gerichtet war. Das Zentrum, gegen das der Brief wegen seines im Bunde mit der Sozialdemokratie bewiesenen Fraktionsegoismus zur Eingung aller nationalen Elemente mahnt, ist geschmeichelt, weil der Brief seine frühere Mitarbeit an den wichtigen Reichsgesetzen nicht verschweigt. Die Freisinnigen, auf deren wachsendes Verständnis für die großen nationalen Fragen der Reichskanzler hofft, sind umgekehrt beleidigt, weil der Brief auch von ihrem frühern Doktrinarismus spricht. Die Konservativen sollen gekränkt sein, weil neben der Anerkennung ihrer bewährten nationalen Haltung der Brief den unbedingt notwendigen Schutz der Landwirtschaft und seine Sicherung in den Handelsverträgen erwähnt. Derartige Empfindsamkeiten scheinen uns zu beweisen, wie wahr das Wort von deutscher Eigenart und dem deutschen Schicksal in dem Silvesterbriefe ist, daß wir unsere Haltung lieber nach allgemeinen Gefühlen und Begriffen als nach nationalen Gesichtspunkten und realen Interessen nehmen. Hoffentlich wird sich das gesunde und unabhängige, vor allem auf die obersten Reichsinteressen blickende Urteil, an das der Reichskanzler appellierte, durch solche Schwächen des Fraktions- und Parteigeistes nicht beirren lassen.

Westfalen und Rheinland.

Langendreer, 9. Jan. (Die am Wege sterben.) Ein gestern Abend hier zugereister 50jähriger Arbeiter meldete sich auf dem hiesigen Polizei-Bureau als krank. Er wurde, da er angab noch gehen zu können, von einem Polizeibeamten nach dem Kaiser Wilhelm-Stift gebracht, um heute nach dem Krankenhause nach Witten überführt zu werden. Auf dem Wege nach dem Stift würde der Mann von Unwohlsein befallen, fiel hin und war sofort tot. Der Tote heißt J. Dietrich, stammt aus Ritterhausen (Kreis Duderstadt). Er soll in Bochum zuletzt in Arbeit gestanden haben.

Wattenscheid, 9. Januar. (Gemeine Rache.) Ein ausländischer Arbeiter lebte in der Hordelstraße hier seit einiger Zeit in Zwistigkeiten mit einem Nachbar. Als der letztere gestern sich in der Küche aufhielt, krachte draußen ein Schuß und die Kugel flog dem nichtsahnenden Manne direkt am Kopfe vorbei. Der Holländer wurde sofort verhaftet.

Gelsenkirchen, 9. Jan. (Das Opfer eines Raubanfalles) wurde in der letzten Nacht ein Passant der Kirchstraße hierselbst. In der Nähe des Kirchhofes stellten sich ihm plötzlich zwei Maurer in den Weg, hielten ihm Messer und Revolver vor und zwangen ihn unter Todesdrohungen, seine Barschaft herzugeben. Nach Empfang der Beute verschwanden sie in der Dunkelheit.

Bochum, 9. Januar. (Ein im ganzen Gebiete des Allgemeinen Knappschaftsvereins) mit großer Spannung erwartetes Urteil hat jetzt das Oberlandesgericht Hamm gefällt. Es handelt sich um die prinzipielle Entscheidung der Frage, ob für die Folgen der Wurmkrankheit bei einzelnen Bergleuten der Allgemeine Knappschaftsverein mit Bezug auf Paragraph 67 der Statuten rentenpflichtig ist. Es klagte im vorliegenden Falle der Bergmann Franz Stachowiak zu Herne gegen den Knappschaftsverein auf Zahlung einer Invalidenrente. Er hat bis zum 21. Mai 1902 auf Zeche Shamrock gearbeitet, dann wurde er wegen Wurmkrankheit in das hiesige katholische Krankenhaus aufgenommen, wo er während der Behandlung auf Wurmkrankheit plötzlich das Augenlicht verlor. Nach des Klägers Angaben hat er sich die im letzten Jahre auf Zeche Shamrock und anderen Zechen aufgetretene Wurmkrankheit bei der Arbeit als Bergmann zugezogen. Die gen. Krankheit entstände regelmäßig dadurch, daß die Bergleute wegen Mangels an Aborten die verschiedenen Strecken benutzten. Dadurch lämen die mit Würmern durchsetzten Abgänge in den Sumpf, dessen Wasser zur Berieselung der Strecken gegen Kohlenstaub verwendet würde und auf diese Weise gelangten die Würmer wieder in die Körper der Arbeiter. Erst im letzten Jahre habe die Zeche diesem Mißstande dadurch zu steuern versucht, daß sie in den Strecken eiserne Abortkübel aufgestellt habe. Im Laufe der letzten Jahre seien bei jeder Kurrecherche durchschnittlich auf der Zeche 60—80 Bergleute als wurmkrank festgestellt worden, es liege somit ein grobes Verschulden der Zeche Shamrock vor. Da Kläger sich die Krankheit während seiner Arbeit zugezogen habe, müsse er von der Beklagten die statutenmäßige Invalidenrente erhalten. Das Landgericht Bochum wies die Klage ab. Kläger beziehe sich zu Unrecht auf die Statuten von 1892 bezw. 1900, in denen in den Paragr. 65 und 67 bezw. 19 und 81 unterschieden werde zwischen derjenigen Invalidität, die auf Verunglückung und derjenigen, die auf anderen Ursachen beruhe. Bezüglich der letzteren fehle die Voraussetzung, da Kläger noch nicht 350 Wochen der Klasse der ständigen Mitglieder, bezw. der zweiten Arbeiterklasse angehört habe. Auf eine Verunglückung dagegen, die bez. eines daraus herzuleitenden Rentenanspruches keine Karrenzzeit voraussetze, sei die Invalidität nicht zurückzuführen. Eine Verunglückung sei ein Betriebsunfall, ein zeitlich bestimmtes Ereignis, nicht jedoch eine im Betriebe allmählich entstehende gewerbliche Krankheit, wie die Wurmkrankheit. Ein statutenmäßiger Anspruch stehe daher dem Kläger nicht zu. — Auf die gegen dieses Urteil vom Kläger eingelegte Berufung hat nun das Oberlandesgericht Hamm, nach stattgehabtem Gutachterbeweise, das landgerichtliche Urteil durch Teilurteil dahin abgeändert, daß dem Kläger vorläufig 720 Mark und außerdem eine jährliche Rente von 180 Mark zuzuerkennen sei. Auf die Begründung des interessanten Urteils werden wir noch zurückkommen.

Essen, 9. Jan. (Königliche Polizei.) Die „Rh.-Westf. Ztg." schreibt: Mehrere Blätter melden, daß im Industriegebiet am 1. April dieses Jahres die von uns schon vor langer Zeit geforderte königliche Polizei eingeführt werden soll, ja es wurde auch schon davon berichtet, daß in Essen das Generalpräsidium eingerichtet werde, und daß von hier aus der ganze Sicherheitsdienst im Industriegebiet geleitet werde. Wie wir aus zuverlässiger Quelle mitteilen können, sind die Verhandlungen noch gar nicht abgeschlossen. Von der bevorstehenden wirklichen Vereinheitlichung des Sicherheitsdienstes im Industriegebiet kann noch nicht die Rede sein, die Regierung denkt vielmehr zunächst nur daran, in den einzelnen Städten die königliche Polizei einzuführen. Mit Bochum und Gelsenkirchen sind die Verhandlungen am weitesten gediehen und dort wird die königliche Polizei am 1. April eingeführt. Essen kommt erst in dritter Linie und zuletzt die westlichen Städte des Industriegebiets. Die Regierung hat jetzt Bericht verlangt über Zahl und Alter der Polizeibeamten, aller sowohl im Exekutivdienst wie im Bureaudienst beschäftigten Beamten. Die qualifizierten Polizeioberbeamten werden alle übernommen, die Unterbeamten nur insoweit sie Militäranwärter sind oder schon mehr als 6 Jahre bei der Schutzmannschaft dienen. Vorläufig hat man Polizeidirektionen in Gelsenkirchen und Bochum vorgesehen und Polizeipräsidenten in Essen und Duisburg. Diese Pläne können jedoch nur als vorläufig angesehen werden; denn nach dem auch die mehr nördlichen Bezirke, wie Recklinghausen, in den königlichen Sicherheitsdienst einbezogen worden sind, wird man nicht umhin können, das ganze Gebiet auch unter einem Generalpräsidium zusammenzuschließen. Der Hauptgrund, weshalb wir stets die Einführung der königlichen Polizei forderten, war die augenblicklich herrschende Verzettelung des Sicherheitsdienstes in unserem Gebiet. Eine Zentralstelle, von welcher aus die Sicherheitsmannschaften bei Volksbewegungen und Unruhen nach jedem gefährdeten Orte geworfen werden kann, ist dringend erforderlich, und nach den ersten Erfahrungen wird die Regierung auch zur Schaffung dieser Zentralstelle übergehen. Damit wäre dann die erste Behörde geschaffen, in der die Zusammengehörigkeit unseres Gebietes auch äußerlich gekennzeichnet wird.

Remscheid, 9. Jan. (Der Kampf ums Recht), den die Vertretung der evangelischen Gemeinde Remscheid in ihrem bekannten „Fall Römer" gegen das Rheinische Konsistorium und den preußischen Oberkirchenrat führt, ist durch eine an den Oberkirchenrat gerichtete Eingabe in ein neues Stadium getreten. Die Eingabe ist eine flammende Anklage gegen das Vorgehen der kirchlichen Behörden, denen darin „ein unerhörter Akt behördlicher Willkür" und ein „gewaltsamer Bruch in der Kirchenordnung verbriefter Rechte" vorgeworfen wird. Das Schriftstück beginnt: Presbyterium erhebt hiermit gegen den Bescheid des Oberkirchenrats vom 12. Oktober 1906 in Sachen der Wahl des Lic. Römer zum Pfarrer in Remscheid auf das Nachdrücklichste Widerspruch, indem es den Oberkirchenrat ehrerbietigst ersucht, nicht auf Gebiete hinüberzugreifen, die ihm zur Entscheidung nicht vorgelegen haben und die nicht zu seiner Kompetenz gehören, sondern nur die Beschwerde zu untersuchen und über eben diese Beschwerde und nicht über etwas anderes zu entscheiden. Die Eingabe schließt: Wir verlangen nur unser Recht, aber dieses in vollem Umfange, so wie es uns von der Kirchenordnung gewährleistet wird, und Schutz gegen jede Verletzung, bitten daher durch gegenwärtige Eingabe den hochw. Oberkirchenrat: „nur auf die ihm vorliegende Beschwerde und auf nichts anderes zu entscheiden und ersuchen, ihn demgemäß ehrerbietigst, seinen Erlaß vom 12. Oktober 1906 dementsprechend zu reformieren und uns für unser durch Königliches Konsistorium verletztes Recht volle Genugtuung zu verschaffen." Sollten wir wider Erwarten abermals mit dieser gerechten Bitte abgewiesen werden, und sollte der Oberkirchenrat dadurch zu erkennen geben, daß er nicht gewillt ist, derartige rechtswidrige Eingriffe des Konsistoriums gebührend zu rektifizieren, so werden wir einerseits bis aufs Aeußerste um unser Recht kämpfen, uns andererseits aber nicht in der Lage sehen, fernerhin irgend welche Wahlhandlungen vorzunehmen, bis die Unantastbarkeit unserer Rechte auf diesem Gebiet gesichert ist. Denn die jetzige Wahlhandlung ist in unzuverlässiger Weise unterbrochen worden; wir halten sie nach wie vor als zu Recht bestehend aufrecht und sind nicht gesonnen, uns von neuem willkürlichen Rechtswidrigkeiten des Königlichen Konsistoriums auszusetzen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

London, 9. Januar. Nochmals das Krügertelegramm. Aus einer Besprechung der Hohenloheschen Denkwürdigkeiten in der wegen ihrer verbissenen Feindseligkeiten gegen Deutschland bekannten National Review von Sir Rowland Blennerhassett, der als Spezialist dieser Richtung nicht minder bekannt ist, sei folgende Behauptung hervorgehoben, um sie niedriger zu hängen. Da heißt es:

Die Denkwürdigkeiten erwähnen nichts von Hohenlohes Haltung gegen England während des Burenkrieges, was noch bemerkenswerter ist, nichts von seinem Verhalten bezüglich des Krügertelegramms aus dem Januar 1896. Ich habe den besten Grund zu der Annahme, daß er den Kaiser bewogen hatte, die ursprüngliche Fassung dieser Depesche zu ändern. Wäre sie im ersten Entwurf veröffentlicht worden, so hätte sie den Krieg zwischen England und Deutschland unvermeidlich gemacht. Ich habe ihn vor sehr vielen Leuten sagen hören, er mißbillige das gehannte Telegramm. Das ist sehr wahrscheinlich, denn er wünschte eine europäische Koalition gegen England und wünschte nicht, daß Deutschland ohne Verbündete in einen Krieg mit England hineintreiben solle. Kindlichen Engländern hat man beizubringen gesucht, das Krügertelegramm sei eine ungestüme persönliche Kundgebung des Kaisers gewesen. In Wirklichkeit ist es im Ministerrat erörtert und in der Hoffnung abgesandt worden, daß andere Mächte sich Deutschland in seiner aktiven Feindseligkeit gegen England anschließen möchten.

Die vorstehende Behauptung ist — so meint die „Köln. Ztg. — bezeichnend für die Art, wie Blennerhassett und Genossen immer wieder böses Blut zu machen suchen. Läßt man sie ruhig reden, so geht die Geschichte in den Legendenschatz über und wird bei jeder Gelegenheit wieder aufgewärmt als eine Enthüllung, die man nicht zu bestreiten gewagt habe. Stellt man sie in Abrede, so wird die Abweisung zum Text für neue Hetzereien ausgebeutet. Denn die Hetze ist nun einmal das Lebenselement der Blennerhassett, selbst wenn die Dinge, um die es sich handelt, schon Jahre und Jahre zurückliegen und wenn Publikum und Presse in der weitaus größten Mehrheit der alten Zänkereien überdrüssig sind.

Kreistag des Landkreises Dortmund.

Dortmund, 9. Januar.

Die Abgeordneten des Landkreises Dortmund traten heute vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landrats von Rynsch zu einer Sitzung im hiesigen Kreishause zusammen; es waren 25 Mitglieder erschienen.

Zunächst waren eine Reihe Neu- resp. Ersatzwahlen vorzunehmen. Hierbei bittet Herr Bergassessor Randebrock, im Hinblick auf die große Bedeutung der Bergwerksindustrie auch deren Vertreter bei den vorzunehmenden Neuwahlen zum Kreistag zu berücksichtigen, denn bisher sei dies nicht geschehen.

Die aus dem Kreisausschuß ausscheidenden Herren Gutsbesitzer Haselhoff-Wambel und Rentner König-Kirchderne werden wiedergewählt.

Das Mitglied der Kommission zur Veranlagung der Einkommensteuer bis 1. Oktober 1912, Herr Gutsbesitzer Tönnis zu Kley und der Stellvertreter Gutsbesitzer Alberti-Grevel haben die Wiederwahl abgelehnt. An deren Stelle werden gewählt Herr Bockholt und Herr Schulte-Kump (Stellvertreter). — Außerdem sind neu zu wählen 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter für die Ortschaften Rauxel, Sodingen und Castrop. Als Mitglieder werden gewählt die Herren Bergwerksdirektor Müller-Rauxel und Gemeindevorsteher und Bauunternehmer Köster-Rauxel.

Die gegenwärtig als Vertrauensmänner für den Ausschuß tätigen Herren a) für den **Amtsgerichtsbezirk Dortmund:** Ehrenamtmann Schulte-Witten, Gutsbesitzer Wibbeling-Brackel, Kaufmann L. Coers-Lünen; b) für den **Amtsgerichtsbezirk Castrop:** Kaufmann Josef Brüggemann-Castrop, Gutsbesitzer Völlmann-Bodelschwingh, Isbruch gen. Heymann-Brüninghausen, Landwirt Brüssermann-Rauxel, Rentmeister Galland-Giesenberg-Sod., Gutsbesitzer Vierhaus gen. Schulte-Frohlinde; c) für den **Amtsgerichtsbezirk Unna:** Gutsbesitzer Wulff-Wickede werden einstimmig für 1907 wiedergewählt.

Die als Schiedsmänner resp. Stellvertreter z. Zt. fungierenden Herren für die Bezirke **Courl-Husen, Kirchlinde, Kley, Kirchderne, Altenderne, Lindenhorst, Mengede, Bodelschwingh, Ellinghausen, Lütgendortmund, Horstmar** werden größtenteils wiedergewählt.

Die z. Zt. tätigen beiden Mitglieder Herren Gutsbesitzer Uebbemann-Asseln, Gutsbesitzer Westermann Brackel, sowie deren Stellvertreter Herren Gutsbesitzer Schulte-Uebbing zu Kirchderne und Amtmann Schragmüller-Mengede in der gemeinschaftlichen Kreiskommission für Hörde und Dortmund, zur Verwaltung der Kreis-Obstbau-Anlage werden auf drei weitere Jahre wiedergewählt.

*

Der letzte Punkt der Tagesordnung betreffend **Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Dortmund betreffs Versorgung der Gemeinden des Kreises mit elektrischer Energie und Beteiligung des Kreises an dem städtischen Elektrizitätswerke mit einer Vermögenseinlage** wird auf Antrag des Vorsitzenden, jedoch nicht ohne Widerspruch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 9. Jan. (Marktpreise.) Kartoffeln 100 Kilogr. 7—8 Mk., Stroh (Richt) 4—5 Mk., Heu 6,50—7,50 Mk., Butter 1 Kilogr. 2,40—2,60 Mk., Eier 60 Stück 6—7 Mk., Rindfleisch von der Keule 1 Kilogr. 1,50—1,60 Mk., Rindfleisch vom Bauche 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch 1,60 bis 1,70, Kalbfleisch 1,60—1,70, Hammelfleisch 1,60 bis 1,70, Geräucherter Speck 1,80—1,90.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Die **Generalversammlung des Sauerländischen Gebirgsvereins,** Abteilung Dortmund, findet am Freitag den 11. Januar, abends 8½ Uhr im Gewerbeverein statt.

*

Französische Vorlesungen. Der Leiter der hiesigen Höh. Handelsschule hat Herrn Direktor F. A. Favory veranlaßt, einen französischen Vorlesungszyklus (Conférences) mit 6 Vorträgen in monatlichen Zwischenräumen von Januar ab im Stadtverordnetensitzungssaale zu halten. Die Vorlesungen beginnen abends 9 Uhr und sind für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten sowie für Lehrer, Lehrerinnen und sonstige Interessenten bestimmt. Das Honorar ist auf 2,50 Mark für den ganzen Cyklus oder 50 Pfg. für den Einzelvortrag bemessen. Karten sind vorher bei dem Handelsschuldirektor F. Müller, Gutenbergstr. 37, I., Telephon 3111, oder vor dem Vortrag im Vorzimmer erhältlich. Die behandelten Themen lauten:

1. Vortrag am 16. Jan. L'essor industriel et commercial du peuple allemand; 2. Vortrag am 20. Februar Causes de l'essor industriel et commercial du peuple allemand; 3. Vortrag am 13. März La France et le marché du monde; 4. Vortrag am 17. April Voyages en France; 5. Vortrag am 15. Mai Voyages en France (suite); 6. Vortrag am 19. Juni Les Colonies francaises.

*

Die Vereine **chem. 173er und 174er** feierten am Sonntag abend im großen Saale des Reinoldushofes ihr gemeinschaftliches Winterfest. Der Vorsitzende des Vereins chem. 173er, Herr G. Sieffka, hieß die Gäste sowie die Kameraden der kameradschaftlichen Vereinigung der Vereine des 16. Armeekorps Dortmund herzlich willkommen und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Nachdem das Kaiserhoch verklungen, sang die Festversammlung stehend die Nationalhymne, während dessen sich der Vorhang öffnete und ein von mehreren Kameraden und Damen dargestelltes Bild das Fest verschönte. Die Aufführungen der Theatergesellschaft „Fröhlichkeit" ließen nichts zu wünschen übrig. Ganz besonders zeigte sie sich bei dem Duett „Der lange Diedrich und der kleine Friedrich" sowie bei dem Theaterstück „Die letzten zwei Taler". Auch gedachte während der Feier der Vorsitzende der kameradschaftlichen Vereinigung der Vereine des 16. Armeekorps Dortmund, Herr W. Winter der Festteilnehmer. Das Fest, schließend mit einem Festball, ließ an gemütlicher Unterhaltung in keiner Weise zu wünschen übrig.

Standesamt Dortmund.

Vom 9. Januar.

Geburten. 1 Sohn: Straßenbahnschaffner Süß, Sunderweg 47. Badeanstaltsbesitzer Franke, Brückstraße 32. Bergm. Brozio, Sunderweg 49. Zwillinge. Maurer Köhnen, Baumstr. 28. Musiklehrer Weitfeld, Weddepoth 5. Bergm. Stachowiak, Courlerstraße 23.

1 Tochter: Zuschläger Labens, Bornstr. 240. Zechenmaschinist Köcker, Schalkerstr. 33. Oberkutscher Dippold, Claustalerstraße 3. Bergm. Zeitermann, Altestr. 7. Monteur Roth, Bremerstr. 40. Fuhrmann Meyer, Langestraße 32. Hilfsarbeiter Schliefke, Sunderweg 78. Blumenhändler Schneckloth, Hohestraße 14. Maurer Tappenhölter, Ringstr. 160. Schneidermeister Reitig, Hermannstr. 15.

Aufgebote: Schlosser F. Fricke u. Maria Beckmann. A. Szczepeck u. Maria Schulz. Kohlenhauer M. Gabryelczyk u. Marianna Wilm. Bauschlosser H. Penner u. Emilie Sundermeier. Hochofenarbeiter F. Kochanski u. Josepha Tatka. Bäcker F. Krampe u. Settchen Käufer. Lokomotivheizer W. Steinweger u. Mathilde Hahne. Schneider A. Körling u. Maria Pardun. Bäcker G. Wende u. Agnes Zeidler. Maurer W. Röll u. Emilie Mader.

Eheschließungen: Schlosser H. Schürmann u. Witwe Martha Schulte. Hochofenarbeiter G. Jankowski u. Theophile Ulatowski. Heizer Karl Noell u. Bernhardine Kuckelkorn. Schneider Johann Lippa u. Emilie Kolkmann. Chemiker Dr. phil P. Elfeldt u. Henriette Ernst. Kellner H. Sauren u. Anna Kukut.

Sterbefälle: Ehefrau Emilie Loh, Lambachstr. 20, 23 J. Magazinaufseher A. Grinzel, Leuthstraße 8, 63 J. Witwe Franziska Sprenger, Flurstr. 20, 59 J. Ehefrau Johanna Hoffmann, Söderstraße 23, 45 J. Bureauvorsteher L. Becker, Kaiserstraße 119, 35 J. Ofenarb. H. Paßmann, Märkischestraße 147, 32 J. Otto Kleineberg, Westerbleichstr. 70, 1 J. Helene Basener, Rheinischestr. 115, 2 M. Bahninvalide K. Siebert, Roßstr. 31, 51 J. Witwe Auguste Abraham, Uhlandstr. 58, 70 J.

Der kürzeste Weg, kräftig zu werden.

Sucht man Mittel und Wege, schwächliche Personen oder Rekonvaleszenten zu kräftigen, so nehme man anstatt gewöhnlichem Lebertran Scotts Emulsion, da ersterer häufig die Verdauung stört. Scotts Emulsion dagegen verursacht keinerlei Beschwerden, hat außerdem nicht den unangenehmen Geschmack und Geruch des rohen Tranes und wirkt schneller und sicherer, als wie gewöhnlicher Lebertran. 1144

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 30,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Nagel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Stadt Unna.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

Oeffentlicher Teil.

1. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers und dessen Stellvertreters.
2. Wahl des Protokollführers und dessen Stellvertreters.
3. Wahl der Kommission
   a) für das Etats-, Finanz- und Rechnungswesen;
   b) für die Revision der städtischen Kassen.
4. Feststellung der Stadtkassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1905, welche abschließt in Einnahme mit 705 530,72 Mark, in Ausgabe mit 700 481,75 Mark und 5084,97 Mark Bestand.
5. Genehmigung eines Abkommens mit der Aktiengesellschaft „Königsborn" über Verlegung von Kabel für elektrische Anlagen.
6. Bewilligung der Kosten für die Anschaffung einer Schreibmaschine.
7. Erteilung der Zustimmung zu den Beschlüssen des Kuratoriums der Realschule über die Besetzung von 2 Oberlehrerstellen und der Stelle eines Zeichenlehrers.
8. Erteilung der Zustimmung zu der Erhöhung des Preises für Koks, sowie für Heiz- und Kraftgas.
9. Antrag auf Bewilligung der Kosten von 3300 Mark zur Verlängerung der Gasleitung in der Kuhstraße, sowie zur Aufstellung von 4 Straßenlaternen in dieser Straße.
10. Antrag auf Bewilligung von 350 Mark zur Versetzung einer Anzahl Straßenlaternen.
11. Vorlage des Planes über die von der Oberpostdirektion beabsichtigte Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie im Milchpfade.
12. Antrag auf Erhöhung der Vergütung für die Desinfektoren.
13. Bewilligung der Kosten für Anschaffung der Sparkasse.
14. Mitteilungen des Magistrats.

Unna, den 7. Januar 1907.

Der stellv. Stadtverordnetenvorsteher:
W. Homberg.

Kreuzstern

MAGGI's 10 Pfg. Fläschchen

bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit

MAGGI's altbewährter Würze

zu machen. Man verlange ausdrücklich nur

MAGGI's Würze.

Unser Inventur-Räumungs-Verkauf

bietet diesesmal Vorteile, wie solche von keiner Seite auch nur annähernd gebracht werden und haben wir verschiedene Restbestände zu unglaublich billigen Preisen ausgelegt.

Ein Restposten Damen-Träger-Schürzen in waschecht Siamosen und Panama zum Ausfuchen . . . **75** und **45 Pfg.** sonstiger Preis bis das Doppelte.

Ein Posten Damen-Reform-Schürzen Mode Panama zum Ausfuchen, jede Schürze **1.50 Mk.** sonstiger Preis bis 3.50 Mk.

Ein Posten Damen-Wäsche wie: **Hemden, Hosen, Nachtjacken** weil größtenteils etwas angestaubt zum Ausfuchen jedes Teil

Serie I	Serie II	Serie III
1.75 Mk.	**1.45 Mk.**	**95 Pf.**

sonstiger Preis bis 2.75 Mk. Dieses Angebot ist besonders zu beachten.

Abgepasste Siamosen u. Waschkleider.

Kleid 6 Meter waschecht Siamosen **1.75**

Kleid 6 Meter Woll-Imitat . **2.75**

Besonders billig:

Kleid 6 Meter extra prima Siamosen . . . nur **3.25**

Ein Posten neuester **Blusenstoffe**, eleg. Muster, zum Ausfuchen Mtr. **55** Pf.

Zur Einsegnung schwarze Kleiderstoffe, sehr billig.

Kleid 5½–6 Meter Mohair nur **5.00**

Kleid 5½–6 Meter Cheviot nur **4.75**

Kleid 5½–6 Meter Satin, gute Ware **9.00**

Ein Post. farb. **Cheviots**, sehr gute Ware . . . Inventurpreis nur **78** Pf.

Sehr billig! Ein Posten **reinwoll. Kleiderstoffe**, zum Ausfuchen . . . . . jedes Meter nur **95** Pf. Effektiver Wert bis 2.00 Mk.

Ein Post. **Damen-Belourblusen**, **95** Pf. gute Qualitäten, jede Bluse 1.75 u. sonst bis 4.00 Mk.

Ein Restposten **Damentuch-Unterröcke**, z. Ausf., Inventurpr. 4.00 u. sonstiger Verkaufspreis bis 8.00 Mk. **2.50**

Aussteuerwaren.

Weiße Damastbezüge, 2schläfig, gute Ware **4.00**

Damast-Tischtücher 100/140 nur **1.00**

Damast-Servietten vollgroß ½ Dtzd. **1.95**

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit Meter nur **54** Pf.

Handtuchgebild in Restabschnitten 2½–5 Meter . . zu **2.25—95** Pf.

Bettsiamosen extra schwer Meter nur **33** Pf.

Hemdentuch Inventurpreis **44, 38, 32, 22** Pf.

Arbeiter-Garderobe.

Blauer Anzug Jacke u. Hose aul. **1.75**

Blauer Anzug waschecht prima Leinen zusammen **3.25**

Blauer Anzug extra schwer auf. **3.90**

Ein Posten starke **Aetzdruckhosen**. **1.65**

Extra schwere **Arbeitshosen** nur **2.65**

Ein Restposten **Lodenjoppen** gefüttert **4.50**

Ein Restposten **Kinderschürzen** in Siamosen 45-75 zum Ausfuch. 45 u. **30** Pf.

☞ **Alle Restposten** liegen **nur** auf **extra Tischen** zur freien Wahl aus und sind **nicht** dekoriert ☜

Kaufhaus Gebrüder Lewin

nur Münsterstr. 40½ Dortmund. nur Münsterstr. 40½

Englisch.

Konversations- u. Korrespondenz-Klasse

Honorar monatlich 2,50 Mk.

Early, Nationallehrer

Kaiserstrasse 7 a, II. Etg.

Neu eröffnet!

auf dem Berge 27.

Piano-Orchestrions

Grosse Auswahl, neuester Musikwerke zu Fabrik-Verkaufspreisen von

Popper & Co., Leipzig. Lösche, Leipzig,

sow. **Polyphon**-Musikwerke

Pianohaus Hohrath.

Zuschneide-Kursus

Winkel System.

Anmeldungen werden noch bis zum **13. d. Mts.** entgegengenommen. (1158

Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister,

Eisenmarkt 7.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit. 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. BERLIN, Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde,

Charlottenburg, Salzufer 16.

Wetterfeste

imprägnierte

Boden-Kleidung

Wetterkragen
Capes
Havelocks
Pelerinenmäntel
Kaisermäntel

für Kutscher und Landleute.

Wasserdichte

Regenmäntel und Kragen

Oelmäntel u. Kragen

Bodenjoppen

Jagdjoppen

zu sehr billigen Preisen.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Kartoffeln.

Magnum . . 100 Pfd. 3.-

Magnum, gelbfleischig . 2.75

Rheinische rote . . . 3.60

hiesige rote Mäuse . . 3.50

liefert frei Haus 598

E. Klein.

Königshof 1. Hohestraße 8. Telefon 3324.

Habe ca. 5 Fuder gutes

Wiesenheu

(1. Schnitt) abzugeben. (896

Froning, Schüren.

Hingerichtet

sind jetzt die Schritte auf die Apotheken, wo man **Dr. Löhr's Pastillen** kauft, weil sie sich gut bewähren gegen **Husten, Heiserkeit, Trockenheit im Halse, Kurzatmigkeit, Schnupfen,** angenehm erfrischend, verschieden deutlich ausgezeichnet. Flacon à 50 Pfg. zu haben in **Dortmund: Engel-Apotheke.**

Ihr Blut ist massgebend für Ihre Gesundheit! Sind Sie **blutarm** und leid. an **Bleichsucht**, sowie von unnormaler Blutzusammensetzung begleiteten Zustände, als: **Nervosität, Herzschwäche,** Menstruationsstörungen, geist. und körperliche Erschlaffung nehmen Sie **Eisen-Kognak** pr. Fl. **Mk. 2.00,** 3 Flaschen **Mk. 5.50** franko per Nachnahme versendet die **Löwen-Drogerie** von **Aug. Piel, Hörde i. W.**



Augen auf!

Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt.)

Die elektrische Heilkraft

steht **einzig** da!! Leidende u. Geschwächte erhalt. grat. das Buch üb. die preisgekrönte elektr. Maschine (24½ Mk.) von **P. Frengang Nachf., Zschachwitz-Dresden 7.**

Frauenleiden

Unterleibsleiden. Erkältung. Weißfluß. Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 1334

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

W. Stade

Weingrosshandlung

Fernspr. 1468 **Dortmund** Gegr. 1820

Verkaufsstelle:

Ecke der Beten- u. Viktoriastrasse

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause

Humboldtstr. Nr. 13

eine

Kolonial-, Fettwaren-, Farben- und Chemikalien-Handlung.

Mein Bemühen wird es sein, durch tadellose und aufmerksame Bedienung und solide Preise mir das Vertrauen eines geschätzten Publikums zu erwerben. (1203

Hochachtend

Heinr. Oehle sen.



Niederlagen in **Dortmund** bei:

Heinr. Köhler, am Markt,
Aug. Lock, Märkischestraße,
Gust. Wild, Märktischstr.,
Carl Kötter, Gutenbergstr.,
Franz Nölker, Ardeystraße,
Hugo Quambusch, Ardeystr.,
Conr. Wilke, Ardey- und Hohestraßen-Ecke,
Carl Remmert, Kaiserstr.,
S. Lindenbaum Söhne, Reinoldistraße,
Franz Richus, Kielstraße.
Rob. Schönemann, Steinstraße 43095
M. Krüner, Rheinischestr. 35½

ist anerkannt das beste **Singfutter** für **Kanarienvögel pr. Packet 10 u. 25 Pfg.** Drossel-, Prachtfinken- u. Papageienfutter 25 Pfg. Filchfutter 10 Pfg.

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**

Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 45916

---

20 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfd. Halbdaunen, w. kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.—**, dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—**, Feinstes, herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—**. Nichtgefallend Geld zurück. Katalog frei. Bettenfabrik **Th. Krauenfuß, Kassel 36.**

Strümpfe u. Strumpfgarn

empfiehlt

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** **Lünen** Langestr. 9

Alle chemischen und bacteriologischen

spec. Harn-, Auswurf- und Blut-Untersuchungen

C. Bombelon-Szymanski Nachf.,

Badchemiker (staatl. approb. Chemiker) **Bad Neuenahr.**

Auf Wunsch postfreie Zusendung von Probefläschchen.

Auf Abzahlung

50 Herzbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 1978

Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Billig Brot!

Gutes kräftiges Paderborner Brot zu 1.25 Mk. u. zu 0.85 Mk.

Westfäl. Bauernstuten à 1.00 Mk. versendet gegen Nachnahme, bei Abnahme von 4 Stck. franko p. Eilgut.

Joh. Hake, Paderborner Brot-Fabrik, **Upsprunge** b. Salzkotten **Fernruf 13.**

Um genaue Adresse u. Bahnstation wird gebeten.

Kniekeier

Pfd. **55** Pf.

Eier-Handlung

Wissstr. 18½ (

Habe wöchentlich noch

20 ft. Rollschinken

für Mk. **1.20** abzugeben. 2520

C. Faber, Bornstraße 97.

Runkeln sucht zu kaufen mit Preis per Ztr. **4 Fettschweine,** zehn Wochen alt, zu verkaufen.

) **Franke,** Feldstraße 87.

Sofort Klavier spielen



kann jedermann ob d. gerin. Vorkennt. nach d. Anderssch. Syst. Viele Anerkenn. Empf. Lieder und Tänze. Verstand d. St.-f. 1.50 Mk. od. 3 St. f. 3 Mk. Nachn. 30 Pf. mehr **L. Busch,** Dresden 19, Bergmannstr. 35 X.

---

30 Pianos

Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter, Hofberg, Hinkel u. a. m. — Erstklassige, deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.

Reinh. Portia, Tortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr.

Zuckerhonig

Ia. Qualität, aus Zucker u. Honig hergestelltes Kunstprodukt. Posteimer brutto 10 Pfd. Mk. 2.50 frei jeder Poststation. 1167

G. Krüger, Magdeburg 61. Bismarckstraße 33.

Compl. Ladeneinrichtung eventl. auch geteilt, billig zu verkaufen. Steinstr. 38. (

Jedem

Kaufmanne, Beamten, Aerzte, Rechtsanwalt, Ingenieur, Techniker, Redakteure, Berichterstatter, Landwirte, Handwerksmeister u. Gewerbetreibenden empfehlen wir unsere seit 16 Jahren bestehende

Kranken- und Unfall-Versich.-Akt.-Ges. „Urania"

zwecks Beitritts.

Niedrigst. Krankengeld pro Tag M. 3, höchstes pro Tag M. 20.

☞ Strebs., gutsituierte Herren für alle Orte Westfalens als Vertreter oder Vermittler gesucht.

Gefl. Off. an den Hauptbevollmächtigten der „Urania" **W. Heinz,** Baerstraße 1. (2425

Lesen Sie!

Erste Berliner Wäsche-Fabrik, eigene Weberei, liefert **nur** an

☞ **Private** ☜

erstklassige Herren- und Damenwäsche Unterzeuge Leinenwaren, Bett- und Hauswäsche bei bequemen **Zahlungsbed.** Reisender 5 Tage am Platze. SofortKarte erbeten. Schr. Off. u. **St. 293** an die Geschäftsstelle d. Bl.

20—30 L. Vollmilch f. Bäcker abzugeben. Leopoldstr. 66. (

Donnerstag Freitag Samstag 3 Extra-Verkaufs-Tage

zu nachstehend

auffallend billigen Preisen!

Ein Posten Gerstkorn-Handtücher 110 cm lang, extra gute Qualität, sonst 50 Pf. . . . . Stück **32** Pf.

Ein Posten complette Bettbezüge aus guten Siamosen u. Kattun, gar. waschecht, groß. Bezug m. Kiss. **4.45**

Ein Posten weiße Waffeldecken mit Fransen **3.75, 2.45,** **1.58**

Ein Posten Linon-Taschentücher groß, fertig gesäumt, sonst Dtz. 2.60 jetzt ½ Dtz. **75** Pf.

Ein Posten Flanell-Biber-Reste in grau, mode, rosa u. kariert, ganz gute Qual., sonst Mtr. 2.70 bis 3 Mtr. **1.45**

Din. Gebrauchsgegenstände

Wäschetrockner mit 10 Stäben	78 Pf.
Ausklopfer, extra stark .	38 Pf.
Waschkrüge, einz. m. Servic.	58 Pf.
Speiseteller . . Stück	5 Pf.
Closetpapier . . Rolle	9 Pf.
Bierkrüge, weiss Glas . .	38 Pf.
Irdene Milchtöpfe . Stück	10 Pf.

Moppen extra feine, kleine und große . . . ¼ Pfd. **12** Pf.

Papierspitze, breit . Mtr.	2 Pf.
Haarband-Reste, extra lang	10 Pf.
Haarspangen, extra gross	7 Pf.
Einsteck-Kämme . Stück	18 Pf.
Elegante Broschen Stück	9 Pf.
Paspel, weiss u. creme Stück	10 Pf.

Ein Posten Schürzensiamosen-Reste 120 cm breit, schöne waschechte Muster, gute Qualität, Rest 2 Meter **95** Pf.

Ein Posten hochelegante Damen-Gürtel darunter auch eleg. Gummigürtel m. echt. Points, sonst bis 2.00, z. Ausfuchen **95** Pf.

Warenhaus

Gebr. Böhm Nachfl.

Rheinischestrasse Dortmund Münsterstrasse.

Möbel

Spezialität:

Ganze Wohnungs-Einrichtungen auf Kredit

Betten

Gardinen, Teppiche, Portièren, Möbelstoffe auf Kredit

Möbel- und Waren-Kredit-Haus I. Ranges

L. Sachs

Dortmund Friedhof 20 Ecke Kuckelke.

Damen- und Mädchen-Garderobe, **Kleiderstoffe,** Manufaktur- und Leinenwaren, Damen-Wäsche auf **Kredit**

Herren- und Knaben-Anzüge **Paletots** fertig und nach Mass auf **Kredit**

Ziehung schon am 16. u. 17. Januar

Rote Kreuz-Lose à Mk. 3.50

sind in **Dortmund** noch zu haben bei:

L. Amtenbrink, Burgtor 7, Gust. Hempel, Betenstr. und Schulte & Bartels, Brückstrasse 35.

Nach auswärts für Porto und Liste **30** Pfg. mehr.

Hientong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle Hannover, Ferdin. Wallbrechtstr. 95

Abzugeben täglich

400 Liter Vollmilch

von **Station Legden.** (2073

Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

weiteres auch Eigentümer der Pflanzen, gleichviel, von wem sie eingesetzt sind. Unerheblich ist auch, ob die Pflanzen in dem Grundstück Wurzel geschlagen haben oder nicht. Mit Rücksicht auf Paragraph 94 ergeht oft die Auskunft dahin: Die Pflanzen sind in das Eigentum des Vermieters oder Verpächters übergegangen, dürfen also nicht entfernt werden. Diese Auskunft ist falsch.

Zunächst wird Paragraph 95 übersehen, der eine Einschränkung des Paragraphen 94 enthält und bestimmt: Zu den Bestandteilen eines Grundstücks gehören solche Sachen nicht, die nur zu einem vorübergehenden Zwecke mit dem Grund und Boden verbunden sind. Wer also als Mieter oder Pächter eine Baumschule, einen Pflanzengarten anlegt, bleibt Eigentümer der Pflanzen, weil sie nur zu einem vorübergehenden Zwecke eingesetzt sind, und hat schon von diesem Gesichtspunkt aus ein Wegnahmerecht.

Die Paragraphen 94 und 95 sind aber bei der Entscheidung der einschlägigen Fragen keineswegs allein heranzuziehen, es muß vielmehr auch — und zwar in erster Linie — Paragraph 547 des Bürgerlichen Gesetzbuches Anwendung finden, der in seinem letzten Satze bestimmt: Der Mieter ist berechtigt, eine Einrichtung, mit der er die Sache versehen hat, wegzunehmen. Nach Paragraph 581 gilt diese Vorschrift im allgemeinen auch für den Pachtvertrag. Die Frage, ob unter „Einrichtung" auch eine Pflanze zu verstehen ist, muß bei richtiger, dem Geiste des Gesetzes entsprechender Auslegung bejaht werden. Auch die bedeutendsten Kommentatoren des Bürgerlichen Gesetzbuches sprechen sich für die Bejahung der Frage aus. Wendet man aber Paragraph 547 allgemein auch für das Recht auf Wegnahme von Pflanzen an, so bleiben die Eigentumsverhältnisse, die sich nach den Paragraphen 94 und 95 regeln, unerheblich. Das dem Mieter in einer besonderen Bestimmung des Mietrechts eingeräumte Recht auf Wegnahme geht den aus allgemeinen Vorschriften sich ergebenden Grundsätzen vor.

Auch der Pächter hat, wie bereits erwähnt, ein Wegnahmerecht. Dieses Recht erfährt aber eine wichtige Einschränkung durch die Vorschrift des Paragraphen 591. Hiernach ist der Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstückes verpflichtet, das Grundstück nach der Beendigung der Pacht in dem Zustande zurückzugewähren, der sich bei einer während der Pachtzeit bis zur Rückgewähr fortgesetzten ordnungsmäßigen Bewirtschaftung ergibt. Der Pächter ist somit nicht berechtigt, diejenigen Pflanzen wegzunehmen, zu deren Einpflanzung er nach Regeln ordnungsmäßiger Bewirtschaftung verpflichtet war. Selbst eine Baumschule wird er daher dem Vorpächter zurücklassen müssen, sofern deren Anlegung zur Erhaltung des übernommenen Baumbestandes erforderlich war.

Ist der Mieter oder Pächter zur Wegnahme berechtigt, so steht dem Vermieter oder Verpächter nicht das Recht zu, gegen Erstattung des Wertes Zurücklassung der Pflanzen zu verlangen. Andererseits hat der Mieter oder Pächter, wenn er von seinem Wegnahmerecht nicht Gebrauch machen will, einen Anspruch auf Wertersatz, sofern ihm nicht von Anfang die Absicht, Ersatz zu verlangen, fehlt.

Durch die Ausübung des Wegnahmerechts soll der Vermieter oder Verpächter keinen Schaden erleiden. Es ist daher auch Paragraph 258 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu berücksichtigen, der den Wegnehmenden verpflichtet, das Grundstück auf seine Kosten in den vorigen Stand zu setzen. Der beim Ausgraben der Pflanzen aufgeworfene Erdboden muß also z. B. wieder in Ordnung gebracht werden. Wenn die Wegnahme sich ohne Gefährdung oder Beschädigung des Miet- bezw. Pachtgrundstücks nicht durchführen läßt — man denke z. B. an den Fall, daß ein Baum mit den Wurzeln anderer Pflanzen verwachsen ist — so kann gemäß Paragraph 258 der Verpächter oder Vermieter die Wegnahme verweigern, bis für den mit der Wegnahme verbundenen Schaden Sicherheit geleistet wird.

Die Ansprüche des Mieters bezw. Pächters auf Wegnahme oder Wertersatz verjähren in sechs Monaten. Die Frist beginnt mit der Beendigung des Vertragsverhältnisses.

Die erörterten Grundsätze gelten nur, wenn unter den Parteien nichts Entgegenstehendes vereinbart ist. Durch besondere Abmachungen kann sowohl das Wegnahmerecht wie auch ein Anspruch auf Wertersatz ausgeschlossen werden.

Flüssige Luft

als Heilmittel, Sprengstoff und Ersatz für GefrierSalz.

Von E. Lindenholz.

Assistent der Gesellschaft für wissenschaftliche Versuche, Essen.

III. (Schluß.)

Die Carbonit-A.-G. Hamburg führte im Verein mit den Ingenieuren der Lindeschen Eiswerke-München die ersten praktischen Versuche aus. Diese Versuche bewiesen, daß wir es mit einem wirklich wertvollen Sprengmittel zu tun haben. Unschätzbar wertvoll schon deshalb, weil es gänzlich ungefährlich während der Herstellung, der Aufbewahrung und des Transportes bleibt — weil es eben erst Sprengstoff wird — kurz vor Verwendung!

Der Rahmen einer wissenschaftlichen Plauderei würde überschritten werden, wollten wir uns hier mit der Gutstehung dieses Sprengstoffes und den unsäglichen Mühen, ihn als wirklich brauchbares Sicherheitssprengmittel auszubilden, befassen.

Man zerlegt diesen Sprengstoff in zwei Hauptbestandteile — die Sprenghülse mit den chemischen Stoffen, die an sich keine Explosionsfähigkeit besitzen — Kieselgur getränkt mit Petroleum und dem Stoff, der der ersteren kurz vor Gebrauch die Explosionsfähigkeit verleiht — flüssige Luft, bezw. flüssiger Sauerstoff. —

Lediglich nachdem die oben angeführte Sprenghülse in flüssige Luft getaucht ist, nimmt der Sprengstoff seinen Explosionscharakter an.

Gewiß werden, sobald man, was angesichts der sich fort und fort wiederholenden Unglücksfälle nur zu wünschen ist, an die Einführung dieses Sprengstoffes geht, noch manche Handhabungsschwierigkeiten zu heben sein; aber dem Geiste eines deutschen Ingenieurs und dem — Kapital der Kohlenbarone, die hier wohl meist in Frage kommen werden, wird es wohl leicht gelingen, in dem Augenblick des wirklichen Begehrens dieses Sprengstoffes diesen so bieten zu können, wie er verlangt wird.

Es sei noch erwähnt, daß dieser Sprengstoff, „Oxyliquit" genannt, an Billigkeit alle bisher bekannten Sprengstoffe übertrifft, sobald es sich darum handelt, Sprengungen in großem Maßstabe auszuführen; das Kilogramm stellt sich auf etwa 35 Pfennig.

40 Opfer forderte das Drama in Annen — wäre es mir doch möglich, an Hand einer Statistik die Zahl der Opfer feststellen zu können, die in 20 Jahren auf das Konto der „Sicherheitssprengstoffe" zu setzen sind; vielleicht würde dann diese Zahl eine ernstere Sprache reden, eine dringendere Mahnung sein, als meine kurze Ausführung. Zu sie würde ein Appell an die Herzen der deutschen Bürger sein, die ja doch, so wir uns anders noch Christen nennen wollen, gestimmt sein sollen auf den Ton: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." — Ist das Nächstenliebe, wenn man das Kapital wieder und wieder in den Vordergrund rücken läßt bei allen Erwägungen, die sich um das Wohl und Wehe des Nächsten drehen, d. h. in dem Sinne, daß der Schutz des Kapitals womöglich höher steht, als das Leben des Nächsten? —

Hoffen wir auf Einsehen an gegebener Stelle, vielleicht daß dann hier wie schon so oft die Früchte der Wissenschaft das Schreckgespenst verscheuchen, das zurzeit den Anwohnern von Sprengstofffabriken den friedlichen Traum zerstört! Wünschen wir bald Maßregeln zu sehen, die der Einführung des besprochenen Sprengstoffes, dem Oxyliquit, die Wege ebnen.

Noch eine Anwendung der flüssigen Luft wollen wir hier kurz streifen, die Verwendung der

flüssigen Luft als Ersatz für Gefriersalz.

Die künstliche Eisbereitung geschieht mit Hülfe von sogen. Eismaschinen, die entweder durch Verdampfung oder durch Expansion wirken, d. h. im ersteren Falle werden leichtflüchtige Flüssigkeiten (kondensierte Gase) zur Verdampfung gebracht, während im andern Falle die Wärmeabsorption bei der Wiederausdehnung vorher verdichteter Gase benutzt wird. Die Abkühlung ist um so stärker, je rascher die Verdampfung der Ausdehnung vor sich geht.

Eine andere, besonders im Kleinbetriebe verbreitete Methode ist die der sogen. Kältemischungen.

Kältemischungen sind Salze oder Salzmischungen. Die Temperaturerniedrigung wächst mit der Lösungswärme, der Löslichkeit und der Konzentration der Lösung. Auch ist sie um so größer, je tiefer der Gefrierpunkt der Lösung liegt, denn mit dem Gefrieren ist die Grenze der Abkühlung erreicht.

Die Kältemischungen müssen, um praktisch genügende Resultate zu geben, in verhältnismäßig großer Menge zur Anwendung kommen und schon vorher möglichst stark abgekühlt sein; die festen Stoffe sind zuvor sehr fein zu zerkleinern.

Es gibt 1. Mischungen mit Wasser, 2. Mischungen mit verdünnten Säuren, 3. Mischungen mit Schnee oder gestoßenem Eis.

Der Vollständigkeit halber führe ich von jeder Mischung zwei Zusammensetzungen an. Zu 1: 5 Teile Ammoniumchlorid (Salmiak), 5 Teile Kalisalpeter, 16 Teile Wasser, Abkühlung von + 10 Gr. bis — 17 Gr. Cels., oder 3 Teile Rhodankalium, 2 Teile Wasser, Abkühlung von + 10 Gr. bis — 25 Gr. Cels. Zu 2: 3 Teile krist. Glaubersalz, 2 Teile verdünnte Salpetersäure (2 Teile Säure und 1 Teil Wasser), Abkühlung von + 10 Gr. bis — 20 Gr. Cels. oder: 8 Teile krist. Glaubersalz, 5 Teile konz. Salzsäure, Abkühlung von + 10 Gr. bis — 22 Gr. Cels. Zu 3: 1 Teil Chlornatrium, 2 Teile Schnee, Abkühlung von 0 Gr. bis — 20 Gr. Cels., oder: 1 Teil Salpetersäure, 2 Teile Schnee von 0 Gr. bis — 56 Gr. Celsius.

Noch eine ganze Reihe anderer, mehr oder minder günstiger Zusammensetzungen gibt es, die alle die schon angeführten Nachteile besitzen, stets in großen Mengen verwandt werden zu müssen, um ein praktisches Resultat zu erzielen.

Hier bietet die flüssige Luft einen ebenso einfachen wie vollständigen Ersatz. Da das zum Gefrieren zu bringende Gemenge bei direkter Berührung mit flüssiger Luft, indem man etwa das Gemisch in flüssige Luft einlaufen läßt, einen zu starren Gefriercharakter annimmt, müssen besondere Gefäße zu dieser Eisbereitung benutzt werden. Die Gesellschaft für wissenschaftliche Versuche, Essen, erzielte ein günstiges Resultat mit einem sehr einfachen Apparat, nämlich drei ineinandergesetzten Blechbüchsen, jedoch so ineinandergesetzt, daß die Wandringe und auch der Boden voneinander eine bestimmte Entfernung hatten. Es wurde so eine Kammer, die äußerste für flüssige Luft, die zweite für einen leeren Luftraum und die dritte, innerste, für das Gefriergemenge gebildet. Die Eisbereitung dauerte eine Minute, der Kostenpunkt betrug etwa 10 bis 15 Pfg. für ein Liter Eismasse. —

So habe ich nun versucht, die wichtigsten der bisher als praktisch durchführbar erkannten Verwendungsarten der flüssigen Luft, dieser Wundergewalt, die infolge der so geheimnisvoll erscheinenden Eigenschaften noch immer eine magische Anziehungskraft besitzt, sobald sie auf dem Programm eines Engeltangeltheaters prangt — weniger, wenn sie auf der Tagesordnung eines wissenschaftlichen Vortrags steht — dieser neu entdeckten Naturkraft, die da zugleich heilen und vernichten kann, in allgemein verständlicher Form zu besprechen.

Ich schließe mit dem sehnlichsten Wunsche, daß auch diese Zeilen eine Pionierarbeit sein mögen, daß man ablegen möchte nicht nur die Vorurteile, die man jeder Neuerung, oft wohl mit gutem Recht, entgegenbringt, sondern vornehmlich den Eigensinn, der das Gute nicht sehen und erkennen lassen will, weil es unbequem erscheint, unbequem für die Person und unbequem dem Schatz, von dem es heißt, daß der Rost ihn frißt oder die Diebe nachgraben und ihn stehlen!

Briefkasten der Redaktion.

J. H. 100. Zu 1. Es müssen Dreißigpfennigs-Beitragsmarken gezahlt werden. Zu 2. Zur dritten Klasse.

M. 50. Zu 1. Nein. Zu 2. Zur Besichtigung können Sie bestimmte Tage und Stunden selbst ansetzen.

J. H. 100. Eickel. Zu 1. Er hat eine Länge von Dortmund bis Henrichenburg von 15,28, von Henrichenburg bis Herne von 10,94 und von Dortmund bis zum Ende von 281,39 Kilometer. Zu 2. 31 Meter. Zu 3. 18 Meter.

2,59 Werne. Zu 1. Herrn Oberbürgermeister Graff in Bochum. Zu 2. Der Kursus dauert zehn Wochen und kostet 75 Mark Schulgeld. Zu 3. Zweijährige Dienstzeit genügt; nicht über vierzig Jahre.

C. U. 27. Dortmund. Wenden Sie sich an die Königl. Eisenbahn-Werkstätten-Inspektion, Huckarderstraße 137, hier.

Hohenlimburg. W. Hemsoth, Aug. Müller, G. Wahl, H. Wahl in Dortmund.

Maler. Besorgen Sie sich doch eine der leicht zu erlangenden kolorierten Photographien.

M. S. 100. Schwerte. Sie müssen mindestens 1,70 Meter groß sein und einen Brustumfang besitzen, der, nach der Ausatmung gemessen, der Hälfte der Körpergröße entspricht. Außerdem müssen Sie körperlich sehr gewandt sein und ein gutes Sehvermögen haben.

Alter Abonnent, Brünninghausen. An das Mindensche Feldartillerie-Regiment Nr. 58 zu Minden.

Gustav F. 16, Nesse. Mit 17 Jahren. Er kann sich bei jedem Regt. melden. Bei der schweren Kavallerie mindestens eine Größe von 1,67 Meter, bei der leichten Kavallerie von 1,57 Meter. Bei der Infanterie 1,54 Meter. Dienstzeit bei der Kavallerie 3, bei der Infanterie 2 Jahre.

E. Marten. Das Zeichen bedeutet: Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße. 1 Jahr zurück.

Nr. 53. Alter Abonnent. Da sind Sie machtlos, weil das Ausland deswegen nicht ausliefert.

Alter Abonnent, Lüdenberg. Zu 1. Das Ulanenregiment Nr. 5. Zu 2. Meldung auf dem Regiments-Geschäftszimmer.

Bingen. Ihre beiden Fragen sind zu bejahen.

Literarisches.

Zum ersten Male treten für das Steuerjahr 1907 die Bestimmungen der Steuernovelle vom 19. Juni 1906 in Kraft. Durch diese ist das bisher gültige Steuer-Veranlagungsgesetz ganz wesentlich abgeändert worden. Für jeden Steuerzahler ist es deshalb von großer Wichtigkeit, mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen vertraut zu sein. Nur bei Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen wird der Steuerzahler in der Lage sein, sich gesetzmäßig einzuschätzen, die Veranlagung nachzuprüfen und zu hohe Einschätzung erfolgreich abzuwenden. Das im Verlage von **L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80,** erschienene handliche Buch: **Das neue preußische Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906,** giltig ab Steuerjahr 1907, bringt die neuen Bestimmungen. Preis 1,20 Mark.

Standesamt Witten.

Vom 24. bis 29. Dezember.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Max Ferdinand Schmidt. Schneider Hrch. Steph. Feuweier. Kassengehülfe Karl Gust. Grünschläger. Bergm. Hrch. Peter Bolke. Bergm. Clemens Bruns. Fuhrmann Friedr. Kreuger. Fabrikarb. Hrch. Emil Eubel. Bergm. Rud. Reppel. Unfallinvalide Julius Düllmann. Maurer Julius Jung. Fabrikarbeiter August Jos. Czoska. Zuschläger Herm. Kalb.

1 Tochter: Fabrikarb. Jakob Nowak. Schneidermeister Christ. Kellner. Fabrikarb. Christ. Brehler. Feilenhauer Friedr. Ulm. Dachdecker Carlo Antonio Zantone. Brückenwärter Herm. Hrch. Otto Hanekaus. Hülfswagenwärt. Hrch. Müller. Straßenb.-Wageuf. Jos. Cielezyk. Former Friedr. Louis Hanf. Fabrikarb. Aug. Jos. Czoska.

Aufgebote: Bergm. Hrch. Stahl und Jette Wilczeck. Schreiner Wilh. Keppler und Ida Beilmann. Bergm. Just. Herm. Fern, Bochum und Anna Fischer. Hammergehülfe Michael Goździak und Rosalie Liwerski. Bergm. Wilh. Beneken und Margarethe Tredler. Gemeindesekretär Bernh. Overtheil, Benrath und Emilie Pauli, Witten. Modellschreiner Emil Rohde, Witten und Anna Küll, Annen.

Sterbefälle: Margarethe Manna, 5 Mon. Schlosser Wilh. Hasekappe, 55 J. Arbeiter Anton Bout, 19 J. Wwe. Karoline Küper, geb. Söding, 66 J. Ehefrau Henriette Omansiek geb. Heßenkämper, 80 J. Wwe. Sophie Dickertmann geb. Ernst 72 J. Hrch. Heile, 4 Mon. Anna Kücking, 3 Mon. Erna Feldhoff, 3 Woch., Helene Schulz, 21 J. Fabrikarb. Engelbert Gödde, 30 J. Mühlenarb. Adalb. Carl, 16 J. Maria Monarski, 3 J. Ehefrau Anna Bauermeister geb. Heimann, 35 J. Arbeiter Marzal Matujchat, 46 J.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 10. Donnerstag, 10. Januar 1907.

Finkenstädt.

4)

Original-Roman von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

„Aber, Mama, Du erzählst uns allerlei von dem jungen Adalbert von Röseler, und wir wissen noch gar nicht, daß er da ist!" rief Therese lachend. „Ist er nach den Schwestern geboren und leben geblieben?"

Alle mußten lachen über diese naive Frage, und Ernst sagte: „Das wird schon so sein, da er vorhanden ist."

„Er ist vorhanden, aber wie durch ein Wunder," entgegnete Frau von Henneberg. „Seiner Mutter kostete er das Leben, und er selbst war so schwächlich, daß man daran zweifelte, ihn aufzuziehen."

„Die Baronin ist gestorben?" fragte Therese neugierig.

„Am dritten Tage nach des Sohnes Geburt," erwiderte Frau von Henneberg. „Das Geschick der ältern Linie Röseler hing damals an einem Haar. Baron Ludwig ist wie ein Wahnsinniger zwischen der Leiche seiner Frau und dem Lager seines nur schwache Lebenszeichen gebenden Sohnes umhergeirrt. Ich bin danach mit meinem Mann hinübergefahren. Es schien mir Christenpflicht."

„Und alle Aussichten standen gut," brummte Ernst in den Bart.

„Sibylle stieß ihn aber in die Seite und raunte ihm zu: „Schweig!" Die Mutter fragte sie: „Der Kleine erstarkte aber?"

Frau von Henneberg neigte bejahend das Haupt; auf ihrem Gesicht stand aber geschrieben: „Leider!" — „Wider alles Erwarten!" seufzte sie. „Baron Ludwig hat allerdings die berühmtesten Aerzte kommen lassen, ist mit ihm aus einer Heilanstalt in die andere gereist, denn er hat sich noch nie von dem Knaben getrennt. Adalbert hat Schloß Finkenstädt nie wieder verlassen und soll ein halber Idiot sein."

„Das ist nicht wahr!" fuhr Ernst auf. „Er ist ein hübscher, intelligenter Bursche, das habe ich aus sicherer Quelle."

„Aeußerlich vielleicht," lächelte Frau von Henneberg mitleidig, „innerlich aber ist er ganz verwildert; ich habe auch meine Quellen."

„Durchaus nicht, Mama," widersprach Ernst eifrig. „Der Vater hat ihm mit schweren Kosten die besten Lehrer gehalten, weil er sich nicht von ihm trennen wollte. Außer dem ständigen Hauslehrer kamen Professoren aus Quedlinburg, aus Jena und selbst aus Berlin mehrmals in der Woche. Adalbert könnte jedergeit die Maturitätsprüfung ablegenn."

„Und doch ist er ein Kasper-Hauser und wird es bleiben!" lachte Frau von Henneberg hart auf. „Wer seine ganze Jugend in der Gesellschaft eines Halbwahnsinnigen zugebracht hat, dem helfen alle Lehrer nichts. Ihr werdet schon sehen, wes Geistes Kind er ist, wenn er zum Vorschein kommt."

„Der arme Junge tut mir so entsetzlich leid!" wiederholte Therese. „Wenn der Vater ihn doch mitbrächte!"

„Das verhüte Gott!" rief Sibylle, und auch die Mutter fuhr auf. Ihre Miene veränderte sich aber sogleich wieder und ward sehr nachdenklich.

Nach einigen Minuten sagte Frau von Henneberg:

„Ueber die Zustände in Finkenstädt habt Ihr genug gehört. Baron Ludwig ist mit der Zeit immer sonderbarer geworden, hat zuletzt nur noch seinen Sohn und den Oberinspektor Wolter zu sich gelassen und nur ganz selten den Besuch Euers Vaters und des Justizrats Winter empfangen. Einsah täglicher Gast auf Finkenstädt war in den letzten Jahren der alte Pfarrer des gleichnamigen Ortes, auf dessen guten Rat Baron Ludwig sehr viel hielt, und dem er auch einen großen Einfluß bei der Erziehung seines Sohnes einräumte. Im Frieden mit seiner Kirche, das dürfen wir annehmen, ist Baron Ludwig in die Ewigkeit hinübergegangen. Schenken wir ihm unser fürbittendes Gebet."

Nach einer Weile stillen Gebets ward aus der Ferne Pferdegetrappel hörbar, und man sah auf der sich seitwärts von Ellerode hinziehenden Landstraße zwei Reiter einhergesprengt kommen.

„Der Vater und Otto!" rief Frau von Henneberg. „Wie mögen sie es drüben gefunden haben!"

Sie eilte aus dem Zimmer, ihre Kinder folgten ihr.

5. Kapitel.

Schloß Finkenstädt war ein in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts durch die Grafen von Finkenstädt errichteter Bau, deren Wappen und Namenszug noch mehrfach am Gemäuer wahrnehmbar war. Im Dreißigjährigen Kriege einmal durch die Schweden und einmal durch die Kaiserlichen zerstört, hatte es jahrzehntelang in Trümmern gelegen, bis es nach dem Aussterben des Geschlechts derer von Finkenstädt in den Besitz der Familie von Röseler gelangt war. Von diesen ward die Burg, deren sehr feste Grundmauern der Zeit widerstanden hatten, zunächst wieder aufgebaut und notdürftig zur Wohnstätte von Menschen eingerichtet. Der Wohlbestand der Röseler mehrte sich aber bald. Besonders die Sprossen der älteren Linie waren sehr gute Haushalter, die mit ihrem Pfunde zu wuchern verstanden, aber doch eine Lebenshaltung führten, wie sie ihrem Stande zukam. Schloß Finkenstädt, der bevorzugte Wohnsitz der Familie, ward mehrmals erweitert und nach außen und innen stattlich umgestaltet. Nach außen blieb es das feudale Schloß, das mit seinen Wällen, Laufgräben, Mauern, Türmen mit Schießscharten einem anstürmenden Feinde Trotz zu bieten schien, im Innern war es aber in hinreichender Weise zu einem vornehmen Herrenhause umgeschaffen worden, das den Ansprüchen der Neuzeit Rechnung trug, und dem jeder Besitzer größere Verbesserungen und Verschönerungen zugefügt hatte. Gewissermaßen die letzte Hand war, jetzt allerdings vor nahezu fünfundzwanzig Jahren, durch den Baron Ludwig von Röseler angelegt worden. Er hatte, bevor er mit seiner geliebten Marietta seinen Einzug in Finkenstädt gehalten, alle Gemächer, die ihnen gemeinschaftlich zur Wohnung dienen und in denen die Gesellschaften abgehalten werden sollten, mit großer Pracht, mit zauberhaftem Glanze dekorieren lassen; sie waren aber nur von einer kleinen Anzahl von Personen gesehen worden. Erbittert durch die von der jüngeren Linie Röseler gegen ihn angestrengten Prozesse, verletzt, daß der unwohnende Adel eine große Zurückhaltung gegen die junge Baronin an den Tag legte, hatte sich der Baron zurückgezogen und dies nicht zu bereuen gehabt. Beide Ehegatten hatten Jahre des reinsten Glücks in den ungestörten Beisammenleben genossen, der wilde Röseler sich zum zahmen, liebenswürdigsten Gatten umgewandelt, bis der Tod der angebeteten Frau dem mit einem jähen Schlage ein Ende machte. Wieder ging mit Baron Ludwig eine Umwandlung vor, aber eine sehr unglückliche. Der heitere, lebenskräftige Mann ward zum finstern, mißtrauischen, menschenscheuen Greise, den nur noch ein Interesse mit der Welt in Verbindung hielt — sein Sohn.

Das elende, anscheinend nicht lebensfähige Kind sollte und mußte leben, diese Hinterlassenschaft seiner Marietta mußte ihm bleiben; die jüngere Linie durfte nicht in den Besitz des Gutes und des Reichtums kommen, den sie ihm abstreiten gewollt.

Jahre hindurch war auf die Erhaltung des Knaben sein Sinnen und Trachten gerichtet gewesen, und er hatte den Sieg davongetragen; Adalbert war ein schöner, kräftiger Knabe geworden, die Freude und der Stolz jedes andern Vaters, für den unglücklichen Baron eine unablässige Quelle der Angst und der Sorge. Er schwebte in der beständigen Furcht, sein Sohn könne ihm geraubt, könne ihm genommen werden. Er ließ ihn nicht aus den Augen, war, wenn er mit ihm auf dem sehr geräumigen Schloßhof ritt oder unter seiner Leitung Leibesübungen machen ließ, bewaffnet bis zu den Zähnen, hatte die Hunde Sandor und Phylax abgerichtet, daß sie sich auf jeden stürzten, der sich ohne seine Erlaubnis dem Sohne nahte. Ein besonders dazu angeschaffter kleiner Bologneser mußte alle Speisen, die dem Knaben gereicht wurden, vorher kosten.

In seinem seltsamen Gemisch von Klugheit und Verschrobenheit sah Baron Ludwig ein, wie recht der Pfarrer darin hatte, daß Adalbert eines Mannes bedurfte, der seine Ausbildung leitete und überwachte. Er nahm einen Hauslehrer an, entließ ihn aber, von Mißtrauen erfaßt, sehr bald wieder, so daß der bedauernswerte Knabe von einer Hand in die andre ging. Bei aller vorzüglichen Anlage Adalberts, bei dem trefflichen Unterricht, den er durch zeitweilig hinzugezogene Lehrkräfte erhielt, blieb sein Wissen doch in hohem Grade Stückwerk, und niemand empfand dies tiefer und schmerzlicher als er selbst.

Er war ebensowenig imstande, sogleich die Maturitätsprüfung abzulegen, wie Ernst von Henneberg in seinem liebevollen Eifer für ihn behauptete, noch war er ein mit Kasper-Hauser zu vergleichender Jüngling. Er glich beim Tode seines Vaters einem Blatt, auf das dieser seine krausen, verworrenen Linien gezeichnet, aber doch nicht so tief eingegraben hatte, daß sie nicht noch verwischt und durch festere, geradere ersetzt werden könnten.

Würde sich eine Hand finden, die Liebe und Ausdauer genug besitzen würde, um dieses Werk zu vollenden?

Der Anblick, den der zwanzigjährige Majoratsherr an diesem Morgen bot, gab wenig Hoffnung, daß ein solches Werk gelingen könne.

Der Schreckensruf des Dieners, der seinen Vater tot im Bett gefunden, hatte ihn aus dem tiefen, gesunden Schlaf, von dem er noch umfangen gewesen, aufgeschreckt. Im Nachtgewande war er aus dem Bett gesprungen, das ihm in einer Art Alkoven dicht neben dem Zimmer des Barons bereitet war, hatte sich über den Toten geworfen, ihn mit den zärtlichsten Namen gerufen und beschworen, zu erwachen.

Als dies alles nicht geholfen, hatte er sich winmernd wie ein getreuer Jagdhund neben dem Sterbelager niedergekauert und war von dort nicht wegzubringen gewesen. Selbst die Vorstellungen des Arztes, der bald zur Stelle gewesen und den Tod festgestellt hatte, waren fruchtlos geblieben.

Erst das Zureden der Frau des Oberinspektors, die sich seiner immer mütterlich angenommen hatte, soweit dies bei der Denkweise des Barons Ludwig überhaupt möglich gewesen, bewog ihn, sich notdürftig anzukleiden und ein paar Schluck Milch aus einem Glase, das sie ihm brachte, zu genießen. Er kehrte aber gleich in das düstere Zimmer zu der Leiche des Vaters zurück, kniete davor oder verbrachte die Zeit weinend oder im dumpfen Brüten in einem Lehnsessel, den er herangerückt.

So fanden ihn der Major von Henneberg und Otto von Röseler, sowie der Justizrat Winter aus Ballenstedt, die fast gleichzeitig eingetroffen waren. Auch sie vermochten weder durch sanftes noch durch kräftiges Zureden ihn von seinem Platze zu entfernen und mußten es endlich aufgeben, da der Justizrat Herrn von Henneberg mahnte, ihn in ein anderes Zimmer zu folgen, da es viel zwischen ihnen zu beraten gab, was der augenblicklichen Erledigung bedurfte.

„Soll ich hier bleiben? Darf man den armen, unzurechnungsfähigen Jungen sich selbst überlassen?" flüsterte Otto von Röseler mit einem Blick auf Adalbert den Herren zu.

„Nein, kommen Sie mit uns, er muß Zeit haben, sich auf sich selbst zu besinnen," entgegnete Justizrat Winter, ein schon bejahrter Herr, ergriff Otto am Arm und schob ihn mit zur Tür hinaus. Draußen fuhr er fort: „Sie befinden sich im Irrtum, wenn Sie Baron Adalbert für unzurechnungsfähig halten, Herr von Röseler, er ist nur grenzenlos verschüchtert und durch den Tod des Vaters ganz aus dem Gleise geworfen. Wir müssen sehen, wie wir ihn wieder zurechtbringen. Ihre Mitwirkung wird uns dabei sehr wünschenswert sein, für den Augenblick bitte ich aber, mich mit dem Herrn Major allein zu lassen."

„Zu Befehl," erwiderte Otto von Röseler, die Hacken zusammenschlagend, in sehr spitzem Tone. „Wo darf ich mich inzwischen aufhalten?"

Der Justizrat maß den jungen Herrn durch einen Blick seiner noch sehr scharfen Augen von oben bis unten und war im Begriff, eine kurze Antwort zu geben, aber der gutmütige Major, dem nichts entsetzlicher war als Wortwechsel und Streit, legte sich sogleich ins Mittel und sagte:

„Geh' in den Schloßhof und von dort in den Park, Otto. Er ist zwar verwildert, hat aber doch sehr schöne Partien, und die Färbung muß jetzt herrlich sein. Dann kannst Du Dir auch das Schloß ansehen —"

„Dessen Zimmer zum größten Teil verschlossen sind," fiel der schnell wieder umgestimmte Justizrat ein: „Baron Ludwig und sein Sohn haben seit der

Geburt des letzteren in drei oder vier möglichst einfach eingerichteten Zimmern auf der Nordseite des Schlosses gehaust. Wenn Sie aber Lust zu einer Wanderung haben, Herr Baron, so wird man Ihnen die Schlüssel geben. Staub und Insekten brauchen Sie nicht zu fürchten, denn die Frau Oberinspektor, die hier die Aufsicht führt, ist eine erklärte Feindin davon, freilich ist alles bedeckt und mit Motten pulver bestreut."

Otto erklärte, er wolle den schönen Tag im Park verleben und entfernte sich grüßend, der Justizrat nahm den Arm des Majors und wandte sich mit ihm einem Zimmer zu, das den von dem Baron bewohnten Gemächern am nächsten lag und von der Frau Oberinspektor vorsorglich geöffnet und bereitgehalten war.

Helles Licht flutete durch die hohen Fensterscheiben und beleuchtete einen schneidenden Gegensatz zu den düsternen Zimmern, wo der Tod soeben seinen Einzug gehalten, eine gleißende Pracht. Die Wände waren zeitartig mit weinroter Seide bezogen, womit die Bezüge der Möbel, die schweren Draperien der Fenster und Türen und der dicke Teppich im Einklang standen. Auf Tischen mit eingelegten Mustern aus Halbedelsteinen und auf Etageren standen und lagen allerlei kostbare Kleinigkeiten aus Elfenbein, Kristall, Gold, Silber, Schildpatt usw. Nachbildungen antiker Meisterwerke in Marmor waren ringsum auf Postamenten angebracht. In der einen Ecke lehnte eine Harfe, an der die Saiten gesprungen waren.

„Das Symbol des Hauses!" sagte der Justizrat, auf die Harfe deutend. „Die arme Frau hat ihrem Gatten hier wohl öfter vorgespielt und gesungen. Es war ein kurzes Glück und ein langes Elend!"

Der dicke, weichmütige Major nickte seufzend. Die Tränen waren ihm nahe, er fühlte sich grenzenlos unbehaglich. Justizrat Winter betrachtete ihn von der Seite und konnte sich trotz der eigenen Ergriffenheit eines spöttischen Lächelns nicht erwehren. Er sah ein, daß er hier eingreifen müsse und sagte, auf zwei Lehnstühle deutend:

„Setzen wir uns, Herr Major, und überlegen wir, was zu tun ist."

„Die Begräbnisfeierlichkeiten," stammelte der Major. „Wir müssen überlegen, wem Anzeige zu machen, wem Einladungen zu senden sind, wer —"

„Diese Dinge können wir getrost meiner Kanzlei und dem Oberinspektor überlassen," unterbrach ihn der Justizrat. „Unsere Sorge muß vor allen Dingen unserm Mündel gewidmet sein."

„Unserm Mündel!" wiederholte Major von Henneberg fassungslos, „ich hoffe, seine Vermögensangelegenheiten sind in guter Hand."

„Das sind sie," erwiderte der Justizrat, verdrießlich über solchen Mangel an Verständnis. „Das Gut ist wirtschaftlich in bestem Zustande. Der Oberinspektor ist ein höchst intelligenter Landwirt und treu wie Gold. Schon durch die Anlage der Blumenfelder und den Verkauf des Samens, wovon der Baron gar nichts wußte, hat er jährlich viele Tausende verdient."

(Fortsetzung folgt.)

Auf der eigenen Spur.

40)

Roman von Otto Hocker.

(Nachdruck verboten.)

Die junge Frau atmete gepreßt. Angstvoll suchte sie den Blick des unbeweglich vor ihr stehenden Mannes. Doch als sie ihm begegnete, da schaute sie verdüstert zur Seite und unter neuem Schaudern fuhr sie fort:

„Heute weiß ich's, daß diese täppischen Liebesergüsse in meinen Briefen eigentlich die Liebe von damals war. Der Mann, an den ich sie schrieb, lebte weder in meinem Herzen, noch war er diesem teuer — er lebte damals gar nicht, wenigstens für mich nicht. Ich hatte nur aus allerlei Romanen unklare Empfindungen aufgeschnappt, und die mußte ich von mir geben, da handelte ich wie unter einem Zwange. Als darum mein Vater seine Stellung wechselte, wie nach Görlitz übersiedelten und der papierne Herzensbund plötzlich in die Brüche ging, da ertrug ich das viel leichter, als ich je geglaubt, ja, ich muß gestehen," setzte sie mit flüchtigem Aufklächeln, das aber gar schnell wieder erstarb, hinzu, „mir tat das Herz nicht einmal weh, so oft ich es in meinen Briefen auch bei dem Gedanken an eine Trennungsmöglichkeit hatte brechen lassen. Dann kam das Leben dazwischen," fuhr sie gequält fort. „Was ich erleben und erleiden mußte, das weißt Du, Richard, in dieser Hinsicht bin ich offen zu Dir gewesen . . . ah! es ist so unsagbar schrecklich, irre an denen zu werden, die man lieb hat, zu denen man aufgeschaut hat, wie zu etwas Vollkommenem!" stieß sie unter einem herben Seufzer hervor.

„Begreift Du das?" unterbrach sie ihr Mann rauh, indem er ihre Hand packte und schmerzhaft fest drückte. „Marie, sieh, ich fasse es nicht! Du stehst in meinem Herzen so heilig, ich kann Dir nicht ausdrücken, wie eigentlich. Doch in mir lebt ein Jammer, als müßte ich hinaus in alle Welt stürmen, um nur nicht hören zu müssen . . .

Von der sah zupfte ihn Hermine; mit vorwurfsvollem Blicke wies sie auf die eben wie vernichtet Sitzende. „Machen Sie's ihr nicht allzu schwer," mahnte sie leise. „Sie ist am Ende ihrer Kraft."

Sie hatte noch nicht ausgesprochen, da trat das von ihr lang Erwartete ein. Mit einem dumpfen Seufzer schlug das junge Weib ohnmächtig mit dem Kopfe gegen die Ottomane. Dies sehen und mit einem Aufschrei äußerster Bestürzung auf die Bewußtlose zueilen, sie auffangen und stützen war für den Fuhrherrn das Werk eines Augenblicks. Seine Donnerstimme rief das Mädchen herbei, das er schleunigst zum Arzt schickte. Ausgelöscht war in seinem Innern eben jegliches Gefühl; nur die Liebe lebte noch darin. Gleich einem Kinde hob er Marie auf und trug sie nach dem anstoßenden Schlafzimmer, um sie dort unter Beihilfe der nicht minder bestürzten Hermine zu entkleiden und alles daranzusetzen, sie zum Bewußtsein zurückzurufen.

Doch erst der in Bälde kommende Arzt vermochte bei der von tiefer Ohnmacht Ueberwältigten die Lebensgeister neu zu erwecken.

Dann lag sie schlaff und apathisch, mit geschlossenen Augen, das Gesicht nach der Wand gekehrt, einen herben Leidenszug um die schlaffen Mundwinkel und nur deren unter den Atemzügen kaum merkliche Bewegung verkündete, daß noch Leben in der jungen Frau war.

Eilenburg war den Tränen nahe; er mußte sich gewaltsam zusammennehmen, um nicht gleichfalls zusammenzubrechen, so weh und schicksalsbang war ihm zu Mute. Als ob er überlang Riesenlasten gehoben und unter deren Gewicht nahezu zusammengebrochen sei, so durchzuckte es seine Muskeln und machte ihm die Knie erzittern. Er konnte nur mit Anstrengung über sein junges Weib sich beugen; die Stimme versagte ihm, er konnte nicht sprechen.

Dann fühlte er sich beim Arm gefaßt; wie er sich umwendete, war es der Arzt, der ihn mit verstohlenem Wink nach dem Nebenzimmer rief.

„Was hat's denn gegeben?" empfing ihn dorten der Hausarzt mit ernstem Kopfschütteln. „Sie haben sich doch nicht mit dem Fraucken gestritten — nichts für ungut, Herr Eilenburg, doch der ganze Vorgang scheint von einer heftigen seelischen Erschütterung herzurühren . . . und das ist nicht gut, zumal bei den obwaltenden Umständen."

„Obwaltenden Umständen? Wie soll ich das nehmen . . . um was handelt es sich?"

„Und was? Na, um ein Großes oder zwei Kleine," scherzte der Arzt, der sich an des anderen verblüfftem Gesichtsausdruck erschtlich weidete. „Dann, als Eilenburg immer noch verständnislos blieb, schlug er ihm mit jener jovialen Vertraulichkeit, wie sie den meisten langjährigen Hausärzten eigen zu sein pflegt, auf die Schulter. „Aber bester Herr Eilenburg, das müssen Sie doch wissen."

„Nichts weiß ich, garnichts!" brauste nun der Fuhrherr auf, als sähe er sich gefoppt. „Was ist denn eigentlich los? hol' der Deubel Ihre Geheimniskrämerei, Doktor!"

Der Arzt blieb gelassen; er setzte sich gemächlich, während Eilenburg gleich einem angeschossenen Eber im Raume umherraste. „Sollte Ihre liebe Frau Ihnen das süße Geheimnis, wie sich die Romanschreiber immer so zuckerbäckerig auszudrücken belieben, nicht schon in die geräumigen Ohrmuscheln geflüstert haben?"

Nun verstand Eilenburg endlich; unter einem hastigen Atemzug trat er an den Arzt heran und starrte ihm ins Gesicht. „Doktor, verstehe ich Sie recht?" fragte er, nur schwer im Stande, der mächtigen Baßstimme Mäßigung zu verleihen. „Sie denken, Sie glauben — meine Frau könnte . . . . Sie machen mir Hoffnung auf . . . . auf einen Sohn" —

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort," zitterte der Arzt belustigt, „es kann auch eine Erbin sein. Darüber wollen wir uns nicht weiter den Kopf zerbrechen, denn trügt mich nicht alles, so wird sich ein gewisser Freund und Gönner zu Weihnachten die mit Recht so beliebten Etappeiaslieder einüben."

Ein Freudenklnut entrang sich den Lippen des Fuhrherrn; dieser packte den Arzt so kräftig bei der Schulter, daß er einen schwachen Ausruf nicht unterdrücken konnte. „Mensch, morden Sie mich gefälligst nicht!" protestierte er, unterbrach sich aber mitten im Wort und eilte dem Fuhrherrn nach, denn dieser war gerade im Begriffe, mit weitgestreckten Schritten nach dem Schlafzimmer zurückzueilen.

„Na, seien Sie so gut! Dageblieben!" rief der Arzt, indem er ihn glücklich noch beim Rockzipfel erwischte und festhielt. „Nehmen Sie doch Vernunft an, Herr Eilenburg. Ihre Frau hat jetzt die allergrößte Schonung nötig — absolute Ruhe, verstehen Sie mich . . . nicht einmal häufiges Nachihrsehen . . . in ihrem Zustande sind solche Nervenzufälle sehr bedenklich. Sie verstehen mich. Man geht mit solchen jungen Frauchen besser um, wie mit rohen Eiern . . . und brummt dafür in den Pferdeställen, muß der Grimm heraus." Er drohte schalkhaft mit dem Finger.

„Wo denken Sie hin," entgegnete Eilenburg, der wunderbar gelassen blieb. „Das erste böse Wort soll noch kommen, das meine Frau von mir hört. Sie ist nur zart. Doch ich werde sie pflegen und dafür sorgen, daß ihr jegliche Störung fern bleibt." Sein Blick fiel auf Hermine, die schon seit einer Weile auf der Türschwelle stand und nun mahnend den Finger an die Lippen legte.

„Sie ist eingeschlafen!" flüsterte sie den Männern zu. „Ganz still, bitte!"

Behutsam trat der Arzt in die Schlafstube; als er bald darauf wieder zu dem ungeduldig Harrenden zurückkehrte, nickte er ihm befriedigt zu. „Die Sache läßt sich gut an, besser als ich dachte. Dieser Schlaf kommt sehr gelegen; man fühlt schon die Schweißbläschen auf der Stirn. Wie gesagt, keine Störung während der kommenden Nacht — und morgen wird alles wieder in der schönsten Ordnung sein."

Als der Arzt sich empfohlen, erbot sich Hermine, noch ein Stündchen zur Pflege zurückzubleiben und auch zum Abend wieder zu kommen, um bei der Freundin Nachts über zu wachen. Doch davon wollte der Fuhrherr nichts wissen.

„Herzlichen Dank, Sie meinen's gewiß recht gut," versetzte er. „Doch ich will schon bei meiner kleinen Frau ausharren. Sie haben es wohl gehört, was der Arzt vorhin gemeint hat?" fragte er zögernd.

Das Mädchen errötete flüchtig und nickte ihm dann lächelnd zu. „Ich dachte mir's gleich, als ich Marie sah," gestand sie.

„Ich Dummkopf!" platzte nun Eilenburg heraus. „Da lebt man in den Tag hinein und merkt das Wichtigste nicht . . . doch warum hat sie mir nichts gesagt, kein Sterbenswörtchen — warum nur?"

Und wie er das noch sprach, da verdüsterten sich seine Mienen unheimlich und sein Blick starrte wie schreckübermocht mit verglastem Ausdruck ins Leere. „Allmächtiger," kam es heiser über seine Lippen, während die Linke gegen das stockende Herz fuhr. „Wenn sie's nicht zu sagen wagte — wenn — wenn" —

Er vollendete nicht. Doch Hermine, die schon im Aufbruch begriffen gewesen, erriet seinen Gedankengang und trat mit bittend ausgestreckter Hand auf ihn zu. „So sollen Sie sich nicht quälen, Herr Eilenburg. Sie dürfen es auch nicht. Das hat Marie nicht verdient. Unbedacht mag sie gehandelt haben, niemals aber schlecht; dafür kenne ich sie zu lange." Als der Fuhrherr immer noch mit finsterem Kopfschütteln, in den Augen quälenden Zweifel, vor ihr stehen blieb, rief sie kuragiert: „Sie sollten sich schämen, Herr Eilenburg, verstehen Sie mich? Es gibt Dinge, die man seiner Frau einfach nicht zutrauen darf! Das merken Sie sich fein. Wenn Sie sich da nicht beherrschen können, so sind Sie's überhaupt nicht wert, Marie zum Weib bekommen zu haben!"

Ein schwaches Lächeln umhuschte die schwermutsvoll umzogenen Lippen des Mannes; dieser haschte nach Herminens Hand und drückte sie dankbar. „Sie verkennen mich. Ich steh gewiß nicht an Vertrauen hinter Ihnen zurück, o nein, das ist es nicht. Wie soll ich es Ihnen nur begreiflich machen . . . man fühlt, wie einer, der sich reich wähnte, und nun seine Bettelarmut entdeckt. Doch das deckt sich nicht. Es ließe sich da so viel sagen." Er nötigte sie, ihm gegenüber wieder Platz zu nehmen und sprach dann in gedämpftem, raschen Tone auf sie ein, gerade als ob es ihm Erleichterung verschaffte, sich aussprechen zu dürfen. „Sie sind Mariens beste Freundin, ich weiß es. Sie sprach mir oft von Ihnen, nannte Sie nur beim Vornamen, ich legte auch weniger Wert darauf, wollte fortan meines lieben Weibes einziger Freund sein. War wohl wie Eifersucht. Lachen Sie mich nicht aus, Fräulein, doch manchmal kam mich ein Uebermut an, ich hätte jauchzen mögen vor Glück oder Purzelbäume schlagen: kurzum, ich begriff mich selbst nicht mehr, ich wußte nur, daß ich wie auf verwunschener Insel lebte, auf der es ewig Frühling und Sonnenschein blieb — und ringsum, weitab vom Glück, rauschte die Welt, war für mich bloß noch leerer Schall.

„So stand es, als — Franz heimkehrte." Es kostete ihm ersichtlich Ueberwindung, den Namen des ungeliebten Sohnes auszusprechen und er tat's nur mit umwölkter Stirn. „Gleich von Anfang an war der Bursch wie ein Schatten in meinem Glück. Alles begriff ich an Marie und in allem war ich ihr gern zu Willen. Doch daß sie gleich so herzlich mit dem Buben tat und mir immer um den Bart ging, hat und schmeichelte, galt es, für ihn etwas zu erlangen, während sie sich eher die Zunge abgebissen hätte, als mich um etwas zu bitten, was sie selbst begehrte . . . kurzum, Fräulein, die Unruhe verließ mich nicht mehr. Ich wurde die Empfindung nicht los, als sei mein Glück bedroht. Das war sehr schlimm. Ich gönne das Gefühl meinem ärgsten Feinde nicht . . . Gottlob, ich habe keinen solchen! Da half keine Vernunft, keine Vorstellung; umsonst redete ich mir vor, wie's lächerlich von mir sei, auf den Buben eifersüchtig zu sein . . . . ich schalt mich einen Verbrecher und Lästerer an meines Weibes Tugend — es blieb umsonst, ich wurde den Stachel nicht los, er bohrte immer stärker, in meinem Herzen . . . und nun sagen Sie selbst, Fräulein," fuhr er unter einem tiefen Seufzer fort, „war's nicht die rechte Empfindung, die ich hatte? . . .

Herrgott, wie war ich bis zu dieser Stunde gegen Marie! Meine Seele lag, wie mein vergangenes Leben, gleich einem offenen Buche vor ihr. Ich hätte ihr nichts zu verschweigen vermocht . . nichts!" stieß er dumpf hervor. Sie war doch mein eigenes Leben, mein anderes Ich . . . und doch lebte sie wie eine Fremde neben mir, hatte kein Vertrauen, wohl eher gar Furcht vor mir . . . alles enthielt sie mir vor, was sie an die Vergangenheit anderer kettete, was unsere Zukunft hoffnungsfroh erfüllte . . ah! daran darf ich nicht denken, daß sie mir nicht sagte, was zu erwarten steht . . . und sie weiß es doch, wie ich nach solchem Glück verlange . . warum hat sie mir's nicht gesagt, warum?" rief er dumpf. Wieder stand die Zornesader dick auf seiner Stirn und seine Augen schienen wie blutunterlaufen. „Wenn sie mir's nicht sagen konnte, mir's nicht zu sagen wagte, was geheimnisvoll in ihrem Schoß sich regt, weil . . . weil" —

Er brach stöhnend ab.

„Doch, da ruft Marie," sagte er in ersichtlich erleichtertem Tone. „Sie ist rasch wieder wach geworden."

Als er seine Frau aufrecht im Bett sitzen sah, konnte er sich nicht länger zurückhalten, sondern eilte auf sie zu.

Sie wehrte der stürmischen Zärtlichkeit Eilenburgs; scheu blickte sie zu ihm auf. „Verzeihe, wenn ich Dich erschrecke," begann Marie matt. „Ich bin ein törichtes Ding . . . doch die Angst fraß mir so am Herzen. Ach, hätte ich Dir doch längst alles gesagt!"

„Davon sprechen wir jetzt nicht," suchte Eilenburg sie zu beschwichtigen. „Erst ruh' Dich und schlafe aus."

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Briefe.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Januar.

Oeffentliche und private Wohltätigkeit.

In unserem Zeitalter ist das Moment der Humanität ganz besonders ausgebildet, und namentlich auch in unserer Reichshauptstadt geschieht außerordentlich viel, um dem menschlichen Elend in seiner mannigfachen Gestalt nach Kräften zu steuern. Oeffentliche und private Wohltätigkeit und eine Fülle pädagogischer und sozialer Arbeit ist bisher geleistet worden, sodaß der Erfolg nicht ausbleiben konnte, zumal die Anregungen, die uns das Ausland gab, hier auf fruchtbaren Boden gefallen sind, und das ist gewiß recht beachtenswert.

Welch anerkennenswertes Stück deutscher Kulturarbeit hier in den letzten hundert Jahren geleistet worden ist, zeigt uns beispielsweise die Blindenanstalt in Steglitz bei Berlin, die gegen Mitte Oktober des vergangenen Jahres das Fest ihres hundertjährigen Bestehens feierte. Den Anstoß zur Gründung dieser Anstalt gab ein Franzose, namens Valentin Haun, der im Jahre 1784 die erste Blindenanstalt der Welt in Paris eröffnete und später, um für seine Sache Propaganda zu machen, mit einem blinden Schüler nach Berlin kam. Friedrich Wilhelm 3. beschloß, nachdem er sich von den erstaunlichen Leistungen des blinden Schülers überzeugt hatte, auch in Preußen eine Blindenanstalt zu errichten und betraute mit dieser Aufgabe Dr. A. Zeune, einen Lehrer vom Gymnasium zum Grauen Kloster. Am 13. Oktober 1806 wurde alsdann die neue Anstalt in Berlin mit vier Zöglingen ins Leben gerufen. Viermal mußte die Anstalt, ihrer fortschreitenden Entwicklung entsprechend, ihr Domizil innerhalb der Stadt wechseln, bis sie im Jahre 1877 in Steglitz ein dauerndes, endlich ihrer Bedeutung vollauf angemessenes eigenes Heim fand.

Der hervorragende Zweck der Anstalt ist es, sich die Erziehung, Ausbildung der geistigen Anlagen und Befähigung zu wirtschaftlicher Selbständigkeit der Blinden angelegen sein zu lassen, und sie hat sich dieser hohen Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen gezeigt. Das Menschenmögliche ist getan, um den unglücklichen Blinden ein behagliches Dasein zu bieten. Die Kinder werden in allen Fächern des Elementarunterrichtes unterwiesen und erlernen bereits bis zu ihrer Konfirmation eine Reihe von Handfertigkeiten, die ihnen in ihrem künftigen Beruf nützen können. Alsdann erlernen sie ein Handwerk, worauf sie — nach etwa fünf Jahren — entweder aus der Anstalt austreten, um durch deren Vermittelung anderweitig ihre erworbenen Kenntnisse zu verwerten, oder sie bleiben sozusagen in Lohn und Brot der Anstalt, woselbst sie eines der hübschen, bequemen und sauberen Zimmer beziehen. Die gefertigten Seiler-, Korb-, Flecht- und Bürstenbinderarbeiten werden durch den Verein vertrieben, und dadurch, daß der Blinde in der Lage ist, Wohnung, Essen und Kleidung aus eigenem Verdienst zu bezahlen, wird das Gefühl in ihm sich stärken, daß bei all' seinem Unglück seine Existenz nicht etwa überflüssig ist.

Das Steglitzer Blindeninstitut steht heute als eine Musteranstalt in der ganzen Welt da, und nicht weniger als sieben weitere staatliche Blindenanstalten haben sich, von dem Erfolg der Zenneschen Gründung ermutigt, inzwischen in Deutschland unseren unglücklichen, durch ein widriges Geschick des Augenlichtes beraubten Mitmenschen in barmherziger Nächstenliebe angetan. Von den Blinden Deutschlands, deren es ca. 35 000 gibt, werden in allen diesen Anstalten etwa 17 800 männliche und 16 500 weibliche unterwiesen. Das ist gewiß ein glänzendes Zeugnis des Mitleids und des Wohltätigkeitssinnes in unserem Vaterlande. —

Auch die Krüppelfürsorge spielt in Berlin eine bedeutsame Rolle, aber leider ist für diese Armen doch noch nicht in ausreichendem Maße gesorgt worden, existieren doch in ganz Deutschland erst dreißig Krüppelheime mit nur 1500 Betten, was verschwindend wenig ist bei der großen Zahl der Krüppel in Deutschland, welche der Hamburger Dr. Deutschländer auf 320 000 schätzte (250 000 Erwachsene, 70 000 Kinder). Im Durchschnitt beträgt die Zahl der Krüppel 5—6 Prozent der Bevölkerung. Von den Erwachsenen sind etwa 95 Prozent geistig gesund, der Rest ist mit geistigen Defekten behaftet. 30—40 000 von den erwachsenen Krüppeln entbehrten des Schulunterrichts. Etwa 80 000 derselben sind nicht imstande, sich selbst zu erhalten, sondern leben von Unterstützungen anderer, teils der Angehörigen, teils der öffentlichen Armenpflege. Von den 70 000 Krüppelkindern müssen 7000 wegen ihres körperlichen Gebrechens ohne jeden Unterricht bleiben. Durch entsprechende Fürsorgeeinrichtungen würde ein nicht unbeträchtlicher Teil der Krüppel erwerbsfähig gemacht und damit die Armenpflege entlastet werden.

Dieses Ziel hat sich der hiesige, erst etwas über ein Jahr bestehende Krüppelheil- und Fürsorge-Verein für Berlin und die Provinz Brandenburg gesetzt. Im Vorjahre eröffnete der Verein hier seine erste Heilanstalt. Als nächste Aufgabe betrachtet derselbe die Erweiterung der Anstalt zu einem Krüppelheim für Handfertigkeitserziehung, in dem die Krüppel nach der erfolgreichen Methode der modernen Pädagogik zur wirtschaftlichen Selbständigkeit erzogen werden sollen. Man ist eben zu der Erkenntnis gekommen, daß auch die Blinden und die Krüppel noch zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft gemacht werden können, wenn alle Mittel der menschlichen Kunst angewandt werden, verbunden mit der Opferfreudigkeit der Allgemeinheit und dem Entgegenkommen der staatlichen und städtischen Behörden. —

Aber noch auf hundert anderen Gebieten ist der werktätigen Nächstenliebe Gelegenheit geboten, sich rühmlich hervorzutun. Da ist z. B. die Säuglingsfürsorge. Was wird hier in der Millionenstadt, wo Armut und Elend zu Hause sind, für die Säuglinge getan, deren Mütter durch irgend einen Umstand nicht in der Lage sind, sie zu schützen und lebenskräftig zu erhalten? Wohl besteht hierselbst ein mustergültig geleitetes Kinderasyl, welches bei Beobachtung peinlichst durchgeführter Sauberkeit in der Krankenpflege und der Einführung von Ammen die erschreckend hohe Sterblichkeitsziffer unter den Säuglingen ganz bedeutend herabzumindern verspricht.

Diese segensreiche soziale Einrichtung kommt indessen lediglich für Waisenjünglinge in Betracht, und die armen Eltern, die hilfesuchend an die Pforten unserer öffentlichen Krankenanstalten pochen, müssen — wegen Ueberfüllung — ohne Erbarmen zurückgewiesen werden.

Nun, jetzt finden auch diese Bedauernswerten einen Ausweg. Der Anfang, innen zu helfen, ist schon seit über Jahresfrist gemacht worden, und die Säuglingsfürsorgestellen haben in der Bevölkerung derartigen Zuspruch gefunden, daß bereits neue Mittel notwendig geworden sind, um die der Magistrat die Stadtverordneten ersucht. Schon im ersten Jahre des Bestehens war eine Mehrausgabe von 4874 Mark entstanden, die nach nicht gedeckt ist. Für das zweite Jahr aber, für das Etatsjahr 1906 werden nun sogar 71 575 Mark zum weiteren Betrieb der Fürsorgestellen gefordert und außerdem 5000 Mark zur weiteren Unterstützung der Vereine, von denen Mütter mit ihren Säuglingen aufgenommen werden. In der Begründung wird auf die Nützlichkeit des Unternehmens hingewiesen und für die Neuforderungen auch die Erhöhung der Lebensmittelpreise ins Treffen geführt.

Auch die Berliner Waisenverwaltung hat sich neuerdings entschlossen, besondere Aufmerksamkeit der Säuglingspflege zuzuwenden. So soll demnächst eine größere Zahl von Kindern im Säuglingsalter, die bisher in Privatpflege gegeben waren, aus der Armenkommission in die Waisenpflege übernommen werden. —

Ueberhaupt diese Waisenverwaltung entfaltet eine überaus dankenswerte Regsamkeit. Um ihre segensreiche Tätigkeit treffend zu dokumentieren, entnehmen wir dem kürzlich veröffentlichten Verwaltungsbericht einige Daten, welche für sich selbst sprechen. Wir lassen diese Ermittelungen hierunter folgen:

„Die Zahl der Gemeindewaisenräte ist auf 289 gestiegen. Nach der Zählung vom 1. Januar 1906 befanden sich 5590 Waisenkinder in den Händen der Berliner Waisenpflege (nicht eingerechnet die eingesegneten Kinder, für die noch Zuschüsse geleistet werden). Dazu kommen 373 ehemalige Zwangszöglinge, 2176 Fürsorgezöglinge und 35 erwerbsunfähige, ehemalige Waisenkinder. Somit betrug die Gesamtzahl der Kinder, auf die sich gegenwärtig die Fürsorge der Waisendeputation erstreckt, 8174. Von den 5590 Waisenkindern sind unehelich geboren 2510. Von den 3069 ehelichen Kindern waren 526 Vollwaisen, 469 vaterlos und 793 mutterlos. Bei 640 lebten die Eltern getrennt, bei 29 geschieden. Bei einer großen Anzahl von Kindern fehlen nähere Angaben über Geburt und Leben der Eltern. Von den Waisenkindern waren in eigenen städtischen Anstalten 397, in privaten Anstalten und Familienpflege 5891 untergebracht. Der Ausgabe-Etat für die Waisenpflege beträgt für Berlin 1 376 470 Mk. Die tatsächlichen Ausgaben betrugen jedoch 1 613 047 Mark, also übersteigt die Ist-Ausgabe die Etatsumme um 36 577 Mark. Die Einnahmen betrugen 256 287 Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung Berlins kommt demnach als Ausgabe für die Waisenpflege ein Betrag von 67,7 Pfg. Die Revision der Waisenkinder durch Aerzte erstreckt sich auf die Kinder bis zu ihrer Einsegnung, und zwar werden die Kinder im ersten Lebensjahr monatlich, im zweiten vierteljährlich, von 2 bis 6 Jahren halbjährlich und die schulpflichtigen Kinder jährlich einmal durch Aerzte revidiert."

Als das wichtigste Ergebnis im letzten Geschäftsjahr der Waisenverwaltung dürfte bezeichnet werden, daß die Umwandlung der Abteilung der Armendirektion, welche die Waisenverwaltung betrifft, in eine selbständige Verwaltungsdeputation durchgeführt worden ist.

Mannigfaltiges.

— (Die Jagd nach dem Ruhm.) Aus Paris wird berichtet: Auf die seltsamen Wege, die ohnmächtiger Ehrgeiz einschlägt, um berühmt zu werden, wirft eine Pariser Gerichtsverhandlung, die soeben stattgefunden hat, ein grelles Schlaglicht. Mlle. Darbela wurde von dem Verlangen geplagt, als Bühnenkünstlerin von einer begeisterten Menge gefeiert zu werden und so in die Unsterblichkeit einzugehen. Zu einer Bühnenkarriere brachte sie eine Reihe günstiger Voraussetzungen mit: ein anziehendes Aeußere, einen dunklen finsteren Blick, der von den Geheimnissen der Leidenschaften zu erzählen schien, den Teint einer Spanierin, kurz, sie schien wie geschaffen zur Verkörperung der Merimeschen Heldin, die durch Bizets Musik unsterblich geworden ist. Alle Lehrer und Lehrerinnen überzeugten sie von der Notwendigkeit, der Welt eine neue Carmen zu schenken, eine einzige Carmen, eine Galli-Marie des zwanzigsten Jahrhunderts. Mlle Darbela arbeitete an ihrer Carmen, als gelte es, die Welt aus den Angeln zu heben. Schließlich wandte sie sich an den bekannten Impresario Shurmann, der sich auch — gegen eine Remuneration von 8000 Franks bereit erklärte, sie im Ausland als „Star" zu lanzieren. Man hielt die deutschen Operbühnen zu diesem Zwecke für höchst geeignet. Shurmann schloß einige Gastspiele ab und kündigte dem deutschen Theaterpublikum an, es handle sich um eine junge algerische Künstlerin, die aus den Armen ihrer Familie entflohen sei, um ihrer Kunst zu leben, und die bereits große Triumphe gefeiert habe. Von alledem war natürlich kein Wort wahr. Die junge Dame hatte noch nie die Bretter betreten, noch nie mit Orchesterbegleitung gesungen. Das Debut fand, wie in dem Berichte über die Verhandlungen ergänzt wird, in Köln im Oktober 1905 statt. Die Kölner Musikkritik scheint nie einen merwürdigeren Abend erlebt zu haben. Die Kritiker waren von beispielloser Grausamkeit, sprachen von Frechheit, und nur einer, und der war am Ende ein Spottvogel, berichtete, daß fünf Zuschauer der Primadonna die Pferde vom — Automobil gespannt hätten. In Prag, wo das nächste Gastspiel stattfinden sollte, war man von dem Kölner Durchfall so erschreckt, daß man der Carmen riet, sich keinem Skandal auszusetzen. Mlle. Darbelle verzichtete und reiste nach Magdeburg; aber auch hier riet ihr der Direktor freundschaftlichst, sich an anderer Städte auspfeifen zu lassen. Wie Napoleon nach der Rückkehr von Moskau zog Mlle. Dabela wieder in Paris ein. Ein jeder andere hätte Schweigen über das unglückliche Abenteuer gebreitet, Mlle. Dabela aber wollte ihre 8000 Franks wieder haben, da sie nicht berühmt, sondern allenfalls berüchtigt geworden war. Und am letzten Donnerstag vertrat sie in Person ihre Klage gegen den Impresario. Das Urteil wurde vertagt, aber man erfuhr doch, welche Mittel die Frauen bisweilen anwenden, um berühmt zu werden.

— (Königin Marie von Hannover schwer erkrankt.) Die Witwe König Georgs 5. von Hannover ist in Gmunden, wo sie bei ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter, dem Herzogspaar von Cumberland, ständigen Aufenthalt genommen hatte, schwer erkrankt. Alexandrine Marie Wilhelmine Katharina Therese Henriette Luise Pauline Elisabeth Friederike Georgine, Königin von



Königin Marie von Hannover.

Hannover wurde am 14. April 1818 zu Hildburghausen als die älteste der sechs Töchter des damaligen Erbprinzen, späteren Herzogs Josef von Sachsen-Altenburg geboren. Am 18. Februar vermählte sie sich mit dem Kronprinzen Georg von Hannover. Der Ehe entsprossen drei Kinder: Herzog Ernst August von Cumberland, die Prinzessinnen Friederike und Marie. Sie hat die Entthronung ihres Gatten sehr schwer getragen.

Das Recht des Mieters oder Pächters auf Wegnahme von Pflanzen.

(Nachdruck verboten.)

Die Beantwortung der praktisch überaus bedeutsamen Frage, inwieweit der Mieter oder Pächter berechtigt ist, Anpflanzungen, mit denen er das Miet- oder Pachtgrundstück während der Vertragszeit versehen hat, nach deren Beendigung wieder wegzunehmen, ist juristisch keineswegs einfach. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat von einer besonderen gesetzlichen Regelung dieser Frage abgesehen. Verschiedene, bei den parlamentarischen Beratungen gestellte Anträge wurden mit der Begründung abgewiesen, allgemein gültige Vorschriften ließen sich nicht aufstellen, die Entscheidung der einzelnen Fälle müßte nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen getroffen werden.

Die Begründung läßt sich nicht anfechten, der Mangel an gesetzlichen Sonderbestimmungen hat aber unleugbar eine große Rechtsunsicherheit zur Folge gehabt, die durch vielfach nur oberflächlich erteilte juristische Auskünfte noch gesteigert wird.

Nach Paragraph 94 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird eine Pflanze mit dem Einpflanzen wesentlicher Bestandteile des Grundstücks. Diese Vorschrift bedeutet, daß bezüglich der Pflanzen und des Grundstücks ein getrenntes Eigentum nicht besteht. Vielmehr wird der Eigentümer des Grundstücks ohne

Noch nie dagewesen billig

75 100 150 200 Prozent mehr

Prozent mehr kosteten früher sämtliche für den Ausverkauf bestimmten Waren.

Der bekannt billige **Saison-Ausverkauf** bestehend aus nur erstklassiger

Damen-Konfektion

beginnt **Donnerstag, den 10. Januar.**

Lagerbestand sämtlicher Piecen 5300 Stück.

Diese enorm billigen Preise gelten nur für die in den Ausverkauf gestellten Waren, soweit Vorrat reicht.

Empfehle jeder einzelnen Kundin sich unbedingt von diesem fabelhaft billigen Angebot zu überzeugen und sind sämtliche Piecen übersichtlich auf Ständern in Serien geordnet.

Alex Mendelsohn

Telephon 3045, Dortmund

Damen-Mäntel-Fabrik

Dortmund, Brückstrasse 18

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Schutz den Eisenbahnreisenden gegen Raubanfälle.

Die Antwort des Personenwagenausschusses.

Die im Jahre 1906 mehrfach vorgekommenen Ueberfälle auf Passagiere in Personenzügen der Staatseisenbahnen hatten dem Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung gegeben, durch einen Ausschuß prüfen zu lassen, welche Maßregeln zu ergreifen sind, um Raubanfälle auf Reisende in den Eisenbahnzügen nach Möglichkeit zu verhüten. Die eingehenden Beratungen sind nunmehr abgeschlossen.

Vorgeschlagen wurden hauptsächlich Alarmvorrichtungen verschiedener Systeme. Der Ausschuß ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle derartigen Maßregeln als geeignete Abwehrmittel nicht erachtet werden können. Das beste Vorbeugungsmittel besteht vielmehr darin, eine größere Anzahl von Reisenden in einem gemeinschaftlichen Raum unterzubringen. Je größer dieser, um so größer die Wahrscheinlichkeit, daß auch bei schwachem Verkehr mehrere Reisende sich darin befinden, die allein schon durch ihre Anwesenheit auf Verhütung eines Verbrechens einwirken.

Durchgang- und Abteilwagen.

Die eigentlichen Durchgangwagen sind in beträchtlicher Anzahl vorhanden. Sie besitzen für die Eisenbahnverwaltung manche Vorteile. Andererseits ist die Unruhe in solchen Wagen für manche Reisende unangenehm, die Sitzplätze sind weniger bequem, durch Oeffnen der Fenster entsteht leicht Zugluft. Abteilungen für Nichtraucher und Frauen können nicht vollständig abgetrennt, auch kann der Wunsch vieler Reisender, mit ihren Angehörigen möglichst ungestört zu bleiben, nicht immer erfüllt werden. Die Berücksichtigung der verschiedenartigen Verhältnisse hat dazu geführt, daß zurzeit auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen Durchgangswagen im allgemeinen nur noch in Lokalzügen und auf Nebenbahnen verwendet werden, wo die Reisedauer nicht sehr groß ist.

Die ganzen Schnellzüge sind als D-Züge eingerichtet, deren Wagen untereinander verbunden sind. Die Wagen sind daher auch Durchgangwagen, im Innern jedoch in einzelne von einander getrennte Abteile zerlegt, die auf einen gemeinschaftlichen, vollständig abgeschlossenen Seitengang führen. Die D-Zugwagen vereinigen die Vorzüge des Durchgangsystems mit dem des Abteilsystems. Aber die Wagen sind sehr schwer und teuer, so daß es wohl gerechtfertigt ist, sie nur in den schnellsten Zügen laufen zu lassen und eine Zuschlagsgebühr zu erheben. Da sie unzweifelhaft eine große persönliche Sicherheit für die Reisenden gegen gewaltsame Angriffe bieten, so hat der Minister beschlossen, allmählich die noch aus Abteilwagen gebildeten, dem großen Verkehr dienenden Schnellzüge in D-Züge umzuwandeln. Hierzu werden schon im laufenden Etatsjahre 199 D-Zugwagen neu geliefert werden. Es sind für 1907 weitere 339 D-Zugwagen bestellt, womit im ganzen etwa 25 D-Zugpaare eingerichtet werden können. Immerhin werden noch einige Jahre vergehen, ehe das angestrebte Ziel vollständig erreicht sein wird. Abgesehen von den hohen Kosten, welche die Einrichtung von D-Zügen in weiterem Umfang verbieten, sind diese ihrer Bauart nach für andere als die großen Schnellzüge weniger geeignet. Je stärker der Wechsel der Reisenden auf den Zwischenstationen ist, umsomehr ist Reisenden erwünscht, das Ein- und Aust eine große Anzahl von Wagentüren zu e

Es wird sich daher empfehlen, für diese Verkehre nach wie vor Abteilwagen zu verwenden.

Ueberwachung durch Beamte.

Es ist den Beamten zur Pflicht gemacht, den Reiseverkehr in den Zügen sorgfältig zu überwachen, darauf zu halten, daß Personen die Züge stets nur auf der dem Bahnsteige zugekehrten Seite besteigen und verlassen, und besonders auf solche Personen zu achten, die noch nach dem Anfahren des Zuges auf- oder abspringen oder sonst durch ihr Verhalten auffallen. Es ist ferner wiederholt angeordnet, daß die in den D-Zügen befindlichen Beamten öfters durch den Zug gehen und dabei auf die Sicherheit des Eigentums der Reisenden achten, insbesondere zu der Zeit, in der die Mahlzeiten eingenommen werden. Sie sollen sich dann nicht in dem Dienstabteil, sondern in den Gängen aufhalten und die Vorgänge im Zuge und den Abteilen beobachten.

Das ist also das Ergebnis monatelanger Studien der Verkehrskommission. Eigentlich hegte man Hoffnungen auf durchgreifende Reformen und Sicherheitsmaßregeln, aber im großen und ganzen bleibt alles beim alten. Immerhin sind die halben Maßregeln, die jetzt ergriffen werden, besser als gar keine. Die Zukunft wird ja lehren, inwieweit die Behörde imstande sein wird, künftig für die Sicherheit auf der Eisenbahn zu sorgen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 10. Januar.

Der preußische Eisenbahnetat enthält für die neue Einrichtung eines Eisenbahnzentralamts folgende neue Etatsstellen: 1. ein Präsident, 2. vier Oberregierungsräte und Oberbauräte, 3. vier weitere Mitglieder, 4. ein Rechnungsdirektor. In einer besonderen Denkschrift werden die Aufgaben und Vorteile dieser neuen Behörde entwickelt im Sinne der bereits bekannt gewordenen Mitteilungen. Im Extraordinarium des Eisenbahnetats befinden sich folgende erste Raten: Beseitigung der Wegeübergänge auf der Strecke Holzwicke-Unna am Bahnhof Unna 300 000 Mark, Erweiterung des Bahnhofs-Wanne 500 000 Mk., Gleisanlagen in Essen 150 000 Mark, Wagenreparaturwerkstätten in Recklinghausen-Ost 500 000 Mark, Feitgasanstalt auf dem Rangierbahnhof Dortmund 50 000 Mk., Erweiterung der freien Ladeanlagen in Bochum-Nord 150 000 Mk., in Bochum-Süd 100 000 Mk.

Im neuen Eisenbahnetat werden für **Dortmund** gefordert: 1) 1 600 000 Mark für Erweiterung des Bahnhofes Dortmund; 2) 1 600 000 Mark zur Umgestaltung der Bahnanlagen zwischen Bochum und Dortmund.

Schwurgericht. Für die am 14. Januar beginnende Schwurgerichtsperiode, der Herr Landgerichtsdirektor Dr. Becker präsidieren wird, sind bis heute nur 4 Sachen zur Verhandlung bestimmt. Es wird verhandelt: Am 14. Januar gegen den Schlosser Aug. Zumwinkel aus Marten wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Am 15. Januar gegen den Bergmann Gustav Harde, zurzeit hier in Untersuchungshaft, wegen Notzucht. Am 16. Januar gegen die Ehefrau des Bergmanns Aloys Alesch, geb. Nette aus Nette wegen Meineids. Am 17. Januar gegen den Arbeiter Ferdinand Schierbaum aus Langendreer wegen Raubes. Bis jetzt sind weitere Sachen zur Verhandlung noch nicht definitiv angesetzt. Ob der Zuckerwarenfabrikant Dieckmann, der s. Z. einen Einbruch in der Hamburgerstraße verübte, sich in dieser Schwurgerichtsperiode zu verantworten haben wird, ist noch fraglich. Bestimmt ist nur, daß der Bergmann Kurschuß, der den Betriebsführer Hahne erschoß, geständig war und somit in der nächsten Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden wird. In Sachen des Ehepaares Volkmann aus Ewing, das des Mordes bezichtigt ist, ist die Voruntersuchung auch noch nicht definitiv geschlossen.

Justizetat. Neue Stellen sind vorgesehen: je ein Landgerichtsdirektor in Köln, Duisburg, Elberfeld, Dortmund; vier Landrichter in Düsseldorf, je zwei in Köln, Dortmund und Essen, je einer in Koblenz, Duisburg, Elberfeld, Bielefeld, Bochum, Hagen und Münster; vier Amtsrichter in Köln, je zwei in Düsseldorf, Oberhausen, Dortmund, Essen, Recklinghausen, Bonn Boppard, Koblenz, Kochem, Eitorf, Eupen, Hermeskeil, Kreuznach, Münstermaifeld, Rhaunen, Simmern, Sinzig, Tholen, Trier, Wiehl, Duisburg, Ruhrort, Elberfeld, Erkelenz, Gerresheim, Grevenbroich, Mörs, Opladen, Ratingen, Rhendt, Bottrop, Buer, Gelsenkirchen, Hamm, Minden Rheine und Steele; zwei Staatsanwälte in Essen; zwei Amtsanwälte in Duisburg, je einer in Saarbrücken, Dortmund, Essen und Gelsenkirchen.

Der Etat der indirekten Steuern fordert als erste Rate für ein Hauptsteueramtsgebäude in Essen 220 000 Mark. Der Etat des Bureaus des **Staatsministeriums** weist eine erfreuliche Steigerung der Einnahmen von 920 auf 926 Mark auf. Nach den Bemerkungen ist dieses Mehr in der Bezahlung von 6 Mark durch den Hauswart für Mitbenutzung einer Gasflamme zu suchen.

Im Etat für Handel und Gewerbe befinden sich für Beschaffung eines zweiten Kessels für die Maschinenbauschule in Dortmund 107 000 Mark.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dortmund wird am Samstag, den 19. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im Kölnischen Hofe hierselbst eine Generalversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Genehmigung der Beschlüsse des Ausschusses, 3. Entgegennahme von Anmeldungen zwecks Prämiierung von Düngerstädten, 4. Vortrag des Herrn Dr. A. Schulte im Hofe-Berlin, einem Kenner der Kolonialverhältnisse aus eigener Anschauung, über unsere Kolonien, deren Bedeutung für die Landwirtschaft und Industrie, 5. Verschiedenes. Die Mitglieder des Kreisvereins werden zu dieser Generalversammlung mit Rücksicht besonders auf den bedeutungsvollen Vortrag freundlichst eingeladen und gebeten, viele Gäste mitzubringen.

Belohnung einer braven Tat. Der Herr Regierungspräsident von Köln hat dem Monteur Herrn August Voß von hier, Bornstraße 202, für seine am 14. September v. J. bei Rettung des Knaben Josef Leuer in Köln vom Tode des Ertrinkens bewiesene Unerschrockenheit, Entschlossenheit und Opferwilligkeit seine Anerkennung ausgesprochen, ihm auch eine öffentliche Belobigung und eine Geldbelohnung in Höhe von 70 Mark zu teil werden lassen. Herr Voß, der feinerzeit in Köln auf Montage war, hat den Knaben Josef Leuer, Großer Griechenmarkt 139 daselbst wohnend, am 14. September v. J. aus den Fluten des Rheinstromes ans Land gebracht.

Gehaltsaufbesserungen im Gesamtbetrage von **vierzehn Millionen Mark** erhalten die Förster, die Grenz- und Steueraufseher, die oberen und mittlern Werksbeamten, die Schutzmänner und Gendarmen und 59 200 Beamte der Eisenbahnverwaltung, darunter die Bahnhofsvorsteher, die Bahnmeister, die Eisenbahnassistenten, die Lokomotivführer, die Zugführer, Werkführer, Schirrmeister, Lademeister und die Weichensteller erster Klasse. Der Mehraufwand durch die Abänderung der Pensionsvorschriften für die Zivilbeamten und die Verbesserung der Bezüge der Hinterbliebenen beträgt 1 250 000 Mark. Es tritt ein Betrag von 1 200 000 Mark zum Ausgleich der Härten für solche Beamten und ihre Hinterbliebenen hinzu, denen die Vorteile der neuen Pensionsgesetze nicht zugute kommen können. Für diejenigen Unterbeamten, die zum Tragen der Uniform verpflichtet sind, sind Dienstbekleidungszuschüsse im Betrage von 3 600 000 Mark vorgesehen.

Von der städtischen Schuldeputation wird bekannt gegeben, daß die Anmeldung der Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder am Montag, den 21., Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. Januar 1907, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, an jedem Schulhause durch den Leiter der betreffenden Schule stattfindet. Die Anmeldung hat für die evangelischen und katholischen Kinder in dem der elterlichen Wohnung am nächsten liegenden Schulhause zu erfolgen. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche bis zum 9. April 1907 das 6. Lebensjahr vollenden; es können jedoch auch diejenigen Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 1. Oktober 1907 sechs Jahre alt werden. Bei der Anmeldung ist das Hausstandsbuch oder eine Geburtsbescheinigung, sowie die Bescheinigung über die erfolgte Impfung vorzulegen. Bei auswärts geborenen evangelischen, katholischen oder altkatholischen Kindern muß außerdem ein Taufschein vorgelegt werden. Diese Taufscheine werden seitens der betr. Pfarrämter zu Schulzwecken unentgeltlich ausgestellt.

Zur Beachtung. Es ist vorgekommen, daß Personen unter dem Vorwande, sie wären mit Arbeiten in den Fernsprechstellen oder an den auf den Dächern befindlichen Fernsprechleitungen beauftragt, sich Eingang in die Häuser verschafft und dabei Diebstähle ausgeführt haben. Die Beamten und Arbeiter der Reichs-Telegraphenverwaltung, die zur Vornahme von Arbeiten an den Fernsprechanlagen private Grundstücke, Gebäude und deren Dächer betreten müssen, führen gedruckte Ausweiskarten bei sich, die von der Ober-Postdirektion mit folgendem Wortlaut ausgestellt sind: „Der Inhaber dieser Karte (Name) ist berechtigt, an den Fernsprechleitungen und den Stützpunkten derselben auf den Häusern Arbeiten auszuführen. Den Besitzern bezw. den Verwaltern der betreffenden Häuser gegenüber dient dem Genannten diese Karte zum Ausweis". In den Karten ist der Name der Inhaber angegeben, bei den Arbeitern außerdem eine Nummer, die derjenigen entspricht, die an der Postdienstmütze dieser Arbeiter befestigt ist. Die Farbe der Ausweiskarte wird alljährlich gewechselt, für das Jahr 1907 ist sie gelb. Die Hausbesitzer handeln im eigenen Interesse, wenn sie den Zutritt zu den Sprechstellen oder den Dächern, auf denen sich Fernsprechgestänge befinden, nur solchen Personen gestatten, die eine Ausweiskarte vorzeigen können.

Gemeiner Ueberfall. Vorgestern abend gegen 6½ Uhr wurde auf der Hohestraße in der Nähe der Mittelstraße eine verheiratete Frau von einem gutgekleideten Individuum anfangs der 30er Jahre in schamloser Weise überfallen. Als Passanten der bedrängten Frau zu Hülfe eilten ließ der Lüstling von der Ueberfallenen ab und wandte sich mit gezücktem Messer gegen seine Angreifer. Es gelang ihm infolge dieses Vorgehens im Straßendunkel in der Richtung der Ardenstraße zu entkommen.

Unrichtig ist die gestrige Nachricht, wonach Herr Generalagent Tigges das Grundstück Hohestraße 18 für 95 500 Mk. verkauft haben soll. Herr T. hat das Grundstück nicht verkauft und haben auch keine diesbezüglichen Unterhandlungen stattgefunden. (Wir ersuchen unsere Berichterstatter wiederholt, uns nur über Tatsachen zu berichten.)

In einer hiesigen Wirtschaft wurde vorige Woche die Sammelbüchse für wohltätige Zwecke mit ungefähr 11 Mark Inhalt gestohlen. Die Herren Wirte werden daher gebeten, noch mehr als bisher auf die Opferbüchsen zu achten, womöglich dieselben nach Feierabend in Sicherheit zu bringen.

Stadtausschuß. Die Geschäfte des hiesigen Stadtausschusses haben sich im verflossenen Jahre wie folgt gestaltet: Die Zahl der Tagebuchnummern betrug 872, Termine fanden im Beschlußverfahren 26, im Streitverfahren 7 mit 30 Verwaltungsklagen statt wovon 28 durch Endurteil erledigt wurden. Von den neu eingegangenen 338 Anträgen betrafen die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schenkwirtschaft 236, zum beschränkten und unbeschränkten Kleinhandel mit Branntwein 52, zum Ausschank von Selterswasser 22, zur Veranstaltung von theatralischen Vorstellungen1, zum Verkauf von Giften 8, zum Betriebe der gewerbsmäßigen Stellenvermittelung 18 und zum Betriebe des Pfandleihgewerbes 1. Davon wurden erledigt, einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen Sachen 338, so daß zusammen 73 Anträge auf das neue Jahr vorgetragen werden mußten.

Personalnotiz. Der Regierungsbaumeister Walter Heymann aus Berlin ist nach hier versetzt und der Eisenbahn-Maschinen-Inspektion überwiesen worden.

Straßenbahn Block-Friedrich-Wilhelm-Steinerne-Brücke. Wie wir neulich mitteilten, weigerte sich die Direktion der Hörder Straßenbahn, den Betrieb der vorbenannten Strecke über den 1. Januar 1907 hinaus aufrecht zu erhalten. Wie wir hören, ist zwischen der Dortmunder und der Hörder Straßenbahn dahin Vereinbarung getroffen, daß die Strecke bis auf weiteres, zunächst bis zum 1. April ds. Js., von den Hörder Straßenbahnen weiter betrieben wird, gegen eine von der Dortmunder Straßenbahn zu zahlende Vergütung. Die Straßenbahn Dortmund steht jedoch nach wie vor auf dem Standpunkte, daß ihr das zum Betriebe dieser schmalspurigen Strecke notwendige Material an Wagen usw. von der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin zu übereignen sei.

Rascher Tod. Ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann im Alter von etwa 40 Jahren wurde gestern morgen vor dem Althoff'schen Warenhause plötzlich von einem Schlaganfalle getroffen. Auf dem Transportwege zum Luisenhospital verstarb der Aermste.

Der Raubmord im Eisenbahncoupé vor Gericht.

Altona, 9. Januar.

Die entsetzliche Ermordung des Zahnarztes Claussen gelangt am Sonnabend vor der 1. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zur Verhandlung. Am 10. November nachmittags gegen 3½ Uhr fuhr Zahnarzt Claussen von Altona nach seiner in Blankenese gelegenen Villa. Der Zahnarzt hatte in einem leeren Abteil zweiter Klasse Platz genommen; er vertiefte sich sogleich in eine Zeitung. Kurz vor Abgang des Zuges trat ein gutgekleideter bartloser junger Mann in das Abteil und nahm dem Zahnarzt gegenüber Platz. In Blankenese traf der Zug um 3 Uhr 51 Min. ein. Hier wurde Claussen von dem revidierenden Eisenbahnbeamten blutüberströmt und bewußtlos aufgefunden. Der Schädel war dem armen Mann fast vollständig zertrümmert. Er vermochte nur noch zu sagen: ein junger Mann, mit dem er allein in dem Abteil gesessen, habe mit einem Beil auf ihn eingeschlagen; in diesem Augenblick verschied er.

Der eiligst herbeigerufene Arzt vermochte nur noch den eingetretenen Tod festzustellen. Dem Ermordeten war die goldene Uhr, Kette und das Portemonnaie, in dem etwas über 100 Mark enthalten waren, geraubt worden. In dem Nebenabteil hatte von dem Morde niemand das geringste gemerkt.

Die Verhaftung des Mörders.

Die Polizei entfaltete sofort eine geradezu fieberhafte Tätigkeit. Es gelang zunächst nur festzustellen, daß in Kleinflottbeck ein junger Mann, der nur eine Fahrkarte bis Großflottbeck hatte, ausgestiegen war und sich eine Zuschlagskarte nachlösen mußte. Alsdann habe er den Bahnsteig verlassen. Er blutete heftig. Als die Beamten ihn nach der Ursache fragten, sagte er, er habe heftiges Nasenbluten bekommen. Etwa zehn Tage später wurde der Mörder in seiner in Altona, Rolandstraße 35, belegenen Wohnung in der Person des Gärtnergehilfen Thomas Konstantin Rücker ergriffen. Er ist am 28. Dezember zu Hartmannitz (Oesterreich) geboren. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Unhold, der Mörder zu sein. Er versicherte, er habe nicht die Absicht gehabt, einen Mord zu begehen. Er hatte seit längerer Zeit keine Arbeit und konnte auch keine finden. Von seinen in Oesterreich wohnenden Eltern habe er keine Unterstützung mehr erhalten. Infolgedessen habe er sich in großer Not befunden. Er habe deshalb den Entschluß gefaßt, in einem Abteil zweiter Klasse sich einen alleinfahrenden wohlhabenden Herrn auszusuchen; diesen zu betäuben und ihn alsdann zu berauben.

Am Sonnabend den 10. November vormittags habe er sich in Hamburg für 1,80 Mk. ein Beil gekauft. Gegen drei Uhr nachmittags sei er auf den Hauptbahnhof in Altona gegangen und habe sich eine Fahrkarte bis Großflottbeck gelöst. Er sei alsdann den Zug entlang gegangen. Als er sah, daß in einem Abteil zweiter Klasse ein sehr wohlhabend aussehender Herr allein saß, und eine Zeitung vor sich hatte, sei er in das Abteil gestiegen. Das Beil hatte er in seiner Hosentasche verborgen. Er wollte sofort, nachdem der Zug den Bahnhof verlassen hatte, zur Tat schreiten, fand aber nicht den nötigen Mut hierzu. Erst zwischen Groß- und Kleinflottbeck faßte er sich Mut. Er habe unbemerkt das Beil hervorgezogen und auf den gegenübersitzenden Herrn mit voller Wucht eingeschlagen. Wieviel Schläge er seinem Opfer versetzt, wisse er nicht. Als er die Ueberzeugung hatte, daß sein Opfer genügend betäubt war, habe er ihm Uhrkette und Portemonnaie weggenommen und sei in Kleinflottbeck ausgestiegen. Er sei alsdann nach Hamburg und von dort nach Altona gegangen. Das Portemonnaie habe er entleert und es in einer Bedürfnisanstalt des jüdischen Krankenhauses in Harburg fortgeworfen.

Der Täter muß mit furchtbarer Schnelligkeit gehandelt haben, denn der Zug fährt von Groß- bis Kleinflottbeck nur etwa drei Minuten. Der ermordete Zahnarzt erfreute sich des höchsten Ansehens in Altona. Er bekleidete auch mehrere Ehrenämter. Er hatte eine sehr gute Praxis in Altona, war etwa 37 Jahre alt, lebte in glücklicher Ehe und war Vater von drei Kindern.

Anklageerhebung.

Da der jugendliche Mörder zur Zeit der Tat noch nicht 18 Jahre alt war, so kann er vor das Schwurgericht nicht gestellt werden. Er hat sich daher am Sonnabend wegen Mordes und Raubes vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten. Den Vorsitz des Gerichtshofes wird Landgerichtsdirektor Dr. Hartmann führen. Rechtsanwalt Gehlsen-Altona ist dem Mörder als Offizialverteidiger beigegeben worden. Da der Angeklagte vollständig geständig ist, so dürfte die Verhandlung nur kurze Zeit dauern.

Vermischtes.

— (Ein neues Schulbadesystem.) Die Schulbäder sind neuerdings zu einem Problem geworden, an dessen Lösung ständig gearbeitet wird, ohne daß eine der vorgeschlagenen Badeeinrichtungen in jeder Hinsicht befriedigte und allgemein eingeführt worden wäre. In Deutschland sind die einfachen Duschbäder in Gebrauch, in Rußland und Skandinavien die Dampfbäder. Wie aber Carl Hanssen im Gesundheitsingenieur ausführt leiden die Duschbäder an dem Uebelstande, daß die Säuberung des Körpers nicht in genügender Weise erfolgt, und die Dampfbäder sind wenigstens nicht für alle Kinder zweckdienlich, auch ist das System des Dampfbades in hygienischer Beziehung durchaus nicht einwandfrei. Carl Hanssen spricht sich dafür aus, daß den Kindern ein gewisses Quantum Wasser zur Verfügung gestellt werden möge, damit sie sich gründlich säubern können und das Bad gern benutzen. Allerdings hat ein Schulbad auch praktischen Anforderungen zu genügen, wenn seine Einführung möglich sein soll. Seine Bedienung muß einfach und die Betriebskosten müssen sehr gering sein. All diesen Ansprüchen genügt das Hanssonsche System, das überdies noch den Vorzug hat, daß die Kinder während des Badens vollständig von einander getrennt sind, also eine Infektionsgefahr ausgeschlossen ist. Das von Hansson konstruierte Schulbad besteht aus 16 Wannen die in passenden Abständen in den Fußboden eingelassen sind. Die Wannen sind runde Schalen aus Gußeisen von 800 Millimeter Durchmesser und 350 Millimeter Tiefe, die innen weiß emailliert und mit einem Ablauf versehen sind. Auf dem Rande der einzelnen Wannen ist ein Strahlrohr von Kupfer angebracht, das durch sechs Messinghalter befestigt und in Abständen von etwa 8 Millimetern mit feinen Löchern versehen ist. Die heraustretenden Wasserstrahlen treffen den Wulst der Wanne und fließen auf der ganzen Fläche herunter, so daß die Wanne durch sie gefüllt oder sauber gespült werden kann. Da die Schalen mit einem gemeinsamen Rohrnetz in Verbindung stehen kann das Füllen der Schalen gleichzeitig geschehen, ebenso kann die gemeinsame Entleerung durch das Oeffnen eines einzigen Ventils erfolgen. Ueber jeder Wanne ist eine Dusche von der Konstruktion Körtings angebracht, die das Wasser in in einem kräftigen Sprühregen verteilt. Wenn gebadet werden soll, werden die Wannen mit 95—100 Liter Wasser von ungefähr 33 bis 35 Grad Celsius angefüllt. Dann steigen die Kinder in die Wannen, um sich sitzend mit einer weichen Bürste und mit grüner Seife, die jedem Kinde zur Verfügung gestellt werden, zu waschen. Nach 10 Minuten müssen sich die Kinder aufrecht hinstellen und bekommen eine Dusche mit einer Anfangstemperatur von 35 Grad Celsius, die allmählich auf 20 oder 15 Grad Celsius fällt. Wenn die Kinder die Wannen verlassen haben, wird das Abflußventil geöffnet, und die Wannen entleeren sich im Laufe von 5 Minuten, worauf sie gründlich gespült und aufs Neue gefüllt werden, um von einer anderen Gruppe von Kindern benutzt zu werden. Innerhalb einer Stunde können auf diese Weise 48 Kinder gebadet werden. Der Wasserverbrauch beläuft sich dabei auf 5500 Liter und der Koksverbrauch auf 40 Kilogramm.

— (Der Präfekt in Verlegenheit.) Kürzlich erhielt der französische Minister Briand ein Telegramm von einem Präfekten: „Sehr in Verlegenheit. Habe im Seminar zu X. ein Kalb und zwei Schweine gefunden. Wie sie füttern?" Kaltblütig telegraphierte der Minister zurück: „Verstehe Ihre Verlegenheit in dieser ernsten Sache. Versuchen Sie in Ihrem Departement Fütterung für Kalb und Schweine zu finden. Wenns nicht gelingt, essen Sie sie." Der Minister erhielt keinen Bericht, was aus den drei Tieren geworden ist . . .

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Deutscher Samariterverein vom roten Kreuz. Die Uebungen beginnen heute, Donnerstag, 10. Januar, abends 8½ Uhr. Gleichzeitig Anfang des neuen Kursus; à Person 3 Mark.

Die Gemeindemitglieder der neuen Lutherkirche, welche doch der Fall Cäsar am meisten angeht, werden hingewiesen auf die große öffentliche Versammlung heute abend 8 Uhr im Reinoldushof und um zahlreiches Erscheinen gebeten. Die verschiedensten Redner werden über den Fall eingehende Aufklärung geben und versäume niemand, der kirchliches Interesse hat, hinzukommen.

Sprechsaal.

1. Warum haben nur die auf dem Bekenntnis der Kirche Stehenden (Positiven) Zutritt zu der Versammlung am 10. Januar im Reinoldushof? (Fall Cäsar.) 2. Warum ist keine freie Diskussion??

Zu der Notiz **„Ein schwerer Zusammenstoß"** in unserer gestrigen Nummer werden wir gebeten, mitzuteilen, daß sich die geschilderten Vorfälle nicht in der Schmidt'schen Wirtschaft auf der Bornstraße, sondern auf der Straße zugetragen haben.

Wie schützt man sich vor Tuberkulose? Diese Frage ist — trotz des hohen Alters der Tuberkulose — eine höchst moderne. Die allerorts von den verschiedenen Gesellschaften zur Bekämpfung der Tuberkulose angebrachten Belehrungen bieten viele nützliche Winke. Hier sei nur auf einen einzigen, nicht berücksichtigten Punkt hingewiesen. Man achte besonders auf jeden Katarrh der Atmungswege! Im katarrhalischen Zustand sind unsere Atmungsorgane für den überall vorhandenen Tuberkelbazillus besonders empfindlich. Und wie viele achten auf das bischen Husten gar nicht. Bei jedem Katarrh der Atmungsorgane (Luftröhre oder Bronchien) nehme man „Sirolin Roche". Man merkt schon nach kurzer Anwendung dieses herrlichen Mittels eine Abnahme der Schleimbildung in den Luftwegen, eine Besserung der Beschaffenheit des Auswurfes und ein Nachlassen des Hustens. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu 3,20 Mark per Flasche. 1090

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden
von **Albert Rosenberg, Schwanenwall 55, I.**

Familiennachrichten

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Johanna Stern

geb. **Jonassohn**

im Alter von 42 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Hemmerde, 8. Jan. 1907

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Jan., mittags 1 Uhr vom Sterbehause aus nach Büderich statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 1 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den **Magazin-Aufseher**

August Gringel

nach kurzem Leiden im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Derne, Eickel, Rosenberg, Schönfeld, Berlin, Amerika, den 9. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag um 12 Uhr vom Sterbehause Lentstrasse Nr. 8 aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, dann bitte diese als solche zu betrachten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine treue und inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Hoffmann

geb. **Schäfer**

im 46. Lebensjahre, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Siegen, Eichenstruth-Weidenau, Zeitz, den 9. Januar 1907.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. d. M., vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Söldenstrasse 23, aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme aus Anlass des Todes meines lieben Sohnes Paul, statte ich auf diesem Wege meinen

tiefgefühlten Dank ab.

Dortmund. **C. Nölle, sen.**

Gut erh. Ueberzieher bill. zu verkaufen. Helle 8. (

Ein Posten neue **Herren-Anzüge** und **Hosen** billig zu verk. Wilhelmstr. 7. (2550

Petroleum-Heizofen billig zu verk. Wilhelmstr. 7. (

2 kompl. Betten, Sofa, Spiegel, Herd, Küchenschr., 2 Tische, Teppich, Portieren und andere Sachen billig zu verk. Am Rondel 2, pt. (

Gebr. Herren-Anzüge und **Hosen** billig zu verkaufen. 2551) Wilhelmstraße 7.

Grammoph., Schrank, Plüschsofa, Tisch bill. zu verk. Königshof 25, Nähe Hauptbhf.

Sofa zu v. Scheffelstr. 23. (

Küchenbüffet, Sofatisch, Plüschsofa billig zu verkauf. Leopoldstr. 56, 2. Tür r.

Dogcart,
gut erhalten, sowie **Blattgeschirr** billig zu verkaufen. 2446 Bornstraße 206.

Kaufe Restbestände Zigarren, Zigaretten gegen sof. Kasse. Schr. Arg. u. M. 318 an die Geschst. d. Ztg. (2661

Sofa b. z. v. Mönchenw. 3.

Grösserer Posten schöne Kartoffeln w. Umzug billig abzugeben. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (2673

Eichene Wirtschaftstheke mit kupf. Spülkasten und Nickelbeschlag u. Nickelaufsatz bill. zu veräußern. Nachzufr. **Gustav Meyer,** Soest, Walburgertor 5. (

15 fast neue Oberbetten, 2 Plüschsofas, Nähmaschin., Emaille-Herd umständehalb. spottbillig zu verkaufen. 2703) **Brüderweg 67.**

Gebrauchte Schreibmaschine billig zu verkaufen. (Brüderweg 40. 1. Etage.

Ford. den **Fritz Bruckaufen** auf, seine Sach. binn. 8 Tg. einzulösen, andernfalls ich sie als mein Eigentum betrachte. **Fritz Leipholz.** (

Zurückgekehrt!
Dr. med. Otto Heine
Spezialarzt
für Kiefer- u. Gelenkleiden
(Orthopädie)
Dortmund, Brückstr. 19

Von der Reise zurück!
Dr. Schramm
Spezialarzt für Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten
Brückstr. 48.

Gründl. tägliche Nachhülfe, spez. Latein u. Deutsch, für Quintaner gesucht. Schr. Angeb. mit Honoraranspr. u. **P. S. 2133** an d. G. d. Ztg.

Gebr. Ledersofa u. mehrere **Stoffsof.** abzug. Unionstr. 5.

An- u. Verkauf
getragener Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie Wäsche, Schuhe u. gebrauchte Möbel.
Frau Lina Bohnekamp,
Oesterholtstr. 88, am Borsigplatz

Haare
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen. **Könitzer,** Friedhof 6.

Gute Geige mit Kasten, Ständer u. Noten f. 15 Mk. zu verk. Das. ein großer **Kinderwagen** für 5 Mk. zu hab. Bleichmärschstr. 55. (

Größ. Posten verdruckter **Kassen-Durchschreibeblocks** spottbillig zu verkaufen. 2715) Königswall 63.

Gebr. Eisschrank zu kaufen gesucht. (2657 Schr. Angeb. unt. **F. 313** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

Zu besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Grosser Ausverkauf.

Freitag den 11. Januar, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Steinmetz die zur Konkursmasse H. Meyer-Sodingen gehörenden auf der neuen Kolonie der Zeche „Friedrich der Große" lagernden Gegenstände als Baubuden, Gerüsthotz, Gerüstbretter, Leitern, T-Eisen, Bauholz, Schalbretter, Mörtelmaschinen, Steinkarren, Seile, Rollen, Zimmererhandwerkszeug, Trabstifte, Schlösser, Werkzeugkasten, Fußböden, Tonrohre, Speiseaufzug mit Kästen, Brennholz etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zusammenkunft an Ort und Stelle. 1244) **C. Meibert, Auktionator, Castrop.**

Wir empfehlen
Nähmaschinen
nur beste Fabrikate.

Langschiffchen-Maschinen
mit geschweiftem Kasten in eleganter Ausführung
kosten nur **57** Mark.

Schwingschiffchen-Maschinen
in hochelegant. Ausführung mit Kugellagergestell, näht vor- u. rückwärts, **prima, prima**
kostet **nur 78** Mark.
(Händlerpreis 125 Mark.)

Zentral- und Rotations-Ringschiffchen-Maschinen
in verschiedenen Preislagen.
Für jede Maschine wird eine **mehrjährige** schriftliche **Garantie** geleistet.

A. Eick & Comp.
Warenhaus
DORTMUND
Nicolaistr 5, Balkenstr 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

Kochherde billig bei **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etg.

Wer weiß den Aufenthalt von Josef Jablonka? Gegen Belohnung Nachricht unter T. B. hauptpostlag. Dortmund erbeten. (2666

Knabe
an bess. Leute als eigen abzugeben. Off. unter 27362 an die Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.** (1183

Kind wird in gute Verpfleg. genomm. geg. Vergüt. Näh. in d. Geschst. (2479

1 Frau f. Kind in Pflege zu nehm. Kurfürstenstr. 32, II.

Lüner-Sand
Großes Quantum Ia. Lüner-Sand auf Abschluß ab 1. April 1907 abzugeben.
Schriftl. Anfragen sind unter **S. A. 2145** an die Geschäftsstelle der Zeitung zu richten. (

Schlagzeug.
Theatergarderobe u.s.w. bill. zu verkaufen 2748
Nachricht. Geschst. d. Ztg.

1 Piano, 1 Polyphon, 2 Geigen, **Harmonium** und 1 D-Flöte spottbillig zu verk. Siegfriedstraße 16, part., rechts, an der Rheinischestr.

Dünger
zu verkaufen. Schützenstr. 144. (

Aufruf!
Am 2 Dezember v. J. verstarb hier in Dortmund im Krankenhause der Barmherzigen Brüder der **Ingenieur**
Carl Eckey
Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Verstorbenen haben oder Schuldner desselben sind, werden gebeten, dieses schleunigst dem Unterzeichneten mitzuteilen.
Dortmund, den 8. Jan. 1907
H. Borgmann, Franziskanerst. 4

Verloren
eine kleine schwarze Handtasche mit Inhalt am Sonntag nachm. zwischen Ostenriedhof, Moltke- u. Weiherstraße. Wiederbringer erhält Belohnung. (1217
Krämer, Weiherstr. 26.

Wolfshund entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung Vor Ankauf wird gewarnt.
Krahn, Wirtschaft, Rheinischestraße 111. (961



Jung. Jagdhund (Braunfeuerbündin) **entlaufen.** Wiederbring. erhält Belohnung.
G. Wallrabe, Hörde, Chausseestraße 5.

Ein Foxterrier zugelaufen. Abzuholen **Ober-Eving,** Dernerstraße 10.

Pelz gefunden
abzuhol. Nordstr. 2, Laden. (

Althoff's
Inventur-
Ausverkauf

übertrifft in diesem Jahre in Bezug auf Preiswürdigkeit tatsächlich alles bisher Gebotene.

Das Publikum wartet denn auch auf Althoff's Ausverkauf in der richtigen Erkenntnis der Tatsache, dass derselbe beim Einkauf nie gekannte Vorteile bietet.

Man weiss eben, wie gewissenhaft und reell die früheren und jetzigen Preise angegeben sind, so dass auch der in der Beurteilung der verschiedenen Qualitäten nicht so kundige Laie auf Grund der bestehenden Preisunterschiede die gebotenen Vorteile wahrnehmen kann.

Der Ausverkauf findet nur einmal im Jahre statt und bietet eine vorzügliche Gelegenheit, anerkannt gute Qualitäten fabelhaft billig einzukaufen.

Es empfiehlt sich, wegen des starken Andrangs in den Nachmittagsstunden auch die Vormittage mit zum Einkauf zu benutzen und bei Einkäufen in mehreren Abteilungen ein Sammelbuch zu nehmen, weil dann nur an einer Kasse zu zahlen ist

Wreschner — **Balkenstrasse Ecke Prinzenstr.**

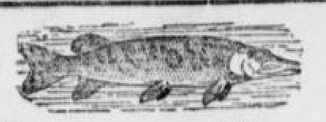
Wer noch nicht weiss
dass das neueste
Waren-Kredit-Haus
von
J. Wreschner
Balken- und Prinzenstrasse-Ecke
das leistungsfähigste und grösste Kredithaus ist, der überzeuge sich hiervon. Die Gesamträume des Neubaues, Parterre, Souterrain, 1., 2., 3., 4. Etage dienen ausschliesslich zu Verkaufsräumen.
In allen Abteilungen grösste Auswahl.
Zu jedem Kunden grösste Coulanz.
An- und Abzahlung bestimmt Käufer.

Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner Balkenstr. Ecke Prinzenstr. Wreschner

Möbel wie: Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Federn, Betten, Spiegel, Herde, Sofas, Vertikows, Stühle, Tische, Oefen etc. etc.
Anzüge für Herren und Knaben,
Haushaltwaren, Kleiderstoffe etc.
Alles auf Abzahlung!
J. Wreschner
Dortmund, Balkenstr., Ecke Prinzenstr.

Wreschner — **Balkenstrasse Ecke Prinzenstr.**

Empfehlenswert ist diese Woche!



Nord.-Cabliau

ff. weisse, fette Ware Pfund im Schnitt 30 Pfg.

Der Fang der **grünen Heringe** hat sich leider noch nicht gebessert. **Frische Ware ist gar nicht hereingekommen.**

Wir empfehlen deshalb:

Grosse Brat-Schellfische

frischer und billiger als Heringe!

4 Pfund 50 Pfg.

Grosse Schellfische

Fische von 4 bis 6 Pfund Pfund . . 30 Pfg.

auch im Schnitt, ohne Kopf Pfd. 40 Pfg.

ff. See-Aal (Lengfisch) ohne Abfall, im Schnitt Pfund 18 Pfg.

ff. See-Lachs, wirklich frische Ware Pfund im Schnitt 20 Pfg.

ff. Rotzungen Pfd. 60 Pfg. ff. Bresen . Pfd. 35 Pfg.

ff. rotschnittig. Salm . Pfund 100 Pf.

Süsse Bratbückinge . . Dtzd. 60 Pf.

Rohess-Bückinge

das Dutzend nur 60 Pfg.

Kiste 28–30 Stück . nur 125 Pfg.

Sprotten Pfd. 60 Pfg., Kiste 75, 125 Pfg.

Neue Marinaden:

Bratheringe 8 Pfund-Dose . . 140 Pfg. 16 Pfund-Dose . . 260 Pfg.

Bismarckheringe, Rollmops 4 Pfund-Dose 120 Pfg. — 8 Pfund-Dose 2 Mk.

Rollmops Stück 5 Pfg. grosse, marinierte Stück 6 Pfg.

Fisch-Compagnie

Gerberstr. 1-9 — Rheinischestr. 44 — Münsterstr. 38

Stenographie. Maschinenschreiben.

Neue Kurse beginnen **Montag u. Dienstag.** Ver. Stenogr.-Vereine Schrift-Heil u. Stolze-Schrey. **Nordstraße 17.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine (2634 **Rind- und Schweine-Metzgerei** im Sunderweg 39 und halte mich meinen Kunden bestens empfohlen. **Joh. Schmelter.**

---

6 Läufe gebrauchte (1097 **Etagentreppe** in bestem Zustande, vollständig aus Eichenholz wird billig abgegeben. Münsterstraße 81.

Nähmaschine spottb. zu verk. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etg.

Brunsviga Rechenmaschine, gebr. preisw. z. verk. Off. unt. **B. 295** an die Geschäftsstelle der Zeitung (

Ein gebrauchtes, sehr gut erhalt. **Klavier** für 160.00 Mk. sof. zu verkaufen. Näh. in der Geschst. d. Z. (1291

Billige Trumeaux zu haben. Unionstraße 5. (2510

Architekt, 27 J., ged., ang. Ersch., sucht Bekanntsch. e. bess. Dame v. 19–28 Jahr. zwecks baldiger

Heirat.

Schr. Ang. mit Bild unt. **A. 4134 a. d. G. d. Ztg.** (

Aufrichtig. Geschäftsm., Handw., Mitte 30er, ev., mit gutgeh. Geschäft, wünscht Bekanntsch. mit lebenslust., bürgerl. u. häusl. erz. Mädchen m. g. Char. zwecks bald. **Heirat.** Damen v. 20–30 J. woll. schr. Ang. m. Photogr. u. Angabe des Vermögens u. näh. Verhältn. unt. **N. H. 4131** a. d. G. d. Ztg. send. Nicht pass. zurück. Vermittl. von Verwandten erb. Einheirat nicht ausgeschlossen. Strenge Diskretion. (

Ehrensache.

Jnt. Geschäftsmann, Witwer, 40 Jahre, mit fl. Geschäft, angen. Erscheinung, von gutem Charakter wünscht die Bekanntsch. einer Dame zw. späterer Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Diskret. Ehrens. Anonym zweckl. Off. mögl. m. Bild u. **H. F. 327** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Evgl., häusl. erz. besseres Mädchen wünscht mit solid. strebs. Herrn im Alter von 25–30 J. in Verkehr zu treten behufs spät. **Heirat.** Schr. Angeb. unt. **B. 324** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat!

Ein Bergm., evgl., 33 J. alt, 2 Kinder, wünscht sich mit einem ält. Mädchen od. Witwe zu verheiraten. Ausführl. schriftl. Angeb. unter **H. 100** an die Hauptagentur d. Ztg. in Aplerbeck. (1131

Suche für meine Verwandte, aus guter, bürgerlicher Familie, 24 Jahre alt, kath., tüchtig im Haushalt, und in der Buchführung bewandert, die Bekanntschaft eines kath. Herrn, am liebst. Bauhandwerker, zwecks

Heirat.

Schr. Ang. u. **P. S. 2132** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Die Bekanntsch. zw. spät. **Heirat** w. j. alleinst. Frau bess. St. in g. Verhältn. l., mit ält. bess. Herrn 30–40 J. Witw. n. ausgeschl. Anonym. völlig zweckl. Ernstgem. schr. Ang. womögl. m. Bild erb. unt. **Y. 296** an die Geschst. d. Z. (

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 12. d. Mts., des Vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich in meinem Auktionslokale beim **Wirt Köllmann in Castrop,** am Markt, folgende Sachen, als:

eine Metzgereieinrichtung, bestehend aus 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Konsole mit Marmorplatte, 1 Fenstervorlage — Marmor —, 2 Fleischmaschinen, 1 groß. Schlachttopf, 1 Fleischpreßmaschine, 1 Fleischmolle m. Untergest., 17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon mit Gestell, ein Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Aktenschrank, 1 Waschmaschine, 2 Tische, 1 Papierpresse mit Tisch, 1 Phonograph, 1 Nähmaschine, sowie versch. Fleischhaken, Messer pp.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. 1170

Castrop, 8. Januar 1907. **Brecheit,** Gerichtsvollzieher.

Automobil-Omnibus-Verkauf.

Die **Herner Automobil-Omnibus-Ges. m. b. H.** hat **3 Automobil-Omnibusse** 15/18 HP. Dion-Bouton, 16sitzig, in tadellosem Zustand zum Verkaufe stehen. Reflektanten belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. 1163

Herne, den 8. Januar 1907.

H. Mumme, Geschäftsführer und Liquidator.

Ein gut erhaltenes **Zuckergeschirr** wird zu **kaufen gesucht.** Schriftl. Angebote unter **E. S. 2131** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein leicht. Federwagen mit Verdeck u. 4 bis 6sitziger **Jagdwagen** zu kaufen gesucht. (2129 Schr. Ang mit Preisangabe u. **P. R. 2129** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

6 Meter langer **Möbelwagen** 1 flacher Möbelwag., Tragkr. 30 Zentn., 1 neuer Flaschenzug, Tragkr. 40 Zentn., 2 fast neue Zylindergebläse, 1 Posten trockener Buchenbohl. 4–5 Zoll dick, hat b. abzg. **W. Krümmelbein, Witten.**

Gut erhaltenes **Halbverdeck** zu kaufen gesucht. (2128 Angebote mit Preisangabe u. **Z. 2128** an d. Geschst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!

100 Stück neue 2schl. unirote Oberbetten, Stück 11 Mk., 200 Kissen dazu pass., Stück 3 Mk., 25 Stück 2schl. Bettstellen mit prima roter Matr. u. Muschelaufl. Stück 36 Mk., 15 Plüschsofas, prima, Stück 45 Mk. Emaill.-Herde staunend bill. zu verk. Heiligegartenstr. 27, am Steinplatz. (2705

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter, Postkolli, 9 Pfd. Inh., 10,50 Mk. frko. Frische Naturbutter, 9 Pfd. Inh. 9,25 Mk. frko. g. Nachnahme. **Geflügel-Brutanst. u. Versandhaus Marggrabowa, Ostpr.** (2768

F. neuer tiefgeb. Herd bill. zu verk., daf. **Anrichte und Sofat.** Lambachstr. 4, Hinth.

Eine bessere **Ladeneinrichtung** für Putz zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. O. E. 4072 an die Geschst. d. Ztg. 1551

Guterhalt. Fahrräder zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter **S. H. 4118** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Krieger- und Landwehr-Verein des Kirchspiels Wellinghofen.

Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr,

Hauptjahres-Versammlung

im Vereinshause Wiecken.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Ergänzungswahlen.
3. Jahresbericht.
4. Aufnahmen.
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Deutscher Samariter-Verein vom Roten Kreuz.

Beginn der Uebungen

am 10. d. Mts., abends 8½ Uhr **Turnhalle,** Ostwall 12.

Gleichzeitig Anfang des neuen Kursus; à Person 3 Mk.

Meldungen daselbst und beim Vorsitzenden Herrn **Marx,** Wißstraße 56. **Der Vorstand.**



S. G. V. Abt. Dortmund

Einladung zu der am **Freitag, d. 11. Jan. 1907,** abends 8½ Uhr, im oberen Saale des **Gewerbe-vereins** stattfindenden

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassierers.
3. Ausflüge.
4. Beratung des Etats für 1907.
5. Vorstandswahl.
6. Verschiedenes. (1225

Der Vorsitzende: Schmieding, Oberbürgermeister.

Evangl. Bürgerverein

Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung an der Kundgebungs-Versammlung im Fall César am Donnerstag den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Reinoldushof gebeten.

1243) **Der Vorstand.**

Fahnen

Reinecke, Hannover.

Damen-Friseuse Frau K. Weber, Kuckelke 19, nimmt einige Damen außer dem Hause zum Frisieren an. 44894

Nach **Amerika!**

Ausgabe der **Fahrkarten wie jede kostenlose** Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd

Otto zur Hellen Dortmund 4274 **Königshof 7**

Ein 6–8pferd. Elektromotor, garantiert in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. N. 4130 an die Geschst. d. Ztg. 2760

Feiner **Blüten-Schleuder-Honig** 10 Pfd.-Postkolli mit Verpackung franko Nachn. 10 Mark. **Bienenzüchter Joh. Dohr, Post Mülhausen,** Bez. Düsseldorf. (2447

Stadt-Theater

Donnerstag, 7½ Uhr. Serie A 28 **Es lebe das Leben.**

Freitag 7½ Uhr, Serie C. 28 **Nachtkritik.**

Dortmunder Landwehr-Verein.

Sonntag den 13. Januar 1907, nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal Kölnischer Hof **ordentliche**

Generalversammlung

Tagesordnung.
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Erteilung der Decharge.
4. Vorstandswahl.

Von 2 bis 3 Uhr werden die Beiträge angenommen.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung d. Statutenquittungsbuches gestattet. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

1259) **Der Vorstand.**



Artillerie-Verein Dortmund

Sonnabend, den 12. d. M., abends 8½ Uhr, im Vereinslokale, Brückstraße 49,

ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Kassenprüfer.
4. Ersatzwahl für 3 Vorstandsmitglieder.
5. Mitteilung über die Kaiser-Geburtstagsfeier.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Verein ehem. Kavalleristen Dortmund.

Ordentl. Versammlung

am Samstag den 12. Jan. 1907, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Königswall 40.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitgl.,
2. Jahres- u. Kassenbericht,
3. Vorstands-Ergänzungswahl,
4. Wahl der Kassenrevisoren,
5. Kaisersgeburtstagsfeier,
6. Vereins-Verschiedenes.

Auf Paragr. 10 Abs. c der Satzungen wird aufmerksam gemacht.

1235) **Der Vorstand.**



Borussia-Verein.

Sonnabend den 12. Jan. 1907, abends 8½ Uhr

General-Versammlung

in der „Turnhalle". **Dringende** Besprechung betreffs Kaiser-Geburtstagsfeier. Um zahlreiches Erscheinen bittet (1219

Der Vorstand.

OLYMPIA-THEATER DORTMUND

Unbeschreiblicher Erfolg!!

Eine Vorstellung in einem Varietee-Theater von Affen.

Die Ex-Kaiserin der Sahara.	Delbosq Broth Salto über 18 Mann	
Collins Bijouterie.	Marzelli Urkomischer.	Krüger's musikalische Kombinationen.

11 Novitäten 11

Walhalla.

10. Tag der internationalen Ringkämpfe.

Heute ein außergewöhnlicher Sporttag.

Weltmeister Georg Lurich gegen **Risbacher, Wien.**

Blaudetty, Wien gegen **Schneider, Berlin**

John Pohl Abs II. gegen **Pugatschoff,** Kosack.

Aly Kaly Ogloi gegen **Jes. Hansen,** Schweden.

Am Steinplatz. **Zillertal** Direktion: Julius Fischer.

Zum Brüllen! **Tünnes** Zum Wälzen!

Der lustige Wittwer! Operette in 1 Akt und das

Trubel! **Brillante Variété-Programm** Jubel!

Entree 10 Pfg. **Entree 10 Pfg.**

Samstag: **II. Grosse Kappensitzung mit Damen.**

Achtung! Kolonialwarenhändler!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe meine noch sehr gut erhaltene **Laden-Einrichtung** als:

1 Theke 5½ m lang
1 Regal 4½ m lang
3 Waagen mit Gewichte
6 Oelkessel
1 Petroleumkessel mit Pumpe und Bassin
2 Schaufensterkasten
3 Glasausstellungskasten
1 Stollwerk Chokolade-Automat 4-teilig
24 Lagerkasten für Kurz- u. Wollwaren
2 Tische
1 Fullofen
1 Thekenpult
1 Komptoirpult
1 Grammophon mit 24 Platten

Otto Schulte Rüdinghausen b. Annen.



Heute Nachmittag eintreffend:

Grüne Heringe . . . 5 Pfund 67 Pf.

Heringe Dtzd. 49 Pf., Rollmops 5 Pf.

Sardinen 150 Pf., Bratheringe 160 Pf.



Flotter Pony „Scheck", weil überzählig, billig zu verkaufen **F. Tegethoff, Herne,** Eckstr. 13(

Zu verkaufen:

2 Pferde für leichtes Fuhrwerk, 1 guter **Glocken-Göpel** mit Transmission, 1 guter 2" **Kastenwagen, 1 Fenstervorsatz,** 1,60 Mtr. breit, 1 gebrauchte **Dezimalwage,** 8 Zentner wiegend.

Näheres **Metzger Lange, Husen bei Courl.**

Beabsichtige sof. u. zum Aussuchen von 3 Pferden **1 schweres od. 1 leichtes Pferd,** beide flott u. fehlerfr., abzugeb. Das. ist auch ein **neuer platter Federwagen,** 4–5000 Klgr. Tragkr., z. v. **Evina,** Chausseestr. 85, p.

Wachsamer Wolfspitz zu verkaufen. Kirchenstr. 16, 1. Et.

Deutsche Dogge, 1½ Jahre alt, sehr wachsam und treu, umständeh. billig zu verkaufen. (2566 Rheinischestraße 215, II.



Junge Kriegshunde (Airedale-Terriers) billig abzugeben. **Derne-Hostedde 110.**

Wer leiht einen **rassereinen Foxterrier** zum Decken? **Karl,** Flensburgerstraße 8.

Biersäule, Messing, mit 4 Anschlüssen, fast neu, bill. zu verkaufen. Münsterstr. 4.(

Gasfrone u. Gasarme hat sehr billig abzugeben (**Moritz,** Westenhellweg 77.

! Nur wenig Vorrat !

Rote + Lose

à 3.75 Ziehung 16.-17. Janr. empfiehlt und versendet

Glücks-Hempel Dortmund.

Fleisch- und Wurstschweine

35 Stück, à etwa 3½ Ztr., Ia. Ware, hat abzugeben.

Gutsverwaltung Westerhorn, bei Brockhöfe, Kreis Uelzen.

Bienen-Blüten- **Honig** garant. rein, 9Pfd. nettoEimer6.50M.fr.Nachn. **A. Warlich, Uelzen,** Lüneb. Heide 1000de Anerkenn. Garant. Zurücknahme. Muster gratis u. franko.(

Möbel-Ankauf!

Gebrauchte Möbel, Betten, Herde, Oefen, sowie ganze Haushaltungen, Ladenregale und Theken werden stets zu den höchsten Preisen angekauft bei **Ludwig Hoff,** Heiligegartenstr. 27, a. Steinpl. Postkarte gen. Telef. 2397.

Plüschgarnitur, Spiegel, Vertikows u. andere **Möbel** wegen Umzugs billig zu verkaufen. Königswall 63. (

Ausgeklagte Forderung an die Eheleute **Krahn,** Wirt Rheinischestr. hier über 400 Mark nebst Kosten und Zinsen ist mit Nachlaß von mir zu kaufen. **Abr. Rosenberg,** Dortmund.

Berliner Börse, 9. Januar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. • Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. • 1 fl. holl.: 1,70. • 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. • 1 Doll.: 4,20. • 1 Lstrl.: 20,40. • Disc.: Rb. 7. Lb. 6. Priv. 5¾. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.80b
do. 1905 u. 07	3½	98.90b
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.20bG
do. do.	3	87.10bG
Preuss. cons. A.	3½	98.40bG
do. do.	3	87.10bG
Bad.St-Anl 1901	4	102.75G
do. do. 1902	3½	97.00bG
Bayer. St.-Anl.	4	102.10bG
do. do.	3½	98.00bB
Brem. Anl. 1893	3½	97.60b
Cass. Landescr.	3½	97.00B
Hamb.am.93/99	3½	97.60bG
do. do. 1902	3	85.60bG
Hess.St.A.93/00	3½	96.50bG
do. 96 03 04 05	3	84.75bG
do. do. 09	4	103.10bG
Oldb.St.Kred Obl.	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	94.80G
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	95.00bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.70bG
do. do.	3	
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.10b
do. IX. XI. XIV.	3	—.—
TeltowerAnleihe	4	102.80G
Westf. Prv.-Anl.	3	—.—
do. do.	3½	96.20bG
do. do.	4	101.40G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.60G
Barmer St.-Anl.	3½	95.80b
Berliner St.-Anl.	3½	98.20bG
do. 1882/98	3½	98.10bG
Bonn.St.A. 1901	3½	—.—
BreslauerStA 01	3½	95.80G
Bromberg.St.-A.	3½	95.00G
do. do.	4	101.40b
Charlottb.89/99	4	101.75G
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.80b
Crefelder St.-A.	3½	95.75G
Düssld.88/1903	3½	96.00G
Elberf. St.-O. 99	4	101.75b
do. do. 89	3½	96.00G
Ess.StA.IV,V(96)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	97.50B
Kieler St.-Anl.	3½	94.80b
Magdeburger	3½	98.30G
Mündener St.-A.	4	101.10G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.00b
Wiesbad. 1901	3½	95.00bG
Pr. Pfandbr. Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	109.00b
do. neue	4	100.40b
do. do.	3½	95.90G
do. neue	3	86.40b

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	97.10b
do. do.	3	86.40b
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	97.80G
Ostpreuss.	4	104.50G
do.	3½	96.40b
Pomm. Land	3½	97.00B
do. do.	3	86.40b
Posensche	4	102.20b
do.	3½	97.00G
Sächsische	4	102.80b
do.	3½	97.00G
do.	3	85.75G
Schls. altld.	3½	97.25G
do. do. L.A.	4	100.90b
do. do. L.C.	4	100.90b
SchlHlst. LC	3½	94.90G
Westf. Land	4	101.20b
do. do.	3½	95.40b
Westp.rittl. I.	3½	99.00G
do. do. I.	3	85.70G
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	97.00G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.00G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	101.30B
do.	3½	96.75G
Posensche	4	101.00G
do.	3½	96.75b
Preussisch.	4	101.00G
do.	3½	96.75G
Rh.-Westf.	4	101.40b
do.	3½	96.75G
Sächsische	4	101.00b
Schlesische	4	100.90b
	3½	96.90G
Schl.-Holst.	4	101.10G
do.	3½	96.75G
Bad.Präm.-A. 07	4	161.10b
Braunsch. 20Tl.	frc.	183.75b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.80bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	153.00b
Lübecker do.	3½	146.00bB
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	37.50b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	129.10b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.75b
do. inn. 4000 M.	4½	96.00G
do.äuss. 10 Lir.	4½	94.10G
do. Ges. 8.8. 96	4	88.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.90b
Chile Gold-Anl.	4½	92.00G
Chin.Anl.v.1895	6	104.25bG
do. v.1896	5	101.90bG
do. v.1898	4½	97.50b
Griech.A.81-84	1,6	51.70bG

Griech. Goldrnt.	1,4	40.30bG
do.Monopol	1½	51.80bG
JapAnl.II.10.1.7	4½	94.25bG
do.	4	85.90bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	101.70b
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	158.25b
Port.StA.unif.III.	3	70.50bG
do. III. Spec.	frc.	13.10G
Rumän. 1903	5	101.50bG
do. 1898	4	91.40B
Russ. Anl. 1902	4	80.50b
do. do. 1905	4½	91.60b
do. Goldrente	5	83.60b
do. Staatsrnt.	4	73.80bG
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	98.10bG
Schwed.St.A. 86	3½	97.70b
Serb.am.Anl. 95	4	82.30bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	94.50b
do. Bagdad-A.	4	87.90bG
do. 05	4	87.25bG
do. Lose	frc.	146.40b
Ung. Goldrente	4	96.50B
do. Kronenrnt.	4	96.50B
do. Staatsr. 97	3½	85.00bG
Bucarest.Anl.84	4½	99.25bG
B.Air.St.A.100L.	4½	95.25b
do. do. Pes.	6	101.90b
Lissabon. St.-A.	4	87.00bG
Stockh.St.-A. 94	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	121.10G
Allg. Dt. Kleinb.	3	97.75bG
Braunschw. Ld.	6½	147.50bG
Crefelder	8	149.80bG
Eutin-Lübeck	3½	90.10bG
Halberst.-Blank.	5½	120.25G
Niederlausitzer	3½	71.50G
Nordh.Wern.L.A.	4½	94.00bG
Oesterr. Staatsb.	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	35.40b
Warschau-Wien	0	126.50b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	86.50b
Prinz Henri	6	150.70bG
Westsiz. Eisenb.	0	70.60b
Zschipk. Finstw.	13½	298.25G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.90G
Elis.Westb.G. stf	4	99.80b
do. do. 1860	4	100.40G
FranzJos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	100.00B
Kasch.Odb. Gold	4	99.00bG
do. Silb. 89	4	99.40G
Oest.-Ung.St. alt	3	89.50G
do. Ergänzgsnetz	3	87.30G
do. Staats Gold	4	100.30bB
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	87.50bG
do. Obl. Gold	5	106.80bG
IwangorodDomb.	4½	87.90B
Koslow-Woron.	4	79.00b
Kursk-Kiew	4	85.90b
Mosc.-KiewWor.	4	81.90b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol.abg	4	81.00b
Orel-Griasi Bser	4	77.30bG
Rjasan-Koziow	4	79.00b
do. 1897 uk. 06	4	78.20b
Rybinsk gar.	4	78.00b
Süd-Ost 1898	4	78.30G
Süd-Westbahn	4	78.75b
Wladikawkas 98	4	81.50b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.80G
do. Ergänz.-Netz	5	102.60bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	—.—
ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	99.30G
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	—.—
S.Louis S.Franc.	4	83.80bG
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. inc. B.	4	83.50G
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA	5	103.20B
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.hpPfdbr.abg	4	99.25bG
do. do.	3½	93.00G
do.I u.II.uk.1914	4	100.60bG
do. III u.IV. 1915	4	101.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.00b
do. II.	3½	117.75bG
do. VIII.	3½	95.50G
do. IX u. IXa.	4	100.20G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50bG
do. do. X. 05	4	100.25bG
do. XI u. XII 10	4	100.50b
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.40bG
Hamb. Hypot.-B.	4	100.35bG
do. do. 1908	3½	94.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	96.75G
do. do. II.	3½	96.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.25bG
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—.—

Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.10bG
do. VIII.	4	100.60bG
do. IX. u. 1914	4	101.20bG
do. XI. u. 1916	4	101.40bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	137.50b
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.25G
do. do. uk. 05	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bG
Neue Bod.Ge.Ob.	4	98.25bB
do. do.	3½	91.80G
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.20G
do. X.	4½	—.—
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.80bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.10b
do. v. 03 uk. 12	4	101.00G
do. v. 06 uk. 16	4	102.00bG
do. v. 86, 89, 94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-O.95 uk06	3½	95.30G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.50G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	96.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.80bG
do. do. 1908	4	100.10bG
do.XI,XXI.uk.10	4	100.25bG
do. XXII. 1912	4	—.—
do. XXV. 1914	4	100.80G
do. XXVII. 1915	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	98.30bG
do. XXVI. 1914	3½	99.00bG
do. XXIV. 1912	3½	95.60bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.60G
do. Comm.-Obl.	3½	97.30G
do. 1912 S. III.	3½	97.80G
Rhn. H.Pf.83-85	4	100.00G
do. Ser. 69-87	3½	94.50G
do. Comm.Obl.	3½	95.75G
Rhein.-W.B.I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	93.00bG
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Bodcr.Pf	4	100.00G
do. do.	3½	—.—
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.20G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.50G
Berg.-Mark. Bk.	8½	159.25bG
Brl.Handels-Ges	9	175.00bB
do.Hypoth.-B.-A.	4½	134.00G

Brl.Hypoth.-B.B.	4½	185.50bG
do. Kassenver.	5½	131.25b
Brasil. Bank f. D.	10	155.00G
Braunschw. Bnk	5½	116.10b
Br.Hann. Hypoth.	7½	149.00G
Bresl.Disc.B.abg	7	116.90bG
Bresl. Wechsl.-B	6	108.90G
Darmstädt. Bank	8	140.75bG
Deutsche Bank	12	243.00bB
Dtsch. Effect.-B.	5	103.40G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	143.80G
Disconto-Comm.	9	186.10b
Dresdner Bank	8½	158.50bG
Essen. Cred.-V.	8½	163.00bG
Gothaer Grndcr.	8	159.00bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	161.00bG
HannoverscheB.	6½	139.00bG
Königsb. Ver.-B.	6	121.60G
Leipzig.Cred.-A.	9	171.40bG
Magdeb. Bankv.	7	132.50bB
do. Privatbank	6	131.00bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	149.00bG
Mitteld. Bodncr.	4½	94.60G
do. Creditb.	6½	122.20b
Mülh. Bank	6	109.00b
Nationalbk. f. Dt.	7	134.40b
Nordd. Grundcr.	5½	110.60bG
Oldb. Sp.u.Leihb	9	184.50G
Osnabrücker Bk.	7½	142.75G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	152.50G
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	190.10bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	116.10bG
do. Leihhaus	6	116.50bG
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.75bG
Reichsbank	G.–	153.80bB
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.60bG
Rhein.HypothBk.	9	192.00G
Rh. Westf.Bodcr.	7½	155.10bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	143.25b
Schaaffhaus.Bkv	8½	158.90bG
Schles. Bank-V.	7½	155.40B
Südd. Bodencr.	8	182.00G
Westd. Bodncr. B.	7	142.00G
Westf.Lip.Ver.B.	6	108.80G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	214.50bG
A.-G. f.Mont.Ind.	8	98.75bG
AlfeldGrunauPp.	9	145.50G
Allg. Elek.-Ges.	11	214.25b
AlsenPortl.Cem.	12	273.00b
Angl. Continent.	7	116.00bG
Anhalter Kohlen	5½	123.10bG
Aplerbeck Brgb.	10	182.50b
Arenberg. do.	35	796.00bG
Bergm. Elektriz.	18	279.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	119.80bG
Berlin. Elekt.-W	10	180.00bG
do. Maschinb.	13	240.00bG
Bielefeld.Masch	28	389.50b

Bismarckhütte	22	337.00bG
Blumwe Mach.Fb	7½	125.75G
Bochum. Gussst.	15	248.50b
Braunk. u.Brik.I.	12	210.60bG
Braunschw. Jute	12	212.00bG
do. Kohlen	11	266.00G
Bremer Wollk.	12	247.00B
Carolina b.Offb.	20	381.00bG
Cassel. Federst.	12	226.50bG
CölnerBergw.-V.	25	442.10b
Concordia Brgb.	12	332.00bG
Consolidation	23	483.25bG
Crellwitzer Pap.	14	244.75b
Dessauer Gas	10	177.40b
Dtsch. Gasglühl.	22	344.00bG
do.Waff.u.Mun.	18	283.50bG
Donnersmarckh.	14	290.00bG
Dortm.UnionLC.	2	88.40bG
do. Akt.-Br.	20	402.25G
do. Union-Br.	20	360.00G
do. Victoriabr	8	129.00G
Düsseld. Eisen	10	182.00bG
do. Waggon	6	304.75bG
Dynamit Trust	10	174.00G
Egestorff Saline	9	158.00b
EilenburgKattun	6½	122.00G
Eintr.Braunkohl.	18	377.00bG
Elberf. Farben	33	570.00b
do. Papierfabr.	7	149.75b
Engl. Wollwaren	7	116.75bG
Eschweil.Bergw.	14	252.60bG
Flora,Terr.-Ges.	frc.	94.50G
FreundMaschin.	14	—.—
Frister&Rossm.	10	140.00G
Gasmotor Deutz	6	107.25b
Gelsenk. Bergw.	11	224.90bB
Georg Mar. Bgw.	0	96.00bG
do. St.-Pr.	0	116.00bG
GermaniaDortm.	12	—.—
Gerresh. Glash.	10	224.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	133.50b
Gladbach.Spinn.	12	159.50bG
GörlitzerEisenb.	18	335.00B
Hagener Gussst.	5	126.00bG
Hallesche Masch.	32	396.25B
Hannov. Masch.	20	398.00bG
Hrb.Wien Gummi	12½	242.50bG
Hark. Brückenb.	3½	103.00bG
Hark.Brgb. Pr.-A	17	172.75bG
Harpener Bergb.	9	219.70b
Hasper Eisenw.	10	230.75bG
Hengstsb. Mach.	10	161.00bG
HerkulesBrauer.	11	200.00b
Hofmann Wggfb.	21	352.00bG
Hord.Bgw.PA.L.A	15	—.—
Hösch, Eis. u. St.	15	248.00bG
Höchst. Farbwk.	24	437.00b
Howaldtwerke	0	105.50bG
Ilse Bergbau	15	370.00bG
Isenbeck Brauer	5	94.60G

Kaliw. Aschersl.	10	159.00bG
Kattowitz.Bergb.	11	208.00bG
Köhlmann Stärk.	18	325.00B
Königs u.Laurah	10	246.75bG
König Wilh. cv.	12	302.00b
Königsborn	7	195.75bG
Kupperbusch&S	13	209.75B
Lapp. Tiefbohr.	23	279.00bB
Lauchhamm. cv.	11	191.00bG
Leopold-Grube	6	115.50bG
Linden. Brauer.	18	268.00G
Lindenbr. Unna	4	70.00bG
LouiseTiefb.P.A.	0	109.00bB
L.Löwe&C. Mach	12	266.00G
Löwenbr. Dortm.	12	—.—
Mark.Westf. Brgw	17	209.50b
Magdeb. Gas	7	185.10b
do. Bergwerk	23	544.00G
Marienb.Kotzen.	6	123.70b
Massen. Bergb.	5	150.10bG
Mend. & Schwert.	6	120.75bG
Mähm. Koch&Co.	10	189.00G
Neue Bod.-A.-G.	9	130.50bG
Niederl.Kohlenw	8	175.25bG
Nienb.Eisen abg	2	103.50G
Nordd. Wollkam.	10	157.75bG
Nordstern	15	367.00bG
Oberschl.Eisb.B.	7	140.50bG
do. Eisen-Ind.	5½	127.80bG
do. Koksverk.	9	164.75bG
do. Portl.Cem.	14	201.00bG
Oppeln.Cem.-W.	13	163.00bG
Orenst.&Koppel	14	223.50bG
Phönix Lit. A.	15	226.50bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	316.00bG
Rhein. Anthrac.K	9	164.50bG
Rhein-Nassau	24	308.25bG
Rhein.Stahlwerk	12	208.25bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	155.00bG
Riebeck.Mont.W	12	210.00bG
Rombach. Hütt	12	219.00bG
RositzerBraunk.	14	231.00bG
do. Zuckerf.	6	122.10bG
Sächs.Gussstahl	20	303.00bG
Sangerh.Masch.	10	209.00bG
SchlegelBrauer.	10½	164.75b
Schles. Cement	13	189.50bG
do. Zinkhütte	21	443.50G
Schub. & Salzer	25	387.50bG
Schuckert Elekt.	5	126.00bG
Schulz-Knaudt	7½	164.25G
SiemensGlasind	15	253.40b
Siem. & Halske	10	178.50bG
Spinn & S. abg	3	78.50bG
Steinb.Hohensz.	5	128.00G
Stettiner Vulkan	14	274.00b
Stolb. Zink-Akt.	10	171.25G
Ver.Cöln-Rtw.P.	18	260.00b
Victoria Fahrrad	8	128.75bG
Vogt & Wolff	11	197.50G

Vorwohl.Portl.C.	13	236.50bG
Warst.Grub. V.A.	9	143.50bG
Wenderoth	5	99.75bG
Westeregel. Alk.	15	222.80bG
Westfalia Cem.	11	245.50b
Westf. Drahtind.	15	223.00bG
do. Kupferwk.	8	138.10b
do. Stahlwerk	4	129.00bG
Wicking Cement	3	170.00bG
Wickrath Leder	10	173.25bG
Wickl. Kupper	14	214.50b
Wiel. & Hardtm.	6	118.00G
WilkeGasm.V.A.	6	120.75bG
Wittener Gussst.	20	272.00bG
Zeitzer Maschin.	10	249.50bG
Zellstoff-Verein	6	102.00G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	147.00G
Argo Dpfsch.	0	89.10bG
AllgBrlOmn.	15	169.50bG
AllgLok.u.Str	7½	154.60b
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	122.00bG
do. Strassb.	9	—.—
Cassel.Strb	4	109.00G
Elkt. Hochb.	4½	129.90bG
Gr. Brl.Strb.	7½	184.30bG
Hmb. Packf.	11	156.10bG
do. Strassb.	9	195.10b
Hann. St.V.A	0	78.75bG
Magdb. Str.	8	162.50G
Hansa, Dpf.	9	136.00G
Nrdd. Lloyd	7½	131.00bG
V.Eisb.B. VA	6½	79.50G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.10bB
Brüss uAnt	8 T.	4	80.80bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.05bB
London	8 T.	6	20.45G
do.	3 M.	6	20.225b
New York	—	—	4.2125bB
Paris	8 T.	3	81.35B
do.	2 M.	3	80.65G
Wien	8 T.	4½	84.90b
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25B
Petersbrg.	8 T.	7½	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.24bG
Sovereigns pro St.	20.45bG
NeuRussGold p 100R	215.15bG
AmerikanischeNoten	4.20b
Belgische Noten	80.95b
Englische Bankn. 1 L.	20.48b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.30b
Holland. Banknoten	169.20b
Oesterr. Not. 100 Kr	85.00b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.25•
Zoll-Coupons, kleine	323.00•

Stellenangebote

3-20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarb. häusl. Tätigk., Vertr. rc. Näh. **Erwerbscentrale** i. Frankfurt a/M.

Leichter Nebenverdienst. Herren m. gr. Bekanntenkr., die einen feinen u. rentabl. Massenartikel vertreiben w., werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Der Artikel gefällt jedem, jeder braucht und kauft ihn. Schr. Ang. u. D. 311 an die Geschft. d. Ztg. 2680

Vertreter für sehr lohn. Artikel der **Möbelbranche ges.**; nur fl. Taschenmuster mitzun. Nur gut eingef. u. ortskund. Herren wollen sich melden. **J. Müller, Unt.-Barmen,** Bendahlerstr. 15.

Gegen gutes Salär wird eine erste 1232 **Reisekraft** von einem leistungsfäh. Kolonialw.-Engros-Geschäft gesucht. Herren mit Dortmunder, Bochumer Kundschaftskenntnis werden bevorzugt. Schr. Angeb. unt. H. 2142 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum Vertrieb eines **neuen** und **leicht** verkäuflichen Artikels bietet sich anständigen 8148 **Hausierern** lohnender Verdienst. Zu erfr. bei **C. Ströter, Herford** i. Westf.

Suche einen in der **Bettenbranche** erfahrenen tüchtigen, jüngeren **Verkäufer** (Christ) firm im Dekorieren und Lackschreiben per 1. Februar. Offerte erbitte unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild. **Friedr. Steinau** Spezialhaus f. Betten, Aussteuer-Artikel u. Schlafzimmer-Einricht. **Hamm i. W.**

Tüchtige **kautionsfähige Person** zum Geldeinziehen bei Privatkundschaft sofort gesucht. Bewerber wollen ihre Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **D. J. 1103** an d. Geschft. d. Ztg. einf.

Jg. Buchbindergehilfe per sofort gesucht. 1247 **Heinr. Krawinkel, Castrop, Graf Schwerin.**

Oberleitungsmonteur Leitungsrevisor, für elektr. Straßenbahn sofort gesucht. Stellung dauernd. Schr. Ang. mit Zeugn. u. Angabe der Gehaltsanspr. u. E. O. 2125 an die Geschft. d. Ztg. bis 25. d. Mts. 11120

Elektro-Monteure durchaus selbständig arbeit., bei dauernder Beschäftigung gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter Beifüg. v. Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche erb. unt. N. B. 2138 an d. G. d. Ztg.

Tüchtige, selbständ. arbeit. **Elektro-Monteure** f. Betriebsarbeiten gesucht. Bewerber, welche sowohl in dem Verlegen von Freileitungen als auch mit der Installation von Beleuchtungsanlagen vertraut sind, wollen Zeugnisabschriften mit Ang. u. ds Eintrittsterm. r. an d. **Accumulatorenfabrik A.-G.** Hagen i. W.

Tüchtige 853 **Vorarbeiter** für Stabeisenverladung sucht sofort oder bald für dauernde u. lohnende Beschäftigung **Fried. Krupp,** Aktiengesellschaft Friedrich-Alfred-Hütte, Rheinhausen-Friemersheim.

Tüchtige **Maschinenschlosser** sucht **Zeche Crone** bei Hörde.

Schlosser Nieter Hülfsarbeiter für Montage gesucht. Meldungen bei Monteur **Bruhs, Zeche Constantin der Große,** Schacht Grumme. (1128

Tüchtige Schlosser und Hülfsarbeiter sofort gesucht. 892 **Dr. Otto & Comp., Zeche Recklinghausen II, Hochlarmark.**

Tüchtige Schlosser-Montagearbeiter sof. gesucht. **Wäsche Blumenthal** III/IV, **Recklinghausen,** Monteur **Wappler.** 2497

Tüchtige Schlosser, Dreher und Modellschreiner auf sofort gesucht. (1286 Schriftl Ang unt. O. 2150 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger und zuverlässiger 710 **Nähmaschinen-Mechaniker,** der mit Reparaturen aller Systeme vertraut ist, **findet in großem Geschäfte dauernde Stellung.** Ausführlich gehaltene Angebote sind unter **O. E. 160** d. **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Elberfeld** einzusenden.

Tüchtige ältere **Eisendreher** für dauernde Stellung bei hohem Lohn per sof. gesucht. **Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Akt.-Ges. Frankfurt a. M.**

Schlosser gesucht Verwaltung des Gas- und Wasserwerks, Schwerte (Ruhr)

Herdschlosser, Beschlagschlosser zum sofortigen Eintritt gesucht. **Herner Herdfabrik, G. m. b. H. Herne i. W.**

Ersatz für im Ausstand befindliche **Schlosser u. Dreher** sucht **Deutsche Niles-Werkzeugmaschinen-Fabrik Oberschöneweide** bei Berlin.

Schlosser sofort gesucht. Gnadenort II.

Erfahrene (1185 **Maschinenschlosser** sowie tüchtige **Hobler und Bohrer** sofort gesucht. **Ladewig & Co.,** Märkischestr. 57.

Tüchtige Stellmacher Schmiede Fallhammerschmiede Schlosser und Nieter welche auf Eisenbahnwagen eingearbeitet sind, gesucht. (1004 Schriftl. Angeb. unter **S. C. 2111** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige 1011 **Hobeler, Dreher und Schlosser gesucht. Proll & Lohmann, Hagen,** Masch.-Fabrik u. Eisengießerei.

Von einem Stabeisen-Walzwerk werden 2 tüchtige, erfahrene **Walzendreher** für Mittel- und Feinstrecke zum sofortigen Antritt gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Ang. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. L. M. 2084 an die Geschft. d. Ztg. 791

Walzer, Schrauber und Hülfsarbeiter ges. **Grafenberger Walzwerk Düsseldorf-Grafenberg.** 1018) Blechwalzwerk.

Wir suchen tüchtige **Werkzeugdreher** bei hohem Lohn für dauernde Stellung. 1199 **Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik Cassel.**

Tücht. Winkelschmiede, Zuschläger u. Schlosser erhalten dauernde Beschäftigung 2433 Hohestraße 22.

Tüchtige **Isolierer** suchen **Gebr. Brunne, Bochum,** Fürstenstraße 5a.

Suche einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen **Maschinisten** Schlosser, welcher auch mit elektr. Motoren umzugehen versteht. 1096 **August Asbeck,** Hamm i. W., Brennerei u. Hefefabrik.

Zwei tüchtige **Vorarbeiter** für den Generatorenbetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauernde Stellung bei gutem Lohn. 467 Schriftl. Angeb. mit Lohnansprüchen und Angabe der Eintrittszeit unt. **T. P. 4044** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tüchtiger **Sattler- u. Polsterergehilfe** findet dauernde Stellung bei **G. Cybisch, Wanne.**

Lackierer auf Geldschränke dauernd gesucht. Geldschrankfabrik H. Grummich u. Co., Goethestr.

Möbelmaserer für Nußbaum sofort gesucht. Hoherwall 15, Hintergeb.

Suche per sofort einen ordentl. **Müllergesellen** gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung. **Heinr. Reismann,** Dampf- u. Wassermühle **Frohlinde bei Kirchlinde.**

Ein zweiter **Bäckergehülfe** sofort gesucht. **Heinr. Albert Hörde,** Bäckerei m. elektr. Betrieb

Tüchtig. Bäckergehülfe sofort gesucht. **Theod. Doert, Aplerbeckermark.** 1240

Auf sofort ein junger **Bäcker- und Konditorgehülfe** gesucht. **Hugo Hestermann,** Konditorei, Disteln bei Recklinghausen, Hertnerstr. 85.

Bäckergeselle gesucht. 2748) Kaiserstraße 14.

2 Schuhmachergehülfen sof. ges. Holländischestr. 4, pt. (

1 ord. Schuhmachergeselle auf Stückarbeit sof. gesucht. 2243 Enschederstraße 9.

Schuhmacher-Gehülfe sof. gesucht. 1024 **Hörde,** Benninghoferstr. 8.

Tücht. Schuhmachergehülfe ges. Kronenstr. 27. (

Suche zum 13. Jan. 2 tücht. **Friseurgehülfen** bei Mk. 40.00 Lohn. (1292 **Fr. P. Bierkant, Wanne** Bahnhofstraße 16.

Junger tüchtiger (992 **Friseur-Gehülfe** findet sofort angenehme Stellung. **Anton Alberti, Hamm i. W.** Werlerstraße 78.

Tüchtiger Friseur-Gehülfe bis zum 1. Februar gesucht. **Julius Osterloh, Hattingen-Ruhr,** Heidchen.

Ein zuverläss. Fuhrknecht dauernd gesucht (1841 **Eving,** Chausseestr. 219

Ein Fuhrknecht gesucht 2470) **Gustav Wahl.**

Gesucht: 2 Erstknechte 6 Zweitknechte 2 Pferdeknechte 5 Land- und Hausmädchen Heinrich Maagh Stellenvermittler, Königswall 10 am Hauptbahnhof.

Ich suche sofort **1 Kutscher, 2 Fuhrleute, 2 Arbeitsknechte,** sämtlich nach Düsseldorf, außerdem **1 Milchkutscher, 1 Brotkutscher, 1 Knecht** zum Branntweinfahren, **1 landwirtsch. Arbeiter.** (1258 **August Kölling,** Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 26.

1 Küchen-Chef, 1 Oberkellner, 1 j. Kellner f. Variete, 4 Kellnerlehrlinge, 2 Hotel-Hausdiener, 3 Hausburschen, 3 Köchinnen, 5 Kochlehrfräuleins, 2 Servierfräuleins, 3 Kellnerinnen, 8 Dienstmädchen b. h. Lohn, Gustav Müller, Stellenvermittler, Stubengasse 28. Fernsprecher 2656.

Ged. unbestr. Leute, mögl. rüstige Halbinvaliden, als **Wächter** gesucht. Anfangslohn 80 M. Wach- u. Schließges. Dortm.

Für ein **Stahlwerks-Laboratorium** wird ein junger, zuverlässiger (1267 **Laboratoriumsdiener** zu baldigem Eintritt gesucht. Selbiger muß auch Stahlproben bohren können. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Lohnansprüche und der bisherigen Tätigkeit unt. **T. 2148** an die Geschäftsst.

Arbeiter für dauernde Beschäft. ges. **C. L. Neufeld,** Drahtseilfabrik, Seilerstr.

Jugendl. Arbeiter für halbt. Beschäftigung gesucht. Auskunft Geschft. (2514

Suche per sofort einen ordtl. **Arbeiter** für Brauerei u. sonstige Arbeit **Carl Wencker,** Brückstraße 49.

Ein ordentlich. braver **Junge** im Alter von 15 bis 17 J. als **Kellnerbursche** gesucht. 895 **Automaten-Restaurant Gelsenkirchen,** Bahnhofstr. 64.

Hausdiener mit guten Empfehlungen mögl. mit Bedienung der Zentralheiz. vertraut, **gesucht.** 1013 Schwanenstr. 41, Hof r.

Hausbursche im Alter von 15—16 Jahren für Bäckerei gesucht. 2461 Roßstraße 19.

Ein ordentlicher, stadtkundiger **Laufbursche** für sofort gesucht. (1245 **Otto Deter,** Markt 5.

Laufbursche gesucht. Böttchers Lebensmittelhaus Borsigplatz. (

Laufbursche od. Invalide f. l. Arbeit gesucht **Contor Lindenstraße 27** (

Laufbursche schulfrei ges. Gutenbergstr. 73, Kontor. (1001

Ein Junge zum Gläserspülen ges. **Restaurant zur Krone** Markt 16. (1294

Ein schulfreier Knabe zum Kegelaufsetzen gesucht. (**Kaiserstraße 62.**

Lehrling für kaufmännisches Engrosgeschäft per Ostern oder früher gesucht. Schriftl. Angebote unt. **B. 2134** an die Geschäftsst. (

Sohn achtbarer Eltern als **Kellnerlehrling** zum baldigen Eintritt gesucht. **Herm. Wehling, „Restaurant Grafenhof".**

Sohn achtbarer Eltern als **Konditor-Lehrling** sofort oder später gesucht. (Näh. **O. Stöter-Tillmann, Wanne,** Bahnhofstraße 44.

Suche zu Ostern evtl. auch sofort einen **Lehrling** Rechtsanwalt **Dr. Foller.**

Maler- u. Anstreicherlehrlg. zu Ostern gesucht. (2633 Näheres in der Geschft. d. Z.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die **Konditorei u. Bäckerei** zu erlernen, findet zu Ostern angenehme Stelle bei (1265 **Adolf Best, Herdecke.**

Zu Ostern oder früher suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als (1137 **Lehrling** f. meine Medizinal-Drogerie **Glück-Auf Drogerie Alfred Kummer, Eving-Dortmund,** Chausseestraße 32a.

Eine ordentl., resolute Person als **Kassiererin** per 15 Januar gesucht. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. **Automaten-Restaurant** G. m. b. H. **Gelsenkirchen,** Bahnhofstr 64.

Per sofort od. später gesucht **junge Dame** für **Kasse u. Buchführung** Ausführliche Offerten erbeten. **S. Urias,** Manufaktur- u. Modewaren. **Hattingen/Ruhr**

Verkäuferin sofort gesucht. (1151 **H. Feidelberg, Brückstraße 29**

Verkäuferinnen aus der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche, sowie eine tücht. **Tapisseristin** finden p. sofort in einer kleineren Stadt Westfalens dauernde und angenehme Stellung. (1000 Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen sub **E. D. 2109** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gewandte ältere (**Verkäuferin** für **Kolonialwaren u. Delikatessen** findet sofort Stellung. **Adolf Schulte, Dortmund,** Hansa- u. l. Kampstr.-Ecke.

1 tücht. Verkäuferin 1 Lehrmädchen und 1 Lehrling für sofort oder 1. Febr. gesucht. **Wilh. Horstmann,** Kolonialwaren-Hdl., **Langendreer-Süd** Rüsingstraße. 1098

Suche zum 1. Febr. eine tücht. **Verkäuferin** für mein Kolonialw.-Geschäft **Wilh. Levy,** Waldfreiheit bei Lünen.

Suche für sof., spätestens 1. März eine kathol., nicht zu junge **Verkäuferin** für mein Zigarren-Spezialgeschäft, desgl. ein tüchtig. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. **Hermann Raveaux,** 1154) **Münster i. W.**

Für ein erstes Butter-, Käse-, Fleischw.- u. Delikatessgeschäft eine tücht., zuv. **Verkäuferin** per sofort gesucht. Ang. mit Photograph. u. Zeugnisabschriften u. E. 134 bef. die Annonc.-Exp. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.** (1201

Tüchtige **Verkäuferin** für Rind- u. Schweinemetzgerei per sofort od 1. Febr. gesucht. Wilhelmstraße 29.

Wir suchen per sofort für unsere Filiale in **Stockum** eine **tücht. Verkäuferin Gebrüder Rosenthal** 1267) **Annen i. W.**

Suche noch 1 Lehrmädchen für f. Kostüme. **M. Platte,** Königswall 85. (2724

Per sofort oder 1. Februar **mehrere tüchtige Verkäuferinnen gesucht.** Offerten evtl. persönliche Vorstellung erwünscht 886 **Fischcompagnie Bochum,** Größtes Delikatessen-Geschäft am Platze.

Schuhbranche! Eine durchaus tüchtige 590 **I. Verkäuferin,** nicht unter 20 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht Schriftliche Angeb. m. Ang. der Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften u. Nr. **590** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Witwe ohne Anhang für Junggesellen gesucht, die gegen kostenlose Ueberlassung zweier Zimmer und der Küche einer Etagenwohnung u. gegen Gehalt Aufwartung und Kochen übernimmt. **Gefl. Off. Goebenstr. 24** (am Kaiserbrunnen.)

Tüchtige **Directrice perf. Schneiderin** die langjährige Erfahrung als Schneiderin u. Directrice besitzt, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen Stellung per sofort oder später. (Schriftl. Angeb. unter Chiffre **Qu. 289** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Modes. **Tücht. I. Arbeiterin** geg. hohes Salär suchen 2598 **Geschw. Simon, Herford.**

Bügierin gesucht Brüderweg 28, Plättanstalt.

Tüchtige Pläterinnen sucht gegen hohen Lohn (1155 **Dortm. Dampf-Waschanstalt F. Raabe & Sohn.**

Damenkonfektion Gehülf. und Lehrmädchen bei günst. Bedingungen gesucht. **Winkelstr. 3 II,** a. d. Molkerei

Wir suchen per sofort mehrere tüchtige **Hemden-Näherinnen. Biermann & Heinemann.**

Mehrere 979 **Lehrmädchen** und **Volontärinnen** per sofort gesucht. **Schuhhaus Messerschmidt Westenhellweg 35.**

Lehrmädch. od. Volontärin gegen monatliche Vergütung unter günstigen Beding. ges. Bettwaren- u. Aussteuergeschäft **Louis Sternfeld,** Rheinischestraße 9. 1005

Lehrmädchen bei sofort. Vergütung gesucht. **Weil,** Brückstraße 7.

Zum baldigen Eintritt werden **2 Kochlehrmädchen** ohne Vergütung **nach Mülheim-Ruhr** gesucht. (1016 **Hotel Dortmunder Hof.**

Suche per sof. ein bess. j. Lehrfrl. zur Erlernung der feinen französischen Küche. Daselbst auch ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Frau **F. Büchte, Schmeddings Weinstuben, Münster i. W.**

Suche z. 1. Febr. für mein Restaurant ein ordentliches **Mädchen** zur gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushalts. Frau v. Rötel, Hohestr. 31½

Tüchtiges Mädchen, welches Gelegenheit hat, sich im Kochen auszubilden, per sof. oder 1. Febr. gegen hohen Lohn ges. (Kl. Haushalt). Frau **Ottenstreuer,** Photogr. Atelier, **Velbert,** Rheinl. 1270

Junges **Mädchen** aus guter Familie per Ende Januar zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Restaurant **Richter, Witten.**

Gesucht zum 1. oder 15. Febr. ein bess. fl. **Küchenmädchen** welches die gute bürgerliche Küche versteht. **Zum Markaner,** Heiligerweg 66. (1212

Von bess. **Nähmaschinengeschäft** wird ein jung. anst. **Fräulein** gesucht, das Gewandtheit im Verkehr mit d. Publikum besitzt u. im **Maschinennähen u. Kunststicken** erfahren ist. Gefl. schriftl. Ang. u. **R. S. 2136** an d. G.

Suche sof. ein ordentliches **Buffetmädchen** selbiges muß auch etwas kochen verstehen. **Adolf Steffen, Reichshallen, Herne.**

Fräulein zum 1. Februar gesucht. Dasselbe muß perfekt kochen können u. im Haush. durchaus erfahren sein, um die Hausfrau vertreten zu können, welche geschäftlich in Anspruch genommen ist. Schr. Ang. u. C. G. 2093 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Fräulein perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin (Syst. „Ideal") für unser hiesiges Büro p. 1. Febr. cr. gesucht. Selbstgeschr. ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr. erbeten **Leipziger & Co. am Hafen.**

Ord. Dienstmädchen gegen guten Lohn per sofort gesucht **Frau Klehe,** Neuer Graben 64, 1. Etg.

Per sofort ein 498 **proper. evgl. Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht von Frau **Arth. Langhoff Lütgendortmund,** Provinzialstraße 17.

Prop. Morgen- od. Tagesmädchen gesucht. 1887) **Steinstraße 43**

Ein properes 1092 **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. **Frau Wilh. Ulm,** Münsterstraße 18 II.

Tüchtig. fleißiges prop. Mädchen für Küche u. Haush. geg. hohen Lohn per 15. d. M. gesucht. Zu erfragen Hohensyburgstraße 85, I.

Properes Dienstmädchen per 15. Januar gesucht Schwanenwall 32, pt.

Suche zum 1. Februar tücht. **zuverl. Zweitmädchen** Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Geheimrat Dr. Lent Köln** Cäcilienstraße 44. 869

2 tücht. Dienstmädch. auf sofort oder später bei hohem L. ges. **Frau Wilh. Knäpper** 906 Fredenbaum.

Zum 1. Februar **properes Mädchen** für fl. Haushalt gesucht (2453 **Löwenstraße 7,** 3. Etage

Solides, fleißiges 1190 **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat, für Küche u. Haushalt für 1. oder 15. Februar d. J. gesucht Persönliche Vorstellung erwünscht. **Direktor Spitta, Herne,** Grenzweg 18.

Kathol. junges **Mädchen** für kleinen Haushalt per Febr. gesucht Saarbrückerstr. 58, 1.

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Dresdenerstr. 48 II, a. d. Ardeystr.

Ein zuverlässiges 2540 **Dienstmädchen** sof. od. spät. ges. Beurhausstr. 55.

Morgenmädchen gegen gute Bezahlung sof. gesucht **II. Kampstraße 32,** part.

Junges, properes Laufmädchen gesucht Kuckelke 29, Blumenladen (

Suche p. sof. zu 1 Kinde ein gesund. kräft. **Tagesmädchen** Beurhausstraße 3. part.

Ein anständiges, properes **Mädchen** gesucht, nicht unter 16 J., zu einem ½jähr. Kind per sofort. **Frau Werres,** Brückstr. 2.

Ein junges, properes **Zweitmädchen** zu Anfangs Februar, für bess Haushalt gesucht 2549 Mühlenstraße 9, I.

Ordentliches **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. **Frau R. Wallis, Witten, Friedrichstraße 10** (1273

Zur Aushülfe! Wegen Erkrankung meines jetzigen **tücht. Mädchen** zu sofort gesucht.)1221 **Frau Friede,** Burgwall 24.

Wir suchen für unsere Filiale Ostenhellweg ein **Morgenmädchen H. Quadbeck & Söhne,** Steinstraße 47a.

Kräftiges, selbständiges (1239 **Zimmermädchen** per bald gesucht. Gute Behandlung und Lohn zugesichert. Näheres in der Geschft. d. Z.

Mädchen gesucht, per sofort. (1250 **Könitzer,** Friedhof 6.

Braves tüchtiges (1228 **Morgenmädchen** gegen hohen Lohn p. sof. gesucht. Langestraße 1, im Geschäft.

Sofort ein (699 **Alleinmädchen** das Kochen und Hausarbeit versteht in klein. herrsch. Haushalt gesucht. Meldungen zwischen 12—2 und 5—7 Uhr. **Stern,** Poststraße 32 II.

Auf sofort oder bald **ein Mädchen** für Kinder und leichte Hausarbeit nicht unter 16 Jahren. **Frau Alex Reinecke,** 2590 Knappenbergerstraße 6

Krankheitshalber für sofort ein tüchtiges evangel. (1224 **Mädchen** gesucht. **Frau Wilh. Mühlmann, Brambauer.**

Zum baldigen Antritt ein zuverlässiges, braves (1260 **Dienstmädchen** gesucht. Johannesstr. 8a, I. Et.

Für einen größeren Schloßhaushalt wird ein saub. und fleißiges zweites 1028 **Hausmädchen** für sofort evtl. für 15. Jan. gesucht. Meldungen sowie Zeugnisse sind an **Frl. A. Beck,** Haushälterin, **Schloß Buddenburg** bei Lünen zu richten.

Für kleinen Haushalt ein tüchtiges **Dienstmädchen** wegen Heirat des jetzigen g. hohen Lohn gesucht. **Frau Louis Sternfeld,** 1003 Rheinischestr. 9, 2. Et.

Für einen kleinen herrsch. Haushalt in Witten wird z. 1. Februar ein in Küche u. Hausarb. erf. evangel. **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen bei **R. Hartung,** Witten, Bismarckstraße.

Suche zum sof. Eintritt ein besseres, ehrliches **Mädchen** für meine Wirtschaft und Kolonialw.-Geschäft. Persönlicher Vorstellung erwünscht. **Herm. Kampert, Herne,** Brunnenstraße 43.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort ein tüchtiges **Mädchen gesucht** f. kl. Haush. bei hoh. Lohn. **Frau Oberlehrer Jung,** Leipzigerstr. 6. (

Mädchen, ev., 14—15 J., für leichte Geschäfts- u. Hausarb. ges. **Brencker, Ostwall 9.**

Suche zum 1. Febr. ein **Mädchen** von 17 bis 18 J., am liebst. vom Lande, **Hörde,** Kluse 6, Gärtnerei. (1794

Gesucht wird für März von einem älteren Ehepaar in kl. landw. Haushalt ein erfahr. ev. **Mädchen zur Stütze des Haushalts** bei Familienanschluß. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **W. B. 2103** an die Geschft. d. Ztg. 956

Ein bess. Mädchen im Alter v. 20 Jahren **od. älter,** gesucht. Dass. muß gut näh. können, Hausarb. verstehen u. am Buffet tüchtig sein, b. hohem Lohn u. vollständigem Familienanschl. Nur Mädchen aus achtb. Familie woll. sich meld. Waise bevorzugt. Näh. i. d. G. d. Ztg. 877

In kl. bess. Haushalt findet z. 15. Jan. o. 1. Febr. ein erfahrenes, evang. **Mädchen** bei gutem Lohn Stellung. **A. Dahlhaus,** Wenkerstraße 21, 2. Etg.

Ordentliches Mädchen wird bis 15. Jan auf halbe oder ganze Tage bei gutem Lohn gesucht. 2374 Heiligegartenstr. 34.

Tagesmädchen sofort gesucht. 1. Kampstraße 137.

Für besseren Haushalt ein **Mädchen** für einige Stund. d. vorm. gesucht. Moltkestr. 20, 1. E. (

15. Febr. od. 1. März für klein. Haushalt besseres, in Küche u. Hausarbeit erfahr. **Mädchen** gesucht. Schr. Ang. u. **T. 1164** an d. G. d. Ztg.

Gesucht ein einf. **Mädchen** als Stütze. **C. Schlotke, Barmen,** Erholungsstr. 50.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Schwanenstr. 11. (

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarb. ges. Zu erfrag. bei **Frau Conr. Pörtner,** Alsenstr. 54.

Ein ält. Mädchen od. Frau, w. gut. Ausweis, für Büffet in der 3. Klasse (Bahnhof) gesucht. Schriftl. Ang. u. G. 2137 an d. G. (

Ordentl. properes evgl. **Mädchen** sof. od. 15. für fl. Haushalt bei guter Behandl. gesucht. **Frau Wolcke, Dresdenerst. 26.**

Ein anständiges junges **Mädchen** für meine Filiale Bornstr. sofort gesucht. **Färberei G. Schober,** Westerbleichstr. 60.(

Zweitmädchen kath., per 2. Febr. für Priv.-Haush. ges. Dasselbe muß bügeln u. nähen könn. Gute Zeugn. erf. **Frau W. Kröger,** Westenhellweg 14. (

Ein besseres **Mädchen** welches in Küche u. Haushaltung durchaus erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt zu drei erwachsenen Personen sofort gesucht. Hohen Lohn. Reisevergütung. **Frau A. Bresser,** Düssen bei Krefeld. 1180

Wegen Heirat des jetzigen Erst-Mädchens suche ich per sofort oder 15. d. M. für kl. Haushalt, (2 Kinder), **ein evgl. Erst- oder Kindermädchen** welches in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren ist. Ein Mädchen ist vorhanden. (2677 Es wollen sich nur Mädchen, die gute Zeugn. besitzen, und welche auf dauernde Stellung bei hoh. Lohn reflektieren, melden. Näheres Knappenbergerstraße 106.

Auf **ein Gut** im Kreise Dortmund wird zum 15. Februar d. J. ein ordtl. ev. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht bei Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. (Schr. Ang. u. **O. K. 2143** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Evangel. Mädchen im Alter von 15 bis 17 J. in kl. Haush., 2 Pers., auf sof. ges. 2597) Friedhof 14, 2. Et.

Tüchtiges prop. **Morgen- oder Tagesmädchen** sof. ges. 2646) Hüttemannstraße 44.

Tagesm. v. 14—16 J. sof. ges. Danewerkstr. 4. (2583

Morgenmädch. b. e. alleinst. Pers. ges. Weisbachstr. 29, p.

Suche z. 1. Febr. od. später ein fleißiges, katholisches **Mädchen** für Küche u. Hausarb. geg. gut. Lohn. **Frau Dr. Siepmann, Kirchlinde.** (

Tücht. Dienstm. g. Adler- u. Paulinenstr.-E., i. d. Wirtsch.

Tagesmädchen w. gesucht, w. Geleg. bef. Büg. zu erl. Frau Müller, A. d. Berge 19.

Ein ordentl. Tagesmädchen sofort gesucht. **Frau Floer,**) Bremerstraße 13, part.

Für sofort suche zur Alleinführung eines kl. Haushaltes (2 Kinder) (2580 **besseres Mädchen,** das in all. Arb. erfahren ist u. gut kocht geg. hoh. Lohn. **Bauer,** Westenhellweg 8. (

Weg. Erkrankung des jetz. suche ich per sof. ein evang., sauberes **Zweitmädchen,** etwas Fertigkeit im Nähen erwünscht. **Frau Aug. Neumann,** Löwenstraße 5. (

Prop Mädchen zu ein. 4j. Kinde u. Hausarbeit zum 1. Febr. od. sp. gesucht. Brüderweg 38, 2. Etage. (

Mädchen für kleinen Haushalt ges. Schwanenstr. 64, part. (

Jüng. Nachmittagsmädchen gesucht. Stahlwerkstr. 89. (

Zuverlässiges **Morgenmädchen** gesucht. (2710 Kaiserstr. 57, Schuhladen.

Bess. junges Mädchen, welch. etw. nähen kann, für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht. **Kamen,** Restaurant zum Stadtpark.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 15. Januar od. später ges.) **Schwarz,** Hansastr. 57.

Zum 15. Febr. pr **Mädchen** in kleinem Haushalt gesucht.) Mühlenstr. 9, II.

Gesucht für ein Restaurant ein junges **Mädchen,** welches kochen kann und zuverlässig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. Näh. in der Hauptagentur **Unna.**

Suche für sofort ein tücht. **Mädchen,** welches alle Hausarb. versteht. Lohn 18—20 Mark. Zweitmädchen vorhanden. 1273) Steinstraße 4, part.

Mädchen von 14 Jahr. ges.) Ostenhellweg 61, II.

Ein braves, sauberes **Mädchen,** a. liebst. v. Lande, für Küche und Hausarbeit gesucht. 1248) Heiligerweg 87.

Sauberes, solides, älteres **Dienstmädchen** findet per 1. Febr. in herrsch. Haush., 2 Pers., bei hohem Lohn angen. Stellung. **Frau Carl Hövel,** Kaiser-Wilhelm-Allee 18. (

Sauberes tücht. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. **Frau Dick,** Kreuzstraße 8, 1. Et. (1219

Suche per 1. Febr. ein in allen Hausarb. erfahrenes evang. **Mädchen. Frau H. Dehler,** Münsterstr. 108. (

Tüchtige Anlegerin und tüchtige Buchbinderei-Arbeiterin gesucht. Gebrüder Wolff Buchdruckerei **Brüderweg 38, Hof.**

Suche bis zum 1. Februar oder sofort eine tüchtige **Haushälterin** Selbige muß auch im Geschäft mit tätig sein. (1263 Schr. Ang. u. **W. K. 2147** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen od. Frau zum Waschen u. Putzen gesucht. Langestr. 50 I. Etage rechts.

Putzfrau f. wöchentl. 1—2 Mal gesucht. 858 Friedensstraße 41, 1. Et.

Waschfrau gesucht. 2490) Kapellenstraße 27.

Waschfrau gesucht Kühl 1. (

Waschfrau per sof. gesucht Hohestr. 56, 2. Et. (

2 ordentliche Familien, die wieder nach **Ostpreußen zurück wollen,** finden **gute Brotstelle** in (1160 **Dom. Rymken b. Baitkowen, Ostpr.** Reisegeld wird **eventl.** verauslagt.

12 Mädch. erh. kostenl. St. **Frau Marie Lunke,** Stellenvermittlerin. Hansastr. 24. (

Mehr. Mädch. für Privat, **Kindermädch., Köchin, Landmädchen** sofort gesucht. Frau **Emma Falkenberg,** Stellenvermittlerin, Gerberstr. 8a.

Büro nur f. Mädchen: 1 bess. Mädchen zur Führung eines bess. Haush eines alleinsteh. **Herrn, 4 Küchen-, 2 Zweitmädchen** f. herrschaftl. Häuser, **3 Zimmermädchen, 8 Haus-, 10 Landmädchen**

Fr. Gertrud Maagh Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 42, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

10 Mädchen wie Küchen-, Haus-, Zweit- u. Spülmädchen, ferner 15 Landmädchen, 6 Ackerknechte, 6 Burschen sucht gegen hohe Löhne (2723 **Wwe. Henriette Göbler** Stellenvermittlerin **Helle 7**

Stellengesuche

Junger Mann mit guter Handschr., hat die Fortbildungsschule besucht, wünscht schriftl. Beschäftig. auf einem Bureau unter bescheidenen Anspr. Schr. Ang. u. D. 301 an die Geschäftsst.

Kaufmann, 25 Jahre, sucht Stellung als **Einkassierer.** Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. F. 303 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Bautechniker (M.) 8 Sem. Baugewerksch., flott. Zeichner, sucht per 1. April Stellung. Schr. Ang. u. M. 4132 a. d. Geschft. d. Ztg. (

Suche Stellung als 1849 **Volontär** in **Rind- u. Schweinemetzgerei** nach außerhalb. Schriftl. Angeb. unt. **N. 235** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe sucht sofort Stellung. Off. erb. unter **F. L. 777 postlagernd Herne Westf.**

Tücht. Bäckergehülfe Bäckermeisterssohn, 23 Jahre, gedient, sucht in 14 Tag. od. spät. St. in einer ord. Bäckerei. Gefl. schr. Ang. **u. M. O. 224** an d. G. d. Ztg.

Junger Mann 18 Jahre, sucht Stelle in einer **Bäckerei.** (953 Offerten unter **No. 13** an **R. Hartung, Witten.**

Polsterer sucht Arbeit für Geschäfte zu übernehm. Näh. in der Geschäftsst. 2528

Tiefinnigste Bitte an Herrschaften!! Ein anständ. u. gesetzter **Maler u. Möbel-Lackierer,** auch gewandt in der Schreinerei, mit gut. Zeugnissen versehen, (**infolge langjähr. Krankheit zurückgekommen**) bittet herzlich um Beschäftigung im Tagelohn unt. sehr bescheid. Ansprüch. n. Kost (sowie um alte Kleidungsst.) Gefl. schr. Ang. u. **M. S. 2121** an die G. d. Z. erbet.

Es suchen Stellen: 1 Lagerist, 1 Hausdiener, **1** perf. Köchin, 2 Hausmädchen durch **Frau Gertrud Thielmann,** Dortm., **Münsterstr. 69,** Stellenvermittlung.

Fortsetzung des Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.